

PT







CATALOGUE GÉNÉRAL

DES

ANTIQUITÉS ÉGYPTIENNES

DU MUSÉE DU CAIRE.

STEINGEFÄSSE.



SERVICE DES ANTIQUITÉS DE L'ÉGYPTE

CATALOGUE GÉNÉRAL

DES

ANTIQUITÉS ÉGYPTIENNES

DU MUSÉE DU CAIRE

Nos 18065—18793

STEINGEFÄSSE

VON FR. W. VON BISSING



VIENNE

IMPRIMERIE ADOLF HOLZHAUSEN

1904

Einleitung, Nachträge und Indices
sowie die Tafeln A und B

erscheinen später.

CATALOGUE GÉNÉRAL

DES

ANTIQUITÉS ÉGYPTIENNES

DU MUSÉE DU CAIRE.

STEINGEFÄSSE.

18065. Cylindrischer Topf (Taf. I). — Aeg. Alabaster, gelb, mit engen, umlaufenden weissen Streifen. — Höhe: 0 m. 13, Breite oben: 0 m. 087. — El Kab 123, 1897.

Flacher, ein wenig abgerundeter Boden; die Wände des innern nur bis zur Hälfte ausgebohrten Cylinders sind in der Mitte aussen etwas eingezogen. Breite, vorspringende Lippe.

Technik: Sehr dicke Wandung, die Windungen, die nach unten zu sich verengen, und die Ansatzstelle auf dem Grund deutlich sichtbar. Aussen gut geglättet.

Erhaltung: Oberfläche mehrfach, namentlich an der Lippe bestossen.

Bibl.: *Journal* 31702. A. R.

18066. Topf, ähnlich 18065 (Taf. I, 18066). — Aeg. Alabaster ohne stark vortretende Streifen. — Höhe: 0 m. 152, Breite unten: 0 m. 082. — El Kab 1897.

Der Boden vollkommen flach, die Wandung etwas oberhalb des Bodens, der weit vorsteht, am stärksten eingezogen, die dünne, nicht sehr hohe Lippe durch eine umlaufende Rinne abgesetzt. Elegante, schlanke Form. Im Innern verengt sich der Hohlraum allmählich.

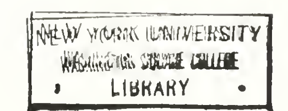
Technik: Nur ganz unten Windungen deutlich sichtbar. Ziemlich dünnwandig, aussen und innen gut poliert. Sehr schöne Technik.

Erhaltung: Es fehlt ein grosses Stück der Wandung vom obern Rand bis etwas über die Hälfte der Höhe hinab.

Bibl.: *Journal* 31700. A. R.

18067. Krug (Taf. II).[1] — Aeg. Alabaster mit weissen Einsprenkelungen und umlaufenden helleren Ringen. — Höhe: 0 m. 20, Breite oben: 0 m. 072. — El Kab 1897.

(1) Vergl. das alte Kupfergefäss 3541.



Flacher Boden, allmählich nach oben sich erweiternde Wandung, runde Schulter und breite, etwas ansteigende, am äusseren Rande wenig unterschnittene Lippe.

Technik: Mit dem Bohrer gebohrt? Sehr sorgfältig innen und aussen geglättet und poliert. Wandung stark.

Erhaltung: Die Lippe bestossen; im Innern fest eingedrückte Erde.[1]

Bibl.: *Journal* 31694. Quibell, *El Kab*, S. 8. Stairway 5.[2] A. R.

18068. Cylindrischer, niedriger Topf (Taf. I). — Aeg. Alabaster, stark krystallinisch. — Höhe: 0 m. 193, Breite oben: 0 m. 152.

Mit flachem Boden und wulstiger, vorstehender Lippe. Der Rand der Lippe nach aussen zu abgerundet.

Technik: Ansatz des Bohrers am Boden etwas vertieft. Dickwandig, aussen und innen gut geglättet. Boden nicht sehr dick.

Erhaltung: Der Alabaster sehr bröcklig, daher die Oberfläche voller Risse und Sprünge. Der Rand an einer Stelle bestossen. A. R.

18069. Topf wie 18066 (Taf. I, 18076). — Aeg. Alabaster, sehr fein wellig geädert, durchsichtig. — Höhe: 0 m. 14, Breite oben: 0 m. 075.

Schlanker, stärker nach unten verjüngt, sodass der «Fuss» stärker vortritt. Breite, vorstehende, stark abgesetzte Lippe.

Technik: Innen bis zum Ansatz des «Fusses», etwas sich nach unten verengend, ausgebohrt. Windungen nur noch unten sichtbar, sonst aussen und innen schön poliert.

Erhaltung: Lippe und Fussrand bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3027. A. R.

18070. Kleines Gefäss wie 18066 (Taf. I, 18070). — Aeg. Alabaster, sehr hell und fein geädert. — Höhe: 0 m. 067, Breite oben: 0 m. 056. — San, August 1862.[3]

Die engste Stelle liegt nur wenig unterhalb der Mitte, schmale, abgesetzte, wenig ausladende Lippe, etwas ausladender flacher Boden.

Technik: Ansatz des Bohrers am Boden sichtbar, sehr gut aussen und innen poliert.

Bibl.: *Journal* 19703. *Cat.* Maspero 2796. Saitisch?

18071 *a, b.* **Kleines Gefäss** wie 18070 (Taf. I, 18071). — Schwarz und grau gefleckter Serpentin. — Höhe: 0 m. 06, Breite oben: 0 m. 045.

Die dünnste Stelle liegt tiefer, Lippe schmal und nicht sehr stark abgesetzt. Der Deckel ist eine flache Scheibe mit niedrigem, ziemlich breitem Zapfen in der Mitte.

(1) Also absichtlich eingefüllt.

(2) Aus der kanopenartigen Form schliesst Quibell wohl mit Unrecht auf Zugehörigkeit zu einem späten Grab.

(3) Mit fünf andern, acht Skarabäen, einem Alabaster-ušebti, zwei mandelförmigen Amuletten zusammen gefunden.

Technik: Wie 18070, doch sind im Innern mehr Windungen sichtbar, aussen und am Boden gut poliert, auch der Deckel auf der Oberseite und an den andern Aussenflächen gut poliert.

Bibl.: *Cat.* Maspero 4838. M. R.

18072. Fast cylindrischer Topf (Taf. I). — Aeg. Alabaster, undurchsichtig bis auf eine Seite. — Höhe: 0 m. 172, Breite oben: 0 m. 085.

Flacher, wenig ausladender Boden, wulstige Lippe, innen fast bis auf den Boden ausgebohrt, wobei sich der Hohlraum nur wenig nach unten verjüngt.
Technik: Aussen und innen ziemlich gut geglättet.
Erhaltung: Im Boden ein Loch.[1]

Bibl.: *Cat.* Maspero 2784. A. R.

18073. Topf wie 18076 (Taf. I), doch grösser. — Aeg. Alabaster mit vielen weissen umlaufenden Wellenlinien. — Höhe: 0 m. 155, Breite oben: 0 m. 08. — Abydos, Juni 1858.

Technik: Wie 18069, die Bohrerwindungen stark sichtbar, aussen und an der Lippe sehr gut poliert.
Erhaltung: Die Lippe stark, der Fussrand wenig bestossen.

Bibl.: *Journal* 2027. *Cat.* Maspero 2766. A. R.?

18074. Topf wie 18076 (Taf. I). — Aeg. Alabaster mit vielen weissen umlaufenden Wellenlinien. — Höhe: 0 m. 133, Breite oben: 0 m. 07. — Auf dem Fuss mit Tinte AB.

Technik: Wie 18069.
Erhaltung: Der Rand des «Fusses» bestossen, ebenso die Lippe.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2771. A. R.?

18075. Topf mit niedrigem, wenig abgesetztem scheibenförmigem Fuss (Taf. I). — Aeg. Alabaster, durchsichtig mit vielen helleren umlaufenden Wellenlinien. — Höhe: 0 m. 101, Breite oben: 0 m. 076. — Abydos, Sendung des Inspectors Salib, 9. Februar 1894.

Die Stelle der stärksten Einziehung des Bauches liegt etwa in der Mitte. Lippe abgesetzt, schmal. Innen bis auf den Fuss gebohrt, nach unten etwas verengt.
Technik: Nicht sehr gleichmässig ausgebohrt, innen geglättet, aussen und an der Lippe gut poliert.
Erhaltung: Die Lippe bestossen, der Rand des Fusses beschädigt.

Bibl.: *Journal* 30775. A. R.?

18076. Grosser Topf mit breit ausladendem, flachem «Fuss», der nicht abgesetzt ist (Taf. I). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, mit vielen helleren umlaufenden Wellenlinien. — Höhe: 0 m. 197, Breite oben: 0 m. 12.

(1) Vielleicht absichtlich durchgebrochen?

Breite, flache Lippe, die engste Stelle des Bauches liegt am Fussansatz, innen, sich langsam verengend bis auf den Fuss gebohrt.

Technik: Sehr gut, innen wie aussen poliert.

Erhaltung: Die Lippe stark, der Fuss etwas bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2727. *Cat.* 1895. 822. A. R.?

18077. Kleiner Topf wie 18076 (Taf. I). — Aeg. Alabaster, sehr schön, durchsichtig, mit ganz feinen umlaufenden hellen Wellenlinien. — Höhe: 0 m. 027, Breite oben: 0 m. 024.

Technik: Ansatz und Windungen des Bohrers gut sichtbar. Sehr schön aussen, am «Fuss» und der Lippe poliert. A. R.?

18078. Kleiner Topf wie 18076 (Taf. I). — Aeg. Alabaster, sehr hell, ziemlich durchsichtig, mit viel weissen umlaufenden Wellen. — Höhe: 0 m. 08, Breite oben: 0 m. 048.

Innen wenig nach unten sich verengend.

Technik: Ansatz des Bohrers sichtbar, aussen und innen poliert.

Erhaltung: Lippe und Fuss bestossen. In der Wandung zwei kleine Löcher etwas oberhalb des Fussansatzes. Im Innern Reste eines schwarzgrauen Pulvers, mit dem das Gefäss wohl ehemals gefüllt war.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2803. A. R.?

18079. Kleiner Topf wie 18070 (Taf. I). — Aeg. Alabaster, sehr durchsichtig, sehr feine umlaufende hellere Wellenlinien. — Höhe: 0 m. 04, Breite oben: 0 m. 035. — Drah Abul Negga, Grab des Nofrḥotp[1] 1860, Januar.

Mit flachem Boden.

Technik: Wie 18070, doch mehr Windungen sichtbar, aussen sehr gut poliert.

Bibl.: *Journal* 6144. XVIII. Dyn.

18080. Fast cylindrischer Scheintopf mit flachem Boden (Taf. I). — Aeg. Alabaster, hell und etwas durchsichtig. — Höhe: 0 m. 056, Breite oben: 0 m. 025.

Die engste Stelle des Bauches liegt ziemlich nahe dem Boden, Lippe abgesetzt. Innen nur ganz wenig ausgebohrt.

Technik: Ohne Sorgfalt gebohrt; aussen und an der Lippe poliert.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3323. A. R.

18081. Topf ganz wie 18080 (Taf. I). — Aeg. Alabaster, krystallinisch, wenig durchsichtig. — Höhe: 0 m. 062, Breite oben: 0 m. 028.

Grösser, nach oben etwas stärker sich erweiternd und etwas tiefer ausgebohrt.

Technik: Wie 18080, doch die ganze Oberfläche nur geglättet. A. R.

(1) Vergl. 18154.

18082. Topf ähnlich 18080 (Taf. I, 18082). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, etwas krystallinisch. — Höhe: 0 m. 056, Breite oben: 0 m. 03.

Viel stärker nach oben sich erweiternd, Lippe wenig abgesetzt, tiefer innen ausgebohrt.

Technik: Ansatz und Windungen des Bohrers stark sichtbar. Oberfläche nicht sehr gut geglättet. A. R.

18083. Kleiner Topf mit flachem Boden (Taf. I). — Grauer, durchsichtiger Marmor. — Höhe: 0 m. 05, Breite oben: 0 m. 05. — Elephantine, Juni 1858.

Abgesetzte, etwas ausladende Lippe. Innen bis auf den Boden ausgebohrt, nach unten sich verengend.

Technik: Oberfläche bis auf den untersten Theil des Innern gut geglättet.

Erhaltung: Der Rand bestossen.

Bibl.: *Journal* 2237. *Cat.* Maspero 4891. M. R.?

18084. Kleiner Topf mit flachem, stark abgesetztem, vorspringendem Fuss (Taf. I). — Aeg. Alabaster, unten durchsichtig, im obern Teil nicht. — Höhe: 0 m. 05, Breite oben: 0 m. 05.

Ziemlich breite Lippe. Höhlung wie bei 18083.

Technik: Aussen und an der Lippe gut poliert.

Bibl.: *Cat.* Maspero 4891. M. R.?

18085. Grosser Topf der Form 18076 (Taf. I). — Schwarzer Basalt. — Höhe: 0 m. 22, Breite oben: 0 m. 15. — Kauf?

Sehr stark im Innern sich nach unten verengend.

Technik: Sehr dicke Wandung. Vertiefter Ansatz des Bohrers und Windungen innen bis oben erkennbar. Aussen und an der Lippe gut geglättet.

Erhaltung: Der Rand der Lippe und des vorspringenden Bodens etwas bestossen.

Bibl.: *Journal* 31271. A. R.

18086. Sehr hoher und schlanker, fast cylindrischer Topf (Taf. I). — Aeg. Alabaster, durchsichtig mit feinen umlaufenden, hellen Adern. — Höhe: 0 m. 52, Breite oben: 0 m. 122. — Kauf?

Die Wandung erweitert sich ein wenig nach unten zum flachen Boden und stärker nach oben zur wulstigen, stark abgesetzten Lippe hin.

Ornamente: Dicht unter der Lippe läuft eine schmale Schnur um, bei der die einzelnen Drehungen der Fäden angegeben sind.

Technik: Ansatz und Windungen des Bohrers unten deutlich sichtbar, die ganze Oberfläche sehr gut geglättet, doch nicht poliert. Das Ornament aus der Masse ausgespart. Wandung ziemlich dünn.

Erhaltung: Aus zwei Stücken zusammengeleimt.

Bibl.: *Journal* 31278. A. R.

18087. Cylindrischer Topf mit flachem Boden wie 18088 (Taf. I). — Aeg. Alabaster, mit senkrechten Adern, graue, unreine Farbe, grosse, weisse Flecken. — Höhe: 0 m. 365, Breite oben: 0 m. 147.

Oben wenig sich verjüngend mit abgesetzter, wulstiger Lippe.

Ornament: Wie 18086, doch etwas weiter unterhalb der Lippe.

Technik: Unten eine Windung des Bohrers sichtbar, Oberfläche geglättet.[1] Dicke Wandung.

Erhaltung: Die Lippe an einer Stelle stark verletzt. A. R.

18088. Kleiner Topf wie 18087 (Taf. I, 18088). — Aeg. Alabaster, krystallinisch, durchsichtig. — Höhe: 0 m. 117, Breite oben: 0 m. 075.

Ornament: Wie 18086, sehr schlecht ausgeführt, die Eintheilung nur durch Einschnitte angegeben.

Technik: Ansatz und Windungen des Bohrers bis mehr als halbe Höhe sichtbar, aussen, oben und innen geglättet. A. R.

18089. Topf wie 18086 (Taf. I). — Aeg. Alabaster, schlechte Qualität mit Löchern an der Oberfläche. — Höhe: 0 m. 35, Breite oben: 0 m. 155.

Dicker und weniger hoch. Die wulstige Lippe nicht stark abgesetzt.

Ornamente fehlen.

Technik: Spuren der Windungen des Bohrers auf circa $^1/_4$ Höhe von unten sichtbar. Oberfläche überall geglättet; mehrere Löcher in der Oberfläche sind mit heute zum Theil herausgefallenem rosa Mörtel verschmiert worden. Dicke Wandung.

Erhaltung: Die Lippe und der Rand des Bodens bestossen. Vielleicht war der rosa Mörtel einst mit einer weissen Schicht bedeckt, von der man an einzelnen Stellen Reste wahrzunehmen glaubt. A. R.?

18090. Cylindrischer Topf mit flachem, etwas ausladendem Boden, wie 18089 (Taf. I, 18086). — Aeg. Alabaster, stark krystallinisch, durchsichtig mit einzelnen rotgelben Adern. — Höhe: 0 m. 152, Breite oben: 0 m. 11.

Abgesetzte, wulstige Lippe.

Ornamente: Wie 18088, sehr schlecht.

Technik: Dicke Wandung, vertiefter Ansatz des Bohrers und untere Windungen gut erkennbar. Oberfläche sonst gut geglättet.

Erhaltung: Die Lippe bestossen, in der Oberfläche viel Löcher. A. R.?

18091. Topf der Form 18086 (Taf. I), kleiner. — Aeg. Alabaster, viel weisse Stellen. — Höhe: 0 m. 212, Breite oben: 0 m. 102. — Aby(dos) $^{12}/_{91}$ nach Aufschrift am Boden.

Ornamente: Wie 18086, Schnur sehr schmal.

(1) Aussen und innen bedecken die Oberfläche kleine Schrammen. Diese rühren wohl von der Glättung mit Steinen her, nicht von moderner Reinigung.

Technik: In der Mitte des Bodens ein scheibenförmiger, etwas erhöhter Bohrer-ansatz, Windungen schwach sichtbar. Wandung an einigen Stellen sehr dünn, Oberfläche gut geglättet und etwas poliert.

Erhaltung: Die Lippe an einer Stelle stark bestossen. A. R.

18092. Kleiner cylindrischer Topf (Taf. I). — Kalkstein. — Höhe: 0 m. 107, Breite oben: 0 m. 072.

Abgesetzte, wulstige Lippe.

Technik: Scheint mit irgend einem scharfen Instrument aus freier Hand ausgehöhlt, da die Windungen, soweit am obern Rand sichtbar, ganz unregelmässig verlaufen. Aussen und an der Lippe zumeist von oben nach unten geglättet, die schmalen, eng beieinander liegenden Glättungsstriche deutlich sichtbar. Dicke Wandung.

Erhaltung: Die Lippe etwas bestossen. Im Innern bis zu $^{2}/_{3}$ Höhe mit einer harten, gelbweissen, in Pulver sich auflösenden Masse gefüllt.[1] A. R.

18093. Topf mit flachem Boden (Taf. I). — Aeg. Alabaster mit schrägen Streifen von oben nach unten. — Höhe: 0 m. 132, Breite oben: 0 m. 063.

Abgesetzter, nach oben sich verjüngender, kurzer Hals und abgesetzte, wulstige Lippe. Innen bis nahe zum Boden ausgebohrt, allmählich sich nach unten verengend.

Ornamente: Etwa an der Stelle der weitesten Ausdehnung läuft ein Wellenband um; an zwei einander entsprechenden Stellen sind je zwei der aufwärts gerichteten Windungen an der höchsten Stelle senkrecht durchbohrt.[2]

Technik: Gebohrt? Einzelne, vielleicht von einem solchen Bohrer herrührende Furchen innen erkennbar, sowie der unregelmässige Ansatz am Boden. Oberfläche geglättet.

Erhaltung: Die Lippe etwas bestossen. A. R.

18094. Fast cylindrischer Topf wie 18088 (Taf. I). — Aeg. Alabaster, mit weissen umlaufenden Linien. — Höhe: 0 m. 122, Breite oben: 0 m. 14.

Weitausladende, nicht stark abgesetzte Lippe.

Ornamente: Wie 18088, sehr flach, ohne Einteilung.

Technik: Etwas erhabener Ansatz und Windungen des Bohrers am Boden sichtbar. Nicht sehr dicke Wandung. Oberfläche gut geglättet.

Erhaltung: Ein Stück der Lippe eingesetzt, ein Sprung geht bis etwa zur halben Höhe hinunter. A. R.

18095. Sehr grosser, cylindrischer Topf mit flachem, doch etwas ausgehöhltem Boden, wie 18092 (Taf. I). — Aeg. Alabaster mit von oben nach unten gehenden helleren Adern, durchsichtig. — Höhe: 0 m. 486, Breite oben: 0 m. 225.

Wenig abgesetzte, wulstige, starke Lippe.

(1) Kalkstaub und Wasser?

(2) Zur Aufnahme von Henkeln? vergl. 18109.

Technik: Gebohrt? Sehr regelmässig, sehr dicke Wandung, aussen und an der Lippe gut poliert, innen geglättet.

Erhaltung: Im oberen Teil aus mehreren Bruchstücken zusammengeleimt. A. R.

18096. Grosser Topf wie 18095 (Taf. I, 18092). — Aeg. Alabaster, weisse von oben nach unten führende Adern. — Höhe: 0 m. 37, Breite oben: 0 m. 15. — Geschenk des Professors Piehl, 12. Dec. 1887.

Der Bauch erweitert sich wenig nach unten. Lippe durch eine starke Rinne abgesetzt.

Technik: Aussen und an der Lippe mit deutlich wahrnehmbaren Strichen von oben nach unten geglättet.[1] Auf dem Boden aussen der Ansatz eines Bohrers und einige Windungen.[2] Dadurch ist der Boden in der Mitte etwas vertieft.

Erhaltung: Lippe und oberer Teil des Gefässes stark bestossen, auch sonst Oberfläche hie und da verletzt.

Bibl.: *Journal* 28027. A. R.

18097. Kleiner cylindrischer Topf mit flachem Boden (Taf. I). — Aeg. Alabaster von schmutziger Farbe. — Höhe: 0 m. 116, Breite oben: 0 m. 09.

Schmale, nach aussen und unten etwas abgeschrägte Lippe.

Technik: Der spitze Ansatz des Bohrers im Innern am Boden sichtbar, ebenso mehrfache Windungen. Der Boden sehr dick, auch die ungleichmässig starke Wandung dick. Aussen, am Boden, an der Lippe gut geglättet. Am Rand der Lippe scheint der Stein irgendwie weggeschnitten zu sein.

Erhaltung: In der Wandung ein ovales Loch mit vier kleinen, gebohrten Löchelchen ringsum.[3] Lippe ganz wenig bestossen. A. R.?

18098. Topf wie 18076 (Taf. I). — Heller, fein geäderter äg. Alabaster. — Höhe: 0 m. 11, Breite oben: 0 m. 085. — Magazin.

Technik: Langsam im Innern sich verengend. Oberfläche bis auf den untern Theil des Innern gut poliert.

Erhaltung: Der Rand des Fusses und die Lippe bestossen.

Bibl.: *Journal* 30670. A. R.?

18099. Topf wie 18098 (Taf. I, 18076). — Aeg. Alabaster mit mehrfachen dunklen Flecken, etwas durchsichtig. — Höhe: 0 m. 114, Breite oben: 0 m. 106.

Viel plumper in der Form, Fuss und Lippe schmal. Nach oben ziemlich stark sich verbreiternd.

Technik: Gebohrt? Ansatz auf dem Boden erkennbar. Sehr gute Technik, die ganze Oberfläche stark poliert. Ziemlich dicke Wandung.

Erhaltung: Der Fuss und die Lippe bestossen. A. R.?

(1) Vergl. 18092 und sonst.
(2) Man hatte wohl angefangen an diesem Ende auszubohren und ging dann auf die andere Seite über.
(3) Stammt wohl von einer antiken Restauration her.

18100. Gefäss wie 18099 (Taf. I, 18076). — Aeg. Alabaster sehr hell und durchsichtig. — Höhe: 0 m. 08, Breite oben: 0 m. 074. — Abydos, Februar 1859.

Fuss und Lippe ziemlich breit. Innen sich langsam verengend.

Technik: Mit dem Drehbohrer gebohrt, Ansatz vertieft, Windungen bis etwa zur halben Höhe kenntlich. Oberfläche sonst gut poliert. Wandung mittelstark.

Erhaltung: Lippe stark, Fuss etwas bestossen.

Bibl.: *Journal* 3464. *Cat.* Maspero 2612. M. R.?

18101. Topf ähnlich wie 18100 (Taf. I, 18107). — Aeg. Alabaster, auf der Lippe rothbraune Flecken, ein rothbrauner Streifen läuft um den Bauch. Höhe: 0 m. 076, Breite oben: 0 m. 068.

Der Fuss abgesetzt, Bauch etwas stärker nach unten verjüngt. Das Innere verengt sich stark abwärts.

Technik: Ansatz wenig vertieft, Windungen bis etwa halbe Höhe sichtbar. Wandung mittelstark. Aussen und an der Lippe poliert, innen im obern Theil geglättet.

Erhaltung: Die Lippe an einer Stelle bestossen, Fuss etwas beschädigt. A. R.?

18102. Topf wie 18100, kleiner (Taf. I, 18076). — Aeg. Alabaster, hell, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 062, Breite oben: 0 m. 062. — Saḳḳâra, Oct. 1861.[1]

Technik: Ansatz und unterste Windungen des Bohrers sichtbar. Oberfläche poliert. Wandung mittelstark.

Erhaltung: Die Lippe bestossen, Fuss etwas beschädigt.

Bibl.: *Journal* 17325. N. R.?

18103. Topf wie 18076 (Taf. I), doch kleiner. — Aeg. Alabaster, unregelmässig krystallinisch. — Höhe: 0 m. 085, Breite oben: 0 m. 068.

Technik: Ansatz des Bohrers vertieft, Windungen im untern Theil sichtbar, Oberfläche sonst geglättet, Glättungsstriche sichtbar. Wandung mittelstark.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2866. A. R.—M. R.?

18104. Topf wie 18076 (Taf. I), doch kleiner. — Aeg. Alabaster mit hellen umlaufenden Wellenlinien, durchsichtig. — Höhe: 0 m. 078, Breite oben: 0 m. 054.

Innen stark sich nach unten verengend. Schmale Lippe.

Technik: Wie 18076. Der Ansatz eine kleine, erhabene Scheibe. A. R.—M. R.?

18105. Topf wie 18076 (Taf. I). — Aeg. Alabaster, wenig durchsichtig, mit braunen Flecken. — Höhe: 0 m. 074, Breite oben: 0 m. 05. — Gadra-Abydos 1891.

Mit abgesetztem Fuss, innen sehr stark sich verengend.

(1) Anscheinend mit der Vase 2809 zusammengefunden.

Technik: Windungen des Bohrers sehr gut bis oben hin sichtbar, aussen und an der Lippe geglättet.

Bibl.: *Journal* 29391. M. R.?—N. R.

18106 *a*, *b*. **Topf** wie 18075 (Taf. I), mit Deckel (*b*). — Schwarzer Stein mit helleren Einsprenkelungen. — Höhe: 0 m. 095, Breite oben: 0 m. 072, Breite von *b*: 0 m. 066.

Sehr schmaler, wenig abgesetzter Fuss, abgesetzte Lippe. Das Innere verengt sich stark nach unten. Der Deckel (*b*) ist scheibenförmig (wie 18116 *b*) mit schmalem, dünnerem Rand, der auf der Lippe des Gefässes ruht.

Technik: Ganz unten Windungen des Bohrers sichtbar. Mittelstarke Wandung. Oberfläche mit Ausnahme des untersten, innersten Streifens gut geglättet. Auch die Oberfläche des Deckels gut geglättet, der Rand mit der Hand hergestellt. M. R.?

18107. Kleiner Topf, ähnlich 18101 (Taf. I, 18107). — Heller, krystallinischer äg. Alabaster. — Höhe: 0 m. 065, Breite oben: 0 m. 042.

Schmaler Fuss, Bauch plump, wenig nach oben sich erweiternd, schmale, dicke Lippe. Das Innere nur bis etwa zur halben Höhe ausgebohrt.

Technik: Vertiefter Ansatz und Windungen des Bohrers gut sichtbar. Dicke Wandung, aussen und an der Lippe geglättet.

Erhaltung: Lippe bestossen. A. R.?

18108. Plumper, fast cylindrischer Topf (Taf. I). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 062, Breite oben: 0 m. 047.

Wenig vorstehender, scheibenförmiger Fuss, kleine Lippe; innen sich nur wenig verengend.

Technik: Vertiefter Ansatz und Windungen des Bohrers im untern Theil erkennbar. Oberfläche sonst geglättet. An der Lippe sind Schnittflächen von der Bearbeitung her sichtbar. A. R.?

18109. Topf mit flachem Boden (Taf. I). — Aeg. Alabaster, mit hellen von oben nach unten laufenden Adern. — Höhe: 0 m. 059, Breite oben: 0 m. 043. — Kauf.

Etwas abgerundete Schulter, die gegen den Bauch gar nicht, gegen den kurzen Hals nur wenig abgesetzt ist, mit breiter Lippe.

Ornamente: Um den Bauch, dicht unter der Schulter, geht eine erhabene Schnur, bei der die Drehungen durch rohe Einkerbungen angegeben sind. An zwei einander entsprechenden Stellen ist die ziemlich dicke Schnur senkrecht durchbohrt.[1]

Technik: Sauber gebohrt, Ansatz vertieft. Windungen wenig, am besten dicht unter dem Lippenansatz sichtbar. Oberfläche gut geglättet.. Das Schnurornament ausgespart. Wandung ziemlich stark.

(1) Zur Aufnahme eines Henkels vergl. N. 18093.

Erhaltung: Die Lippe stark bestossen.

Bibl.: *Journal* 29756. A. R.?

18110. Kleiner Scheintopf wie 18111 (Taf. I). — Aeg. Alabaster, mit weissen, breiten und schmalen rothen umlaufenden Bändern. — Höhe: 0 m. 068, Breite oben: 0 m. 036. — Collection Huber.

Die stark abgesetzte Lippe höher. Innen nur wenig ausgebohrt.

Technik: Der Bohreransatz hat die Form einer flachen, kleinen Scheibe, Windungen bis zum Rand sichtbar. Aussen, am Boden, an der Lippe gut geglättet.

Erhaltung: Die Lippe etwas bestossen.

Bibl.: *Journal* 7355. *Cat.* Maspero 4844. A. R.?

18111. Kleiner Scheintopf wie 18110 (Taf. I, 18111). — Aeg. Alabaster, mit weissen breiten und schmalen rothen umlaufenden Bändern. — Höhe: 0 m. 067, Breite oben: 0 m. 035. — Collection Huber.

Technik: Wie 18110, doch Ansatz vertieft.

Erhaltung: Lippe und Fuss unbedeutend bestossen.

Bibl.: *Journal* 7353. *Cat.* Maspero 4898. A. R.?

18112. Kleiner Scheintopf wie 18111 (Taf. I). — Aeg. Alabaster, mit weissen, breiten und schmalen rothen umlaufenden Bändern. — Höhe: 0 m. 066, Breite oben: 0 m. 03. — Collection Huber.

Die Lippe verkümmert und nur durch eine nicht einmal ganz umlaufende Furche abgesetzt.

Technik: Wie 18110.

Bibl.: *Journal* 7354. A. R.?

18113. Ganz kleiner Topf der Form 18101 (Taf. I, 18076). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, von der Lippe abwärts ein weisser Fleck. — Höhe: 0 m. 025, Breite oben: c. 0 m. 023.

Fuss verhältnismässig breit.

Technik: Ansatz und Windungen des Bohrers bis etwa zur halben Höhe erkennbar, Oberfläche sonst gut poliert. Wandung nicht dünn.

Erhaltung: Lippe und Fuss stark verletzt. M. R.?

18114. Kleiner Topf mit flachem Boden, der Form 18083 (Taf. I). — Aeg. Alabaster, sehr fein wellig horizontal geadert. — Höhe: 0 m. 036, Breite oben: 0 m. 032. — Elephantine, Juni 1858.

Etwas weniger nach oben verjüngt.

Technik: Vertiefter Bohreransatz und Windungen bis fast zum Rand erkennbar. Aussen gut poliert, am Boden und der Lippe geglättet.

Bibl.: *Journal* 2132. *Cat.* Maspero 4891. M. R.

18115. Kleiner Topf wie 18114 (Taf. I, 18083). — Aeg. Alabaster, fast wie weisser Marmor. — Höhe: 0 m. 036, Breite oben: 0 m. 04.

Weniger schlank.

Technik: Ansatz etwas erhaben, Windungen nur unten sichtbar, sonst Oberfläche gut poliert. Dünne Wandung.

Erhaltung: Nahe dem Boden ein Loch.[1]

Bibl.: *Cat.* Maspero 2733. M. R.

18116 *a*, *b*. **Cylindrischer Topf** mit flachem, wenig ausladendem Boden und Deckel (*b*) (Taf. I). — Aeg. Alabaster, sehr schön, durchsichtig, mit vielen hellen, welligen Adern. — Höhe: 0 m. 116, Breite oben: 0 m. 106. — Auf dem Deckel ein ȝ eingekratzt und schwarz ausgefüllt.[2] Collection Huber.

Scharf abgesetzte, nicht sehr breite Lippe. Der Deckel wie bei 18106, doch passt er genauer.

Technik: Der etwas erhabene Bohreransatz und die Windungen bis etwa zur halben Höhe erkennbar. Oberfläche sonst prächtig poliert. Deckel wie bei 18106.

Bibl.: *Journal* 4894. *Cat.* Maspero 2875. M. R.

18117. Bauchige Amphora mit flachem Boden (Taf. IV). — Schwarzer Stein. Basalt? Höhe: 0 m. 102, Breite oben: 0 m. 053. — Kauf.

Scharf abgesetzte, schmale Lippe. Etwas über der Stelle, wo der Bauch sich nach oben einzieht, sitzen zwei einander entsprechende wagreehte durchbohrte Schnurhenkel.

Technik: Bohrerwindungen bis zur Lippe sichtbar. Die Henkel sind von zwei Seiten angebohrt, so dass sich der Kanal in der Mitte verengt. Oberhalb der Henkel deutliche Spuren von Abarbeitung mit einem spitzen, schneidenden Instrument, das auch bei der Lippe zur Anwendung kam. Aussen und an der Lippe gut geglättet.[3]

Erhaltung: Die Lippe stark bestossen und mehrfach mit gefärbtem Gyps ergänzt.

Bibl.: *Journal* 28383. A. R.

18118. Amphora wie 18117 (Taf. IV, 18118). — Schwarzer Stein. Basalt? — Höhe: 0 m. 097, Breite oben: 0 m. 051.

Schlanker, nach oben weniger als nach unten sich verjüngend, mit niedriger, breiter Lippe und zwei wagrecht durchbohrten Schnurhenkeln in $^3/_4$ Höhe.

Technik: Vielleicht mit der Hand ohne Drehbohrer ausgehöhlt. Die Spuren der Bohrung sehr unregelmässig, ein Ansatz nicht sicher wahrnehmbar. Die Henkel wohl wie bei 18117 gebohrt, doch der Kanal gleichmässig. Sonst wie 18117, im ganzen schlechter, innen sehr unregelmässige Oberfläche.

Erhaltung: Lippe und einer der Henkel bestossen. A. R.

(1) Vielleicht ist bei der Fabrication die Wand hier durchbrochen worden. (2) Modern?

(3) An mehreren Stellen hat die Oberfläche Kratzer von metallischem Glanz, als ob von einem Kupfer(?)instrument Partikelchen haften geblieben wären — vielleicht modern?

18119. Amphora mit niedrigem, abgesetztem, scheibenförmigem Fuss (Taf. IV). — Grauschwarzer Stein. Granit? — Höhe: 0 m. 13, Breite oben: 0 m. 068.

Runde, etwas ansteigende Schulter und breite, stark unterschnittene Lippe. Dicht unter dem Ansatz der Schulter zwei wagrecht durchbohrte Schnurhenkel. Im Innern stark nach unten sich verengend.

Technik: Ansatz und Windungen des Bohrers bis zum Rand sichtbar, sonst wie 18117, die Art der Glättung an der Lippe und unter ihr gut sichtbar, die Kanten zwischen den einzelnen Glättungsfeldern sind hier wiederholt stehen geblieben. Auch auf der ganzen Aussenfläche unregelmässige Glättungsstriche erkennbar. Sehr dicke Wandung. Gr. R.?

18120. Amphora mit flachem Boden (Taf. IV). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, sehr viel weisse Theile. Schlechte Qualität. — Höhe: 0 m. 102, Breite oben: 0 m. 048. — Sais nach Aufschrift am Boden.

Zwischen Schulter und Lippe ein kurzer Hals. Die beiden Henkel nicht durchbohrt. Lippe dick und breit.

Technik: Ansatz des Bohrers erhaben, Oberfläche geglättet. Die Rille zwischen Lippe und Schulter glatt.

Erhaltung: Die Lippe bestossen, die ganze Aussenfläche zerfressen. Gr. R.?

18121. Kleine Amphora der Form 18120 (Taf. IV), ohne Hals. — Aeg. Alabaster, schön gelb mit weissem umlaufendem Bande und weissen Flecken an Schulter und Boden. — Höhe: 0 m. 082, Breite oben: 0 m. 037. — Kau, 10. Mai 1893. Nach Zettel im Innern. Abydos nach Journal. —

Technik: Sehr gut, vermuthlich mit dem Drehbohrer gebohrt, Aussenfläche sehr schön poliert.

Erhaltung: Lippe wenig bestossen, im Innern ein Gemisch von Sand und Harz (?), das fest an den Wänden sitzt.[1]

Bibl.: *Journal* 30348. «Epoque Ptolémaique» nach Angabe des Zettels im Innern. Gr.

18122. Amphora mit flachem Boden (Taf. IV). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, mit horizontal umlaufenden helleren Adern. — Höhe: 0 m. 067, Breite oben: 0 m. 06.

Abgerundete, ansteigende Schulter und schmale wulstige Lippe. Am Uebergang der Schulter zum Bauch zwei kleine Schnurhenkel, wagrecht durchbohrt.

Technik: Aussenfläche gut poliert. Innen Ansatz des Bohrers und Windungen bis oben sichtbar. Henkel wohl nur von einer Seite aus durchbohrt.

Bibl.: *Journal* 30872. A. R.?

(1) Dies verhindert ein sicheres Angeben der Technik.

18123. Plumpe, bauchige Amphora mit flachem Boden (Taf. IV). — Schwarzer Stein. — Höhe: 0 m. 138, Breite oben: 0 m. 078. — Achmîm.

Schmale, abgesetzte Lippe. Etwas unterhalb des Lippenansatzes zwei einander entsprechende ösenartige Schnurhenkel.

Technik: Ansatz und Windungen des Bohrers bis zur Lippe sichtbar. Die Henkel von zwei Seiten angebohrt, Aussenfläche geglättet.

Bibl.: *Journal* 29462. A. R.?

18124. Bauchige Amphora mit flachem Boden (Taf. IV). — Schwarzer Stein. — Höhe: 0 m. 125, Breite oben: 0 m. 10. — Aby(dos) laut Aufschrift. Sendung des Inspectors Salib 1894, 9. Februar.[1]

Breite Lippe. Etwas unterhalb der Lippe zwei stegartige, wagrecht durchbohrte Henkel.

Technik: Wie 18123, sehr grosse Windungen. Dickwandig.

Erhaltung: Die Lippe bestossen; von ihr gehen mehrfach Risse in den Bauch hinab.

Bibl.: *Journal* 30772. A. R.

18125. Kleine fast cylindrische Amphora mit flachem Boden (Taf. IV). — Aeg. Alabaster, sehr schön durchsichtig mit braunrothen umlaufenden Adern. — Höhe: 0 m. 062, Breite oben: 0 m. 034. — Sais, 2. Juli 1897.

Die Henkel undurchbohrt.

Technik: Bohrerwindungen bis etwa in Henkelhöhe sichtbar, der Ansatz auf dem Boden spitz und erhaben. Aussenfläche sehr schön poliert.

Bibl.: *Journal* 31922. Spätzeit?

18126. Amphora etwa wie 18118 (Taf. IV). — Schwarzer Stein. — Höhe: 0 m. 11, Breite oben: 0 m. 042.

Ohne Lippe. Nur der Rand oben leise umgebogen.

Ornamente und **Inschriften:** Auf dem Bauch, etwa in der Höhe der grössten Ausdehnung, zwischen den Henkeln ——)— eingeritzt.[2]

Technik: Wie 18122. Die Glättungsschrammen gut sichtbar, Rand oben ungeglättet.

Erhaltung: Der Rand bestossen.[3] A. R.?

18127. Amphora wie 18126 (Taf. IV, 18118). — Schwarzer Stein mit wenigen weissen Adern. — Höhe: 0 m. 083, Breite oben: 0 m. 036.

Rand nicht umgebogen, Schnurhenkel wagrecht durchbohrt, sehr klein.

Technik: Bohrerwindungen bis an den Rand sichtbar, Ansatz etwas vertieft. Henkel von beiden Seiten angebohrt. Aussenfläche sehr gut geglättet. Dicke Wandung.

Erhaltung: Der Rand etwas bestossen. Ein Henkel abgebrochen.[4] Aussen, etwa in halber Höhe, klebt eine feste, braune Masse, wohl Harz, etwa von der Leiche, bei der das Gefäss gestanden haben wird. A. R.

(1) Vergl. 18128. (2) Vergl. 18236.

(3) Wahrscheinlich ist die Lippe bei der Fabrication abgesprungen, nicht etwa später abgebrochen.

(4) Wahrscheinlich beim Durchbohren, da die Bruchfläche geglättet ist.

18128. Amphora wie 18126 (Taf. IV, 18118). — Schwarzer Stein mit braunen Punkten. — Höhe: 0 m. 09, Breite oben: 0 m. 04. — Aby(dos) nach Aufschrift. Sendung des Inspectors Salib, 9. Februar 1894.

Rand ganz schwach umgebogen.

Technik: Wie 18122, doch Aussenfläche nur geglättet, Rand nicht geglättet, Henkel von zwei Seiten durchbohrt.

Erhaltung: Der Rand stark bestossen.[1]

Bibl.: *Journal* 30773. A. R.

18129. Kleine Amphora wie 18120 (Taf. IV). — Schwarzer Granit mit weissen Flecken. — Höhe: 0 m. 056, Breite oben: 0 m. 029.

Schmale, etwas wulstige Lippe, Henkel verhältnismässig lang.

Technik: Ansatzloch des Bohrers vertieft, Windungen bis zur Lippe sichtbar. Aussenfläche poliert. Henkel von beiden Seiten angebohrt.

Erhaltung: Die Lippe stark bestossen, der eine Henkel fehlt zum Theil.[2] Gr. R.?

18130. Schlanker Krug mit flachem Boden (Taf. II). — Aeg. Alabaster mit viel weiss, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 165, Breite oben: 0 m. 076.

Abgerundete, stark eingezogene Schulter, kurzer, abgesetzter Hals und wulstige Lippe.

Technik: Ansatzloch des Bohrers vertieft, Windungen kaum erkennbar. Aussenfläche gut geglättet.

Erhaltung: Die Lippe etwas verletzt, ein Sprung geht von ihr in den Bauch. A. R.

18131. Krug, ähnlich 18130 (Taf. II). — Aeg. Alabaster, krystallinisch, wenig durchsichtig, weiss. — Höhe: 0 m. 148, Breite oben: 0 m. 075.

Dicker. Lippe sehr wulstig.

Technik: Wie 18130. Sehr dicke Wandung.

Erhaltung: Die Lippe bestossen. A. R.

18132. Krug mit flachem Boden (Taf. II). — Aeg. Alabaster mit viel dunkelbraunen Flecken, durchsichtig. — Höhe: 0 m. 174, Breite oben: 0 m. 075. — Kauf.

Hals sehr kurz und ausladend, Lippe wulstig, scharf abgesetzt.

Technik: Ansatz des Bohrers etwas erhaben, Windungen bis über die halbe Höhe gut kenntlich. Aussenfläche gut poliert. An einer Stelle eine Vertiefung in der Oberfläche, wo der Stein nicht glatt war, an einer andern ist ein Stück ausgesprungen und nicht verschmiert.

Bibl.: *Journal* 31274. A. R.—M. R.

(1) Dies ist wohl zumeist bei der Fabrication geschehen. Vergl. 18126 und 18129. Mit 18124 zusammen gefunden?

(2) Cf. 18126, 18128.

18133. Sehr schlanker Krug, ähnlich 18132 (Taf. II). — Aeg. Alabaster, grauweiss, schlecht krystallisiert. — Höhe: 0 m. 16, Breite oben: 0 m. 067. — Abydos 1883.

Hals fast ganz verkümmert.

Technik: Wie 18130, Ansatz nicht vertieft, Windungen im untern Theil gut sichtbar. Aussenfläche besser geglättet als die obere Innenfläche. Am Bauch eine flache Stelle.[1]

Bibl.: *Journal* 25377. *Cat.* Maspero 4886. A. R.—M. R.

18134. Kleiner Krug der Form 18131 (Taf. II, 18130). — Aeg. Alabaster mit feinen, weissen, umlaufenden Wellenlinien, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 067, Breite oben: 0 m. 04. — Elephantine, Juni 1858.[2]

Technik: Bohreransatz und Windungen bis fast ganz hinauf kenntlich. Aussenfläche poliert.

Erhaltung: In der Lippe und nahe dem Boden kleine Löcher in der Oberfläche.

Bibl.: *Journal* 2236. *Cat.* Maspero 2760. M. R.?

18135. Krug wie 18134 (Taf. II, 18130). — Aeg. Alabaster mit braunen Adern. — Höhe: 0 m. 093, Breite oben: 0 m. 043.

Höher, auch die Lippe höher und nicht wulstig.

Technik: Wie 18134, Aussenfläche geglättet. M. R.?

18136. Krug wie 18131 (Taf. II, 18130), viel kleiner. — Aeg. Alabaster, weiss, durchsichtig. — Höhe: 0 m. 066, Breite oben: 0 m. 042.

Schulter abgesetzt.

Technik: Bohreransatz sichtbar, Windungen nur im untern Theil. Oberfläche sonst geglättet, die Einziehung an der Schulter sehr scharf begrenzt.[3] M. R.?

18137. Kleiner, plumper Krug (Taf. II). — Aeg. Alabaster, grauweiss, undurchsichtig. — Höhe: 0 m. 067, Breite oben: 0 m. 03. — Saḳḳâra, December 1858.

Die sehr schmale Schulter stark abgesetzt. Innen verengt sich die Höhlung etwas nach unten.

Technik: Schief ausgebohrt, so dass die durchweg starke Wandung ungleichmässig dick ist. Die Rinne zwischen Schulter und Lippe hat den Durchschnitt [Zeichen] und muss mit einem spitzen Werkzeug hergestellt sein. Aussenfläche geglättet, innen der vertiefte Ansatz und die Windungen bis zur Lippe sichtbar. An einer Stelle aussen war das Stück Alabaster schadhaft und ist flach, nicht gewölbt.

Bibl.: *Journal* 2938. *Cat.* Maspero 4636. A. R.—M. R.?

(1) Vergl. 18132. (2) Vergl. 18114.
(3) Wohl mit einem Metallwerkzeug hergestellt.

18138. Krug mit flachem, sehr schmalem Boden (Taf. II). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 085, Breite oben: 0 m. 045.

Ansteigende, abgerundete Schulter. Wenig abgesetzter, kurzer Hals, ausladende, abgesetzte, nach oben einwärts abgeschrägte Lippe.

Technik: Gebohrt? Windungen nicht recht sichtbar, die Aushöhlung ist sehr regelmässig. Aussenfläche gut geglättet. Die Standfläche etwas schief.

Erhaltung: Der Rand der Lippe scheint auch, abgesehen von den Unregelmässigkeiten der Fabrication, bestossen. Der Rand des Bodens wohl abgeschliffen.

18139. Kleiner Krug mit flachem Boden (Taf. II). — Aeg. Alabaster, weiss. — Höhe: 0 m. 05, Breite oben: 0 m. 021. — Pyramiden, puit d'Ankh pkrouti 1858.[1]

Runde, ansteigende Schulter, die in den niedrigen Hals übergeht und abgesetzte, schmale Lippe. Innen nur bis zur Schulter ausgebohrt, sich ganz wenig nach unten verengend.

Technik: Ansatz und Windungen des Bohrers sichtbar. Aussenfläche gut geglättet. Die einzelnen Glättungsflächen an der Lippe erkennbar.

Erhaltung: Die Lippe etwas bestossen.

Bibl.: *Journal* 1956. *Cat.* Maspero 2897. A. R.?

18140. Bauchiger Krug wie 18136, doch runder (Taf. II). — Aeg. Alabaster, mit viel weiss und breiten welligen Bändern. — Höhe: 0 m. 145, Breite oben: 0 m. 062.

Runde, stark eingezogene Schulter, ganz kurzer, abgesetzter Hals, wulstige, auf der Unterseite flache Lippe.

Technik: Gebohrt? Windungen vielleicht oben dicht an der Lippe bemerkbar. Oberfläche durchweg geglättet, besonders sorgfältig aussen.

Erhaltung: Auf der Schulter und im Hals ist die dicke Wandung zweimal durchstossen, ein drittes Mal die Oberfläche mit einem spitzen Instrument stark verletzt.[2] Lippe wenig bestossen.

Bibl.: *Journal* 1707. A. R.

18141. Krug mit flachem Boden (Taf. II). — Aeg. Alabaster, hell, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 146, Breite oben: 0 m. 062.

Runde, wenig ansteigende und stark eingezogene Schulter, kurzer, abgesetzter Hals und breite Lippe.

Technik: Ansatz des Bohrers erhaben, Windungen kaum erkennbar. Oberfläche gut geglättet, feine, senkrechte Glättungsstriche.

Erhaltung: Die Lippe bestossen. Aussen mehrfach grüne Flecken. A. R.?

18142 *a—c*. **Krug** mit flachem Boden (Taf. II). — Aeg. Alabaster, gelblich, sehr fein wellig horizontal geadert. Der Deckel und die Lippe aus

(1) Vergl. 18150.
(2) Wohl sicher bei der Ausarbeitung des Halses mit einem spitzen Metallwerkzeug; vergl. 18136.

weisserem Alabaster ohne Wellenadern. — Höhe: 0 m. 135, Breite oben: 0 m. 036, Breite von *b* oben: 0 m. 055, Breite von *c* oben: 0 m. 051.

Nicht abgesetzte, runde, ansteigende Schulter. Lose auf dem Schulterrand sitzt eine breite Lippe (*b*), die mit einem hohlen, doppelt abgestuften Zapfen in das Gefäss eingesetzt ist. Auf dieser Lippe sitzt ein scheibenförmiger Deckel (*c*) mit niedrigem, scheibenförmigem Zapfen, der genau in die Oeffnung der Lippe passt.

Technik: *a*) Ansatz und Windungen des Bohrers bis oben sichtbar. Aussenfläche poliert, der Rand der Schulter ohne Sorgfalt glatt geschliffen in unregelmässigen Flächen. *b*) Innen wie *a* gebohrt, der Zapfen gedreht. Aussenfläche geglättet. *c*) Mit der Hand gearbeitet, Oberfläche geglättet. Der kreisförmige Umriss ziemlich unregelmässig.

Erhaltung: Auf der Unterseite von *b* Eindrücke vom Rand von *a*.[1] A. R.—M. R.

18143. Topf mit flachem Boden (Taf. II). — Grauer Kalkstein, mit violetten Einsprenkelungen. — Höhe: 0 m. 098, Breite oben: 0 m. 065. — Elephantine 1858, Juni.[2]

Ansteigende, wenig abgesetzte Schulter, die in den kurzen Hals übergeht mit ausladender, oben breiter und innen abgesetzter Lippe. Innen nach unten zu ziemlich stark sich verengend.

Technik: Windungen des Bohrers bis oben erkennbar. Aussenfläche und Hals innen gut geglättet. Sehr dicke Wandung.

Erhaltung: Die Lippe stark bestossen.

Bibl.: *Journal* 2239. M. R.

18144. Krug mit flachem Boden (Taf. II). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit dunkleren Streifen. — Höhe: 0 m. 186, Breite oben: 0 m. 058. — Assuan, Grab der Frau Uaït, XII. Dynastie nach Zetteln im Innern. Abydos nach *Journal*.[3]

Runde, wenig ansteigende Schulter, kurzer Hals und schmale Lippe.

Technik: Bohreransatz und Windungen unten sichtbar, sonst innen geglättet, Glättungsstriche senkrecht, Aussenfläche poliert.

Erhaltung: Die Lippe bestossen.

Bibl.: *Journal* 30475. XII. Dyn.

18145. Krug mit flachem Boden (Taf. II). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit sehr feinen, wellenförmigen, wagrechten Adern. — Höhe: 0 m. 145, Breite oben: 0 m. 055. — Aby(dos) 97 nach Aufschrift. Sendung des Inspectors Mohammed Doër.

(1) Diese Eindrücke und die Proportionen von *a* und *b* scheinen dafür zu sprechen, dass *b* zu *a* gehört. *b* und *c* gehören sicher zusammen.

(2) Vergl. 18134.

(3) Doch ist mit Bleistift «tombeau .... Ouait» dazu geschrieben und die im *Journal* gegebene Provenienz falsch; vergl. 18409.

Abgerundete, etwas ansteigende Schulter; der Hals ist gesondert gearbeitet und geht in die weit ausladende, oben am Rand flache, innen cylinderförmige Lippe über.

Ornamente: Auf dem Bauch bis an den Hals reichend ist eine Papyrusstaude eingekratzt.

Technik: Bohrerwindungen und Ansatz nicht erkennbar, aber sehr regelmässig ausgehöhlt. Der sicher gebohrte Hals ist durch einen kleinen abgeschrägten Rand eingelassen. Ornament flüchtig eingekratzt. Aussenfläche überall sehr gut geglättet.

Erhaltung: Ein Stück der Lippe wieder angeleimt, auch der Hals heute durch Leim befestigt,[1] am Stiel und am obern Rand der Papyrusstaude ein Loch im Bauch.

Bibl.: *Journal* 31993. M. R.?

18146. Hoher, unten fast spitz zugehender Krug, mit sehr schmalem, flachem Boden (Taf. II). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, sehr feine Wellenadern umlaufend. — Höhe: 0 m. 33, Breite oben: 0 m. 072.

Schulter abgerundet, ansteigend, geht in den niedrigen Hals über, der in die wulstige Lippe überführt.

Technik: Bohrerwindungen bis oben hin erkennbar. Aussenfläche sehr gut geglättet. Dicke Wandung.

Erhaltung: Die Lippe sehr stark bestossen (es fehlt die Hälfte). A. R.

18147. Grosse Amphora der Form 18119 (Taf. IV). — Schwarze Brescia mit weissen Flecken. — Höhe: 0 m. 252, Breite oben: 0 m. 125.

Die sehr langen Schnurhenkel sitzen ziemlich hoch, Lippe sehr breit, Fuss dünn und nicht stark vortretend.

Technik: Bohreransatz und Windungen bis oben sichtbar. Henkel wohl von zwei Seiten durchbohrt, die Unterschneidung unter der Lippe vielleicht gesägt, jedenfalls mit einem spitzen Instrument hergestellt.[2] Aussenseite gut geglättet, auch der Hals innen.

Erhaltung: Die Lippe stark bestossen.

Bibl.: *Cat.* 1895, 824. A. R.

18148. Oeltopf wie 18076 (Taf. I). — Aeg. Alabaster, mit weissen unregelmässigen Adern, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 146, Breite oben: 0 m. 088. — Abydos, Juni 1858.

Schlanker, «Fuss» etwas schmäler.

Technik: Bohrerwindungen im untern Theil erkennbar, Oberfläche sonst innen geglättet, aussen poliert.

Erhaltung: Im Bauch ein Loch.[3]

Bibl.: *Journal* 2026. *Cat.* Maspero 2787. M. R.?

(1) Im Alterthum wohl durch Kitt, denn der Anschluss ist ohne Bindemittel ungenügend.

(2) Sägespuren vielleicht auch an den Henkeln (anders 18119). Nach des Bildhauers Herrn Barsanti's Annahme nicht gesägt, sondern auf der Drehbank gedreht; vergl. 18167, 18169, 18204, 18218, 18219, 18238.

(3) Bei der Ausbohrung ist die hier sehr dünne Wand durchbrochen.

18149. Oeltopf mit flachem, etwas vorstehendem Boden (Taf. I). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, wenig krystallisiert. — Höhe: 0 m. 049, Breite oben: 0 m. 068. — Saḳḳâra, October 1862.

Ziemlich breite Lippe, innen cylindrisch.

Technik: Gebohrt? Keine Windungen erkennbar, der «Ansatz» etwas erhaben. Ganze Oberfläche poliert, doch nicht sehr stark.

Erhaltung: Die Lippe und der Rand des Bodens etwas bestossen.

Bibl.: *Journal* 20196. *Cat.* Maspero 2609. M. R.

18150. Kleiner Krug mit flachem Boden wie 18139 (Taf. II). — Aeg. Alabaster, hell, ohne hervortretende Adern. — Höhe: 0 m. 052, Breite oben: 0 m. 024. — Pyramiden, «Puits d'ank p krouti».[1]

Runde, etwas ansteigende Schulter, die in den kurzen Hals mit Lippe übergeht. Innen nur bis zur Schulter ausgehöhlt. Form wenig regelmässig.

Technik: Bohrerwindungen innen bis oben sichtbar, sonst Oberfläche geglättet;[2] auf der Lippe parallele, sehr feine Striche.[3]

Bibl.: *Journal* 1955. *Cat.* Maspero 2815. A. R.?

18151. Kleiner Krug der Form 18144 (Taf. II). — Aeg. Alabaster, gelb, durchscheinend, mit einem weissen umlaufenden Streifen und weissen Flecken. — Höhe: 0 m. 047, Breite oben: 0 m. 024.

Lippe weniger scharf abgesetzt.

Technik: Bohrerwindungen schwach bis zur Schulter erkennbar. Oberfläche sonst gut poliert. XII. Dyn.?

18152. Oeltopf mit scheibenförmigem, vorstehendem Fuss, ähnlich 18149 (Taf. I). — Aeg. Alabaster, schlecht krystallinisch, fast weiss und durchsichtig. — Höhe: 0 m. 054, Breite oben: 0 m. 066.

Sehr wenig nach oben sich erweiternder Bauch und wulstige Lippe.

Technik: Vertiefter Bohreransatz. Oberfläche überall poliert.

Erhaltung: Der Fuss bestossen an zwei Stellen. A. R.?

18153. Oeltopf mit flachem Boden, der Form 18083 (Taf. I). — Aeg. Alabaster mit dunklen Flecken, wenig durchsichtig. — Höhe: 0 m. 032, Breite oben: 0 m. 036.

Technik: Bohrerwindungen bis zur Lippe sichtbar. Aussenfläche poliert.

Erhaltung: Die Lippe bestossen. Am Ansatz der Lippe ein kleines Loch.

Bibl.: *Cat.* Maspero 4878 a. A. R.?

(1) Vergl. 18139.

(2) Von oben nach unten geglättet, da an einer Stelle deutlich die Kante zwischen zwei verticalen Banden.

(3) Sägespuren? Können auch nur Glättungsstriche sein. Cf. zu 18169, 18211, 18251, 18281, hier scheint keine Benützung der Drehbank vorzuliegen.

18154. Kleiner Krug der Form 18141 (Taf. II). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, mit zwei weissen umlaufenden Adern. — Höhe: 0 m. 05, Breite oben: 0 m. 03. — Draḥ Abul Negga, Grab des Nofrḥotp, 1860.[1]

Technik: Wie 18153, sehr gut.

Erhaltung: Die Lippe bestossen.

Bibl.: *Journal* 6154. *Cat.* Maspero 4896. XVIII. Dyn.

18155. Oeltopf wie 18149 (Taf. I). — Aeg. Alabaster, weiss, schlecht krystallinisch, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 055, Breite oben: 0 m. 066.

Innen etwas stärker sich nach unten verengend, Lippe oben flach, nicht wulstig.

Technik: Wie 18152.

Erhaltung: An drei Stellen ist die Lippe bestossen, auch der Fuss beschädigt.

Bibl.: *Cat.* Maspero 4835. A. R.?

18156. Sehr niedriger Oeltopf mit flachem, etwas vortretendem Boden (Taf. I). — Aeg. Alabaster, mit breitem, hellerem umlaufendem Band. — Höhe: 0 m. 042, Breite oben: 0 m. 095. — Aby(dos) 12/94.

Breite, wulstige, abgesetzte Lippe.

Technik: Gebohrt? Sehr regelmässig, der Ansatz etwas vertieft. Ganze Oberfläche geglättet. M. R.?

18157. Schlanker Krug mit flachem Boden (Taf. II). — Aeg. Alabaster, viele kleine wellenförmige Adern. — Höhe: 0 m. 096, Breite oben: 0 m. 038. — Gadra-Abydos 1891.

Schmale, abgesetzte, ansteigende Schulter, die in den kurzen Hals mit flacher Lippe übergeht.

Technik: Bohreransatz und Windungen bis dicht unter dem Schulteransatz erkennbar. Oberfläche sonst leidlich geglättet.

Bibl.: *Journl* 29390. M. R.?

18158. Schlanker, doppelhenkeliger Topf, ähnlich 18157 (Taf. IV). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, gelb mit wenig weiss. — Höhe: 0 m. 114, Breite oben: 0 m. 046.

Der Hals fast ganz verkümmert, Lippe wulstig. Etwas unterhalb der Schulter, die auch fast verkümmert ist,[2] zwei wagrecht durchbohrte, kleine Schnurhenkel.

Technik: Bohrerwindungen bis oben hin sichtbar. Aussenfläche poliert. Henkel von zwei Seiten angebohrt.

Erhaltung: Lippe bestossen. A. R.

18159. Krug mit flachem Boden (Taf. II). — Aeg. Alabaster, mit sehr feinen, welligen Adern. — Höhe: 0 m. 06, Breite oben: 0 m. 035.

(1) Vergl. 18079.

(2) Wahrscheinlich ist das Gefäss noch unentwickelt in der Form.

Abgerundete, kaum ansteigende Schulter, kurzer, abgesetzter Hals, der in die breite Lippe übergeht.

Technik: Gebohrt? Keine Windungen erkennbar. Sehr gut gearbeitet. Der Rand des Bodens scharf. Oberfläche überall gut geglättet.

Erhaltung: Die Lippe fehlt zum grössern Theil, der Rand nirgends erhalten. M. R.?

18160. Kleiner Krug, ähnlich 18150 (Taf. II). — Aeg. Alabaster mit feinen, welligen, weissen Adern. — Höhe: 0 m. 052, Breite oben: 0 m. 038.

Plumper und ungegliederter. Breite Lippe, keine Schulter, stark eingezogener Hals.

Technik: Wie 18158, Politur nicht sehr gut.

Erhaltung: Die Lippe stark verletzt, auch die Oberfläche mehrfach bestossen. M. R.?

18161. Kohltöpfchen mit niedrigem, scheibenförmigem Fuss, der durch eine Rinne abgesetzt ist (Taf. IX). — Aeg. Alabaster, weiss. — Höhe: 0 m. 026, Breite oben: 0 m. 031.

Abgerundete Schulter, die in den niedrigen, eingezogenen Hals übergeht und breite Lippe.

Technik: Bohreransatz und Windungen bis zum Rand kenntlich. Aussenfläche poliert.

Erhaltung: Innen Reste einer schwarzen Masse. M. R.?

18162. Kohltopf mit flachem Boden, wie 18251 (Taf. IX), doch bauchiger. — Aeg. Alabaster, im untern Theil durchsichtig, oben nicht. — Höhe: 0 m. 045, Breite oben: 0 m. 045.

Abgerundete, ansteigende Schulter, ganz niedriger Hals und breite, etwas nach aussen abgeschrägte Lippe.

Technik: Am Hals innen noch Bohrerwindungen sichtbar. Aussenfläche und wohl auch das Innere grösstentheils gut geglättet.

Erhaltung: Im Innern eine feste, braune Masse, um den Hals eine Anzahl dünner brauner Fäden.[1] M. R.?

18163. Kohltöpfchen mit niedrigem, wenig abgesetztem, scheibenförmigem Boden (Taf. IX). — Gelbliche Brescia mit rothen Adern und Flecken. — Höhe: 0 m. 028, Breite oben: 0 m. 026.

Abgerundete, breite Schulter, die wenig ansteigt, mit abgesetzter, ganz niedriger Lippe. Innen fast cylindrisch und nicht sehr tief ausgebohrt.

Technik: Bohrerwindungen und vertiefter Ansatz erkennbar. Innen wie an der Aussenfläche geglättet.

Erhaltung: Der Rand bestossen. A. R.?

18164. Eiförmige Flasche mit kleiner Lippe (Taf. III). — Schwarzer Stein mit weissen Adern. — Höhe: 0 m. 105, Breite oben: 0 m. 054. — Abydos? 1894 beschlagnahmt.

Technik: Aussenfläche sehr gut geglättet.

Erhaltung: Es fehlt ein Stück des Bauches und der Lippe. A. R.

(1) Rühren wohl vom Verschluss des Gefässes her.

18165. Kleine kugelige, unten abgerundete Flasche (Taf. III). — Graublauer Marmor. — Höhe: 0 m. 057, Breite oben: 0 m. 022. — Aby(dos) 1897.

Wenig abgesetzter, kurzer Hals und abgesetzte, wulstige Lippe.

Technik: Gebohrt? Keine Windungen wahrnehmbar, aber sehr gut ausgehöhlt. Aussenfläche geglättet, doch einige Unebenheiten im Stein.

Bibl.: *Journal* 31663. M. R.?

18166. Kugelige Flasche, ähnlich 18165 (Taf. III). — Graublauer Marmor. — Höhe: 0 m. 086, Breite oben: 0 m. 044. — Elephantine 1858.

Scharf abgesetzter, nach oben sich erweiternder Hals und ausladender, breiter Rand.

Technik: Wie 18165; der Hals aus einem besondern eingesetzten Stück gearbeitet. Die gut polierte Aussenfläche zeigt einige Unebenheiten im Stein.

Erhaltung: Der Rand des Halses etwas bestossen.

Bibl.: *Journal* 2238. *Cat.* Maspero 3234. M. R.?

18167. Kleiner Krug der Form 18144 (Taf. II). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit hellen Adern und Flecken. — Höhe: 0 m. 06, Breite oben: 0 m. 04.

Die Lippe durch eine Rinne abgesetzt, oben ganz flach. Auch der Hals, der sich nach oben erweitert, stark abgesetzt.

Technik: Bohreransatz und Windungen sichtbar, Aussenfläche, Hals auch innen gut geglättet, etwas poliert. Am Hals vielleicht Sägespuren.[1]

Erhaltung: Lippe bestossen. Im Innern eine graublaue, dunkle Masse an der Wandung.[2] XII. Dyn.?

18168. Krug mit flachem Boden der Form 18130 (Taf. II). — Aeg. Alabaster, sehr hell, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 074, Breite oben: 0 m. 04.

Der Bauch geht in den kurzen, nur wenig eingezogenen Hals über.

Technik: Bohreransatz und Windungen bis oben sichtbar. Aussenfläche geglättet.

Erhaltung: Lippe bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3074. A. R.

18169. Grosse Amphora mit flachem Boden (Taf. IV). — Schwarz und weisser Stein. — Höhe: 0 m. 139, Breite oben: 0 m. 177.

Abgerundete, im obersten Theil scharf eingezogene Schulter mit sehr breiter, abgesetzter Lippe; an der Schulter zwei lange, röhrenförmige, nicht durchbohrte Schnurhenkel. Innen nur bis etwa zur halben Höhe ausgebohrt.

Technik: Der etwas erhabene Bohreransatz und Spuren der sehr feinen Windungen sichtbar; am Absatz der Lippe starke Sägespuren; mehrfach ist die Säge anscheinend dabei ausgeglitten oder ist zu weit gesägt worden. Die Fläche ist

(1) Vergl. 18147.

(2) Wohl Kohl.

daher an dieser Stelle sehr uneben, während die Oberfläche sonst ziemlich gut geglättet ist, namentlich ein breiter Streifen im untern Theil des Bauches, der horizontal umlaufende Glättungsmarken zeigt.[1] Sehr dicke Wandung.

Erhaltung: Die Lippe etwas bestossen. A. R.

18170. Grosse Amphora wie 18169 (Taf. IV). — Roth und weisse Brescia. — Höhe: 0 m. 118, Breite oben: 0 m. 184. — Kauf, Kairo.

Der oberste Theil der Schulter stärker abgesetzt und eingezogen, innen etwas tiefer ausgehöhlt.

Technik: Bohrerwindungen ganz oben erkennbar. Die starke Unterschneidung der Lippe mit der Säge hergestellt, deren Spuren aber weniger deutlich sind als bei 18169.[2] Die ganze Oberfläche ist gut geglättet, doch viele Unebenheiten im Stein. Dickwandig.

Erhaltung: Lippe und Oberfläche mehrfach bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 6190. *Cat.* 1895, 819. A. R.

18171. Amphora mit niedrigem, scheibenförmigem Fuss (Taf. IV). — Schwarz und weisser Granit. — Höhe: 0 m. 05, Breite oben: 0 m. 051. — Magazin.

Abgerundete Schulter, die im obersten Theil stark eingezogen ist, ganz kurzer Hals, breite Lippe und zwei an der Schulter sitzende horizontal durchbohrte Schnurhenkel. Innen bis zum Boden ausgebohrt.

Technik: Henkel von zwei Seiten angebohrt, unter und über den Henkeln Sägespuren.[3] Oberfläche gut geglättet.

Erhaltung: Die Lippe bestossen an mehreren Stellen.

Bibl.: *Journal* 30619. A. R.?

18172. Kleine Amphora mit abgerundetem Boden (Taf. IV). — Aeg. Alabaster mit einer schwarzen Ader, mehreren braunen. — Höhe: 0 m. 03, Breite oben: 0 m. 027.

Abgesetzte Schulter, abgesetzter gerader Hals mit kleiner, nur innen abgesetzter Lippe. Am Bauch, unterhalb der Schulter, zwei undurchbohrte, stark vorspringende Henkel. Innen bis zum Boden ausgebohrt.

Technik: Gebohrt? Sehr gut ausgehöhlt, Oberfläche sehr gut geglättet.

Bibl.: *Cat.* Maspero 4878. A. R.?

18173. Amphora mit rundem, abgeflachtem Boden (Taf. IV). — Grauer Kalkstein. — Höhe: 0 m. 147, Breite oben: 0 m. 115.

Wenig abgesetzte, breite Lippe. Etwa am Uebergang des Bauches in die Schulter zwei breite, horizontal durchbohrte Henkel, deren einer schief sitzt.

(1) Vermuthlich kam dabei die Drehbank oder eine Art Töpferscheibe zur Anwendung. Cf. zu 18150, 18179; auch 18147, 18170, 71.

(2) Vergl. 18173 und 18147.

(3) Vergl. 18147.

Technik: Gebohrt? Doch keine sicheren Spuren, die Aushöhlung regelmässig. Henkel von zwei Seiten angebohrt. Mehrfach z. B. in der Umgebung der Henkel Spuren der Benutzung eines spitzen Instruments.[1] Oberfläche nicht besonders gut geglättet. Sehr plumpe, unsorgfältige Arbeit.

Erhaltung: Lippe bestossen, Oberfläche voller Kratzer und Risse.[2] A. R.

18174. Kleine, kugelige Flasche (Taf. III).[3] — Aeg. Alabaster, Lippe undurchsichtig, sonst durchscheinend. — Höhe: 0 m. 036, Breite oben: 0 m. 026.

Der Hals kurz und stark abgesetzt, die Lippe breit und flach.

Technik: Gebohrt? Doch keine Spuren; gut ausgehöhlt, Oberfläche gut geglättet.

Erhaltung: Lippe wenig bestossen, im Innern eine pulverige grauweisse Masse. M. R.?

18175. Napf mit flachem Boden (Taf. VI). — Schwarzer Stein mit grünen Flecken. Serpentin? — Höhe: 0 m. 054, Breite oben: 0 m. 076.

Technik: Ansatz des Bohrers erhaben, breit, in der Mitte etwas vertieft. Windungen unten sichtbar. Dicke Wandung. Oberfläche aussen und innen oben geglättet.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2610.

18176. Napf mit flachem, schmalem Boden (Taf. VI). — Schwarz und weisser Granit. — Höhe: 0 m. 065, Breite oben: 0 m. 075. — Theben 1885.

Ganz wenig eingebogener Rand.

Technik: Gebohrt? Keine sicheren Spuren, aber sehr gleichmässig gearbeitet, Oberfläche aussen besser als innen geglättet.

Bibl.: *Journal* 26482. N. R.?

18177. Kleiner Napf mit flachem Boden (Taf. VI). — Aeg. Alabaster, sehr hell. — Höhe: 0 m. 029, Breite oben: 0 m. 036.

Innen nur wenig ausgebohrt.

Technik: Sehr unsorgfältig gebohrt, Ansatz und Windungen erkennbar. Wandung ungleichmässig dick. Aussenfläche geglättet.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2722.

18178. Krug mit flachem Boden (Taf. II). — Grauer, weiss gefleckter Stein. — Höhe: 0 m. 115, Breite oben: 0 m. 11.

Abgerundete, einwärtsgebogene Schulter. Der innere scharf abgesetzte Rand nach unten einwärts abgeschrägt.

Technik: Bohreransatz erkennbar, Aussenfläche gut geglättet, ebenso innen.

Erhaltung: Es fehlt ein Stück des Randes. A. R.?

(1) Es kann eine Säge gewesen sein, aber auch ein Stichel oder Messer. Vergl. 18170.

(2) Wahrscheinlich verbrannt. Reste von verkohlten Körpern scheinen in einigen Rissen, namentlich auf dem Boden zu sitzen.

(3) Vergl. die Hieroglyphe Ō.

18179. Schale mit flachem Boden (Taf. VII). — Diorit, mit schwarzen Flecken, durchsichtig. — Höhe: 0 m. 05, Breite oben: 0 m. 16.

Aussen wenig, innen stark abgesetzte Lippe, die innen unterschnitten und nach unten abgeschrägt ist. Nahe dem Boden ist die Wandung etwas dicker, so dass eine aussen abgesetzte Schwellung um den Bodenrand entsteht.

Technik: In ungewöhnlich engen Windungen gebohrt, innen wie aussen vortrefflich poliert; man sieht die feinen Polierkreise.[1] Wandung ziemlich dünn, Ecken sehr scharf. Vorzügliche Arbeit. A. R.?

18180. Kleine, halbkugelige Schale, ähnlich 18189 (Taf. VII), mit flachem Boden. — Aeg. Alabaster, weiss. — Höhe: 0 m. 028, Breite oben: 0 m. 037.

Innen ziemlich stark nach unten sich verengend und nicht bis zum Boden ausgehöhlt.

Technik: Bohreransatz und oberste Windung sichtbar. Oberfläche nicht sehr gut geglättet. Rohe Arbeit, dicke Wandung.

18181. Schale mit flachem Boden (Taf. VII). — Schwarze Brescia mit weiss, wie 18147. — Höhe: 0 m. 036, Breite oben: 0 m. 11.

Leise umgebogener Rand.

Technik: Gebohrt? Der innen etwas gewölbte Boden ist von einem starken vertieften Ring umgeben, Oberfläche sehr gut geglättet.

Erhaltung: Es fehlt ein grosses Stück des Randes. A. R.?

18182. Grosse Schale mit flachem Boden, wie 18181 (Taf. VII). — Schwarz und weisse Brescia. — Höhe: 0 m. 065, Breite oben: 0 m. 243.

Der Rand stärker nach innen gebogen.

Technik: Wie 18181, der Ring um den nicht gewölbten Boden stärker. Einige Bohrerspuren zu erkennen, z. B. nahe dem Rand. Gute Arbeit.

Erhaltung: Ein grosses Stück des Randes angesetzt, ein anderes kleines war angesetzt und ist wieder abgebrochen, ein drittes fehlt. A. R.?

18183. Schale mit flachem Boden (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, ohne Adern. — Höhe: 0 m. 07 — 0 m. 08, Breite oben: 0 m. 213.

Gegen den Rand zu ist die Wandung etwas eingezogen.

Technik: Sehr dicke Wandung. Bohreransatz und Windungen kenntlich, Oberfläche nicht sehr gut geglättet.

Erhaltung: Der Rand bestossen. A.—M. R.?

18184. Kleines Schälchen mit flachem Boden, wie 18183 (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, ohne Adern. — Höhe: 0 m. 013, Breite oben 0 m. 042.

Technik: Wie 18183, Wandung dünn.

Erhaltung: Rand an einer Stelle bestossen. A.—M. R.?

(1) Also wohl Drehbank? Vergl. 18169.

18185. Schale etwa der Form 18179, schrägere Wandung ohne die Schwellung nahe dem Boden (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit wenigen weissen Flecken. — Höhe: 0 m. 056, Breite oben: 0 m. 205.

Die Lippe weniger unterschnitten, am innern Rand stärker abgeschrägt. Der Boden innen etwas vertieft.

Technik: Sehr gut gearbeitet, also wohl gebohrt. Oberfläche sehr gut geglättet.
Erhaltung: Der Rand an einer Stelle stark bestossen. A. R.?

18186. Halbkugelförmige, ziemlich flache Schale (Taf. VII). — Schwarze und weisse Brescia, wie 18147. — Höhe: 0 m. 032, Breite oben: 0 m. 11.

Technik: Wie 18185.
Erhaltung: Der Rand an einer Stelle bestossen, Oberfläche verletzt. A. R.

18187. Schale mit flachem Boden (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, weiss, schlecht krystallinisch. — Höhe: 0 m. 038, Breite oben: 0 m. 114.

Technik: Der etwas erhabene Bohreransatz erkennbar. Wandung ziemlich dick. Oberfläche geglättet.
Erhaltung: Der Rand ganz wenig bestossen. Spätzeit?

18188. Kleine Schale mit niedrigem, scheibenförmigem Fuss (Taf. VII). — Aeg. Alabaster mit braunrothem Rand, auch der Fuss und Untertheil der Wandung braunroth. — Höhe: 0 m. 127, Breite oben: 0 m. 068.

Technik: Oberfläche geglättet. Wandung ziemlich dick. Spätzeit?

18189. Tiefe halbkugelige Schale mit flachem Boden (Taf. VII). — Weisser Kalkstein. — Höhe: 0 m. 056, Breite oben: 0 m. 108.

Technik: Ganz gute Arbeit, wohl gebohrt. Oberfläche geglättet.
Erhaltung: Der Rand bestossen, stark salzhaltig. N. R.?

18190. Tiefe Schale mit flachem Boden (Taf. VII). — Aeg. Alabaster mit horizontalen, weissen Bändern. — Höhe: 0 m. 078, Breite oben: 0 m. 238.

Die Wandung biegt am Rand etwas ein.

Technik: Der Bohreransatz vertieft, Windungen sehr fein, bis zum Rand sichtbar. Oberfläche geglättet, dicke Wandung.
Erhaltung: Der Rand bestossen, innen am Boden ganz unregelmässige, moderne Kratzer, die wohl von einer Reinigung herrühren.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2819. N. R.?

18191. Grosse Schale der Form 18190 (Taf. VII). — Aeg. Alabaster mit braunen Flecken und Adern, theilweise krystallinisch. — Höhe: 0 m. 073, Breite oben: 0 m. 225.

Technik: Ganz gute Arbeit, wohl gebohrt, Oberfläche geglättet. Wandung weniger dick als bei 18190.

Erhaltung: Der Rand etwas bestossen, mehrere Unebenheiten der Oberfläche sind mit Kitt modern verschmiert.

18192. Tiefe Schale mit flachem Boden der Form 18189 (Taf. VII), grösser. — Aeg. Alabaster mit breiten umlaufenden braunen Streifen. — Höhe: 0 m. 074, Breite oben: 0 m. 166.

Technik: Wie 18189, Innenfläche gut geglättet, Aussenfläche, aber nicht der Boden, poliert.

Erhaltung: Im Boden, wo der Ansatz des Bohrers zu erwarten wäre, ein Loch.[1] Rand wenig bestossen. N. R.?

18193. Schale mit flachem Boden (Taf. VII). — Grüner, metamorphischer Schiefer. — Höhe: 0 m. 03, Breite oben: 0 m. 142. — Luksor 1894.

Umgebogener Rand, der an der Innenseite unterschnitten ist. Der Boden innen von einer Rinne umgeben.

Technik: Bohrerwindungen oben am Rand sichtbar. Der Boden selbst ist anscheinend aus einem besondern Stück gearbeitet und im Alterthum eingesetzt. Oberfläche geglättet. Dünne Wandung.

Bibl.: *Journal* 30781. A. R.

18194. Kleine Schale mit flachem, scheibenförmigem Fuss (Taf. VII). — Grüner Stein, Serpentin. — Höhe: 0 m. 025, Breite oben: 0 m. 085.

Die Wandung innen viel steiler als aussen.

Ornament: Etwas unterhalb der Lippe läuft aussen eine vertiefte Kreislinie.

Technik: Sehr roh. Innen in der Mitte eine Vertiefung, wohl der Ansatz des Bohrers. Wandung ungleichmässig stark, Oberfläche voller Vertiefungen, wenn auch geglättet, der Umriss des Fusses und die vertiefte Kreislinie ganz unregelmässig. Spätzeit?

18195. Tiefe Schale mit niedrigem, scheibenförmigem Fuss (Taf. VII). — Grauer Marmor. — Höhe: 0 m. 036, Breite oben: 0 m. 08.

Die Lippe durch eine umlaufende Rinne abgesetzt.

Technik: Ganz leidlich, wohl gebohrt; der Absatz der Wandung aussen sehr unregelmässig. Oberfläche geglättet. Die Rinne muss mit einem spitzen Instrument hergestellt sein.[2] Spätzeit?

18196. Flache Schale mit flachem Boden, der innen ziemlich stark vertieft ist (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit vielen weissen Adern. — Höhe: 0 m. 04, Breite oben: 0 m. 22.

(1) Vielleicht ist dies Loch beim Abbrechen des nach dem Ausbohren stehen bleibenden Mittelstückes entstanden; dann bewiese es für die Anwendung des Bohrers.

(2) Keine Sägespuren; vermuthlich aus freier Hand gearbeitet, denn wenig regelmässig.

Der Rand der Schale etwas abgesetzt.

Technik: Die ganze Oberfläche sehr schön poliert, der Umriss des vertieften Bodens und des Schalenrandes regelmässig, also wohl gebohrt. Dicke Wandung.

Erhaltung: Ein Stück des Randes angeleimt, andere kleinere Stücke fehlen. Innen, in der Mitte, ist die Oberfläche durch Säure (?) zerstört. A. R.?

18197. Tiefe Schale mit spitzigem Boden (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, sehr hell, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 55, Breite oben: 0 m. 108. — Abydos 1893.

Abgesetzte, ganz schmale Schulter, abgesetzter, nicht hoher Hals und Lippe.[1]

Technik: Sehr feine Bohrerwindungen mehrfach wahrnehmbar, Oberfläche gut geglättet, aussen vielleicht etwas poliert.

Erhaltung: Der Rand mehrfach bestossen.

Bibl.: *Journal* 30370. M.—N. R.?

18198. Schale mit flachem Boden der Form 18220 (Taf. VII). — Hellgrün und schwarz gefleckter Stein. Serpentin? — Höhe: 0 m. 043, Breite oben: 0 m. 072. — Aby(dos), Dezember 1894 nach Aufschrift.

Etwas abgesetzte, ansteigende Schulter, deren oberer stark abgesetzter Rand ebenfalls ansteigt. Wulstige Lippe.

Technik: Der etwas erhabene Bohreransatz und die Windungen dicht unter der Lippe erkennbar. Oberfläche aussen und innen geglättet. M.—N. R.?

18199. Tiefe Schale der Form 18190 (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, sehr hell, krystallinisch. — Höhe: 0 m. 045, Breite oben: 0 m. 10.

Etwas eingebogener Rand.

Technik: Sorgfältige, an der Oberfläche gut geglättete Arbeit. Wohl gebohrt. Nicht sehr dicke Wandung. N. R.?

18200. Niedrige Schale der Form 18187 (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, an einzelnen Stellen durchsichtig, sehr viel weisse Stellen. — Höhe: 0 m. 03, Breite oben: 0 m. 09.

Technik: Wie 18189.

Erhaltung: Der Rand bestossen, viel kleine schwarze Flecken auf der Oberfläche. Spätzeit?

18201. Schale mit flachem Boden (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit ganz feinen weissen Adern. — Höhe: 0 m. 04, Breite oben: 0 m. 123.

Technik: Bohrerwindungen erkennbar, ganz schwach auch der Ansatz. Oberfläche sehr gut geglättet. Nicht sehr starke Wandung.

Erhaltung: Der Rand etwas bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 4899. N. R.?

(1) Vergl. die Bronzegefässe 3530 u. s. w.

18202. Tiefe Schale, ähnlich 18189 (Taf. VII). — Aeg. Alabaster mit breiten weissen, braun umränderten Bändern. — Höhe: 0 m. 081, Breite oben: 0 m. 161.

Der Rand etwas eingebogen.

Technik: Wie 18189.

Erhaltung: Der Rand bestossen, in der Wandung einige Sprünge. N. R.?

18203. Flache Schale mit flachem, etwas unregelmässigem Boden und unregelmässigem Rand (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, schlecht krystallinisch. — Höhe: 0 m. 027, Breite oben: 0 m. 125.

Technik: Wohl nur mit dem Meissel ausgehöhlt und die Oberfläche gut geglättet. Ganz unregelmässige Glättungsflächen und Striche, dicke Wandung.

Erhaltung: Rand und Oberfläche mehrfach verletzt. A. R.?

18204 *a, b.* **Grosse, flache Schale** mit flachem Boden, wenig ansteigender Wandung und scharfem, innen etwas unterschnittenem Rand (s. Nachtrag). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, mit langen hellen Adern. — Höhe: 0 m. 04, Breite oben: 0 m. 33.

Technik: Oberfläche gut poliert, der Rand mit einem scharfen Instrument unterschnitten.[1] Sonst wohl wie 18203, doch sehr gut.

Erhaltung: Aus zwei Stücken zusammengeleimt. Die Oberfläche innen sehr zerfressen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2757.

18205. Flacher, rechteckiger Teller mit vier wenig ansteigenden Wänden, die Kanten aussen abgerundet (Taf. VII). — Grüner, metamorphischer Schiefer. — Höhe: 0 m. 007, Breite oben: 0 m. 06, Länge oben: 0 m. 112. — Zawiet el Arrian, 31. Dezember 1881 nach Aufschrift.[2]

Der flache Rand etwas abgesetzt.

Technik: Mit einem scharfen Instrument, dessen Ritzspuren namentlich an den Scheidelinien der vier Wände zu sehen sind, ausgehöhlt und gearbeitet. Oberfläche geglättet. Gr. R.

18206. Schale mit niedrigem Ringfuss (Taf. VII). — Grüner, durchsichtiger Seifenstein. — Höhe: 0 m. 027, Breite oben: 0 m. 122.

Umgebogener, eingezogener Rand.

Technik: Sehr gut sichtbare Bohrerwindungen; aussen auch abgedreht.[3] Nicht sehr dicke Wandung, Oberfläche geglättet.

(1) Ob es eine Säge war? Jedenfalls wohl kein Bohrer. Vergl. 18207, 18147.

(2) Ausgrabungen E. Brugsch-Beys in der Nekropole der Spätzeit (Angabe E. Brugsch-Beys). Vergl. 18441.

(3) Vergl. 18147, 18218.

Erhaltung: Der Rand bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2867. Spätzeit?

18207. Schale mit unregelmässigem, etwa scheibenförmigem Fuss (Taf. VII). — Rosa und weisse Brescia, sehr flach. — Höhe: 0 m. 035, Breite oben: 0 m. 11.

Aussen zwei vorspringende Griffe. Innen ziemlich flach.

Technik: Aus freier Hand gemeisselt, wenig sorgfältig. Sehr dicke Wandung. An den Ansätzen vielleicht Sägespuren,[1] ebenso viele, unregelmässige Glättungsspuren. Doch war die Oberfläche wohl immer etwas unregelmässig.

Erhaltung: Oberfläche, vor allem am Rand bestossen. A. R.?

18208. Schale ähnlich der vorigen (Taf. VII). — Schwarzer Stein, Granit? — Höhe: 0 m. 02, Breite oben: 0 m. 094. — Ṣa el Ḥagar 1897/98.

Mit vier Griffen, innen sehr flach.

Technik: Wohl wie 18207, doch sorgfältiger. Der flache Fuss wohl ausgesägt.[2] Oberfläche geglättet.

Bibl.: *Journal* 32210. Spätzeit?

18209. Kleines Schälchen mit flachem Boden ⏑. — Aeg. Alabaster, hell, durchsichtig. — Höhe: 0 m. 009, Breite oben: 0 m. 035.

Schräg ansteigende Wandung, die gegen den Boden fast nicht abgesetzt ist.

Technik: Wie 18208, ganz unsorgfältig, Oberfläche geglättet.

18210. Schale mit niedrigem, scheibenförmigem Fuss (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, krystallinisch. — Höhe: 0 m. 033, Breite oben: 0 m. 087.

Wulstartige Lippe, wulstiger unterer Abschluss des Bauches.

Technik: Sehr gute Arbeit, wohl gebohrt, die scharfen Absätze vielleicht mit der Säge erzeugt.[3] Oberfläche gut geglättet. M. R.—N. R.

18211. Schale wie 18210 (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, am Fuss rothbraun. — Höhe: 0 m. 04, Breite oben: 0 m. 097. — Abydos 1883.

Die Unterseite des Fusses etwas ausgehöhlt, der Fuss höher und ein wenig nach unten sich verbreiternd.

Technik: Bohreransatz und Windungen erkennbar. Auch auf der Unterseite des Fusses ein Ansatz erkennbar.[4] Oberfläche gut geglättet.

Bibl.: *Journal* 25355. M. R.—N. R.

(1) Vergl. 18204, 18208, 18210.
(2) Vergl. 18147.
(3) Vergl. 18207.
(4) Hier sass das Gefäss wohl auf der Drehbank auf. Es scheint auch sonst gedreht zu sein. Vergl. 18150.

18212. Schale wie 18210 (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, etwas krystallinisch. — Höhe: 0 m. 04, Breite oben: 0 m. 083. — Abydos, 1. August 1892 nach Aufschrift.

Das Zwischenstück in der Mitte etwas eingezogen, die Lippe breiter.

Technik: Wie 18211. Innen wenig geglättet. Der Umriss des Fusses wenig regelmässig. M. R.—N. R.

18213. Grosse Schale mit niedrigem, abgesetztem, in der Mitte stark vertieftem Fuss, ähnlich 18215 (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, ziemlich hell. — Höhe: 0 m. 062, Breite oben: 0 m. 203.

Die Wandung besteht gleichsam aus zwei aufeinander gesetzten Schalen der Form 18210.

Technik: Gebohrt? Vielleicht Spuren der Windungen nahe dem Boden. Sonst wie 18211, aussen besser wie innen geglättet. M. R.—N. R.

18214. Schälchen, ähnlich 18216 (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, fast undurchsichtig, viel gelb. — Höhe: 0 m. 026, Breite oben: 0 m. 059.

An Stelle des Fusses nur ein kleiner Dorn mitten am Boden.[1] Unten nur wenig abgerundet.

Technik: Ansatz und Windungen erkennbar. Oberfläche geglättet.

Erhaltung: Der Rand bestossen. M. R.—N. R.

18215. Schale wie 18213 (Taf. VII, 18215). — Aeg. Alabaster, durchscheinend krystallinisch. — Höhe: 0 m. 076, Breite oben: 0 m. 138.

Mit ziemlich hohem Ringfuss.

Technik: Wie 18211. Der Fuss auch unten ausgebohrt. Oberfläche sehr gut geglättet.

Erhaltung: Ein Stück der Wandung ist aus anders gefärbtem, weissem, undurchsichtigem Alabaster modern eingesetzt, ohne dass es überall gut anschliesst. Der untere Wulst bestossen. M. R.—N. R.

18216. Schale wie 18214 (Taf. VII, 18216). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit viel dunklen Bändern. — Höhe: 0 m. 08, Breite oben: 0 m. 085.

Der unterste Theil der Wandung abgerundet, das Gefäss viel grösser.

Technik: Wie 18214, vielleicht auch unten aussen gebohrt, da der kleine Dorn das Ende einer Windung zu bilden scheint.[2]

Erhaltung: Die Wülste etwas bestossen. M. R.—N. R.

18217. Kleine Schale mit flachem Boden wie 18216 (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, hell. — Höhe: 0 m. 023, Breite oben: 0 m. 058. — Gadra-Abydos 1891.

(1) Vielleicht um die Schale auf einen Fuss zu setzen. Vergl. 18216.

(2) Vergl. auch 18214.

Technik: Bohreransatz und Windungen erkennbar. Nicht sehr sorgfältige Arbeit, auch die Glättung der Oberfläche nicht besonders.

Erhaltung: Der Rand bestossen und an einer Stelle anscheinend durch Feuer beschädigt (geschwärzt u. s. w.).

Bibl.: *Journal* 29392.

18218. Schale wie 18215, aber mit hohem Fuss, dessen Standfläche die Form einer Scheibe hat (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, hell. — Höhe: 0 m. 092, Breite oben: 0 m. 116.

Das Mittelstück des Fusses ziemlich stark eingezogen, es geht mit einem oben und unten stark abgesetzten Wulst in die Schale über.

Technik: Sehr gut gearbeitet, wohl gebohrt; der Fuss gedrechselt[1] und ebenso (?) die Aussenseite der Schale. Aussen und innen die Schale gut geglättet, Fuss poliert.

Erhaltung: Ein Stück des Randes angeleimt, ein anderes Stück aus Gyps ergänzt. Ein Stückchen am Fuss angeleimt.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3235.

18219. Schale wie 18207 (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, sehr gelb. — Höhe: 0 m. 04, Breite oben: 0 m. 15. — Abydos nach Aufschrift.

Doch grösser, der flache Fuss schlecht abgesetzt und sehr unregelmässig.

Technik: Wie 18207, am Fuss und an den Ansätzen wohl Sägespuren.[2]

18220. Tiefe Schale mit flachem Boden (Taf. VII). — Grauer Marmor mit weissen Flecken. — Höhe: 0 m. 047, Breite oben: 0 m. 083. — Kauf Dingli.

Abgerundete Schulter, deren oberer Rand scharf abgesetzt ist und etwas schräg abwärts verläuft, stark abgesetzte, wulstige Lippe. Der Boden innen vertieft, scharf abgesetzter Rand.[3]

Technik: Sehr gut. Bohrerwindungen sichtbar. Die Unterschneidung an der Lippe, aussen, mit der Säge hergestellt.[4] Oberfläche geglättet.

Bibl.: *Journal* 28126 bis — A. R.?

18221. Krug mit flachem Boden (Taf. II). — Aeg. Alabaster, fast undurchsichtig. — Höhe: 0 m. 047, Breite oben: 0 m. 06.

Schräg ansteigende Wandung und breite, abgerundete Schulter.

Technik: Sehr dicke Wandung, innen wenig regelmässig ausgehöhlt, keinerlei Anzeichen für die Anwendung des Bohrers, Oberfläche schlecht geglättet.

Erhaltung: Am Boden und der Unterseite mehrere Sprünge, die Schulter an einer Stelle bestossen. — A. R.?

(1) Vergl. 18206. (2) Vergl. 18147, 18220. (3) Vergl. 18198, 18228.
(4) Vergl. 18219, 18223.

18222. Krug wie 18221 (Taf. II). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, etwas krystallinisch. — Höhe: 0 m. 044, Breite oben: 0 m. 057. — Magazin.

Viel besser. Der flache Boden stärker von der Wandung abgesetzt.

Technik: Windungen sichtbar. Oberfläche mit Ausnahme des Innern gut geglättet, innen nur theilweise.

Bibl.: *Journal* 30671. A. R.?

18223. Krug mit flachem Boden (Taf. II). — Weisser Kalkstein. — Höhe: 0 m. 052, Breite oben: 0 m. 043.

Flache, wenig abgesetzte Schulter und stark abgesetzte, nach oben sich etwas verjüngende Lippe, innen nur wenig und cylindrisch ausgebohrt.

Technik: Rohe Arbeit. Vertiefter Bohreransatz und Windungen deutlich. Auf der Schulter Einschnitte, die wohl von einer Säge herrühren.[1] Oberfläche wenig geglättet.

Erhaltung: Der Kalkstein ist stark zersetzt. A. R.?

18224. Krug wie 18221 (Taf. II). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, gelb. — Höhe: 0 m. 046, Breite oben: 0 m. 055. — Aby(dos) 12/94.

Die Schulter schmal.

Technik: Bohrerwindungen an der Schulter sichtbar. Oberfläche sehr gut geglättet. A. R.?

18225 *a*, *b*. **Krug** mit flachem Boden und Deckel (*b*) (Taf. II). — Aeg. Alabaster, sehr schlecht, krystallinisch. Der Deckel im oberen Theil aus etwas gelberem Alabaster. — Höhe von *a*: 0 m. 093, Breite oben: 0 m. 05, Höhe von *b*: 0 m. 045, Breite unten: 0 m. 042. — Saḳḳâra, Sept. 1861.

Abgerundete, breite Schulter, sehr kurzer Hals und unterschnittene, wulstige Lippe. In die Oeffnung der Lippe greift mit einem niedrigen, scheibenartigen Zapfen ein Deckel ein, dessen Griff auf der einen Seite spitz zugeht.[2]

Technik: Bei *a*: wohl gebohrt, doch keine bestimmten Spuren. Oberfläche fast ungeglättet mit Ausnahme der Lippe. Bei *b*: wohl aus freier Hand gearbeitet, Oberfläche mit Ausnahme des Zapfens poliert.

Erhaltung: Die Oberfläche von *a* sehr zerfressen.

Bibl.: *b*: *Journal* 17090. *Cat.* Maspero 2723. Spätzeit?

18226. Halbkugelige Schale mit flachem Boden wie 18189 (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, mehrere undurchsichtige weisse Stellen, horizontale umlaufende Adern. — Höhe: 0 m. 035, Breite oben: 0 m. 07.

Technik: Bohrerwindungen erkennbar, Aussenfläche besser geglättet als die Innenfläche.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2788. Spätzeit?

(1) Vergl. 18219.
(2) Beabsichtigt war wohl ein Sperberkopf wie bei 3844.

18227. Tiefer Napf mit flachem Boden (Taf. VI). — Aeg. Alabaster mit feinen horizontal umlaufenden Adern, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 073, Breite oben: 0 m. 095.

Technik: Sehr gute Arbeit, wohl gebohrt, wenn auch keine sichern Anzeichen. Oberfläche innen und aussen gut geglättet.

Erhaltung: Rand bestossen, im Innern an den Wänden eine braune, harzartige Masse. A. R.?

18228. Ovale Schale mit abgesetztem, rechteckigem, in der Mitte hohlem Fuss (Taf. VII). — Weisser Kalkstein mit dunklen Adern. — Höhe: 0 m. 057, Breite oben: 0 m. 118, Länge oben: 0 m. 146.

Die Wandung schräg ansteigend, die Lippe durch eine Rinne abgesetzt.[1]

Technik: Sehr dickwandig, mit dem Meissel ausgehöhlt, Oberfläche schlecht geglättet, rohe Arbeit. Spätzeit?

18229. Tiefe Schale mit flachem abgesetztem Boden, an beiden Schmalseiten spitz zugehend, doch mit abgerundeten Ecken (Taf. VII). — Aeg. Alabaster mit vielen dunkleren braunroten Adern, durchsichtig bis auf eine Stelle am Rand. — Höhe: 0 m. 075, Breite oben: 0 m. 16, Länge oben: 0 m. 20. — Gebelein 1885.

Am Rande ein wenig eingebogen.

Technik: Sehr schöne Arbeit mit dem Meissel, Oberfläche sehr gut poliert. Wandung dünn.

Erhaltung: Die Schale war in drei Stücke zerbrochen, die mit einer dicken Leimschicht, in die Haare, Stückchen Mumienbinde u. s. w. (einige blau!) gemischt sind, zusammengeleimt sind. Dabei ist der braune Leim über die ganze Aussenfläche vertheilt.[2] Es fehlt ein Stück des Randes, der an vielen Stellen bestossen ist.

Bibl.: *Journal* 26565. M. R.?

18230. Amphora mit flachem Boden und zwei dornartigen Griffen etwa in halber Höhe (Taf. IV). — Aeg. Alabaster, durchscheinend mit feinen, umlaufenden welligen Adern. — Höhe: 0 m. 081, Breite oben: 0 m. 076.

Kurzer, wenig abgesetzter, nach oben sich erweiternder Hals und breite wulstige Lippe.

Technik: Der unregelmässige Bohreransatz und Spuren der Windungen sichtbar. Aussenfläche poliert. Sehr dicke Wandung.

Erhaltung: Die Lippe bestossen. Spätzeit?

(1) Vergl. zur Form 18220.

(2) Der durch das Journal bezeugte antike Ursprung dieser Flickung war mir anfangs zweifelhaft: ein bei der Flickung verwandtes blaues Zeugstück schien arabisch und die gänzliche Verwahrlosung der Arbeit verdächtig. Doch vergleiche für den gleichen Klebstoff 18371.

18231. Amphora wie 18230 (Taf. IV), doch grösser. — Aeg. Alabaster, durchscheinend mit umlaufenden Adern. — Höhe: 0 m. 176, Breite oben: 0 m. 187. — Alexandria, Sammlung PUGIOLI.

Technik: Sehr gut, wohl gebohrt, doch keine sicheren Anzeichen. Oberfläche geglättet, Wandung sehr dick.

Erhaltung: Im Innern, am Boden und die Wände noch etwas hinauf Reste sehr feiner, grauweisser Mumienleinwand. Ferner graue Aschenreste (?) im Innern.

Bibl.: *Journal* 28307. Spätzeit?

18232. Grosse Amphora wie 18230 (Taf. IV). — Aeg. Alabaster mit breiten, grauen, braun eingefassten umlaufenden Adern. — Höhe: 0 m. 237, Breite oben: 0 m. 21. — Alexandria, Sammlung PUGIOLI.

Die Wandung ein wenig nach dem Boden zu eingezogen. Im Innern nur bis etwa zur halben Höhe der Wandung ausgehöhlt.

Technik: Wie 18231, Aussenfläche gut poliert.

Erhaltung: Gerade dort, wo die Ausbohrung aufhört, geht um einen grossen Theil des Gefässes ein einer Ader folgender Sprung, der sich an einer Stelle zum Loch erweitert.[1] Von diesem Sprung gehen einige kleinere aus.

Bibl.: *Journal* 28308. Spätzeit?

18233. Grosse Amphora ähnlich 18230 (Taf. IV). — Aeg. Alabaster wie 18231. — Höhe: 0 m. 083, Breite oben: 0 m. 107.

Schmale, schräg ansteigende Schulter, die in den kurzen Hals übergeht. Griffe ganz klein.

Technik: Bohreransatz und Windungen erkennbar, sehr dicke Wandung, Aussenfläche ziemlich gut geglättet. Spätzeit?

18234. Kleiner Topf mit flachem Boden, abgesetzter, dicker Lippe (Taf. II). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, Lippe und oberster Theil des Bauches weiss. — Höhe: 0 m. 046, Breite oben: 0 m. 032.

Technik: Bohreransatz vertieft, Windungen unten sichtbar. Innen geglättet, Aussenfläche poliert.

Erhaltung: Lippe an einer Stelle bestossen.

Bibl.: *Cat.* MASPERO 4892. M. R.?

18235. Topf wie 18234, Lippe breiter (Taf. II, 18234). — Aeg. Alabaster, durchsichtig mit weissen, welligen Adern. — Höhe: 0 m. 046, Breite oben: 0 m. 04.

Technik: Wie 18234, dünnere Wandung.

Erhaltung: Lippe stark bestossen.

Bibl.: *Cat.* MASPERO 2931.

(1) Offenbar hat der Arbeiter, als er an diesen Sprung beim Bohren kam, es unterlassen weiter auszuhöhlen, um das Gefäss nicht zu zerstören.

18236. Kleine Schale mit abgerundetem Boden (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, sehr hell. — Höhe: 0 m. 023, Breite oben: 0 m. 065. — Kauf.

Hohe, etwas ausladende Lippe.

Ornamente und **Inschriften:** Am Boden aussen X.[1]

Technik: Gebohrt? Spuren vielleicht dicht unter dem Ansatz der Lippe. Oberfläche gut geglättet, dünne Wandung. Inschrift eingekratzt.

Bibl.: *Journal* 30026. M.—N. R.?

18237. Becher mit flachem Boden, ähnlich 18227 (Taf. VI). — Aeg. Alabaster, durchscheinend.

Die Wandung steiler.

Technik: Gebohrt? Bohrerwindungen vielleicht unten erkennbar. Ziemlich dicke Wandung. Oberfläche geglättet.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2800. A. R.?

18238. Eiförmige Flasche mit spitzigem Boden wie 18239 (Taf. III). — Aeg. Alabaster. — Höhe: 0 m. 058, Breite oben: 0 m. 034.

Abgerundete, wenig ansteigende Schulter, abgesetzter Hals und durch eine umlaufende vertiefte Linie abgesetzte Lippe. Innen fast cylindrisch ausgebohrt.

Technik: Bohreransatz etwas erhaben, Windungen sichtbar bis oben. Aussenfläche poliert. Die vertiefte Linie am Lippenansatz aus freier Hand gezogen, Hals wohl auf der Drehbank gedreht.[2] Gute Arbeit.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2734. A. R.?

18239. Flasche wie 18238, grösser, stark abgesetzte, wulstige Lippe (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, viel weiss. — Höhe: 0 m. 092, Breite oben: 0 m. 042. — Abydos, Mai 1893.

Technik: Gebohrt? Keine Spuren sichtbar. Aussenfläche und innen am Hals gut geglättet.

Erhaltung: Innen eine feste braune Masse aus Erde und ? bestehend.

Bibl.: *Journal* 30347. A.—M. R.?

18240. Krug mit flachem Boden (Taf. II). — Aeg. Alabaster mit weissen welligen, umlaufenden Adern. — Höhe: 0 m. 083, Breite oben: 0 m. 037.

Etwas abgesetzte ansteigende Schulter, die in den nach oben sich erweiternden Hals übergeht.

Technik: Bohreransatz vertieft, Windungen kenntlich, Wandung nicht ganz gleichmässig dick, Arbeit nicht sehr gut, Oberfläche leidlich geglättet. A. R.?

(1) Vergl. 18126.
(2) Vergl. 18147.

18241. Krug wie 18151 (Taf. II, 18144). — Aeg. Alabaster, hell mit vielen feinen welligen Adern. — Höhe: 0 m. 038, Breite oben: 0 m. 022.

Technik: Wohl gebohrt, doch keine Spuren, gut polierte Oberfläche, hübsche Arbeit.
Erhaltung: Innen an den Wänden eine graublaue Masse. Lippe stark bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 4463.

18242. Oeltopf wie 18084 (Taf. I). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit feinen welligen Adern. — Höhe: 0 m. 053, Breite oben: 0 m. 048. — Elephantine 1858.

Oben und unten etwas verjüngte, leise gewölbte Wandung. Nach oben kaum sich erweiternd.
Technik: Wie 18084, Bohreransatz etwas erhaben. Aussenfläche poliert.
Erhaltung: Lippe bestossen.

Bibl.: *Journal* 2235. M. R.?

18243. Doppelschale (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, nur theilweise durchscheinend, krystallinisch. — Höhe: 0 m. 028, Breite oben: 0 m. 059, Länge oben: 0 m. 115. — Kauf.

Zwei aneinander hängende halbkugelige Schalen mit flachem Boden. An der Stelle, wo beide zusammenstossen, ist die Wandung ein wenig ausgeschnitten.
Technik: Bohreransatz bei der einen stärker vertieft als bei der andern, Oberfläche geglättet.
Erhaltung: Rand etwas bestossen.

Bibl.: *Journal* 31276. N. R.?

18244. Krug wie 18138 (Taf. II). — Aeg. Alabaster, mit feinen weissen Adern. — Höhe: 0 m. 068, Breite oben: 0 m. 052. — Gadra-Abydos 1891.

Stärker eingezogene Schulter, sehr breite Lippe.
Technik: Bohreransatz vertieft, Windungen bis zur Lippe sichtbar. Aussenfläche gut geglättet.
Erhaltung: Die Lippe etwas bestossen.

Bibl.: *Journal* 29389. A. R.?

18245. Winzige Amphora der Form 18172 (Taf. IV). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, im obersten Theil weiss. — Höhe: 0 m. 013, Breite oben: 0 m. 013.

Abgerundeter Boden, abgesetzte Lippe und zwei kleine undurchbohrte Griffe.
Technik: Mit dem Drehbohrer gebohrt, Ansatz erhaben. Sehr dünne Wandung, gute Arbeit. A. R.?

18246. Schale der Form 18207 mit vier plumpen Füssen (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, undurchsichtig mit dunkleren Adern. — Höhe: 0 m. 056, Breite oben: 0 m. 105.

Die Füsse lösen sich von einer gemeinsamen viereckigen Platte ab; die Platte ist gegen die Schale nur wenig abgesetzt.

Technik: Sehr dicke Wandung, mit Meissel und Stichel gearbeitet (Spuren zwischen den Füssen). Oberfläche leidlich geglättet. Plumpe Arbeit.

Erhaltung: Der Rand bestossen. Spätzeit?

18247. Halbkügelförmige Schale mit vier, aussen, etwas unterhalb des Randes ansetzenden Beinen (Taf. VII). — Bräunlicher Stein mit schwarzen Adern. Serpentin? — Höhe: 0 m. 044, Breite oben: 0 m. 114. — Ḳurna 1890.

Technik: Bohreransatz kenntlich, die Beine mit einem scharfen Instrument (Stichel?) gearbeitet, Oberfläche gut poliert.

Erhaltung: Die Beine unten bestossen, auch der Rand stark verletzt.

Bibl.: *Journal* 28868. Spätzeit?

18248. Mörser[1] mit flachem Boden, wenig vorspringenden vom Rand abwärts gehenden Henkelansätzen. Innen nur bis knapp zur halben Höhe ausgebohrt (Taf. IV). — Aeg. Alabaster, durchsichtig mit Wellenadern. — Höhe: 0 m. 075, Breite oben: 0 m. 072. — El Hibe nach Aufschrift. Nach *Journal*, Kauf?[2]

Technik: Bohrerwindungen oben sichtbar, Aussenfläche und innen theilweise geglättet. Henkelansätze mit dem Stichel gearbeitet.

Bibl.: *Journal* 29096. N. R.?

18249. Obertheil eines Bechers wie 18237 (?) (Taf. VI, 18227). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, mit feinen Wellenadern. — Höhe: 0 m. 058, Breite oben: 0 m. 061.

Fast cylindrisch etwas nach unten sich verjüngend. Vergl. «Erhaltung»!

Technik: Bohrerwindungen sichtbar. Aussenfläche geglättet.

Erhaltung: Der Becher (?) war im Alterthum, wohl bei der Fabrication, zerbrochen und ist unten schräg abgeschnitten worden, so dass heute der Untertheil und der Boden fehlt.[3]

Bibl.: *Cat.* Maspero 2836.

18250. Kleiner Kohltopf mit flachem, wenig abgesetztem Fuss (Taf. IX). — Rothe Brescia mit weissen Flecken. — Höhe: 0 m. 032, Breite oben: 0 m. 035.

Schmale abgesetzte Schulter, die in den sehr kurzen Hals mit breiter Lippe übergeht.

(1) Cf. 18254—55.
(2) Also wohl 8. Febr. 1890 in el Hibe gekauft.
(3) Am untern Rand und auch am obern Leimspuren, die wohl modern sind und auf den Versuch einen Boden anzuleimen zurückgehen.

Technik: Bohrerwindungen bis oben, sehr deutlich wahrnehmbar. Aussenfläche poliert.

Erhaltung: Die Lippe bestossen. M.—N. R.?

18251. Kleiner Kohltopf mit flachem, etwas abgesetztem Fuss (Taf. IX). — Aeg. Alabaster, undurchsichtig. — Höhe: 0 m. 031, Breite oben: 0 m. 04.

Runde, stark eingezogene Schulter und breite Lippe. Innen cylíndrisch ausgebohrt.

Technik: Wie 18250, Bohreransatz vertieft. Auch auf der Lippe ganz feine concentrische Kreise.[1] Dicke Wandung.

Erhaltung: Die Lippe stark bestossen. M.—N. R.?

18252. Kohltopf mit flachem, abgesetztem Fuss (Taf. IX)[2]. — Schwarz und grüner Stein. Serpentin? — Höhe: 0 m. 027, Breite oben: 0 m. 024.

Der Bauch geht in den sehr niedrigen Hals über. Innen nur wenig und nach unten sich etwas verengend ausgebohrt.

Technik: Mit dem Drehbohrer gebohrt, Aussenfläche gut geglättet, innen Windungen bis zum Rand sichtbar. M.—N. R.?

18253. Eiförmige, bauchige Flasche mit abgerundeter, eingezogener Schulter, stark abgesetztem, niedrigem, nach oben etwas sich erweiterndem Hals und etwas abgesetzter Lippe (Taf. III). — Aeg. Alabaster mit dunkleren Adern, etwas krystallinisch, durchsichtig. — Höhe: 0 m. 067, Breite oben: 0 m. 042.

Etwas unter dem Schulteransatz am Bauch zwei kleine Henkelansätze.

Technik: Bohreransatz etwas erhaben und in der Mitte vertieft. Windungen unten sichtbar. Arbeit nicht sehr regelmässig doch ganz gut, dünne Wandung. Aussenfläche und innen zum grössern Theil geglättet.

Erhaltung: Der Rand und der Hals bestossen, ein «Henkel» fehlt.[3] N. R.?

18254. Mörser wie 18248 (Taf. IV). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 072, Breite oben: 0 m. 077. — El Hibe nach Aufschrift, cf. 18248.

Etwas grösser. Innen nur wenig ausgehöhlt.

Technik: Wie 18248, Ansatz, aber keine Windungen sichtbar; aussen die einzelnen Glättungsflächen, von oben nach unten laufend, erkennbar, «Henkelansätze» mit einem scharfen Instrument bearbeitet.[4] Kleine Glättungsstriche von oben nach unten verlaufend erkennbar.

Bibl.: *Journal* 29097. N. R.?

(1) Eher Kreise als Spiralwindungen und wohl vom Abdrehen auf der Drechslerbank herrührend, nicht vom Bohrer. Vergl. 18211.

(2) Wahrscheinlich fehlt die aus einem besonderen Stück gearbeitete Lippe.

(3) Ist wohl bei der Anfertigung abgesprungen, der Bruch scheint etwas geglättet.

(4) Wohl dem Stichel.

18255. Mörserkeule, nach unten sich erweiternd, mit abgesetztem, spitz zugehendem Griff.[1] — Aeg. Alabaster, undurchsichtig, weiss. — Höhe: 0 m. 091, Breite unten: 0 m. 024. — El Hibe wie 18248.

Technik: Oberfläche ganz gut geglättet.

Bibl.: *Journal* 29026. N. R.?

18256. Kohltopf mit breitem, scheibenförmigem Fuss, der gegen den Bauch nicht sehr stark abgesetzt ist, abgerundeter Schulter, die fast nicht ansteigt, abgesetztem, sehr niedrigem Hals, der in die breit ausladende Lippe übergeht (Taf. IX). — Gelb und roth gestreifter Stein. — Höhe: 0 m. 052, Breite oben: 0 m. 053.

Innen cylindrisch ausgebohrt.

Technik: Bohrerwindungen bis oben sichtbar. Aussenfläche gut geglättet; die Bearbeitung der Aussenseite mit dem Meissel an der Schulter gut sichtbar, wo ein Streifen, den nach oben zu eine scharfe Kante abgrenzt, ungeglättet geblieben ist.

Erhaltung: Der Fuss und der Rand der Lippe bestossen, im Innern blaugraues Kohl.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2761. M. R.?

18257. Kohltopf ähnlich 18256 (Taf. IX). — Roth und weiss gesprenkelte Brescia, dunkel. — Höhe: 0 m. 04, Breite oben: 0 m. 05. — Assuan 1893.

Mit schmälerem Fuss, stärker ansteigender Schulter, die unmittelbar in die wenig abgesetzte Lippe übergeht. Innen cylindrisch, sehr schmal ausgebohrt.

Technik: Wie 18256, nicht sehr sorgfältig, keine Meisselspuren.

Bibl.: *Journal* 30376. M. R.—N. R.?

18258 *a*, *b*. **Kohltopf** mit flachem, schmalem Fuss, mit Deckel (*b*) (Taf. IX). — Weisser Aeg. Alabaster, krystallinisch. Der Deckel (*b*) aus fein wellig geädertem Alabaster. — Höhe: 0 m. 06, Breite oben: 0 m. 06, Breite oben bei *b*: 0 m. 06.

Abgerundete, stark eingezogene, wenig ansteigende Schulter, die in die breite Lippe übergeht. Innen cylindrisch, schmal ausgebohrt.

Technik: Wie 18257, doch gut.

Erhaltung: Der Fuss etwas bestossen, innen Spuren von schwarzem Kohl. Der Deckel (*b*) scheibenförmig mit kleinem, scheibenförmigem Zapfen.

Technik: Oberfläche gut geglättet.

Erhaltung: Rand etwas bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3239. N. R.?

(1) Gehört zu 18248.

18259 *a*, *b*. **Kohltopf** wie 18258 (Taf. IX). — Weisser Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 057, Breite oben: 0 m. 052, Breite von *b* oben: 0 m. 05.

Etwas schlanker. Die Lippe sitzt enger auf der Schulter.
Technik: Wie 18258, Aussenfläche gut poliert.
Erhaltung: Innen Reste von schwarzem Kohl, ein Stückchen gelber Leinwand liegt innen.[1] Deckel wie 18258 *b*, Form etwas unregelmässig.[2]
Technik: Wie 18258 *b*.

Bibl.: Der Deckel *Cat.* Maspero 2881. N. R.?

18260. Kohltopf wie 18258 (Taf. IX). — Aeg. Alabaster, wenig durchsichtig, gelblich. — Höhe: 0 m. 067, Breite oben: 0 m. 065. — Aby(dos) 1./8. 92, nach Aufschrift.

Kleiner, nach oben sich etwas erweiternder Hals, sehr breite Lippe.
Technik: Wie 18258. Bohreransatz vertieft. Umriss der Lippe nicht sehr regelmässig. N. R.?

18261. Kohltopf ähnlich 18258 (Taf. IX). — Aeg. Alabaster mit weissen umlaufenden Adern. — Höhe: 0 m. 07, Breite oben: 0 m. 058. — Auf dem Boden 100/11.

Fuss wulstig, wenig abgesetzt, Lippe nach oben stark sich erweiternd. Innen cylinderförmig, aber weit ausgebohrt.
Technik: wie 18258, dicke Wandung.
Erhaltung: Der Rand bestossen, im Innern blauschwarzes Kohl und ein Ballen oder Sack Leinwand.

Bibl.: *Cat.* Maspero 4894. N. R.?

18262 *a*, *b*. **Kohltopf** wie 18259, mit Deckel (*b*) (Taf. IX, 18258). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit weissen und einer rothen Ader. Deckel aus sehr heller roth und weisser Brescia. — Höhe: 0 m. 049, Breite oben: 0 m. 045, Breite von *b* oben: 0, m. 041. — Aby(dos) 12/94.

Schulter kaum ansteigend, der Deckel klein und unregelmässig, sonst wie 18259 *b*.[3]
Technik: Wie 18258, doch ziemlich schlecht.
Erhaltung: Im Innern blaugraues, ziemlich festes Kohl. Fuss bestossen. N. R.?

18263. Sehr plumper Kohltopf, mit flachem, wenig vorspringendem Boden (Taf. IX). — Graublauer Marmor. — Höhe: 0 m. 056, Breite oben: 0 m. 037.

Abgerundete, ansteigende Schulter, breite, nach oben sich erweiternde Lippe, deren Rand aussen abgesetzt ist. Innen ungefähr cylindrisch ausgebohrt.

(1) Vom Verschluss?
(2) Nach *Cat.* Maspero 2881 wohl nicht zugehörig.
(3) Zugehörig?

Technik: Bohrerwindungen sichtbar, ziemlich dicke Wandung, Oberfläche geglättet. An dem Uebergang von der Schulter zum Hals Spuren der Verwendung eines spitzen Instruments.[1]

Erhaltung: Im Innern blauschwarzes Koḥl, auch auf der Lippe.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3084. N. R.?

18264. Cylindrisches Gefäss wie 18089 (Taf. I, 18086). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, graugelbe Farbe. — Höhe: 0 m. 106, Breite oben: 0 m. 045.

Schlanker und kleiner, Boden ziemlich weit ausladend.

Technik: Bohrerwindungen an vielen Stellen erkennbar, Oberfläche wenig geglättet, unsaubere Arbeit.

Erhaltung: Die Oberfläche von der Feuchtigkeit zerfressen. A. R.?

18265. Koḥlgefäss wie 18259 (Taf. IX, 18258). — Aeg. Alabaster, sehr hell. — Höhe: 0 m. 043, Breite oben: 0 m. 042. — Collection Huber.

Kleiner. Kein Deckel.

Technik: Wie 18257, nicht besonders.

Erhaltung: Im Innern ganz unten etwas schwarzgraues Koḥl.[2]

Bibl.: *Journal* 4900. *Cat.* Maspero 2808. *Cat.* 1895, 824 *bis*. N. R.?

18266 *a*, *b*. **Grosser Koḥltopf,** mit langsam ansteigender Schulter, wie 18257 (Taf. IX). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit viel weissen Stellen. — Höhe: 0 m. 08, Breite oben: 0 m. 082. — Ḳurna, 1859, Januar, bei der Mumie des , *Journal* 3361—63.[3]

Innen fast cylindrisch ausgebohrt, wenig nach unten verengt.

Technik: Wie 18258, Ansatz etwas vertieft.

Erhaltung: Im Innern blauschwarzes Koḥl. Der Deckel *b* und Technik wie 18258 *b*.

Bibl.: *Journal* 3363. *Cat.* Maspero . . 82. N. R.

18267 *a*, *b*. **Grosser Koḥltopf** wie 18266 (Taf. IX, 18257). — Aeg. Alabaster, am Deckel starke weisse Adern. — Höhe: 0 m. 072, Breite oben: 0 m. 088. — Ḳurna, Januar 1859.[4]

Der Fuss weniger abgesetzt.

Technik: Wie 18258, am Uebergang der Schulter zur Lippe an der einen Seite eine mit einem scharfen Instrument (Stichel?) hergestellte Rinne.[5] Viel kleine Glättungsstriche.

(1) Keine Säge, wohl Stichel.

(2) Dabei liegt ein Holzstift aus braunem Holz, unten spitz zugehend, 0 m. 076 lang. Vielleicht zugehörig.

(3) Vergl. 18267.

(4) Mit 13101 und den Gegenständen *Journal* 3363—3384 zusammen gefunden. Dabei Ringe mit dem Namen des Aḥmosis und der Aḥmose-Nefretjri.

(5) Das Instrument hat offenbar zu tief eingeschnitten.

Erhaltung: Im Innern schwarzes Koḥl, auch auf der Lippe. Der Deckel *b* und Technik wie 18258 *b*.

Bibl.: *Journal* 3383. N. R.

18268 *a*, *b*. **Ziemlich grosser Koḥltopf,** plumpe Form (Taf. IX, 18285). — Aeg. Alabaster, krystallinisch, *b* aus ganz weissem Alabaster. — Höhe: 0 m. 065, Breite oben: 0 m. 062, Breite von *b* oben: 0 m. 066. — Draḥ Abul Negga, Februar 1859.

Der Bauch gewölbt, Fuss und Lippe wenig abgesetzt. Innen erweitert sich die Höhlung unterhalb des «Halses» und verengt sich dann langsam nach unten. Lippe unregelmässig und ungleichmässig breit.

Technik: Keine sichere Bohrerspur. Aussenfläche und innen geglättet, sehr dicke Wandung. Deckel und Technik wie 18258 *b*, recht gut.[1] Glättungsstriche gehen vom Centrum aus, sehr fein, am Rand gut sichtbar.

Erhaltung von *a*: Lippe mehrfach bestossen.

Bibl.: *Journal* 3440 am Deckel. N. R.

18269 *a*, *b*. **Koḥltopf** wie 18266 (Taf. IX, 18257). — Aeg. Alabaster, wenig durchscheinend. — Höhe: 0 m. 059, Breite oben: 0 m. 062. — Saḳḳâra 1872/73.

Etwas kleiner, die Wandung erweitert sich wenig nach oben.

Technik: Gebohrt? Anscheinend Bohrerwindungen sichtbar. Aussenfläche poliert.

Erhaltung: Die Lippe bestossen. Innen Reste von Koḥl mit Sand vermischt, von hellgrauer Farbe. Der Deckel und Technik *b* wie 18258 *b*.

Erhaltung: Der Rand mehrfach bestossen.

Bibl.: *Journal* 22036. N. R.?

18270 *a*, *b*. **Koḥltopf** wie 18258 (Taf. IX). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit viel weiss. — Höhe: 0 m. 065, Breite oben: 0 m. 055. — Draḥ Abul Negga 1859.

Flacher, etwas vorspringender Fuss, abgesetzte, ansteigende Schulter, sehr kurzer, nicht abgesetzter Hals und breite Lippe. Innen cylindrisch ausgebohrt.

Technik: Bohrerwindungen sichtbar. Aussenfläche gut geglättet. Der Deckel und Technik *b* wie 18258 *b*, Zapfen sehr niedrig.

Erhaltung: Bei *a* Lippe und Fuss bestossen. Im Innern graublaues Koḥl.

Bibl.: *Journal* 3439. *Cat.* Maspero 4881. N. R.?

18271 *a*, *b*. **Koḥltopf** wie 18259 (Taf. IX, 18258). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 045, Breite oben: 0 m. 044. — Saḳḳâra, Januar 1863, Grab des [hieroglyphs] (Gm-nj-onχ).[2]

Technik: Wie 18258, ganz gut.

(1) Die Zugehörigkeit des etwas grossen Deckels, dessen Zapfen aber zu klein ist, scheint mir zweifelhaft.

(2) Vergl. daraus die N. 12668 und 18436.

Erhaltung: Der Rand des Fusses bestossen, im Innern blauschwarzes Kohl. Der Deckel etwas gewölbt, wie 18258 *b*. Technik wie 18258 *b*.

Erhaltung: An einer Stelle des Randes bestossen.

Bibl.: *Journal* 20526. M. R.?

18272. Kohltopf mit flachem, vorspringendem Fuss (Taf. IX). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, gelblich. — Höhe: 0 m. 049, Breite oben: 0 m. 054. — Magazin.

Abgerundete Schulter, die etwas ansteigt und abgesetzte, weit ausladende Lippe. Innen cylindrisch ausgebohrt.

Technik: Wie 18259, Ansatz vertieft.

Erhaltung: An der Wandung innen Reste von schwarzer Schminke. Der Rand des Fusses bestossen.

Bibl.: *Journal* 30669. M. R.?

18273 *a*, *b*. **Kohltopf** mit kleinem, flachem, wenig vorspringendem und abgesetztem Fuss, abgerundeter, breiter Schulter und niedriger, gerader Lippe (Taf. IX). — Schwarzer gesprenkelter Stein. Serpentin? — Höhe: 0 m. 038, Breite oben: 0 m. 03, Breite von *b* oben: 0 m. 04.

Innen nach unten sich stark verengend.

Technik: Bohrerwindungen deutlich erkennbar. Aussenfläche gut geglättet. Wandung dick. Der Deckel gewölbt und mit kleinem Zapfen.[1]

Technik: Oberfläche gut geglättet.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3214. N. R.?

18274 *a*, *b*. **Kohltopf** der Form 18258 (Taf. IX). — Schwarzer, hie und da etwas bräunlicher Stein. Deckel aus grün und schwarz gefleckem Stein; Serpentin? — Höhe: 0 m. 044, Breite oben: 0 m. 04, Breite von *b* oben: 0 m. 044. — Collection Huber.

Scheibenförmiger, vorragender, nicht stark abgesetzter Fuss, abgesetzte, ansteigende Schulter, wenig abgesetzter kurzer Hals und breite Lippe. Innen cylindrisch, sehr schmal ausgebohrt.

Technik: Bohrerwindungen erkennbar, Aussenfläche poliert, einige Glättungsflächen am Schulteransatz sichtbar.

Erhaltung: Lippe etwas bestossen, Risse in der Oberfläche. Der Deckel *b* etwas gewölbt, wie 18273.[2]

Technik: Wie 18273, Oberseite poliert, Unterseite geglättet.

Bibl.: *Journal* 4901. *Cat.* Maspero 4905. N. R.?

(1) Aus gleichem Material wie *a*, doch Zugehörigkeit zweifelhaft, der Zapfen viel zu klein für die Oeffnung der Lippe von *a*. Vielleicht fehlt die eigentliche, einsetzbare Lippe. Vgl. das ähnliche Gefäss 18284.

(2) Wohl nicht zugehörig cf. zu 18273.

18275. Fast cylindrischer Kohltopf mit flachem, etwas vortretendem Boden (Taf. IX). — Aeg. Alabaster mit dunkleren Streifen, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 051, Breite oben: 0 m. 045. — Abydos 1./8. 92, nach Aufschrift.

Abgerundete, etwas ansteigende Schulter und breite nach oben sich erweiternde Lippe. Innen eng und cylindrisch ausgebohrt.

Technik: Wie 18274, keine sichtbaren Glättungsflächen.

Erhaltung: Der Rand der Lippe und des Fusses bestossen, innen blaugraue Kohlreste. M.—N. R.

18276. Kohltopf ähnlich 18260, breiter, vorstehender Fuss (Taf. IX). — Schöner weisser Kalkstein. — Höhe: 0 m. 06, Breite oben: 0 m. 063. — Abydos, Februar 1859.[1]

Innen eng und cylindrisch ausgebohrt.

Technik: Wie 1857, ganz gut.

Erhaltung: Die Lippe stark bestossen, innen ein weissliches Pulver.

Bibl.: *Journal* 3466. *Cat.* Maspero 4837. N. R.?

18277. Kohltopf wie 18259, kleiner (Abbildung im Nachtrag). — Aeg. Alabaster. — Höhe: 0 m. 035, Breite oben: 0 m. 038. — Drah Abul Negga, Februar 1863. Dans le panier *Journal* 21421 dans la caisse Richi 21420.

Technik: Wie 18257.

Erhaltung: Innen und auf der Lippe grauschwarzes Kohlpulver.

Bibl.: *Journal* 21422. XVII.—XVIII. Dyn.

18278. Schlanker Kohltopf mit flachem, vorspringendem Boden (Taf. IX). — Aeg. Alabaster, mit hellen umlaufenden Adern, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 045, Breite oben: 0 m. 034. — Haute Égypte 1891.

Abgerundete, etwas ansteigende Schulter, die Lippe nach oben sich erweiternd, nicht sehr breit. Innen fast cylindrisch ausgebohrt.

Technik: Wie 18257. Aussenfläche sehr schön poliert. Zwischen Schulter und Lippe eine schmale umlaufende Rinne.[2]

Erhaltung: Der Rand der Lippe bestossen, innen eine graue Kohlschicht.

Bibl.: *Journal* 29498. N. R.?

18279. Grosser Kohltopf mit scheibenförmigem, abgesetztem Fuss, abgerundeter Schulter, die oben flach verläuft, abgesetztem Hals und breiter Lippe mit vorspringendem, abgesetztem Rand (Taf. IX). — Grau-

(1) Durch *Cat.* Maspero wird die Identität des Stückes trotz der Materialangabe «Granit vert» im Journal erwiesen.

(2) Wohl mit dem Stichel hergestellt.

blauer Marmor. — Höhe: 0 m. 06, Breite oben: 0 m. 063. — Abydos, December 1859.[1]

Innen cylindrisch ausgebohrt

Ornamente: Am Hals zwei umlaufende Wulstringe.

Technik: Wie 18257, die Ringe am Hals und die Lippe zeigen deutliche Spuren der Herstellung auf der Drehbank; Aussenfläche mit Ausnahme des Halses und der Unterseite der Lippe (aber nicht des Randes) gut geglättet.

Erhaltung: Die Lippe stark bestossen.

Bibl.: *Journal* 6178. *Cat.* Maspero 4906. N. R.?

18280. Scheibenförmiger, etwas gewölbter Deckel, mit kleinem, scheibenförmigem Zapfen wie 18259 *b*.[2] — Aeg. Alabaster, mit helleren Adern. — Höhe: 0 m. 004, Breite oben: 0 m. 066.

Technik: Wie 18259 *b*, gut poliert.

Erhaltung: Auf der Unterseite braun gefärbt.

18281. Kleines Kohl(?)töpfchen mit scheibenförmigem, abgesetztem Fuss (Taf. IX). — Schwarzer Stein. — Höhe: 0 m. 031, Breite oben: 0 m. 025.

Abgerundete, ansteigende Schulter, scharf abgesetzte, nach oben sich erweiternde Lippe.

Technik: Bohrerwindungen sichtbar, Aussenfläche geglättet, sehr gut. Auf der Lippe ganz feine concentrische Kreise.[3]

Erhaltung: Lippe etwas bestossen, am Boden Reste grauen Kohls.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2887.

18282. Grosser Kohltopf der Form 18267, mit scheibenförmigem, etwas vorstehendem Fuss (Taf. IX, 18257). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, hell. — Höhe: 0 m. 087, Breite oben: 0 m. 093. — Zawiet el Arrian 31./12. 81, nach Aufschrift.

Innen cylindrisch ausgebohrt.

Technik: Wie 18273.

Erhaltung: Es fehlt ein grosses Stück der Lippe, Oberfläche mehrfach beschädigt.

Spätzeit?

18283. Kohltopf wie 18262, mit Deckel (Taf. IX, 18258). — Schwarzer Stein. — Höhe: 0 m. 068, Breite oben: 0 m. 055.

Schulter etwas mehr ansteigend. Der Scheibenförmige Deckel sitzt, etwas verschoben, fest auf dem Gefäss.

(1) Nach *Journal* 6178 wäre das Material «Jaspe vert», *Cat.* Maspero richtiger «Albâtre».

(2) Liegt auf 18279; der Grösse nach passend, doch ist mir die Zugehörigkeit zweifelhaft, da das Material verschieden und den braunen Flecken am Deckel keine solchen auf der Lippe von 18279 entsprechen.

(3) Oder Windungen? Stammen wohl vom Abdrehen der Vase. Vgl. 18150, 18286, 18307.

Technik: Wohl wie 18273, doch zum Theil nicht erkennbar, da das Gefäss geschlossen ist.

Erhaltung: Innen offenbar eine harzige Masse, bräunlich, die den Deckel an der Lippe festkleben lässt. Fuss und Lippe bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 4877.

18284 *a*, *b*, *c*. **Kohltopf** (*a*) wie 18273, mit Deckel (Taf. IX, 18273). — Schwarzer Stein. — Höhe von *a* + *b*: 0 m. 05, Breite oben von *a*: 0 m. 046, Breite von *b* oben: 0 m. 045, Breite von *c* oben: 0 m. 044.

Der Rand an *a* sehr klein. Die Lippe *b* mittels eines kleinen vorstehenden Ringes an der Unterseite einzulassen, Lippe selbst ziemlich breit. Der Deckel *c* fast flach und scheibenförmig, mit kleinem Zapfen.

Technik: Aus drei Stücken gearbeitet: *a* innen gebohrt, sehr starke Windungen bis oben. Aussenfläche gut geglättet und etwas poliert. Dicke Wandung. *b* Oberfläche der Lippe geglättet, Oeffnung gebohrt (Windungen sichtbar), nicht sehr sorgfältig gearbeitet und auf *a* aufgepasst. Der Deckel *c* wie 18259, auf der unpolierten Unterseite feine einander zum Theil kreuzende Glättungsstriche.

Erhaltung: Die Ränder des Fusses, der Lippe, des Deckels bestossen.

18285. Kohltopf mit scheibenförmigem, wenig abgesetztem Boden (Taf. IX). — Aeg. Alabaster, mit helleren, ziemlich breiten, umlaufenden Streifen. — Höhe: 0 m. 038, Breite oben: 0 m. 041.

Abgerundete, ansteigende, schmale Schulter, die in die Lippe übergeht. Innen cylinderförmig und ziemlich weit ausgebohrt. Der Umriss der Lippe unregelmässig.

Technik: Wie 18273, wenig sorgfältig, plumpe Arbeit.

Erhaltung: Innen Reste einer grauen (und einer weissen?) Masse, Oberfläche bestossen. N. R.?

18286. Kleines Kohltöpfchen mit flachem, abgesetztem Boden, Lippe etwas unterschnitten (Taf. IX). — Aeg. Alabaster, mit feinen, umlaufenden Wellenlinien, durchsichtig. — Höhe: 0 m. 03, Breite oben: 0 m. 028.

Technik: Wie 18273, Aussenfläche sehr schön poliert. Etwas oberhalb des Schulteransatzes ein wenig vertiefter, umlaufender Ring, dem eine ähnliche Furche dicht unter dem Lippenansatz entspricht.[1]

Erhaltung: Im Innern graublaues Kohl, der Rand des Fusses und der Lippe bestossen.

Bibl.: *Journal* 27990. M.—N. R.

18287. Krugartiger Kohltopf[2] mit etwas vorstehendem Boden (Taf. IX). — Aeg. Alabaster, anscheinend von einem Fett durchtränkt und grau gefärbt. — Höhe: 0 m. 046, Breite oben: 0 m. 034.

(1) Wohl durch die Arbeit auf der Drehbank zu erklären. Vergl. 18281, 18287, 18291.

(2) Vergl. 18241.

Lippe etwas unterschnitten.

Technik: Wohl wie 18273, keine deutlichen Bohrerspuren, an der Schulter wohl Spuren wie bei 18286, doch nicht vertieft.

Erhaltung: Im Innern schwarzgraues Koḥl, die Lippe bestossen. M. R.?

18288. Koḥltopf wie 18251 (Taf. IX). — Schwarzer Stein.

Schlanker, mit ganz niedrigem, abgesetztem, scheibenförmigem Fuss.

Technik: Wie 18287, die Schulter mit einem scharfen Instrument aus dem Stein herausgeholt. M.—N. R.?

18289. Koḥltopf wie 18288 (Taf. IX, 18251). — Grauer Marmor, bläulich. — Höhe: 0 m. 033, Breite oben: 0 m. 037.

Der Fuss breiter. Lippe wie 18284 *b*.

Technik: Bohrerwindungen sichtbar. Die Lippe greift mit dem ringförmigen, nach unten etwas abgeschrägten Rand fest in die Oeffnung der ringförmigen Schulter ein.[1]

Erhaltung: Die Lippe bestossen. M.—N. R.?

18290 *a*, *b*. **Koḥltopf** wie 18260, mit Deckel, kleiner (Taf. IX, 18258). — Schwarz und weisser Stein (Granit?), Deckel schwarzer Stein. — Höhe: 0 m. 046, Breite oben: 0 m. 041.

Technik: Wie 18258. Der Deckel *b* sehr unregelmässig geformt, gewölbt, scheibenförmig mit kleinem Zapfen.

Technik: Glättungsstriche, fein und unregelmässig auf der Unterseite von *b* wahrnehmbar, Oberseite schlecht poliert.

Erhaltung: Der Deckel, *b*, mehrfach bestossen.[2] M.-R.?

18291. Grosser Koḥltopf wie 18279 (Taf. IX). — Aeg. Alabaster mit bläulichem Thon, im Bruch weislich. — Höhe: 0 m. 057, Breite oben: 0 m. 064.

Kürzerer Hals.

Ornamente: Am Hals zwei kleine, umlaufende Rinnen dicht übereinander.

Technik: Wie 18257; die Rinnen am Hals wohl auf der Drehbank hergestellt, aber nicht sehr sorgfältig.[3]

Erhaltung: Lippe und Fuss bestossen. N. R.?

18292. Koḥltopf mit schmaler, ansteigender Schulter, die ringförmig endet (Taf. IX). — Aeg. Alabaster, mit feinen umlaufenden Wellenadern, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 035, Breite oben: 0 m. 025.

Fuss fast nicht abgesetzt, keine Lippe.

Technik: Bohrerwindungen bis oben sichtbar, Aussenfläche schön poliert.

(1) Eine innen wie aussen an beiden Rändern wahrnehmbare Gypsschicht wohl modern.
(2) Zugehörigkeit wahrscheinlich, wenn auch der Zapfen für die Oeffnung etwas klein ist.
(3) Vergl. 18281.

Erhaltung: Oberfläche mehrfach bestossen, es fehlt die einsetzbare Lippe (?), innen schwarzes Koḥl.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2777. M. R.?

18293 *a*, *b*. **Grosser Koḥltopf** mit Deckel und vier würfelförmigen Füsschen, die an einem vorstehenden, scheibenförmigen Fuss sitzen[1] (Taf. IX). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 071, Breite oben: 0 m. 08. — Abydos 5./7. 91, nach Aufschrift, nach *Journal* «Kauf».

Innen cylindrisch ausgehöhlt.

Technik: Bohreransatz erhaben. Oberfläche gut geglättet, an den Füssen Säge(?)-spuren.

Erhaltung: Der Rand der Lippe stark ergänzt. Der Deckel wie 18258 *b*, ganz gute Arbeit.

Bibl.: *Journal* 29871. N. R.

18294. Kleiner Topf für Koḥl, wie 18293, der Topf selbst hat die Form 18260 (Taf. IX, 18294). — Schwarzer Stein. — Höhe: 0 m. 03, Breite oben: 0 m. 023.

Technik: Wohl gebohrt, doch keine sicheren Spuren, Aussenfläche gut geglättet. M.—N. R.?

18295. Koḥltopf wie 18293 (Taf. IX). — Blaugrauer Marmor. — Höhe: 0 m. 07, Breite oben: 0 m. 06. — Kauf 1888.

Mit höherem Füsschen an einem viereckigen Brett mit abgerundeten Ecken. Form des Topfes wie 18272.

Technik: Wie 18294. An der Schulter Spuren der Bearbeitung mit einem spitzen Instrument. An den Füssen Säge(?)spuren.

Erhaltung: Es fehlt ein Fuss, die Lippe bestossen. Ein Fuss angeleimt. Im Innern eine blaugraue, feste Masse.

Bibl.: *Journal* 28621. N. R.?

18296 *a*, *b*. **Koḥltopf** wie 18258, mit Deckel (Taf. IX). — Schwarz und röthlichweisser Granit. Deckel schwarz und weisser Serpentin. — Höhe: 0 m. 05, Breite oben: 0 m. 045.

Technik: Wie 18293. Der Deckel scheibenförmig, ohne Zapfen, etwas gewölbt.

Erhaltung: Auf der Unterseite des Deckels der Abdruck der Oeffnung der Lippe wahrnehmbar.[2] N. R.?

18297. Flasche mit flachem Boden (Taf. III). — Grünlicher, hell gefleckter Stein, weich. — Höhe: 0 m. 09, Breite oben: 0 m. 06. — Ḳurna, Februar 1859.[3]

Hals, durch eine Rinne abgesetzt, erweitert sich nach oben, breite Lippe.

(1) Die Form des Koḥltopfes ähnlich wie 18262. (2) Also wohl sicher zugehörig.
(3) Wohl mit 18312, 18316, 18397 zusammen gefunden.

Technik: Bohreransatz vertieft, Windungen bis oben erkennbar, Aussenfläche schön poliert. Die Rinne am Hals mit einem scharfen Instrument hergestellt.

Bibl.: *Journal* 4657. *Cat.* Maspero 3031. N. R.?

18298. Flasche wie 18297 (Taf. III). — Brauner, gefleckter Stein. — Höhe: 0 m. 133, Breite oben: 0 m. 083. — Kauf.

Grösser, Hals abgesetzt, aber ohne Rinne.

Technik: Wie 18297, Bohreransatz nicht vertieft.

Erhaltung: Die Lippe stark bestossen, ein Stückchen angeleimt. Der ganze Topf ist offenbar verbrannt und dadurch die Politur vernichtet, das Material mürbe geworden.

Bibl.: *Journal* 26178. N. R.

18299. Flasche wie 18297, doch ohne stark abgesetzten Hals (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit weissen Flecken. — Höhe: 0 m. 07, Breite oben: 0 m. 05. — Kurna, Dec. 1858.

Die Oeffnung oben ist durch einen scheibenförmigen Deckel ohne Zapfen verschlossen.[1]

Technik: Sehr gute Arbeit, Aussenfläche poliert.

Erhaltung: Im Innern eine gelbbraune Masse. Der Deckel ist etwas seitwärts verschoben, sodass man ins Innere blicken kann.

Bibl.: *Journal* 3328. N. R.

18300. Flasche mit flachem Boden, durch eine sehr schmale Rinne abgesetzten Hals, der sich etwas nach oben erweitert, und breiter Lippe (Taf. III). — Aeg. Alabaster, mit weissen Adern, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 066, Breite oben: 0 m. 07.

Technik: Wohl wie 18297, sehr gut, doch keine sichern Bohrerspuren. Der Halsabsatz wohl durch Arbeit auf der Drehbank hergestellt, Oberfläche poliert.

Erhaltung: Innen braunes, dunkles und feines Pulver. N. R.

18301. Flasche wie 18297 (Taf. III). — Schwarz und hell gefleckter Stein (Serpentin). — Höhe: 0 m. 20, Breite oben: 0 m. 117.

Grösser. Ohne Rinne am Hals.

Technik: Wie 18298.

Erhaltung: Die Lippe mehrfach und stark bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 4913. N. R.

18302. Schlauchförmige Flasche wie 18297 (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, viel weiss. — Höhe: 0 m. 132, Breite oben: 0 m. 065.

Hals nur durch eine Rille abgesetzt.

(1) Ein Urtheil über die Art der Technik ist dadurch nicht möglich.

Technik: Wie 18297, doch ohne Bohrerspuren. Oberfläche geglättet.
Erhaltung: Im Boden aussen eine runde Vertiefung nahe dem Rand. N. R.

18303. Bauchige Flasche wie 18297 (Taf. III). — Aeg. Alabaster, mit feinen, hellen Adern. — Höhe: 0 m. 203, Breite oben: 0 m. 123.

Mit ganz kurzem Hals.
Technik: Wie 18392, Oberfläche sehr gut geglättet.
Erhaltung: Die Lippe fehlt fast zur Hälfte, innen eine braune Masse. N. R.

18304. Niedrige Flasche mit flachem Boden (Taf. III). — Aeg. Alabaster, mit feinen welligen Adern. — Höhe: 0 m. 098, Breite oben: 0 m. 078.

Abgesetzter Hals und nicht sehr breite Lippe.[1]
Technik: Bohreransatz vertieft, Windungen bis oben erkennbar. Aussenfläche sehr gut geglättet.
Erhaltung: Die Lippe und der Hals stark bestossen. M.—N. R.

18305. Niedrige Flasche, ähnlich wie 18297 (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 051, Breite oben: 0 m. 052.

Ohne Hals, mit breiter Lippe.
Technik: Nicht gebohrt, Furchen, die von einem spitzen Instrument herrühren, gehen von oben nach unten,[2] auch auf der Lippe und am Bauch unregelmässige Glättungsstriche. Plumpe Arbeit. N. R.

18306. Bauchige Flasche mit flachem Boden (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 06, Breite oben: 0 m. 045.

Breite Lippe.
Technik: Bohreransatz vertieft, Aussenfläche sehr gut geglättet.
Erhaltung: Die Lippe bestossen. Spätzeit?

18307. Kleine Flasche mit scheibenförmigem, in der Mitte etwas vertieftem Fuss (Taf. III). — Aeg. Alabaster, hell, mit feinen, welligen Adern. — Höhe: 0 m. 053, Breite oben: 0 m. 044.

Abgesetzter Hals und wulstige Lippe.
Technik: Wie 18306, Bohreransatz erhaben und in der Mitte vertieft. Auf der Unterseite des Fusses ist der Ansatz für das Aufsetzen des Gefässes auf die Drehbank sichtbar.[3]
Erhaltung: Lippe und Hals stark bestossen. N. R.

(1) Vergl. Gefässe wie 2504.
(2) Wohl vom Grabstichel herrührend?
(3) Vergl. 18281.

18308. Birnenförmige Flasche mit flachem Boden (Taf. III). — Aeg. Alabaster, krystallinisch. — Höhe: 0 m. 127, Breite oben: 0 m. 045. — Abydos nach Aufschrift.

Der durch eine kleine Schwellung abgesetzte Hals geht in die etwas abgesetzte Lippe über.

Technik: Bohreransatz erhaben, doch in der Mitte vertieft, Aussenfläche gut geglättet, ziemlich dicke Wandung. N. R.?

18309 *a*, *b*. **Birnenförmige Flasche** mit flachem Boden (Taf. III). — Aeg. Alabaster, mit dunkleren Adern. — Höhe: 0 m. 08, Breite oben: 0 m. 08, Breite von *b* oben: 0 m. 058. — Magazin.

Stark gewölbter Bauch, der in den ganz kurzen Hals mit breiter Lippe übergeht.

Technik: Bohreransatz und Windungen erkennbar, Aussenfläche poliert.

Der Deckel (*b*) scheibenartig, gewölbt, mit kleinem Zapfen.[1]

Technik: Oberseite gut, Unterseite weniger gut geglättet, Zapfen von unregelmässiger Form.

Bibl.: *Journal* 30673. N. R.

18310. Flasche ähnlich 18309, niedriger und zusammengedrückter; dicke Lippe (Taf. III). — Aeg. Alabaster, mit hellen, welligen Adern. — Höhe: 0 m. 031, Breite oben: 0 m. 05. — Elephantine, Juni 1858.[2]

Technik: Wie 18309, Ansatz vertieft, Aussenfläche geglättet.

Erhaltung: die Lippe bestossen.

Bibl.: *Journal* 2135. *Cat.* Maspero 2747. Spätzeit?

18311. Scheibenförmiger, etwas gewölbter Deckel mit kleinem Zapfen.[3] — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit weissen Adern. — Höhe: 0 m. 01, Breite oben: 0 m. 058. — Ḳurna, Januar 1859.

Technik: Oberfläche geglättet.

Erhaltung: Am Zapfen und der Unterseite des Deckels Reste gelbbraunen Harzes.

Bibl.: *Journal* 4726. N. R.?

18312. Birnenförmige Flasche mit etwas abgerundetem Boden (Taf. III). — Kalkstein, braun.[4] — Höhe: 0 m. 094, Breite oben: 0 m. 056. — Ḳurna, Februar 1859.

Der wenig gewölbte Bauch geht in den kurzen Hals mit breiter Lippe über.

Technik: Sehr unregelmässige Form, wohl nicht gebohrt, Oberfläche wenig gleichmässig poliert.

Erhaltung: Im Innern eine feste gelbbraune Masse.

Bibl.: *Journal* 4658. *Cat.* Maspero 4895. N. R.?

(1) Zugehörigkeit sehr zweifelhaft. (2) Vergl. 18321, 18329.
(3) Liegt auf 18310, doch sicher nicht zugehörig.
(4) Nicht Thon, wie eine Untersuchung mit Säure ergab. Vergl. 18316 und 18297.

18313. Birnenförmige Flasche mit abgerundetem Boden, ähnlich **18312** (Taf. III). — Aeg. Alabaster, mit feinen, welligen hellen Adern. — Höhe: 0 m. 203, Breite oben: 0 m. 095.

Nicht sehr stark abgesetzte, nach oben sich erweiternde Lippe.

Technik: Gebohrt? Gute Arbeit, Aussenfläche schön geglättet. Windungen innen vielleicht sichtbar.

Erhaltung: Die Lippe stark an der einen Seite bestossen. N. R.?

18314. Kugelfläschchen mit abgesetztem, kurzem Hals und Lippe[1] (Taf. III). — Aeg. Alabaster, weiss. — Höhe: 0 m. 054, Breite oben: 0 m. 025.

Technik: Bohrerwindungen und Ansatz sichtbar. Aussenfläche gut geglättet.

Erhaltung: Hals und Lippe stark bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 4911. A. R.?

18315. Eiförmige Flasche mit kleinem, scheibenförmigem Fuss (Taf. III). — Aeg. Alabaster, mit feinen, welligen Linien. — Höhe: 0 m. 144, Breite oben: 0 m. 041.

Der Bauch geht in den kurzen, nach oben sich erweiternden Hals über, mit kleiner, wulstiger Lippe.

Technik: Gut, ziemlich dicke Wandung, Oberfläche geglättet, keine Bohrspuren.

Erhaltung: Lippe und Hals bestossen. M. R.?

18316. Kleines Schlauchförmiges Fläschchen mit abgesetztem, nach oben sich erweiterndem Hals (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit weissen Adern. — Höhe: 0 m. 065, Breite oben: 0 m. 024. — Kurna, Februar 1859.[2]

Ornamente: Am Hals zwei umlaufende Rinnen.

Technik: Sehr gut, keine Bohrspuren. Aussenfläche schön poliert. Die Rinnen am Hals wohl mit der Drehbank hergestellt.

Bibl.: *Journal* 4660. *Cat.* Maspero 2737. N. R.

18317. Schlauchförmige Flasche mit abgerundetem Boden (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit viel weissen Flecken. — Höhe: 0 m. 098, Breite oben: 0 m. 025. — Abydos, Mai 1893.

Sehr schmale Schulter, Hals und Lippe kurz und wenig abgesetzt. Oben am Bauch, etwas unterhalb der Schulter, zwei senkrechte «Henkelansätze».

Technik: Sehr gut, keine Bohrspuren, Aussenfläche gut geglättet.

Erhaltung: Die Lippe bestossen, innen Erde, die anscheinend mit irgend einer Flüssigkeit durchsetzt ist.

Bibl.: *Journal* 30349. Spätzeit?

(1) Vergl. 18766.

(2) Vielleicht mit 18312, 18297 u. s. w. zusammen gefunden.

18318. Schlauchförmige Flasche wie 18317 (Taf. III). — Aeg. Alabaster, mit viel weiss, schlechte Qualität. — Höhe: 0 m. 147, Breite oben: 0 m. 048.

Schlanker, ohne Schulter, sehr wulstige, wenig regelmässige Lippe.

Technik: Gebohrt, Ansatz erhaben. Oberfläche geglättet.

Erhaltung: Die Lippe bestossen, die Oberfläche hat anscheinend durch Feuchtigkeit gelitten.[1]

Spätzeit?

18319. Schlauchförmige Flasche mit fast flachem, abgerundetem Boden (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit concentrischen Adern. — Höhe: 0 m. 106, Breite oben: 0 m. 046.

Wenig abgesetzte, ansteigende schmale Schulter, abgesetzter, nach oben sich erweiternder Hals mit abgesetzter breiter Lippe. Am Bauch zwei senkrechte «Henkelansätze», die sich als kleine, nach unten sich verbreiternde Platten abwärts fortsetzen.

Technik: Sehr schön, sehr dünne Wandung, keine Bohrspuren innen, Oberfläche geglättet, Aussenfläche poliert. Am Hals Spuren der Arbeit auf der Drehbank.

Erhaltung: Der eine «Henkelansatz» zum Theil weggebrochen, Lippe wenig bestossen.

Spätzeit?

18320. Flasche wie 18319 (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit weissen Adern. — Höhe: 0 m. 117, Breite oben: 0 m. 048.

Technik: Wie 18318. An den Ansätzen Spuren der Arbeit mit einem spitzen Werkzeug.

Erhaltung: In der Wandung ziemlich weit unten ein Loch, die Lippe bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 4840.

Spätzeit?

18321. Flasche wie 18317 (Taf. III). — Aeg. Alabaster, weiss. — Höhe: 0 m. 09, Breite oben: 0 m. 023. — Elephantine? Juni 1858.[2]

Schlanker; kurzer Hals mit wulstigem Rand.

Technik: Gebohrt, Windungen erkennbar, Oberfläche geglättet.

Erhaltung: Der Rand bestossen.

Bibl.: *Journal* 2136? *Cat.* Maspero 4909.

Spätzeit?

18322. Bauchige, unten stark sich verbreiternde Flasche, mit abgerundetem Boden (Taf. III). — Aeg. Alabaster, mit breiten dunklen Bändern. — Höhe: 0 m. 11, Breite oben: 0 m. 04. — Ataula bei Assiut.[3]

Abgesetzter kurzer Hals, stark wulstige Lippe.

Technik: Gut, keine Bohrerspuren. Wandung ziemlich dick, Oberfläche geglättet.

Erhaltung: Die Lippe bestossen.

Bibl.: *Journal* 30315.

Spätzeit?

(1) Daher schwarze Flecken an einzelnen Stellen.
(2) Vergl. 18329 und 18310.
(3) Wohl mit 3623 und 18324 zusammengefunden.

18323. Flasche wie 18319 (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, gelb, mit weissen Bändern. — Höhe: 0 m. 125, Breite oben: 0 m. 04.

Schmale Lippe, unten dicker.

Technik: Wie 18318, erhabener Ansatz, in der Mitte vertieft. «Henkelansätze» und Lippe mit einem scharfen Werkzeug bearbeitet. Oberfläche gut geglättet.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3233. Spätzeit?

18324. Flasche wie 18325 (Taf. III). — Grüner, gefleckter, zum Theil durchsichtiger Seifenstein. — Höhe: 0 m. 117, Breite oben: 0 m. 031. — Ataula bei Assiut.[1]

Lippe und Hals durch Rinne abgesetzt.

Technik: Gebohrt? Am Boden ein unregelmässiger Klumpen, vielleicht der Ansatz. Am Hals sind die Rinnen wohl Folge der Arbeit auf der Drehbank. Oberfläche gut geglättet.

Erhaltung: Lippe bestossen, Oberfläche am Bauch verletzt.

Bibl.: *Journal* 30316. Spätzeit?

18325. Flasche wie 18324 (Taf. III, 18325). — Brauner, grün gefleckter Stein. Serpentin? — Höhe: 0 m. 134, Breite oben: 0 m. 035. — Abydos, Mai 1893.

Technik: Bohreransatz und unterste Windungen sichtbar. Aussenfläche sehr gut geglättet.

Erhaltung: Im Innern Reste einer schwarzen Masse, die auch aussen über einen Theil der Lippe bis zum Bauch übergeflossen ist.

Bibl.: *Journal* 30350. Spätzeit?

18326. Grosse, schlanke Flasche wie 18319 (Taf. III). — Aeg. Alabaster mit weissen Adern, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 176, Breite oben: 0 m. 063. — Abuṣir 1896.

Breite Lippe, «Henkelansätze» wie 18319, doch die Platte unten wenig vortretend.

Technik: Bohreransatz erhaben; Windungen sichtbar. Aussenfläche gut geglättet. Die Platte an den Ansätzen zeigt Spuren der Arbeit mit einem scharfen Instrument.[2] Dünne Wandung.

Bibl.: *Journal* 31525. Spätzeit?

18327. Kleine Flasche wie 18319 (Taf. III). — Aeg. Alabaster, hell, mit feinen, welligen Adern. — Höhe: 0 m. 068, Breite oben: 0 m. 027. — Saḳḳâra, November 1858.

Sehr klein.

Technik: Wie 18326, Aussenfläche sehr gut geglättet.

Bibl.: *Journal* 2294. *Cat.* Maspero 3338. Spätzeit.

(1) Vergl. 18322.
(2) Grabstichel?

18328. Flasche, ähnlich 18319, schmale Lippe (Taf. III). — Aeg. Alabaster, wenig durchsichtig, viel wellige Adern. — Höhe: 0 m. 107, Breite oben: 0 m. 028.

Die «Henkelansätze» sitzen dicht unter der Schulter und haben keinen plattenartigen Fortsatz nach unten.

Technik: Ziemlich gute Arbeit, wohl gebohrt, doch keine Bohrspuren. Oberfläche geglättet, der Hals zeigt an der einen Seite aussen eine kleine Schwellung.

Erhaltung: Die Lippe bestossen, im Innern eine braune, fast schwarze Masse, die nicht nur Erde zu sein scheint. Oberfläche schmutzig. Der eine Ansatz bestossen. Spätzeit?

18329. Fläschchen wie 18327, noch schlanker (Taf. III, 18319). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, mit braunen Adern. — Höhe: 0 m. 068, Breite oben: 0 m. 021. — Elephantine? Juni 1858.[1]

Technik: Wie 18326. Aussenfläche poliert.

Erhaltung: Die Oberfläche, namentlich im untern Theil, an Feuchtigkeit stark angegriffen.

Bibl.: *Journal* 2131? Spätzeit?

18330. Sehr kleines Fläschchen wie 18321, kleine Lippe (Taf. III, 18318). — Aeg. Alabaster, mit dunklen Adern. — Höhe: 0 m. 039, Breite oben: 0 m. 016.

Technik: Nicht sehr gut. Bohrerwindungen sichtbar, Aussenfläche geglättet.

Erhaltung: Die Lippe bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3112. Spätzeit?

18331. Flasche wie 18329, Lippe breiter (Taf. III, 18318). — Aeg. Alabaster, hell, durchscheinend, mit Wellenadern. — Höhe: 0 m. 072, Breite oben: 0 m. 024. — Saḳḳâra, November 1858.

Technik: Sehr gut, ziemlich dünne Wandung, Bohrspuren nicht sichtbar, Oberfläche gut geglättet.

Erhaltung: Ein Stück der Lippe fehlt.

Bibl.: *Journal* 2743? *Cat.* Maspero 3114. Spätzeit?

18332. Schlanke Flasche (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend mit senkrechten, schwarzen Adern. — Höhe: 0 m. 126, Breite oben: 0 m. 018.

Runde schmale Schulter und kleiner, gerader Hals mit etwas einwärts gebogenem Rand, «Henkelansätze» wie bei 18319.

Technik: Der erhabene Bohreransatz in der Mitte vertieft. Windungen sichtbar. Oberfläche innen zum grössten Theil geglättet, Aussenfläche poliert.

Erhaltung: Der Rand bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3118. Spätzeit?

(1) Vergl. 18114, 18310, 18321, 18367.

18333. Bauchige Flasche mit abgerundetem Boden (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, sehr viel weisse, wellige Adern. — Höhe: 0 m. 12, Breite oben: 0 m. 033. — Ṣa el Ḥagar 1898.

Wo die Einziehung der Wandung nach dem Rand zu anfängt, zwei kleine senkrechte Schnurhenkel.

Technik: Bohreransatz erhaben. Oberfläche geglättet. Henkel von zwei Seiten durchbohrt.

Erhaltung: Der Rand bestossen,[1] mehrere Risse in der Oberfläche.

Bibl.: *Journal* 32769. Spätzeit.

18334. Fläschchen wie 18319 (Taf. III). — Aeg. Alabaster, wenig durchscheinend, mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 078, Breite oben: 0 m. 03. — Saḳḳâra, August 1860.

Henkelplatte fast gar nicht vortretend.

Technik: Ganz gut, keine Bohrspuren. Oberfläche geglättet. An der Henkelplatte deutliche Spuren der Arbeit mit einem spitzen Werkzeug.

Erhaltung: Oberfläche an vielen Stellen vom Salz angegriffen.

Bibl.: *Journal* 11529. *Cat.* Maspero 3061. Spätzeit?

18335. Flasche wie 18332 (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit dunklen Adern. — Höhe: 0 m. 143, Breite oben: 0 m. 22.

Rand nicht eingebogen. Henkelplatten fast nicht vortretend.

Technik: Wohl wie 18332, sehr gut, doch keine Bohrspuren. Rand des Halses unregelmässig abgeschnitten.

18336. Schlanke Flasche mit flachem Boden, wie 18338 (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit feinen Adern. — Höhe: 0 m. 157, Breite oben: 0 m. 02.

Der schmale Boden bietet eine unsichere Standfläche, abgesetzter Hals, der sich etwas nach oben verengt und durch einen breit vorstehenden Wulstring gegen die hohe Lippe abgegrenzt wird.

Technik: Bohreransatz und Windungen unten sichtbar, Oberfläche innen geglättet, Aussenfläche schön poliert. Die scharfen Absätze am Hals und der Lippe beweisen, dass das Gefäss auf der Drehbank gearbeitet ist.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3158. Spätzeit?

18337. Schlanke Flasche wie 18336 (Taf. III, 18338). — Aeg. Alabaster, hell, mit vielen feinen Wellenadern. — Höhe: 0 m. 12, Breite oben: 0 m. 018.

Kleiner, hoher Hals und hohe Lippe, beide cylindrisch., Wulstring dick und nicht sehr breit.

(1) War der Hals im Alterthum abgebrochen und ist dann der Rand zurecht gemacht worden?

Technik: Wie 18336, keine so scharfen Absätze, Aussenfläche weniger gut poliert.
Erhaltung: Lippe etwas bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 4836. Spätzeit?

18338. Flasche wie 18336, genügende Standfläche (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit feinen, welligen Adern. — Höhe: 0 m. 121. Breite oben: 0 m. 019.

Technik: Wie 18336, Aussenfläche leidlich poliert, am Hals Glättungsflächen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 4836. Spätzeit?

18339. Plumpe, kleine Flasche wie 18336 (Taf. III). — Aeg. Alabaster, mit dunkleren Adern, gestreift. — Höhe: 0 m. 106, Breite oben: 0 m. 017.

Bauchiger, abgesetzter, fast cylindrischer Hals und wulstige Lippe, Standfläche fast rund.
Technik: Wie 18336, ohne scharfe Absätze.

Bibl.: *Cat.* Maspero 4907. Spätzeit?

18340. Kleine Flasche wie 18337, mit Standfläche (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, mit weissen Flecken. — Höhe: 0 m. 122, Breite oben: 0 m. 018.

Ziemlich plump, nach unten fast nicht eingezogen.
Ornamente: Am Ansatz der Schulter eine vertiefte umlaufende Linie, am Ansatz des Halses zwei Wulstringe dicht übereinander.
Technik: Die Ornamente scheinen Benutzung der Drehbank vorauszusetzen. Oberfläche geglättet.
Erhaltung: Der Rand des Halses bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2868. Spätzeit?

18341. Schlanke Flasche wie 18336 (Taf. III, 18338). — Aeg. Alabaster mit helleren Streifen. — Höhe: 0 m. 173, Breite oben: 0 m. 019. — Abydos nach Aufschrift.

Nach dem Boden zu ist der Bauch ziemlich stark eingezogen; hohe Lippe.
Technik: Wie 18336.
Erhaltung: Lippe an einer Stelle bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3346. Spätzeit?

18342. Grosse Amphora mit niedrigem Ringfuss (Taf. IV). — Aeg. Alabaster mit umlaufenden, dunkleren Adern, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 22, Breite oben: 0 m. 08.

Etwas ansteigende flache, durch eine Rinne abgesetzte Schulter, der Hals kurz und scharf abgesetzt, wulstige Lippe. Etwas unterhalb des Schulteransatzes am Bauch zwei senkrechte Schnurhenkel mit unten abgerundetem, plattenartigem Fortsatz.

Technik: Bohreransatz etwas erhaben, sehr klein. Oberfläche gut geglättet. Henkel von zwei Seiten angebohrt.

Erhaltung: Oberfläche vom Salz stark angegriffen, einige Löcher im Bauch sind mit einer Rosamasse verschmiert, die sich namentlich aussen über die Oberfläche verbreitet hat.[1] Nahe dem Boden ein langer Sprung. Spätzeit.

18343 *a*, *b*. **Kleines Doppelgefäss** (Taf. II). — Grauer Stein mit hellen Flecken. — Höhe: 0 m. 027, Breite oben (eines Gefässes): 0 m. 018. — Kauf, Dingli 1887.

Zwei durch einen Steg unterhalb der Baucheinziehung verbundene Töpfchen mit flachem Boden, nach der flachen Schulter zu etwas eingezogenem Bauch mit scharf abgesetzter, wulstiger Lippe.

Technik: Jedes Gefäss gebohrt, der obere Theil des Bauches des einen Topfes besonders gearbeitet, der andere hat an der entsprechenden Stelle nur eine Furche, am Steg, an der Aussenfläche, die ziemlich gut geglättet ist, Spuren der Arbeit mit einem scharfen, doch nicht sehr schmalen Instrument.[2] Der besonders gearbeitete Theil des einen Topfes war wohl angekittet.

Bibl.: *Journal* 28126. A. R.?

18344. Kugelgefäss mit niedrigem, breitem Ringfuss, abgesetztem, nach oben sich erweiterndem Hals und breiter Lippe (Taf. III a). — Aeg. Alabaster, krystallinisch, durchscheinend, mit weissen Adern und Flecken. — Höhe: 0 m. 122, Breite oben: 0 m. 16. — Abuṣir nach Aufschrift.

Technik: Bohreransatz sichtbar. Die scharfen Kanten an der Aussenfläche lassen auf den Gebrauch der Drehbank schliessen. Oberfläche geglättet.

Erhaltung: Die Lippe und der Hals bestossen. N. R.?

18345. Kugelgefäss mit wulstigem, nach der Mitte zu etwas vertieftem Fuss, abgesetztem Hals und schmaler Lippe (Taf. III a). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, mit feinen, welligen Adern. — Höhe: 0 m. 142, Breite oben: 0 m. 106. — Mit Bleistift am Fuss 112. Drah Abul Negga, Januar 1863.[3]

Technik: Wie 18344, Ansatz vertieft, Glättung vor allem aussen gut.

Erhaltung: Die Lippe etwas bestossen.

Bibl.: *Journal* 2100[6]? *Cat.* Maspero 3123. N. R.?

18346. Kugelgefäss wie 18345, der Fuss in der Mitte stärker ausgehöhlt und ausladender, Einziehung des Bauches etwas stärker (Taf. III a). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, am Hals umlaufende breitere weisse Ader. — Höhe: 0 m. 087, Breite oben: 0 m. 065. — Am Fuss mit Bleistift 112. Drah Abul Negga, Januar 1863.[4]

(1) Antik? (2) Meissel?

(3) Dabei gefunden die Vasen 2523, 2670, 2676, 2693—94, 2803, 18346, 18348, 18361 (?).

(4) Vergl. 18345.

Technik: Wie 18344.
Erhaltung: Die Lippe bestossen.
Bibl.: *Journal* 21007. *Cat.* Maspero 2938. N. R.?

18347. Kugelgefäss wie 18355 (Taf. III a). — Aeg. Alabaster mit feinen welligen Adern, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 13, Breite oben: 0 m. 09.

Der Bauch kugeliger, der Fuss stark abgesetzt und ausladend, in der Mitte unten stark vertieft.
Technik: Wie 18344, der Ansatz vertieft, die Arbeit auf der Drehbank vor allem an der etwas vertieften, ringförmigen Ansatzstelle des Fusses erkennbar und wohl auch an der Ansatzstelle des Halses.
Erhaltung: Die Lippe bestossen. N. R.?

18348. Kugelgefäss, ähnlich 18347, doch kleiner, Fuss weniger stark abgesetzt (Taf. III a). — Aeg. Alabaster, sehr weiss, mit braunen Adern. — Höhe: 0 m. 085, Breite oben: 0 m. 063. — Am Fuss mit Bleistift 112. Drah Abul Negga, Januar 1863.[1]

Technik: Gut und wohl wie 18344, keine sichern Bohrspuren. Am Fuss auf der Unterseite Bohreransatz und Windungen erkennbar.
Bibl.: *Journal* 21008. *Cat.* Maspero 3242. N. R.?

18349. Sehr plumpes Kugelgefäss wie 18345, der Fuss etwas stärker ausladend (Taf. III a). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 073, Breite oben: 0 m. 053.

Der fast cylindrische Hals nur durch eine umlaufende Rinne abgesetzt, wulstige, gleichfalls durch Rinne abgesetzte Lippe, der Fuss in der Mitte nur wenig vertieft.
Technik: Wohl wie 18344, Bohreransatz vertieft, auch der Fuss zeigt auf der Unterseite Bohrspuren. Wohl nicht auf der Drehbank gearbeitet, die Rinnen ganz unregelmässig, mehrfach Glättungsflächen bemerkbar, Oberfläche nicht sehr gut geglättet, plumpe Arbeit. N. R.?

18350. Kugelgefäss wie 18345, der Fuss auf der Unterseite stark ausgehöhlt, die Uebergänge wenig scharf. — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit unregelmässigen Adern. — Höhe: 0 m. 11, Breite oben: 0 m. 075.

Technik: Wie 18344, doch keine Bohrerspur, Wandung ungleichmässig dick. Der Fuss anscheinend ohne Bohrer ausgehöhlt, jedenfalls sehr unregelmässig. Oberfläche sehr gut geglättet.
Erhaltung: Die Lippe bestossen, ebenso der Fuss. Oberfläche an den meisten Stellen angegriffen. N. R.?

(1) Vergl. 18345, 18361.

18351. Hohes, schlankes Kugelgefäss wie 18347, der Hals höher und sich nach oben erweiternd (Taf. III a). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit helleren Adern. — Höhe: 0 m. 13, Breite oben: 0 m. 083.

Technik: Sehr gut, doch im Innern keine Bohrspuren wahrnehmbar; der Hohlraum auf der Unterseite des Fusses gebohrt, Windungen sichtbar. Der scharfe Absatz am Hals weist wohl auf Benutzung der Drehbank. Oberfläche gut geglättet.

Erhaltung: Die eine Hälfte etwa des Fusses fehlt. Im Innern eine weiche, klebrige, schwarze Masse, die dem Alabaster wohl die dunkle Färbung gegeben hat. Am Rand sitzt etwas blaue Farbe.[1]

Bibl.: *Journal* 1329? N. R.?

18352. Kugelgefäss wie 18351, weniger hoch, Lippe breiter (Taf. III a). — Schwarzer Stein. Serpentin? — Höhe: 0 m. 11, Breite oben: 0 m. 075.

Technik: Bohrerwindungen sichtbar. Auch die Unterseite des Fusses gebohrt. Wohl auf der Drehbank gearbeitet, Oberfläche aussen, am Fuss, innen am Hals geglättet.

Erhaltung: Der Fuss stark bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3015. N. R.?

18353. Kleines Kugelgefäss wie 18352 (Taf. III a). — Schwarzer Stein, etwas bräunlich. Serpentin? — Höhe: 0 m. 07, Breite oben: 0 m. 051. — Ḳurna, Dec. 1858.

Der Hals verbreitet sich stärker nach oben. Fuss klein, schwach, in der Mitte vertieft.

Technik: Wie 18344. Fuss unten gebohrt, Aussenfläche gut poliert.

Erhaltung: Im Innern etwas Pech.

Bibl.: *Journal* 3327. *Cat.* Maspero 2794. N. R.?

18354. Kleines Kugelgefäss mit niedrigem, auf der Unterseite in der Mitte vertieftem Fuss, abgerundeter, schmaler Schulter, abgesetztem, etwa cylindrischem Hals und wulstiger Lippe (Taf. III a). — Aeg. Alabaster. — Höhe: 0 m. 044, Breite oben: 0 m. 044.

Technik: Wie 18344, auch die Unterseite des Fusses gebohrt. Wohl keine Verwendung der Drehbank, da die Absätze unregelmässig verlaufen. Nicht sehr gute Arbeit, Oberfläche leidlich geglättet. N. R.?

18355. Kugelgefäss, ähnlich 18347, Fussplatte ziemlich breit (Taf. III a). — Aeg. Alabaster, hell, durchsichtig, mit viel weiss. — Höhe: 0 m. 107, Breite oben: 0 m. 078.

Technik: Wie 18344, Ansatz vertieft, auch die Unterseite des Fusses gebohrt. Dünne Wandung, sehr gut geglättete Oberfläche.

(1) Vom bemalten Verschluss?

Erhaltung: Der Fuss fehlt zur Hälfte, Lippe stark bestossen, zwei Stückchen angeleimt.[1] N. R.?

18356. Kugelgefäss, ähnlich 18345 (Taf. III a, 18356). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, helle wellige Adern. — Höhe: 0 m. 117, Breite oben: 0 m. 078.

Technik: Wie 18344, doch ist der Fuss besonders gearbeitet: am Boden des Gefässes, von einer ringförmigen, gedrehten Platte umgeben, befindet sich ein kleiner runder Zapfen, auf der Unterseite leise vertieft, der in den eigentlichen Fuss eingreift, der die Gestalt eines breiten Ringes mit ansteigendem innerem Rand hat.

Erhaltung: Es fehlt ein Stück des in zwei Theile zersprungenen Fusses. In der Wandung ein Riss. N. R.?

18357. Kugelige Kanne mit flachem Scheibenfuss, abgerundeter, schmaler Schulter, sehr schmaler, durch eine Rinne abgesetzter Lippe und bandförmigem Henkel, der vom Hals auf die Schulter geht (Taf. V). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, mit weissen Adern. — Höhe: 0 m. 102, Breite oben: 0 m. 085. — Ḳurna.

Technik: Sehr gut, wohl ausgebohrt, doch keine sicheren Spuren. Ziemlich dünne Wandung, gut geglättete Oberfläche.

Erhaltung: Die Lippe bestossen.

Bibl.: *Journal* 31573. N. R.?

18358. Kanne, ähnlich 18357, Schulter sehr schmal und im obersten Theil besonders abgesetzt, wulstige, wenig vortretende Lippe (Taf. V). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, gelblich. — Höhe: 0 m. 168, Breite oben: 0 m. 10. — Saḳḳâra, 30./10. 73.

Technik: Wie 18357, Wandung etwas dicker, der Henkel von zwei Seiten mit einem spitzigen Werkzeug vom Körper abgelöst, auch der oberste Schulterabsatz damit gearbeitet, sowie der Absatz der Lippe.[2]

Erhaltung: Im Innern eine braune feste, körnige Masse, die bis über den Halsansatz reichte.

Bibl.: *Journal* 22095. *Cat.* Maspero 2823. N. R.?

18359. Becher mit scheibenförmigem Fuss, nicht abgesetzter, ansteigender Schulter, hohem, nach oben sich erweiterndem Hals und wulstiger, nicht abgesetzter Lippe. Ein kleiner, fast ringförmiger Henkel setzt ziemlich tief am Hals an und geht bis zur Schulter (Taf. VI). — Aeg. Alabaster, weiss und krystallinisch. — Höhe: 0 m. 106, Breite oben: 0 m. 076. — Collection Huber.

(1) Doch am 22. Nov. 1899 noch lose im Innern.
(2) Stichel?

Technik: Bohreransatz und Windungen unten sichtbar. Henkel von zwei Seiten angebohrt, Oberfläche geglättet, aussen besser als innen.

Erhaltung: Der Rand bestossen, der Henkel bestossen.

Bibl.: *Journal* 4898. N. R.?

18360. Kugelige Kanne mit stark abgesetztem, in der Mitte etwas vertieftem Fuss, abgesetztem Hals, der in die breite Lippe übergeht (Taf. V). — Schwarzer, grünlich gefleckter Stein (Serpentin?). — Höhe: 0 m. 108, Breite oben: 0 m. 055. — Kauf.

Ein bandförmiger Henkel führt von dicht unter der Lippe zur breitesten Stelle des Bauches. Er ist als doppelte Schnur um den Hals gelegt und hat an der untern Ansatzstelle einen kleinen breiten Fortsatz.

Technik: Sehr fein, bis oben hin sichtbare Bohrerwindungen, Ansatz vertieft. Die Vertiefung des Fusses ohne Bohrer gearbeitet, Aussenfläche sehr gut geglättet, Glättungsflächen und Glättungsstriche sichtbar. Henkel wohl wie 18358.

Erhaltung: Es fehlt der Henkel bis auf die beiden Ansätze.

Bibl.: *Journal* 26176. N. R.?

18361. Kanne, ähnlich 18360, plumper, Fuss breiter, auf der Unterseite kaum ausgehöhlt (Taf. V). — Schwarzer, grünlich gefleckter Stein (Serpentin?). — Höhe: 0 m. 131, Breite oben: 0 m. 065. — Drâh Abul Negga, Januar 1863 (?).[1]

Der Hals sitzt etwas schief auf dem Bauch, der Henkel sehr breit, knickt etwa in der Mitte um, der Fortsatz unten sehr wenig wulstartig hervortretend.

Technik: Wie 18360, Ansatz erhaben. Wandung sehr dick. Henkel wie bei 18358, deutliche Benutzung eines spitzigen Werkzeugs auch am Halsansatz, der durch eine mehrfach gebrochene Linie hergestellt ist. Aussenfläche gut in kleinen Strichen geglättet.

Erhaltung: Die Lippe bestossen.

Bibl.: *Journal* 21012 (?) N. R.?

18362. Kugelige Kanne mit Henkel in Gestalt eines stehenden Pavians (Taf. V). — Schwarzbrauner Stein (Seifenstein?). — Höhe: 0 m. 127, Breite oben an der Lippe: 0 m. 06. — Abuṣir, Puits des chiens 1888.

Stark abgesetzter, auf der Unterseite etwas vertiefter, ausladender Fuss, hoher Hals mit wulstiger Lippe. Der Affe setzt die Pfoten auf den Rand, die Füsse und den Schwanz auf den Bauch des Gefässes.

Technik: Bohrerwindungen unten und Ansatz sichtbar. Fuss ohne Bohrer ausgehöhlt, Oberfläche aussen, innen am Hals gut geglättet. Der Affe ganz flott gearbeitet.

Erhaltung: Die Lippe, der Fuss und etwas die Oberfläche des Bauches bestossen.

Bibl.: *Journal* 28673. N. R.

(1) Vgl. 18345.

18363. Grosse Amphora mit Fuss, in Gestalt eines Untersatzes (Taf. IV). — Schwarz und grün netzförmig gefleckter Stein (Serpentin?). — Höhe: 0 m. 162, Breite oben: 0 m. 097.

Abgerundete, etwas ansteigende Schulter, abgesetzter, ziemlich kurzer, nach oben sich etwas verbreitender Hals mit abgesetzter dicker Lippe. Zwei ringförmige Henkel gehen von der Schulter dicht am Halsansatz bis zum Bauchansatz. Sie haben unten einen kleinen Fortsatz. Der Fuss ist auf der Unterseite stark ausgehöhlt.

Ornamente: Auf dem Henkel zwei senkrechte Einkerbungen, darunter zwei wagrechte.

Technik: Bohreransatz vertieft, Windungen erkennbar. Henkel von einer (?) Seite angebohrt. Der untere Theil des Gefässes ist auf der Drehbank gearbeitet. Ornamente mit einem spitzen Werkzeug eingekratzt, dessen Spuren auch oben an den Henkeln, am Fussansatz zu finden sind. Aussenfläche sehr gut geglättet. Auch die Höhlung im Fuss ausgebohrt.

Erhaltung: Es fehlt ein Stück des einen Henkels, der Fuss bestossen, etwas auch die Lippe.

N. R.?

18364. Amphora mit abgesetztem, etwas nach unten sich verbreiterndem Fuss, der unten in der Mitte etwas vertieft ist. Hals höher als bei 18363, Henkel vom Hals bis zum Uebergang des Bauches zur Schulter, sonst wie bei 18363 (Taf. IV, 18364). — Schwarz und grünlich gefleckter Stein (Serpentin?). — Höhe: 0 m. 14, Breite oben: 0 m. 07. — Kauf.

Ornamente: Wie bei 18363.

Technik: Gebohrt, die Henkel von zwei Seiten angebohrt; dabei sind bei jedem Henkel an einer Stelle die Bohrungen unter die Oberfläche gegangen,[1] so dass linsenförmige Löcher entstanden sind. Die kleine Vertiefung im Fuss ohne Bohrer gearbeitet, Ornamente mit spitzem Werkzeug, dessen Spuren auch sonst (an den Henkeln oben, am Halsansatz) sichtbar sind. Aussenfläche geglättet.

Erhaltung: Es fehlen grosse Stücke beider Henkel, Lippe bestossen, ein Stückchen angeleimt.[2]

Bibl.: *Journal* 26177.

N. R.?

18365. Kleine, schlanke Amphora (Taf. IV). — Schwarzer, gelblichgrün gefleckter Stein (Serpentin?). — Höhe: 0 m. 10, Breite oben: 0 m. 055.

Abgerundete, schräg ansteigende Schulter, abgesetzter Hals und breite, stark abgesetzte Lippe. Der Bauch endigt unten in einen von einer etwas vorstehenden Platte umgebenen kleinen Zapfen, der sich nach unten verjüngt und in einen Fuss einzugreifen bestimmt war.[3] Die Henkel, als getheilte Schnur um den Hals gelegt, gehen anfangs fast wagrecht, dann scharf umbiegend senkrecht bis auf die Schulter des Gefässes.

(1) Vergl. 18378.

(2) Liegt am 24 Nov. 1899 innen.

(3) Vergl. 18356.

Ornamente: Auf den Henkeln: zwei senkrechte Linien folgen dem Henkelband, unten werden sie von zwei wagrechten begrenzt.

Technik: Wohl gebohrt, doch keine sichern Spuren. Der untere Theil auf der Drehbank gearbeitet, Ornamente wie bei 18364. Aussenfläche poliert. Wandung ziemlich dick.

Erhaltung: Oberfläche des Bauches, Lippe stark bestossen, es fehlt der Fuss. N. R.?

18366 *a, b.* **Kugelige Kanne** wie 18360 (Taf. V). — Schwarz und gelb gefleckter Stein (Serpentin). — Höhe: 0 m. 236, Breite oben: 0 m. 138. — Fayum?

Sehr gross; der Fuss innen ausgehöhlt, breite Lippe. Ein bandförmiger Henkel geht von der Stelle der grössten Ausdehnung aufwärts bis zum Hals. Er endigt unten in einen Wulst und wendet ziemlich scharf um (nach Fragment *b*).

Ornamente: Dicht am Rand des Henkels laufen zwei Furchen von oben nach unten, die durch sechs parallele horizontale Furchen ihren Abschluss finden.

Technik: Bohreransatz vertieft, Windungen sichtbar. Ornamente wie 18364, Aussenfläche gut geglättet, Vertiefung des Fusses ohne Bohrer gearbeitet.

Erhaltung: Ein Theil der Lippe und des Halses ergänzt, Lippe bestossen, Oberfläche mehrfach verletzt, ein Stück des Henkels (*b*) liegt lose im Innern, das Mittelstück und das Ansatzstück an den Hals fehlen.

Bibl.: *Journal* 27899. N. R.?

18367. Kanne mit flachem Boden, abgerundeter Schulter, abgesetztem, kurzem Hals und breiter Lippe. Ein Henkel führt von der Lippe bis zum Bauch (Taf. V). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit feinen, welligen Adern. — Höhe: 0 m. 101, Breite oben: c. 0 m. 035. — Elephantine, Juni 1858.

Ornamente: Drei parallele Längsfurchen auf dem Henkel.

Technik: Bohreransatz und Windungen unten sichtbar, Ornamente graviert, Aussenfläche schön poliert.

Erhaltung: Die Lippe stark bestossen.

Bibl.: *Journal* 2134. *Cat.* Maspero 2813. N. R.?

18368. Schlanke Kanne mit Fuss, in Gestalt eines Untersatzes[1] (Taf. V). — Aeg. Alabaster mit weissen Adern, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 165, Breite oben: 0 m. 044.

Abgerundete, ansteigende Schulter, wenig abgesetzte, nach oben sich verbreiternde Lippe. Ein bandförmiger Henkel geht von der Lippe zur Schulter. An seinem Ende ein kleiner Fortsatz.

Technik: Bohrerwindungen sichtbar bis oben. Aussenfläche geglättet, ziemlich plumpe Arbeit.

Erhaltung: Der Fuss stark bestossen, auch die Lippe verletzt. N. R.?

(1) Die Fussform ist wohl aus dem Untersatz entstanden, in den das Gefäss ursprünglich gesetzt wurde. Cf. besonders 18382.

18369. Hohe, schlanke Kanne mit schmalem, flachem Boden, der keine Standfläche bietet (Taf. V). — Aeg. Alabaster, hell, mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 264, Breite oben: 0 m. 034.

Der Bauch geht in die ansteigende Schulter und diese in den Hals mit aussen ovalem, innen rund ausgebohrtem Rand über. Ein ringförmiger Henkel geht von der Lippe zur Schulter [Zeichnung]. (Lippe von oben.)

Technik: Sehr eng gebohrt, Windungen sichtbar. Aussenfläche gut geglättet. Auch der Henkel durchbohrt. Wandung dick.

Erhaltung: Der Hals und obere Theil des Henkels angeleimt. Spätzeit?

18370. Kanne mit kleinem, wulstigem Ringfuss, ohne Boden[1] (Taf. V). — Aeg. Alabaster, hell, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 105, Breite oben: 0 m. 024.

Abgerundete, ansteigende Schulter, sehr enger, kleiner Hals und stark abgesetzte, nach oben wie ein Trichter sich erweiternde Lippe. Von der Lippe zur Schulter ein Henkel.

Technik: Vom Fuss aus gebohrt bis zum Hals, Lippe und Hals (?) für sich von oben gebohrt. Sehr dünne Wandung, treffliche Arbeit. Aussenfläche gut, doch nicht stark, poliert, unter dem Henkel nur geglättet.

Erhaltung: Es fehlt der Henkel bis auf die Ansätze, Lippe bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2814. N. R.?

18371. Kleine Kanne (Taf. V). — Aeg. Alabaster, hell. — Höhe: 0 m. 06, Breite oben: 0 m. 02.

Wenig abgesetzte ansteigende Schulter, durch eine Rinne abgesetzter Hals, der etwas unter der halben Höhe eine Einziehung hat. Ein Henkel von unterhalb des Halsrandes bis auf die Schulter.

Technik: Vom Boden aus gebohrt? Hals gebohrt, sonst fehlen sichere Spuren. Der flache (?) Boden war mit einem braunen Klebstoff befestigt.[2] Aussenfläche gut geglättet.

Erhaltung: Der Boden fehlt, der Bauchrand unten und der Halsrand bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3072. Spätzeit?

18372. Schlanke Kanne mit hohem Fuss, in Gestalt eines Untersatzes (Taf. V). — Aeg. Alabaster, hell, mit weissen Flecken. — Höhe: 0 m. 262, Breite oben: 0 m. 052.

Abgerundete, wenig ansteigende Schulter, abgesetzter, ganz dünner, etwa in der Mitte ein wenig eingezogener Hals mit breiter Lippe. Vom Hals führt ein Henkel zur Schulter, anfangs schräg ansteigend, dann scharf nach unten umbiegend. Fuss auf der Unterseite etwas ausgehöhlt.

(1) Es fehlt jedes Anzeichen, dass ein solcher je vorhanden war.
(2) Derselbe, der sich bei 18229 findet.

Ornamente: Auf dem abwärts führenden Theil des Henkels drei parallele senkrechte Furchen.

Technik: Sehr gut, der Hals und die Vertiefung auf der Unterseite des Fusses gebohrt. Der untere Theil des Gefässes bis zum Henkel auf der Drehbank gearbeitet; Aussenfläche poliert. Das Innere scheint ziemlich stark ausgehöhlt.[1] Unter dem Henkel Glättungsstriche.

Erhaltung: Es fehlt ein grosser Theil des Fusses, mehr als die Hälfte des Henkels ergänzt. doch ist die Form und Ornamentik durch die Ansätze gesichert. Auch der obere Ring des Fusses fehlt zum Theil. Im Innern braune Körner und vegetabilische Reste.

Bibl.: *Cat.* MASPERO 2758. N. R.?

18373. **Kugelige Kanne,** unten ringförmig abgeflacht (Taf. V). — Aeg. Alabaster, hell, mit feinen Wellenadern. — Höhe: 0 m. 116, Breite oben: 0 m. 047. — Kauf.

Abgesetzte, ringförmige Schulter, abgesetzter Hals und allmählich nach oben sich erweiternde, doch abgesetzte Lippe. Unterhalb des Randes der Lippe setzt der, in der Mitte getheilte, breite Henkel an, der bis auf die Stelle der grössten Ausdehnung des Bauches geht.

Ornamente: Der Obertheil des Bauches ist durch vertiefte, etwa von der Lippe ausgehende Strahlen verziert, die frei endigen.[2]

Technik: Wie 18371, Boden war vielleicht eingesetzt. Aussenfläche gut geglättet. Strahlen und die Theilungsfurche des Henkels mit einem spitzigen Instrument hergestellt, von dessen Benützung auch an der Schulter Spuren sind.

Erhaltung: Der Rand der Lippe bestossen. Der Boden fehlt.[3]

Bibl.: *Journal* 31273. M.—N. R.?

18374. **Schlauchförmige, plumpe Flasche** mit flachem, etwas abgesetztem Fuss (Taf. III). — Aeg. Alabaster, hell, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 11, Breite oben: c. 0 m. 02. — Pyr. Gîze, Sept. 1892.

Abgesetzter Hals und unregelmässige, kaum abgesetzte, dicke Lippe mit zwei einander entsprechenden Fortsätzen. Am Bauch, in etwa $^2/_3$ Höhe, zwei unbedeutende Ansätze,[4] die aber jenen Fortsätzen an der Lippe nicht entsprechen.

Ornamente: Von etwas unterhalb des Halsansatzes bis etwas oberhalb des Fusses gehen in ungefähr gleichen Abständen Einkerbungen.

Technik: Bohrerspuren vielleicht vorhanden. Die Einkerbungen mit einem spitzen Instrument aus freier Hand hergestellt, Oberfläche poliert. Rohe Arbeit, dicke Wandung.

Erhaltung: Die Lippe bestossen. Spätzeit?

(1) Wie diese Aushöhlung erfolgte, ist bei der Enge des Halses schwer zu sagen.
(2) Vielleicht in Nachahmung irgend einer Frucht.
(3) Er war vermuthlich eingesetzt.
(4) Vergl. dafür und die ganze Form Gefässe wie 18332.

18375. Kleine, schlauchförmige Flasche (Taf. III). — Aeg. Alabaster, weiss, mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 041, Breite oben: 0 m. 023. — Abydos 5/92 nach beiliegendem Zettel.

Der Boden unten etwas abgeflacht, breite abgesetzte Lippe. Der Boden in der Mitte durchbohrt.

Technik: Bohrerwindungen sichtbar, Aussenfläche poliert. Spätzeit?

18376. Mörserkeule wie 18255. — Aeg. Alabaster, gelblich. — Länge: 0 m. 082, Breite unten: 0 m. 021.

Weniger breit unten.

Technik: Wie 18255.

18377. Drei kleine Näpfe mit wulstiger Lippe, innen spitz zugehend, aus einem etwa elliptischen Stück Alabaster, mit schräger, nach unten sich verjüngender Wandung und abgerundeten Schmalseiten (Taf. VI). — Aeg. Alabaster, bräunlich. — Höhe: 0 m. 053, Länge unten: 0 m. 117. — Oberägypten, 1893.

Die Näpfe ragen nur mit der Lippe aus dem Stein heraus. Neben dem mittelsten Becher, gleichsam an den vier Ecken des ihn einschliessenden Vierecks, vier Löcher in der Oberfläche, die mit vier andern in den Seitenflächen in Verbindung stehen.

Technik: Bohreransatz bei den Näpfen (bald erhaben, bald vertieft!) sichtbar, ebenso die Windungen. Aussenfläche poliert. Die kleinen Löcher gebohrt.

Erhaltung: Die Ränder der Näpfe bestossen, die Oberfläche auf der Oberseite angegriffen.

Bibl.: *Journal* 30640. A. R.?

18378 *a*, *b*. **Kugelige Amphora** mit scheibenförmigem, am Rand etwas wulstigem Boden (Taf. IV). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, mit weissen Adern. — Höhe: 0 m. 142, Breite oben: 0 m. 092, Breite oben von *b*: 0 m. 094. — Abydos, 15./2. 1895.

Gerader Hals und flache Lippe. Am Bauch, etwa an der Stelle der grössten Ausdehnung, zwei Bügelhenkel. Das ganze Gefäss ist etwas schief.

Technik: Vielleicht ohne Bohrer ausgehöhlt, im Innern unregelmässige Kratzer, die von einem spitzen Werkzeug herrühren. Spuren des gleichen Werkzeugs am Halsansatz. Bohrerspuren (?) unter den Henkeln, wo sie die Form *a* und *b* haben und innen neben den Henkelstangen sitzen.[1] Glättungsstriche und Meisselspuren an den Henkeln aussen und am Fuss. Aussenfläche gut geglättet. Ziemlich dicke Wandung. Der scheibenförmige Deckel *b* mit breitem und sehr niedrigem Zapfen passt genau auf.

(1) Bei *b* sieht man im Innern der Vertiefung etwa concentrische Segmente, so dass wir hier die Spuren eines Bohrers wie bei 18364 vor uns hätten, der zu tief gebohrt hat. Es müsste dann der Raum zwischen den Henkeln jedesmal mit Hilfe von zwei Bohrern von oben nach unten ausgehöhlt sein.

Technik: Oberfläche geglättet.
Erhaltung: Der Rand von *b* bestossen, Oberfläche des Zapfens zerfressen.

Bibl.: *Journal* 31015. N. R.?

18379. Hohe, schlanke Amphora von eleganter Form mit Fuss in Gestalt eines Untersatzes (Taf. IV). — Aeg. Alabaster, weiss, mit feinen Wellenadern. — Höhe: 0 m. 238, Breite oben: 0 m. 092. — Kauf.

Die nicht abgesetzte Schulter steigt sich verjüngend an. Hals abgesetzt, nach oben sich erweiternd, breite abgesetzte Lippe. Die Henkel, die als getheilte Schnur um den Hals gelegt sind, reichen bandförmig bis zur weitesten Ausdehnung des Bauches und haben unten einen kleinen Fortsatz. Fuss auf der Unterseite ziemlich stark ausgehöhlt.
Ornamente: Am Henkel zwei längs des Randes laufende Längsfurchen, die unten durch vier horizontale Furchen, oben durch zwei eben solche begrenzt werden.
Technik: Der Fuss scheint besonders angesetzt.[1] Die Aushöhlung auf der Unterseite ohne Bohrer gemacht. Der Fuss selbst auf der Drehbank gearbeitet. Die Aushöhlung des Bauches u. s. w. wohl gebohrt, doch fehlt jede sichere Spur. Ornamente mit dem Grabstichel hergestellt. Oberfläche vor allem aussen geglättet.
Erhaltung: Ein grosser Theil des Fusses ergänzt, mehrere Stückchen angeleimt, doch fehlen noch kleine Theile. Aussenfläche etwas beschädigt.

Bibl.: *Journal* 26130. *Cat.* 1895, N. 822. N. R.?

18380. Hohe Flasche mit Fuss in Gestalt eines Untersatzes (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, mit feinen welligen Adern. — Höhe: 0 m. 205, Breite oben: 0 m. 068.

Abgerundete Schulter, die im obersten Theil abgeflacht ist, hoher Hals mit einem stark vorspringenden Wulstring ziemlich nahe der Schulter, durch eine Rinne abgesetzte, nach oben sich erweiternde Lippe.
Technik: Der Fuss unten und das Innere der Flasche gebohrt, Bohreransätze und Windungen sichtbar. Fuss und Hals wohl sicher auf der Drehbank gedreht. Dünne Wandung. Oberfläche innen geglättet, aussen schön poliert.
Erhaltung: Der Fuss bestossen, es fehlt ein Stück der Lippe.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3028. N. R.?

18381. Kleinere Flasche, ähnlich 18380, der Fuss höher, der Hals geht unmittelbar in die oben sehr schmale, cylindrisch ausgebohrte Lippe über und sitzt dicht auf dem Bauch. Fuss unten etwas ausgehöhlt (Taf. III). — Aeg. Alabaster, hell, mit feinen Wellenadern, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 133, Breite oben: 0 m. 035. — Abydos 1859.

Technik: Innen, wie unter dem Fuss gebohrt. Bohreransatz und Bohrerwindungen

(1) Den Abschluss des Wulstringes nach oben bildet eine sehr dünne Furche, die doch wohl nur aus Anstückung erklärlich ist.

(sehr fein) sichtbar. Hals und Fuss (?)[1] wohl sicher auf der Drehbank gedreht. Aussenfläche schön poliert.

Bibl.: *Journal* 5438. *Cat.* Maspero 3026.

18382. Kleiner Krug mit plumpem Fuss in Gestalt eines Untersatzes (Taf. II). — Aeg. Alabaster, hell, durchscheinend, krystallinisch. — Höhe: 0 m. 085, Breite oben: 0 m. 03.

Abgesetzte, schmale, ansteigende Schulter, hoher, unten durch einen kleinen Wulst abgegrenzter Hals.

Technik: Bohreransatz und Windungen sichtbar. Oberfläche leidlich geglättet. Ziemlich dicke Wandung.

Bibl.: *Cat.* Maspero 4839. M. R.?

18383. Kleiner Krug wie 18382 (Taf. II). — Aeg. Alabaster, hell, mit weissen Adern. — Höhe: 0 m. 084, Breite oben: 0 m. 028. — Pyramiden, Juli 1858, in einem Schacht gefunden.

Schlechte Standfläche.

Technik: Wie 18382. Unsorgfältig.

Bibl.: *Journal* 47. M. R.?

18384. Kleiner, sehr plumper Krug wie 18382 (Taf. II). — Aeg. Alabaster, schlechte Qualität. — Höhe: 0 m. 082, Breite oben: 0 m. 027.

Der Hals niedrig und mit kleiner Lippe. Innen wenig ausgehöhlt. Etwas schief.

Technik: Wie 18382, Glättungsflächen aussen sichtbar.

Bibl.: *Journal* 65. *Cat.* Maspero 4839. M. R.?

18385. Kleiner Krug wie 18382, ohne Ringwulst am Fussansatz (Taf. II). — Aeg. Alabaster, gelblich, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 07, Breite oben: 0 m. 024.

Technik: Das Innere nur bis etwas unter den Halsansatz ausgebohrt. Bohrerwindungen bis oben. Die Furche unter dem Wulst, mit dem der Hals ansetzt, aus freier Hand mit einem spitzen Werkzeug gezogen. Aussenfläche leidlich geglättet. M. R.?

18386. Krug mit nach unten sich erweiterndem Fuss, der unmittelbar in den Bauch übergeht (Taf. II). — Kalkstein, an der Oberfläche vielfach bräunlich gefärbt. — Höhe: 0 m. 09, Breite oben: 0 m. 031.

Abgerundete, ansteigende Schulter mit einem Wulst, ansetzender niedriger Hals mit wulstigem Rand.

Technik: Nur der Hals, ohne Bohrer, ausgehöhlt, rohe Arbeit, Oberfläche kaum geglättet, voller, meist schräg nach oben führender, Kratzer. Unten auf der Platte des Fusses eingekratzt.[2]

(1) Der Wulstring am Fuss sehr unbedeutend und wenig abgesetzt. (2) Modern?

18387. Flasche mit Fuss in Gestalt eines Untersatzes (Taf. III). — Aeg. Alabaster mit vielen weissen Flecken und Adern. — Höhe: 0 m. 138, Breite oben: 0 m. 045. — Kauf.

Abgerundete, ansteigende Schulter, nach oben wenig sich erweiternder Hals und ziemlich breite Lippe.

Technik: Bohreransatz sichtbar. Am Fuss unten der Anfang einer Bohrung.[1] Oberfläche, namentlich aussen, geglättet. Benützung der Drehbank nicht sicher.

Erhaltung: Fuss und Lippe bestossen.

Bibl.: *Journal* 26181. N. R.

18388. Flasche mit flachem Boden, ohne Standfläche, nicht abgesetzter, ansteigender Schulter, durch einen Wulstring abgesetzten, in der Mitte stark eingezogenen Hals mit ausladendem Rand (Taf. III, 18389). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit weissen Flecken. — Höhe: 0 m. 12, Breite oben: 0 m. 034. — Aby(dos) 1897. Sendung Mohammed Doeir.

Technik: Bohreransatz und untere Windungen erkennbar. Hals vielleicht auf der Drehbank gearbeitet, Aussenfläche sehr gut geglättet.

Bibl.: *Journal* 31992. M.—N. R.?

18389. Flasche wie 18388, der flache Boden so schmal, dass er keine Standfläche bietet. Der Wulstring am Hals ziemlich klein (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit vielen welligen Adern. — Höhe: 0 m. 138, Breite oben: 0 m. 04. — Abydos, Februar 1859.

Technik: Wie 18388, wohl sicher ohne Drehbank.

Erhaltung: Oberfläche an zwei Stellen verletzt, im Innern eine braune Masse an den Wänden.

Bibl.: *Journal* 3461. *Cat.* Maspero 2858. M.—N. R.?

18390. Flasche wie 18389 (Taf. III). — Aeg. Alabaster, hell, mit feinen Wellenlinien. — Höhe: 0 m. 146, Breite oben: 0 m. 037.

Der Wulstring schmal, stark vorspringend, der Rand sehr stark sich nach unten verjüngend.

Technik: Wie 18388, Windungen bis zum Rand sichtbar.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3046. M.—N. R.?

18391. Flasche wie 18389 (Taf. III). — Aeg. Alabaster, hell, mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 126, Breite oben: 0 m. 029.

Wulstring stärker, sehr spitz nach unten zugehend.

Technik: Wie 18390, Aussenfläche poliert.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3256. M.—N. R.?

(1) Der Fuss sollte also noch ausgehöhlt werden.

18392. Flasche wie 18388 (Taf. III, 18389). — Aeg. Alabaster, mit vielen Wellenadern. — Höhe: 0 m. 10, Breite oben: 0 m. 03. — Abydos, Februar 1859.

Wulstring stark vortretend, aber schmal.
Technik: Wie 18388.
Erhaltung: Der Rand bestossen, im Innern eine braune Masse an der Wandung.
Bibl.: *Journal* 3482. *Cat.* Maspero 2902. M.—N. R.?

18393. Flasche wie 18390 (Taf. III, 18389). — Aeg. Alabaster mit vielen welligen Adern. — Höhe: 0 m. 15, Breite oben: 0 m. 036.

Noch spitzer unten zugehend.
Technik: Wie 18391.
Erhaltung: Der Rand stark bestossen (ein grosses Stück fehlt).
Bibl.: *Cat.* Maspero 2898. M.—N. R.?

18394. Flasche wie 18389 (Taf. III), doch weniger schlank. Unten ganz spitz. — Aeg. Alabaster mit weissen Flecken, durchsichtig. — Höhe: 0 m. 105, Breite oben: 0 m. 036. — Ḳurna, Februar 1859.

Technik: Wie 18388, dicke Wandung. Aussenfläche gut geglättet.
Erhaltung: Es fehlt ein Stück des Halses, der Rand bestossen.
Bibl.: *Journal* 4661. N. R.?

18395. Flasche mit flachem Boden, der aber keine Standfläche bietet (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, am Boden weiss, sonst mit feinen Adern. — Höhe: 0 m. 145, Breite oben: 0 m. 032. — Collection Huber.

Der Bauch geht in die ansteigende Schulter über, wenig abgesetzte, wulstige, ein wenig eingezogene Lippe.
Technik: Wie 18389, Aussenfläche vorzüglich poliert.
Bibl.: *Journal* 4896. *Cat.* Maspero 3260. M. R.?

18396. Flasche mit flachem, ganz schmalem Boden ohne Standfläche wie 18389 (Taf. III). — Aeg. Alabaster, hell, mit welligen Linien. — Höhe: 0 m. 144, Breite oben: 0 m. 03.

Abgerundete, ansteigende Schulter, mit einem Wulstring abgesetzte, kleine Lippe.[1]
Technik: Bohrerwindungen erkennbar, Aussenfläche gut geglättet.
Bibl.: *Cat.* Maspero 3284. M.—N. R.?

18397. Spitzige Flasche mit stark durch eine Art Wulstring abgesetztem niedrigem Hals mit breit ausladender Lippe (Taf. III). — Roth und

(1) Der oberste Rand der Lippe fehlt wohl — der jetzt erhaltene Rand sehr bestossen —, so dass die Flasche genau wie 18399 aussah.

gelb gefleckter Kalkstein. — Höhe: 0 m. 085, Breite oben: 0 m. 052. — Kurna, Februar 1859.

Technik: Vertiefter Bohreransatz und Bohrerwindungen erkennbar, Aussenfläche poliert.[1]

Erhaltung: Die Lippe bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2792. N. R.?

18398. Flasche wie 18397, breiter, der Wulstring am Hals stärker (Taf. III). — Aeg. Alabaster mit feinen Wellenadern. — Höhe: 0 m. 096, Breite oben: 0 m. 053. — Collection Huber.

Technik: Wie 18397.

Erhaltung: Aus zwei grossen und zwei kleinen Stücken zusammen geleimt.

Bibl.: *Journal* 4897. *Cat.* Maspero 2901. M.—N. R.?

18399. Kleiner Krug mit spitzigem Boden, nicht abgesetzter, schmaler Schulter und hohem, weitem Hals (Taf. II).[2] — Aeg. Alabaster, etwas krystallinisch. — Höhe: 0 m. 092, Breite oben: 0 m. 052. — Gadra-Abydos 1891.

Technik: Wie 18397, Aussenfläche geglättet. Form der Halsöffnung nicht ganz regelmässig.

Erhaltung: Im Innern am Boden eine feste gelbbraune Masse.

Bibl.: *Journal* 29388. N. R.?

18400. Krug, ähnlich 18397, doch mit stark abgesetzter und sehr schmaler Schulter (Taf. II). — Aeg. Alabaster mit feinen Wellenlinien. — Höhe: 0 m. 161, Breite oben: 0 m. 073.

Der wenig abgesetzte Hals endigt in einen Wulst, der nach oben in die hohe Lippe ausgeht.

Technik: Keine sicheren Bohrerspuren. Wandung sehr dick, Oberfläche gut geglättet. Vielleicht ist der Obertheil auf der Drehbank gearbeitet.

Erhaltung: Mehrere Risse in der Wandung, Lippe bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2943. M.—N. R.?

18401. Spitzige Flasche, abgerundete, etwas ansteigende Schulter, nach oben sich erweiternder Hals mit wulstiger Lippe (Taf. III). — Aeg. Alabaster, etwas krystallinisch. — Höhe: 0 m. 168, Breite oben: 0 m. 055.

Technik: Bohreransatz vertieft, grosse Windungen. Am Halsansatz Spuren eines spitzen Werkzeugs. Aussenfläche poliert.

Erhaltung: Lippe etwas bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3119. M. R.?

(1) Möglicherweise ist der Obertheil auf der Drehbank gearbeitet. Vielleicht mit 18395 zusammen gefunden?

(2) Cf. die Vasen wie 2659.

18402. Flasche wie 18401 (Taf. III). — Aeg. Alabaster mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 152, Breite oben: 0 m. 035. — Kauf.

Ohne Hals.

Technik: Wie 18401. Aussenfläche sehr gut poliert, Windungen feiner.

Erhaltung: Der Rand bestossen.[1]

Bibl.: *Journal* 30043. M. R.

18403 *a*, *b*. **Krug** mit flachem Boden, der aber keine Standfläche bietet und Deckel (Taf. II). — Aeg. Alabaster mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 162, Breite oben: 0 m. 057, Höhe des Deckels: 0 m. 028, Breite des Deckels unten: 0 m. 046.

Abgerundete Schulter, deren oberster Theil abgesetzt und flach ist, mit kurzem Hals und ausladender, aussen nach oben sich verjüngender Lippe.

Technik: Bohreransatz und Bohrerwindungen unten erkennbar. Aussenfläche gut geglättet, auch die Innenfläche bis auf den untersten Theil. Aussen, etwas oberhalb des Bodens, eine umlaufende Schwellung in der Oberfläche: das Stück unterhalb der Schwellung zeigt ganz verschiedene Politur vom Bauch. Ebenso ist der Hals und die Lippe weniger regelmässig behandelt als der Bauch. Am Boden Glättungsflächen.[2]

Der Deckel *b* besteht aus einer Scheibe, die an dem Rand abgerundet ist, unten einen ringförmigen Zapfen hat und oben einen Knopf.

Technik: Der Zapfen ohne Bohrer ausgehöhlt, Aussenfläche gut poliert, ebenso der Rand des Zapfens.

Erhaltung: Der Knopf etwas bestossen. M. R.?

18404. Krug mit flachem Boden, wenig abgesetzter, etwas ansteigender Schulter, abgesetztem Hals, der bald über dem Absatz einen starken Wulstring hat und kleiner Lippe (Taf. II). — Aeg. Alabaster mit vielen welligen Adern. — Höhe: 0 m. 161, Breite oben: 0 m. 056.

Technik: Bohrerwindungen sichtbar, Oberfläche gut geglättet, wohl auf der Drehbank gearbeitet.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3243. M. R.?

18405. Kleine, kugelige Flasche mit scheibenförmigem Fuss (Taf. III). — Aeg. Alabaster, schlechte Qualität. — Höhe: 0 m. 058, Breite oben: 0 m. 023.

Scharf abgesetzter, nach oben sich erweiternder Hals mit wulstiger Lippe.

Technik: Ausgebohrt? Windungen am Hals sichtbar. Aussenfläche nicht besonders gut geglättet.

(1) Vielleicht war der Hals abgebrochen und der Bruchrand wurde dann geglättet.

(2) Danach wurde das Gefäss wohl so hergestellt: erst gab man ihm mit dem Meissel die allgemeine Aussenform, bohrte es innen aus, setzte es auf die Drehbank und polierte so die Oberfläche bis zum Absatz der Schulter. Dann wurde Hals und Lippe ausgearbeitet und der untere Theil des Gefässes unterhalb der Schwellung (mit einem schmalen Werkzeug) geglättet.

Erhaltung: Der Rand der Lippe wie des Fusses bestossen, Oberfläche theilweise zerfressen. N. R. Spätzeit?

18406. Flasche mit abgerundetem Boden[1] (Taf. III). — Aeg. Alabaster, mit welligen Adern, durchsichtig. — Höhe: 0 m. 064, Breite oben: 0 m. 026. — Saḳḳâra, Grab von [hieroglyphs], zubenannt [hieroglyphs] 1885.[2]

Technik: Bohreransatz und Windungen sichtbar, Aussenfläche sehr gut poliert.

Bibl.: *Journal* 26709. M. R.

18407. Flasche mit scheibenförmigem Fuss (Taf. III). — Aeg. Alabaster, hell, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 149, Breite oben: 0 m. 037. — Kauf.

Abgesetzter Hals, der oben durch eine stark vortretende, etwas verjüngte Verdickung abgeschlossen wird und abgesetzte, nach oben sich erweiternde Lippe.

Ornamente: Der Bauch ist als Knospe einer Nymphaee gedacht und zerfällt in neun Blätter.

Technik: Bohreransatz und unterste Bohrerwindungen erkennbar. Aussenfläche gut geglättet, Innenfläche weniger sorgfältig. Am Bauch kleine, schräge Glättungsstriche, am Hals senkrechte Glättungsflächen. Der Hals ist besonders gearbeitet und eingekittet, innen steht der untere Rand etwas über.

Bibl.: *Journal* 31189. G. R.

18408. Schlanke Flasche mit spitzigem, etwas abgerundetem Boden, abgerundeter, ansteigender Schulter, die in den kurzen Hals übergeht mit wulstiger Lippe (Taf. III). — Blaugrauer Marmor. — Höhe: 0 m. 157, Breite oben: 0 m. 027.

Technik: Keine sicheren Bohrerspuren, doch gute Arbeit, stark polierte Aussenfläche.

Erhaltung: Im Bauch nahe der Schulter ein Loch. Die Bruchfläche ist gelb und weiter innen rothbraun gefärbt, Oberfläche auch am Bauch angegriffen. M.—N. R.

18409 *a*, *b*. **Flasche** wie 18408 (Taf. III). — Aeg. Alabaster mit breiten, weissen Bändern. — Höhe: 0 m. 155, Breite oben: 0 m. 036. — Assuan, Grab der Dame Uaït, XII. Dyn.[3]

Technik: Aus zwei Stücken zusammengesetzt: *b* sitzt auf *a* wie ein Deckel auf; *a* hat innen einen hochstehenden Rand, über den der Rand von *b* greift:

Beide Theile sind ausgebohrt (Ansatz und feine Windungen sichtbar). Aussenfläche sehr gut geglättet. Ziemlich dicke Wandung.

Bibl.: *Journal* 30368. M. R.

(1) Die auch vom Journal vertretene Deutung als Keulenkopf scheint mir der starken Aushöhlung im Innern halber unwahrscheinlich. Vergl. 18476.

(2) Damit zusammen gefunden 18718.

(3) Vergl. 18144, 18284.

18410. Schlanke, unten spitzige Flasche mit nicht abgesetzter, runder Schulter und sehr engem Hals. Hoch am Bauch zwei fest anliegende, spitzige (Schein)henkel (Taf. III). — Aeg. Alabaster, krystallinisch, mit Wellenadern. — Höhe: 0 m. 29, Breite oben: c. 0 m. 017.

Technik: Aus zwei fest aufeinander sitzenden Theilen zusammengesetzt, Aussenfläche gut geglättet. Henkel mit einem spitzen Werkzeug ausgearbeitet, Wandung wohl ziemlich dick. Feine, senkrechte Glättungsstriche.

Erhaltung: Der Hals fast ganz abgebrochen.

Bibl.: *Journal* 9205. N. R.?

18411. Situla mit flachem Boden, etwas abgesetztem, niedrigem Hals und wulstiger Lippe, an der zwei kleine, ösenförmige, durchbohrte Henkel sitzen (Taf. VI). — Aeg. Alabaster. — Höhe: 0 m. 114, Breite oben: 0 m. 035.

Technik: Bohreransatz und Bohrerwindungen erkennbar, Aussenfläche gut geglättet. Die Henkel mit dem Bohrer durchbohrt.

Erhaltung: Es fehlt der obere Theil des einen Henkels.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2945. N. R.?

18412. Kleine, kugelige Flasche mit ringförmigem Fuss, niedrigem, abgesetztem Hals und breiter Lippe (Taf. III). — Aeg. Alabaster, mit Wellenadern. — Höhe: 0 m. 073, Breite oben: 0 m. 027. — Saïs.

Zwei wagrecht durchbohrte kleine Schnurhenkel und vier einander entsprechende Buckel etwas oberhalb der Stelle der grössten Ausdehnung.

Technik: Bohreransatz und Windungen erkennbar. Aussenfläche leidlich geglättet.

Erhaltung: Hals und Lippe, die Buckel stark bestossen, der eine Henkel fehlt fast ganz. Die Oberfläche scheint von der Feuchtigkeit gelitten zu haben. Spätzeit?

18413. Kleines, vierhenkeliges Gefäss mit ausladendem Fuss in Gestalt eines Untersatzes (Taf. IV). — Schwarzer, weicher Stein (Seifenstein?). — Höhe: 0 m. 083, Breite oben: 0 m. 047. — Abydos, October 1898.

Kurzer Hals mit breiter Lippe. Vier wagrecht durchbohrte, senkrechte Henkel am Bauch. Der Fuss auf der Unterseite etwas ausgehöhlt.

Technik: Vertiefter Bohreransatz und Windungen sichtbar. Unterseite des Fusses wohl ohne Bohrer ausgehöhlt, auch an den Henkeln keine Spur. Neben den Henkeln deutliche Glättungsstriche. Aussenfläche poliert.

Erhaltung: Es fehlt ein Henkel, ein grosser Theil des Fussendes, des Halses und der Lippe.

Bibl.: *Journal* 32889. N. R.

18414. Kleine Amphora mit flachem (?) Boden, abgerundeter Schulter, abgesetztem, kurzem Hals und breiter Lippe; an jeder Seite, in der

Höhe des Schulteransatzes zwei wulstartige Vorsprünge[1] (Taf. IV). — Aeg. Alabaster, mit weissen Streifen. — Höhe: c. 0 m. 099, Breite: c. 0 m. 04. — Mit Rahine, 1. Febr. 1893.

Ornamente: Der seitliche Rand der Lippe durch eine umlaufende Furche getheilt.

Inschriften: Auf dem Bauch die verticale Inschrift:

Technik: Oberfläche gut geglättet, Inschrift vertieft.

Erhaltung: Es fehlt ein grosses Stück des Bauches, doch ist unten der Ansatz des Bodens soweit erhalten, dass sein flacher Verlauf wahrscheinlich ist. Einer der Henkelansätze abgebrochen, der andere, ebenso wie die Lippe, bestossen. Oberfläche voller schwarzer Flecke.

Bibl.: *Journal* 30284. Spätzeit?

18415. Linsenförmige Flasche mit wenig gewölbter Wandung (Taf. III). — Aeg. Alabaster, hell, durchsichtig. — Höhe: 0 m. 11, Breite oben: 0 m. 04. — Danaqla nach Aufschrift.

Etwas abgesetzter Hals und wulstige Lippe, zwei ösenförmige Henkel am Ansatz des Halses.

Technik: Bohreransatz und Windungen sichtbar. Die Henkel an zwei Seiten angebohrt, Aussenfläche geglättet, Wandung ziemlich dick. Arbeit nicht sehr gut.

N. R.?

18416. Rübenförmige, unten spitz zugehende Flasche mit etwas eingezogenem Rand (Taf. III). — Aeg. Alabaster, weiss, mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 095, Breite oben: 0 m. 023. — Pyramiden, December 1858.

Technik: Bohreransatz vielleicht erkennbar. Oberfläche geglättet.

Erhaltung: Eine starke Schramme in der Oberfläche.

Bibl.: *Cat.* Maspero 4843. M. R.?

18417. Gefäss wie 18416 (Taf. III), kleiner. — Aeg. Alabaster, weiss, wenig durchscheinend. — Höhe: 0 m. 082, Breite oben: 0 m. 025. — Pyramiden, December 1858.[2]

Technik: Wie 18416, ziemlich plumpe Arbeit.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2805. M. R.?

18418. Flasche in Gestalt einer knieenden Frau (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 20, Breite oben: 0 m. 053.

Sie hält beide Arme an den stark vortretenden Bauch, ihre Brüste hängen herab.

(1) Gleichsam die Ansätze für Bügelhenkel.

(2) Mit 18416 zusammen gefunden?

Die Füsse stehen mit den Spitzen auf der Erde; sie hat langes, gesträhntes Haar, das hinten fast bis auf das Gesäss herabfällt. Am Hinterkopf sitzt ein Henkel an, der senkrecht zum Rücken herabgeht. Auf dem Kopf ein kurzes Halsstück mit breiter Lippe.[1]

Ornamente: Der Henkel ist als einzelner Haarschopf charakterisiert; an den Händen sind die Finger abgetheilt, die Handwurzel durch einen vertieften Strich angegeben.

Farbe: In den die Strähnen bezeichnenden Furchen der Haare, an den Augenlidern innen, an den Augenbrauen schwarze Farbreste.

Technik: Bohreransatz erkennbar, alle Details roh graviert. Arbeit nicht sehr gut, Aussenfläche gut geglättet.

Erhaltung: Der Henkel bis auf die Ansätze abgebrochen, Farben fast verschwunden.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3212. N. R.?

18419. Cylindrische Büchse (Taf. VI). — Gelb und rothe Brescia. — Höhe: 0 m. 065, Breite oben: 0 m. 065. — Kauf, Dingli.

Oben ein wulstiger Rand, der innen zur Aufnahme des Deckels ansteigt. Zwei bogenförmige, kleine, horizontale Henkel[2] sind durch die Wandung dicht unter dem Wulstrand durchgebohrt.

Ornamente und Farben: Auf der Unterseite des Bodens ist aus der inneren vertieften Fläche ein Kreuz ausgespart. Aussen an der Wandung in ungefähr gleichen Abständen von einander vier vertiefte und mit schwarzer Paste ausgefüllte Zeichen ☥.

Technik: Bohreransatz und Bohrerwindungen unten erkennbar. Oberfläche sonst gut geglättet, die ☥ Zeichen ungeschickt graviert.

Erhaltung: Der eine Henkel abgebrochen, die in den ☥ einst vorhandene schwarze Masse an den meisten Stellen herausgefallen. Im Boden ein kleines Loch.

Bibl.: *Journal* 28121. *Cat.* Maspero 1895, 819 *bis*.

18420. Schale mit flachem, etwas abgerundetem Boden, der Rand an einer Stelle von einer etwas abwärts geneigten, ∪-förmigen Röhre durchbrochen (Taf. VII).[3] — Aeg. Alabaster, mit grossen, braunen Stellen. — Höhe: 0 m. 025, Breite oben: 0 m. 088. — Ḳurna, Oct. 1861.

Technik: Bohrerwindungen vielleicht sichtbar. Die enge Röhre muss mit einem spitzen Werkzeug ausgehöhlt sein. Oberfläche geglättet.

Erhaltung: In der Mitte des Bodens ein rundliches Loch.[4]

Bibl.: *Journal* 17323. *Cat.* Maspero 2909. N. R.?

(1) Vergl. die ähnlichen, von Naville, *Rec. de Trav.* 21, Taf. I—III und 22, Taf. I—III, publizierten Gefässe und 18421. Sind Gebärende dargestellt?

(2) Anscheinend reines Kupfer.

(3) Vergl. 18760.

(4) Wohl durch zu starkes Bohren entstanden.

18421. Kleines Gefäss wie 18418; das gesträhnte Haar kurz bis auf den zum Henkel gestalteten Zopf (Taf. III). — Aeg. Alabaster, mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 098, Breite oben: 0 m. 026.

Die Mündung sitzt unmittelbar auf dem Kopf. Hängebrüste nicht angegeben.[1] Finger unregelmässig abgetheilt, die Theillinie des Gesässes und die weiblichen Genitalien angegeben. Der vortretende Bauch unten durch eine Furche abgeschlossen.

Ornamente: Am Henkel [Zeichen].[2]

Technik: Wohl wie 18420. Gravierung sehr ungeschickt, rohe Arbeit, doch Aussenfläche ganz gut geglättet.

Erhaltung: Der Rand stark bestossen, die Füsse abgebrochen. Die ganze Figur stark abgerieben. N. R.?

18422. Spitzige, kleine Flasche, unten abgerundet (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit dunklen Adern. — Höhe: 0 m. 07, Breite oben: 0 m. 037.

Technik: Am Bohreransatz ist das stark erhabene Mittelstück erhalten, Windungen sichtbar. Aussenfläche gut geglättet, ungleichmässig dicke Wandung.

Bibl.: *Cat.* Maspero 4897. Spätzeit?

18423. Spitzige Flasche mit flachem Boden, wie 18422 (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit weissen Adern. — Höhe: 0 m. 127, Breite oben: 0 m. 056.

Technik: Bohrerwindungen sichtbar, Aussenfläche schön poliert. Wandung ungleichmässig dick.

Bibl.: *Journal* 47090 *Cat.* Maspero 3238. Spätzeit?

18424. Spitzige Flasche wie 18430 (Taf. III). — Aeg. Alabaster, mit weissen Flecken. — Höhe: 0 m. 097, Breite oben: 0 m. 05.

Stark abgesetzte Schulter, am Rand an zwei einander entsprechenden Stellen je eine Vertiefung der Form U.[3]

Technik: Bohreransatz sichtbar. Aussenfläche gut geglättet. Kleine Glättungsstriche auf der Schulter. Wandung an der Schulter sehr dick. M.—N. R.?

18425. Spitzige Flasche wie 18422 (Taf. III), doch grösser. — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit weissen Flecken. — Höhe: 0 m. 146, Breite oben: 0 m. 065.

Technik: Wie 18423, Ansatz erhaben. Wandung dick.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2755. M.—N. R.?

(1) Doch glaubt man die Umrisse zu erkennen, so dass sie sehr flach angegeben gewesen wären.
(2) Das auf Henkeln beliebte Stabornament; vergl. 18363 ff.
(3) Dort, wo sonst die Henkel sitzen — vielleicht einst aus Metall eingesetzt.

18426 *a*, *b*. **Napf** mit niedrigem Scheibenfuss (Taf. VI, 18429). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit weissen umlaufenden Bändern. — Höhe: 0 m. 142, Breite oben: 0 m. 09. — Kauf?

Am Rand sitzt eine unten spitz zugehende Tülle an, in die ein Zapfen eingriff; dieser sass in einer am scheibenförmigen Deckel (*b*) ansitzenden Oese. Der Deckel auf der Oberseite wenig gewölbt. Der Oese gegenüber ein Loch, in das ein Knopf für den drehbaren Deckel eingelassen war. Ein anderes Loch, in dem der Rest eines Knochen(?)stiftes sitzt, vorn etwas unter dem Rand.[1]

Technik: Bohreransatz erhaben, Bohrerwindungen erkennbar. Auch die Zapfentülle wohl ausgebohrt, ebenso die Oese und das Loch für den Knopf im Deckel. Aussenfläche und Oberfläche des Deckels gut, Innenfläche etwas geglättet. Die Oese mit einem spitzen Werkzeug (Meissel?) herausgearbeitet.

Erhaltung: Der Rand bestossen, vor allem von *b*. Zapfen, Knopf und Stift fehlen.

Bibl.: *Journal* 31277. N. R.?

18427. Napf wie 18426 *a*, cylindrischer (Taf. VI, 18429). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit weissen, umlaufenden Adern. — Höhe: 0 m. 137, Breite oben: 0 m. 07. — Abydos nach Aufschrift.

Ornamente: Um den Bauch, etwas unterhalb der Zapfentülle eine vertiefte Linie, ziemlich unregelmässig.

Technik: Wie 18426 *a*. Ausbohrung beider Zapfentülle sehr klein.

Erhaltung: Der Rand bestossen. N. R.?

18428. Deckel wie 18426 *b*. — Aeg. Alabaster, weiss. — Länge: 0 m. 092, Breite oben: 0 m. 07.

Die Oesenöffnung kleiner, der Deckel ovaler.

Technik: Oberfläche nicht sehr gut geglättet, das Loch für den Knopf eingekratzt, auch die Oeffnung für den Zapfen wohl nicht gebohrt. Unregelmässige Glättungsstriche.

Erhaltung: Der Rand bestossen, auch die Oberfläche der Oese. N. R.?

18429. Napf wie 18426 *a* (Taf. VI, 18429). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 123, Breite oben: 0 m. 078. — Abydos nach Aufschrift.

Technik: Wie 18423. Wandung ziemlich dünn. Glättungsstriche von oben nach unten. Im kleinen Loch für den Stift vielleicht noch Reste der braunen Masse, mit der er eingelassen war.

Erhaltung: Eine Bande fest aufsitzenden, mit Pflanzenresten vermischten Schmutzes zieht sich um den Bauch aussen herum. N. R.?

18430. Spitzige Flasche (Taf. III). — Aeg. Alabaster, hell. — Höhe: 0 m. 132, Breite oben: 0 m. 045.

(1) Dies Loch entspricht dem Loch im Deckel für den Knopf. Der Deckel konnte zugebunden werden.

Unter dem Rand an einander entsprechenden Stellen je ein kleines Loch.[1]

Technik: Erhabener Bohreransatz und Bohrerwindungen sichtbar. Die beiden Löcher ohne Bohrer durch die Wand gebrochen. Aussenfläche poliert.

Erhaltung: Der Rand bestossen gerade an dem einen Loch, ein Sprung in der Wandung am andern Loch. N. R.?

18431. Spitziger Amphoriskos (Taf. III).[2] — Aeg. Alabaster, hell, mit weissen, umlaufenden Bändern. — Höhe: 0 m. 085, Breite oben: 0 m. 022.

Stark abgesetzte, etwas schräg ansteigende Schulter, abgesetzter, niedriger, nach oben sich erweiternder Hals mit ausladendem Rand. Dicht am Schulteransatz, am Bauch, zwei Henkelstümpfe.

Technik: Bohreransatz und Windungen erkennbar. Aussenfläche gut geglättet.

Erhaltung: Der Rand des Halses und die Oberfläche nahe der Schulter stark bestossen. N. R.?

18432. Amphoriskos wie 18431, die Henkelstümpfe treten stärker hervor (Taf. IV). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 093, Breite oben: 0 m. 024. — Mit Rahine, Dec. 1858?

Technik: Wie 18431.

Erhaltung: Der Rand des Halses bestossen.

Bibl.: *Journal* 2781? N. R.?

18433. Amphoriskos mit spitzigem, unten abgerundetem Boden, nicht stark abgesetzter, schräg ansteigender Schulter, abgesetztem, weitem Hals mit dicker Lippe (Taf. IV). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 08, Breite oben: 0 m. 041. — Am Hals mit Bleistift « 9 », Magazin.

Zwei senkrechte Henkelstümpfe mit kleinem Fortsatz unten am Bauch unterhalb der Schulter.

Technik: Wie 18431, nicht sehr gut.

Erhaltung: Lippe bestossen und zum Theil schwarz gefärbt (ebenso der Hals).

Bibl.: *Journal* 30679. N. R. oder später.

18434. Spitzamphora, unten in einen Knauf endigend, mit zwei kleinen, ringförmigen Henkeln, die vom Schulteransatz zum Bauch gehen. Die Schulter stark abgesetzt und flach (Taf. IV). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, krystallinisch. — Höhe: 0 m. 132, Breite oben: 0 m. 084, resp. 0 m. 11.

Technik: Bohreransatz und Windungen erkennbar. Wandung dick. Henkel von zwei Seiten gebohrt.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2810. N. R. oder später.

(1) Wohl zur Befestigung des Deckels.

(2) Trägt auf der Tafel versehentlich die Nummer 18432.

18435. Bruchstück einer grossen, spitz zugehenden Amphora, mit stark abgesetzter, flacher Schulter, kurzem Hals, zwei senkrechten, durchbohrten, kleinen Henkeln, die dicht unter der Schulter ansetzen. Form etwa wie 18434 (Taf. IV). — Aeg. Alabaster, mit welligen Adern. — Höhe: c. 0 m. 275, Breite oben: 0 m. 13.

Henkel: . In der Höhe der Henkel läuft die **Inschrift**, von einer vertieften Linie oben und unten eingefasst und von den Henkeln unterbrochen :

Technik: Ohne Bohrer ausgehöhlt, nur die Henkel scheinen gebohrt. Innenfläche ungeglättet, Aussenfläche geglättet, Glättungsstriche unregelmässig. Inschrift vertieft, nicht sehr schön.

Erhaltung: Es fehlt der Untertheil des Gefässes, der Hals und der eine Henkel zum grössten Theil. Spätes N. R.

18436. Glockenförmiger[1] Becher mit niedrigem, nach unten sich etwas erweiterndem, unten ausgebohrtem Fuss (Taf. VI). — Aeg. Alabaster, weiss. — Höhe: 0 m. 075, Breite oben: 0 m. 068. — Saḳḳâra, Januar 1863, Grab des .[2]

Technik: Bohrerwindungen etwas sichtbar. Auch der Fuss gebohrt. Aussenfläche und Fläche innen an der Lippe geglättet.

Erhaltung: Der Fuss bestossen.

Bibl.: *Journal* 20929.[3] *Cat.* Maspero 2894. M. R.?

18437. Glockenförmiger Becher wie 18436 (Taf. VI). — Aeg. Alabaster, wenig durchsichtig. — Höhe: 0 m. 078, Breite oben: 0 m. 06. — Abuṣir nach Aufschrift.

In der Mitte leicht eingezogen, Fuss unten breiter, flacher ausgehöhlt.

Technik: Wie 18436, Ansatz sichtbar. Aussenfläche nicht sehr gut geglättet.

Erhaltung: Der Rand der Lippe und der Rand des Fusses bestossen. M. R.?

(1) Papyrus?

(2) Vergl. 18271 *a*, *b* und das Amulett 12668.

(3) Form stimmt genau, Masse nicht, doch sind unter einer Nummer zwei Vasen angegeben, ohne dass klar ist, welche gemessen wurde.

18438. Becher mit niedrigem, nach unten stark sich verbreiterndem Fuss, mit nach oben sich erweiterndem Kelch[1] (Taf. VI). — Aeg. Alabaster, mit weissen Adern. — Höhe: 0 m. 056, Breite oben: 0 m. 06. — Aby(dos) 1897.

Technik: Wie 18436. Aussenfläche sehr gut geglättet, der Boden unten nicht ausgehöhlt.

Erhaltung: Der Rand des Kelches mehrfach bestossen.

Bibl.: *Journal* 31662. M.—N. R.?

18439. Kleiner Kelchbecher mit niedrigem, nach unten sich verbreiterndem, auf der Unterseite etwas ausgebohrtem Fuss (Taf. VI).[1] — Aeg. Alabaster, durchsichtig, gelb. — Höhe: 0 m. 05, Breite oben: 0 m. 055. — Assuan, Grabmal der Dame Uaït, XII. Dyn. 1893.[2]

Technik: Bohreransatz vertieft, Bohrerwindungen erkennbar, auch der Fuss unten gebohrt. Aussenfläche gut geglättet.

Erhaltung: Der Rand bestossen.

Bibl.: *Journal* 30364. M. R.?

18440. Becher mit ziemlich hohem, auf der Unterseite etwas ausgehöhltem Fuss, der sich ungleichmässig nach unten erweitert (Taf. VI). — Aeg. Alabaster, mit feinen Wellenadern. — Höhe: 0 m. 055, Breite oben: 0 m. 06.

Der Fuss ist durch eine kleine Platte gegen den verhältnissmässig breiten und niedrigen, oben fast cylindrischen Kelch[3] abgesetzt.

Technik: Wie 18439, die Platte mit der der Fuss ansetzt, wie die in die er endigt, ohne jede Sorgfalt zurechtgeschnitten.

Erhaltung: Der Rand bestossen.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3050. N. R.?

18441. Becher wie 18437 (Taf. VI). — Aeg. Alabaster, hell, mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 125, Breite oben: 0 m. 097. — Z(awiet) el-Arrian,[4] trouvé au fond d'un puits près de la pyramide.

Niedriger, stark nach unten sich verbreiternder Fuss von unregelmässiger Form.

Technik: Bohreransatz und Windungen unten erkennbar, auch die Unterseite des Fusses gebohrt, Oberfläche ziemlich gut geglättet.

Erhaltung: Der Rand an einer Stelle stark, an einer zweiten wenig bestossen.

Bibl.: *Journal* 25163. *Cat.* Maspero 3241. Spätzeit?

(1) *Nymphaea caerulea*? (2) Vergl. 18144, 18284, 18409.

(3) *Nymphaea Lotus* eher als *caerulea*.

(4) Wohl aus den Gräbern der Spätzeit, die E. Brugsch Anfang der achtziger Jahre ausgegraben hat. (Angabe des Herrn E. Brugsch.) Ebendaher (?) 18205.

18442. Becher mit wenig abgesetztem, unten sich verbreiterndem, flachem Fuss, der Rand etwas eingezogen (Taf. VI). — Aeg. Alabaster, mit weissen, umlaufenden Bändern, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 112, Breite oben: 0 m. 082. — Pyramiden, Nov. 1858.

Technik: Bohreransatz und Windungen erkennbar, sehr dicke Wandung, Aussen-fläche gut geglättet.

Bibl.: *Journal* 2406. Spätzeit?

18443. Kugeliger Becher mit niedrigem, stark sich verbreiterndem Fuss, der auf der Unterseite etwas ausgehöhlt ist (Taf. VI). — Aeg. Alabaster, hell, mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 066, Breite oben: 0 m. 06.

Technik: Bohreransatz vertieft, Windungen sichtbar. Auch die Unterseite des Fusses gebohrt, Aussenfläche geglättet, besonders gut am Rand.

Erhaltung: Der Rand des Fusses bestossen, die Aussenfläche scheint etwas zerkratzt.

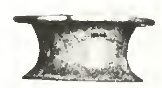
Bibl.: *Journal* 7356. N. R.?

18444. Deckel (?) mit nach unten sich erweiternder, oben spitzig zugehender Wandung.[1] — Aeg. Alabaster, durchscheinend, krystallinisch. — Höhe: 0 m. 095, Breite oben: 0 m. 115. — Abydos.

Technik: Bohrerwindungen unten erkennbar, Oberfläche sonst gut geglättet.

Erhaltung: Der Rand stark an einer Stelle bestossen. M.—N. R.?

18445. Untersatz (?) mit flachem, breitem Fuss, der in die Wandung übergeht, und breitem, innen stärker als aussen, abgesetztem Rand. — Aeg. Alabaster, weiss, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 055, Breite oben: 0 m. 126.



Von oben schalenförmig ausgehöhlt.

Technik: Eine Bohrerwindung wohl nahe dem Boden noch erkennbar, Oberfläche gut geglättet, feine, unregelmässige Glättungsstriche.

Erhaltung: Ein Stück des Randes schlecht angeleimt.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3541. M. R.?

18446. Grosser, scheibenförmiger, am Rand der Oberseite etwas gewölbter Deckel der Form 18258 *b* (Taf. IX). Ohne Zapfen. — Aeg. Alabaster, durchsichtig. — Höhe: 0 m. 011, Breite oben: 0 m. 15.

Technik: Oberfläche geglättet. Ziemlich dicke Platte.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2816.

(1) Vgl. 18699.

18447. Grosse, kugelige Flasche, mit kurzem, wenig abgesetztem Hals, von dem drei bogenförmige Henkel auf den Bauch ausgehen (s. Nachtrag). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 30, Breite oben: 0 m. 055.

Technik: Innen stark (mit dem Drehbohrer?) ausgehöhlt, Henkel wohl ohne Bohrer gearbeitet, Aussenfläche gut geglättet.

Erhaltung: Oberfläche mehrfach, zum Theil durch starke Risse beschädigt, der Rand des Halses bestossen. N. R.?

18448. Grosse Spitzamphora der Form 14832 (Taf. III), die Henkel durchbohrt wie bei 18435. Kleine Lippe. — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 36, Breite oben: 0 m. 105. — Theben, 1884.

Technik: Bohreransatz erhaben, Bohrerwindungen sichtbar. Auch die Henkel wohl von einer Seite aus gebohrt (die Bohröffnung verengt sich nach der einen Seite), Aussenfläche gut geglättet. Henkel mit scharfem Werkzeug (Meissel?) ausgearbeitet. Wandung ziemlich dünn.

Erhaltung: Es fehlt je etwa die Hälfte beider Henkel, Lippe an einer Stelle bestossen.

Bibl.: *Journal* 25982. N. R.?

18449. Grosser, bauchiger Krug mit scheibenförmigem Fuss, stark abgesetztem, weitem, geradem Hals (Taf. II). — Aeg. Alabaster mit starken, weissen Adern. — Höhe: 0 m. 25, Breite oben: 0 m. 143.

Technik: Innen stark und regelmässig ausgehöhlt, doch keine bestimmten Anzeichen für den Bohrer. Ziemlich dicke Wandung. Aussenfläche schön poliert, innen gut geglättet.

Erhaltung: Die Oberfläche des Bauches stark bestossen.

Bibl.: *Cat.* 1895, N. 821. N. R.?

18450. Amphora mit sehr niedrigem, scheibenförmigem Fuss, an der Stelle der grössten Ausdehnung des Bauches zwei einander entsprechende, oben angebohrte Henkelhalter[1] (Taf. IV). — Aeg. Alabaster, mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 146, Breite oben: 0 m. 12. — Saḳḳâra, Dec. 1861?

Ornamente: Auf der Vorderseite ein am Rand ansetzender Kranz, der bis auf die halbe Höhe hinunterreicht. Er besteht aus einem Kettenband, an dem oben und unten durch einen schmalen Streifen eingefasste, spitz zugehende Blätter, zwischen denen *Nymphaea caerulea*-Blüthen hervorkommen, hängen. In dem vom Kranz gelassenen freien Feld hängt eine Blüthe von *Nymphaea caerulea* herab, rechts und links zwei aufrechte kleinere *Nymphaea caerulea*-Blüthen[2] in Papyrusdolden an langen Stielen gesteckt («Bouquet»).

(1) Wohl zur Aufnahme eines metallnen Henkels?

(2) Trotz der . . . . oben am Rand ist die Form der Blüthe nicht Papyrus.

Technik: Mit dem Drehbohrer gebohrt, Ansatz erkennbar. Auch die Oeffnungen in den Henkelhaltern so gebohrt, Ornamente graviert und zum Theil (die Blüthen zwischen den Kranzblättern, je das erste Kettenglied, die Papyrusdolden im «Bouquet», der obere Rand der Lotosblüthen des «Bouquets») gerauht.[1] Der Rand des Gefässes mit einem scharfen Werkzeug geglättet, so dass man die Glättungsflächen sieht, Aussenfläche geglättet.

Erhaltung: Der eine Henkelhalter bestossen (am obern Rand), der Rand des Gefässes beschädigt, Risse durch den Boden und in der Oberfläche.

Bibl.: *Journal* 17472?, wo der Topf mit einem möglicherweise heute verlornen Hals gezeichnet wäre. N. R.?

18451. Spitzige Kanne mit abgeflachtem Boden (Taf. V). — Aeg. Alabaster, krystallinisch. — Höhe: 0 m. 342, Breite oben: 0 m. 122. — Saḳḳâra, 31. Oct. 1873.

Abgerundete, ansteigende Schulter, abgesetzter, ziemlich hoher Hals mit Lippe. Auf der Rückseite ein Henkel.

Ornamente: Auf der Schulter ein breiter, fünfreihiger, umlaufender «Kranz». Auf dem Bauch vorn in einer rechteckigen Umrahmung, die links oben nicht geschlossen ist, sitzt Osiris nach rechts auf dem Thron auf niedrigem Postament, unter einem Naos, dessen Rückwand zugleich die linke Seite der Umrahmung bildet. In der Rechten den Krummstab, in der Linken die Geissel. Vor ihm Opfertisch mit Kanne und Blüthe von *Nymphaea caerulea*. Davor kniet mit vorgestreckten, erhobenen Händen nach links eine Frau im weiten Gewand, langer, das Ohr freilassender Perrücke und Blüthe von *Nymphaea caerulea* über dem Kopf.

Inschrift: Ueber dem Opfertisch und der Knieenden steht in drei Verticalzeilen: [2]

Farben: Die Bommeln der mittleren Reihe des «Kranzes» waren roth, die übrigen und die Inschriften schwarz ausgefüllt, auch die Umrisse der Figuren waren schwarz gefüllt.

Technik: Bohreransatz erhaben. Aussenfläche gut geglättet, Ornamente eingekratzt, ohne Sorgfalt, die einzelnen Bommeln des «Kranzes» haben gerauhten,[3] einst mit Farben ausgefüllten Grund. Inschriften sehr flüchtig eingeritzt. Der Henkel scheint, nach zwei linsenförmigen Spuren neben dem Henkel, ausgebohrt.

Erhaltung: Es fehlt ein grosses Stück der Lippe und ein Stück des Halses. Farbspuren nur noch vereinzelt erhalten.

Bibl.: *Journal* 22095. *Cat.* Maspero 2890. N. R.?

18452. Amphora mit flachem Boden (Taf. IV). — Aeg. Alabaster, mit feinen Wellenadern. — Höhe: 0 m. 23, Breite oben: 0 m. 125.

Abgerundete, wenig ansteigende Schulter, abgesetzter Hals mit breiter Lippe. Dicht unter der Lippe zwei bandförmige, unten in einen kleinen Wulst endigende Henkel, die bis auf den Bauch reichen; sie sind als in der Mitte getheiltes Band um den Hals gelegt und so verbunden.[4]

(1) Vergl. 18451. (2) (?) (3) Cf. 18450. (4) Vergl. dafür 18379.

Ornamente: Auf jedem der Henkel, oben und unten durch zwei Horizontale abgeschlossenes Stabornament.[1] Oben schneidet die untere Horizontale jedesmal die Verticalen.

Technik: Gebohrt, Windungen unten sichtbar. Aussenfläche und Innenfläche zum grössten Theil gut geglättet. Ornamente mit einem spitzigen Werkzeug eingegraben, Henkel wohl nicht gebohrt. Wandung ziemlich dick.

Erhaltung: Die Oberfläche auf der Lippe bestossen, ebenso am Henkel. Nahe dem Boden hat das Gefäss stark vom Salz gelitten, das an der Oberfläche heraus tritt.[2]

Bibl.: *Journal* 22632. *Cat.* Maspero 2904. *Cat.* 1895, N. 823. N. R.?

18453. Röhrenförmiger Untersatz mit wulstigem, unterem Rand; der obere abgesetzte Rand verjüngt sich nach oben. — Aeg. Alabaster, krystallinisch. — Höhe: 0 m. 054, Breite oben: 0 m. 046.

Technik: Unregelmässig und anscheinend von oben und unten gebohrt, keine sicheren Bohrerspuren. Aussenfläche poliert.

Erhaltung: Der Rand oben und unten mehrfach bestossen, am oberen Rand sitzt eine kittähnliche Masse.[3] N. R.?

18454. Untersatz, der oben eine tiefe Schale mit wulstigem Rand, unten einen ausgehöhlten Fuss hat. — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 043, Breite oben: 0 m. 047.



Technik: Schale wie Fuss recht schief ausgebohrt, in der Schale erhabener Ansatz und untere Windungen sichtbar. Aussenfläche nicht stark poliert.

Erhaltung: Der Rand des Fusses bestossen. N. R.?

18455. Grosser Untersatz (?), mit breitem Rand unten und wulstigem Rand oben. — Aeg. Alabaster, gelblich, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 147, Breite oben: 0 m. 112.



Technik: Das Ende der obersten Bohrerwindung und andere Spuren erkennbar. Oberfläche gut geglättet. Starke Wandung.

Erhaltung: Der obere Rand an einer Stelle stark, der untere nur wenig bestossen. A.—M. R.?

(1) Vergl. dafür 18379.

(2) In der Amphora fanden sich eine Anzahl Perlen, vor allem: ◇ aus blaugrüner Fayence (wohl Ende N. R., starke Glasur), runde Carneol- und Amethystperlen, eine grössere himmelblaue Perle aus Fayence ◯, an den Schmalseiten abgeflacht. Sie sind in einem Kästchen neben der Amphora ausgestellt in der Annahme, dass sie auch ursprünglich bei ihr gefunden sind.

(3) Diente der Untersatz als Fuss eines Gefässes, das mit einem entsprechenden Wulst aufsass?

18456. Kleiner Untersatz mit kurzer Röhre, breitem Fussrand und breitem, etwas gewölbtem oberem Rand. — Aeg. Alabaster, weiss, kaum durchsichtig. — Höhe: 0 m. 027, Breite oben: 0 m. 045.

Ornamente: Am Fussrand eine umlaufende Rinne.
Technik: Spuren der Bohrerwindungen sichtbar, Aussenfläche gut poliert, auch innen geglättet. Ornament ungleich, wohl mit der Hand gearbeitet.
Erhaltung: Der obere Rand bestossen. M. R.?

18457. Kleiner Untersatz (?) mit breitem Fuss, kleiner Röhre und breitem, oberem Rand. — Aeg. Alabaster, weiss, mit gelben Flecken. — Höhe: 0 m. 02, Breite oben: 0 m. 025. — Kauf, 1888.



Technik: Am Fuss unten und in der Mitte oben wenig ohne Bohrer vertieft. Wohl auf der Drehbank gearbeitet. Oberfläche geglättet.
Erhaltung: Der Rand des Fusses bestossen.
Bibl.: *Journal* 28620. N. R. oder später?

18458. Untersatz (?) wie 18445, viel kleiner. Fuss weniger ausladend. — Gelber Stein mit schwarzen Adern (Kalkstein?). — Höhe: 0 m. 035, Breite oben: 0 m. 054.

Erhabener Bohreransatz und Bohrerwindungen erkennbar. Aussenfläche gut geglättet.
Erhaltung: Der Rand des Fusses bestossen. A.—M. R.?

18459. Bruchstück eines Gefässes. — Aeg. Alabaster, durchscheinend, hell. — Höhe: 0 m. 104, Breite oben: 0 m. 12. — Tell el-Amarna, 1894.



Abgerundete Schulter, nicht stark abgesetzter, kurzer und weiter Hals, dicke Lippe, innen ist der Ansatz des Bauches erhalten.
Ornamente: Am Hals in starkem Relief ein Hathorkopf mit einer Hohlkehle darüber, rechts eine sitzende Katze, die den Kopf nach links umwendet. Am Rand über dem Hathorkopf |.[1]
Technik: Oberfläche aussen und innen gut geglättet, Ornamente in starkem Relief aus dem Grund herausgearbeitet, alle Einzelheiten (Auge, Mund, Nase, Kopftuch, Ohren, Halskragen, «Hohlkehle» des Hathorkopfes, Gesicht, Beine, Schwanz der Katze) graviert.
Erhaltung: Es fehlt fast die Hälfte des Hathorkopfes, Ohr, Perrücke, «Hohlkehle» bestossen.
Bibl.: *Journal* 30996. N. R.?

18460. Halbkugelförmige Lampe mit kleiner Schnauze am Rand (Taf. VI). — Graugrüner Seifenstein. — Höhe: 0 m. 042, Breite oben: 0 m. 071. — Gadra-Abydos, 1891.

(1) Anfang eines Stabornaments?

Technik: Ohne Bohrer ausgehöhlt, die Schnauze ziemlich roh mit einem scharfen Werkzeug ausgekratzt. Oberfläche geglättet.

Erhaltung: Der Rand mehrfach bestossen.

Bibl.: *Journal* 29395. N. R.?

18461. Lampe wie 18460 (Taf. VI). — Graugrüner Seifenstein. — Höhe: 0 m. 032, Breite oben: 0 m. 062. — Gadra-Abydos, 1891.

Flacher, Schnauze spitzer und weiter vortretend.

Technik: Wie 18460.

Erhaltung: Schnauze und Oberfläche aussen etwas bestossen.

Bibl.: *Journal* 29396. N. R.?

18462. Kleine, spitzige, am Boden etwas abgeflachte Flasche, mit abgerundeter, flacher Schulter und engem, nach oben sich erweiterndem Hals mit ausladendem Rand (Taf. III).[1] — Obsidian. — Höhe: 0 m. 041, Breite oben: 0 m. 015. — Saḳḳâra, 1893.

Technik: Der Hals mit dem Bohrer ganz wenig ausgebohrt. Oberfläche geglättet.

Erhaltung: Der Halsrand bestossen, am Schulteransatz in der Oberfläche ein Loch.

Bibl.: *Journal* 30274. A. R.?

18463. Schale wie 18208 (Taf. VII), doch ganz flach, auch der scheibenförmige Fuss flach. — Grüner, metamorphischer Schiefer. — Höhe: 0 m. 011, Breite oben (ohne Ansätze): 0 m. 013. — Magazin.

Die vier Ansätze treten auf der Unterseite halbmondförmig hervor.

Technik: Wohl mit dem Meissel wenig sorgfältig gearbeitet, Oberfläche leidlich geglättet. Glättungsstriche.

Erhaltung: Oberfläche mehrfach verletzt, die eine Ecke eines der Ansätze fehlt.

Bibl.: *Journal* 30687. Spätzeit?

18464. Reibschüssel (?)[2] mit flachem Boden (Taf. VII). — Graugrüner, etwas poröser Stein (metamorphischer Schiefer?). — Höhe: 0 m. 013, Breite oben: 0 m. 084. — Ašmunein?

Auf der Oberseite etwas vertieft, breiter Rand. Ein massiver, kurzer, nach oben sich etwas verbreiternder Griff sitzt am Rand an.

Technik: Ohne Bohrer ausgehöhlt, plumpe Arbeit, leidlich geglättete Oberfläche.

Erhaltung: Im Innern und am Rand, an einer Stelle auch auf der Unterseite eine dünne fettige, schwarze Schicht (Farbe?).

Bibl.: *Journal* 30057. Gr. R.?

18465. Spitz zugehendes, schlauchförmiges Fläschchen, mit nicht sehr stark abgesetztem Hals, der in zwei kleine Wulstringe ausgeht.

(1) Vergl. die ganz gleichartige Flasche 14391, die aus Abydos stammt.
(2) Für Farbe?

(Taf. III). — Graublauer Marmor. — Höhe: 0 m. 052, Breite oben: 0 m. 012.

Technik: Gebohrt? Keine Spuren, gute Arbeit. Aussen vielleicht auf der Drehbank gearbeitet, Oberfläche gut geglättet, fast poliert.

Erhaltung: Der Hals angeleimt und aus vier Stücken zusammengeleimt, doch fehlt ein Stückchen.[1]

Bibl.: *Cat.* Maspero 3165, S. 113. *Cat.* 1892, S. 131. M.—N. R.?

18466. Scheibenförmiger Deckel mit kleinem Zapfen. — Aeg. Alabaster, weiss, durchsichtig. — Breite oben: 0 m. 064. — Collection Huber.

Oberseite etwas gewölbt.[2]

Technik: Oberfläche gut geglättet, nicht sehr sorgfältig gearbeitet.

Bibl.: *Journal* 7350.

18467. Deckel wie 18466. — Aeg. Alabaster, weiss, fast undurchsichtig. — Breite oben: 0 m. 084. — Abydos, 1./8. 92 nach Aufschrift.

Ganz flach.

Technik wie 18466, sorgfältiger.

Erhaltung: Rand an zwei Stellen bestossen.

18468. Deckel, oben und unten flach. — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Breite oben: 0 m. 09. — 471 5 mit Bleistift auf der Unterseite. Kom el-Aḥmar, 1897.

Der Rand oben etwas abgeschrägt und ein Stückchen des Randes nach unten umgebogen.

Technik: Wie 18466.

Bibl.: *Journal* 32166. A. R.?

18469. Deckel, oben gewölbt, unten hohl. — Aeg. Alabaster, krystallinisch. — Breite oben: c. 0 m. 085. — 471 5 mit Bleistift auf der Unterseite. Kom el-Aḥmar, 1897.

Die Rundung sehr unregelmässig.

Technik: Wie 18466, fast gar nicht geglättet.

Erhaltung: Es fehlt ein Stück des Randes.

Bibl.: *Journal* 32166. A. R.?

18470. Oben und unten flacher Deckel. — Aeg. Alabaster, durchsichtig, mit weissen Flecken. — Breite oben: 0 m. 027, Breite unten: 0 m. 047.

Der Rand nach oben abgeschrägt.

Technik: Oberfläche sehr gut poliert.

Erhaltung: Der Rand bestossen.

(1) Nach Maspero «au fond on trouve encore des traces de poudre d'antimoine».

(2) Die zugehörige, *Journal* 7356 genannte Vase scheint zu fehlen.

18471. Deckel (?), unten ganz, oben fast flach. — Aeg. Alabaster, mit weissen Flecken, sonst durchscheinend. — Breite unten, A—B: 0 m. 06, oben, C—D: 0 m. 035.

Der Rand der Einschnitte auf der Unterseite abgeschrägt.
Technik: Oberfläche gut geglättet.

18472. Deckel wie 18428. Rundlicher, flacher Knopf aus Schiefer. — Aeg. Alabaster, mit vielen, welligen Adern, und grüner, metamorphischer Schiefer. — Breite unten: 0 m. 06, Länge unten: 0 m. 075.

Technik wie 18428, nicht sehr gut.
Erhaltung: Der Rand des Schieferknopfes stark bestossen. Spätzeit?

18473. Kleiner Becher mit flachem Boden — Aeg. Alabaster mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 024, Breite oben: 0 m. 014.

Nach oben wenig sich erweiternde Wandung.
Technik: Bohreransatz und Windungen sichtbar. Aussenfläche poliert.
Erhaltung: Oberfläche an einer Stelle aussen durch Salz(?) zerfressen. M.—N. R.?

18474. Kleine, spitzige Flasche, im obern scharf abgesetzten Theil sich leise nach oben verjüngend (Taf. III). — Aeg. Alabaster, weisslich, undurchsichtig. — Höhe: 0 m. 03, Breite oben: 0 m. 018.

Technik: Bohreransatz und Windungen sichtbar. Dicke Wandung, Aussenfläche geglättet. Spätzeit?

18475 *a*, *b*. **Büchse** (Taf. VI). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, mit einigen dunkleren Adern, und schwarzer Stein. — Höhe: 0 m. 07, Breite oben: 0 m. 095.

Ueber einem Untersatz mit vier in ungefähr halber Höhe durch einen Reifen verbundenen Füssen erhebt sich eine cylindrische Büchse mit abgesetzter Lippe, die innen zur Aufnahme des Deckels (*b*) profiliert ist. Dicht unter der Lippe vier kleine, einander entsprechende Löcher.

Der Deckel (*b*) ist gewölbt und hat oben einen gleichfalls etwas gewölbten schwarzen Knopf mit einem Loch für einen Griff.

Ornamente: An der Lippe zwei umlaufende Rinnen, auf dem Deckel drei nahe dem Rand umlaufende Rinnen.

Technik: Der Boden der Büchse mit Kitt eingesetzt, ebenso der schwarze Knopf bei *b* aufgesetzt. *a* ist aussen wohl sicher auf der Drehbank gearbeitet, Wandung dünn. Keine Spuren der Bearbeitung innen. Ebenso fehlen sie bei *b*, doch sind die Ornamente von *b* schwerlich aus freier Hand gearbeitet. Im schwarzen Knopf stecken vielleicht Reste eines eingelassenen Holzstiftes. Oberfläche sehr gut geglättet. Die Löcher in der Wandung von aussen gebohrt.

Erhaltung: Der Deckel mitten durchgebrochen und zusammengeleimt, auch der schwarze Knopf wieder angeleimt.

Bibl.: *Journal* 29493. Spätzeit?

18476. Fläschchen mit flachem Boden (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 042, Breite oben: 0 m. 03. — Šech es-Selam (Faršut).

Stark nach oben sich verengend.

Technik: Bohreransatz vertieft, Bohrerwindungen unten sichtbar, Wandung ziemlich dick, Aussenfläche gut geglättet. M.—N. R.?

Bibl.: *Journal* 34006.

18477 *a*, *b*, *c*. **Kohltopf** mit kleinem, scheibenförmigem Fuss, abgerundeter, fast flacher Schulter, abgesetzter, breiter Lippe (*b*), scheibenförmigem Deckel mit kleinem Zapfen (*c*) (Taf. IX). — Aeg. Alabaster mit feinen Adern. — Höhe: 0 m. 035, Breite oben: 0 m. 05, Breite von *c*: 0 m. 052. — Šech es-Selam (Faršut).

Technik: *a* fast cylindrisch ausgebohrt, sehr dicke Wandung, Bohrerwindungen sichtbar. *b* greift mit einem kleinen Zapfen in den etwas hochstehenden Rand von *a* ein. Die Oeffnung gebohrt. Oberfläche verschieden gut poliert.

Bibl.: *Journal* 34005. N. R.?

18478. Hohe, cylindrische Vase wie 18092 (Taf. I). — Aeg. Alabaster, mit welligen Adern, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 325, Breite oben: 0 m. 12. — Theben, Drah Abu'l Negga.[1] Ḳurna, Januar 1859.

Sehr wenig und nicht ganz regelmässig nach oben sich erweiternd, mit wulstigem Rand. Nach dem flachen Boden zu erweitert sich aussen die Wandung ganz wenig.

Technik: Bohrerwindungen sichtbar. Aussenfläche sehr gut geglättet.

Erhaltung: Der Rand bestossen, mehrere Sprünge in der Wandung, auch der Boden etwas bestossen.

Bibl.: *Journal* 4727. *Cat.* Mariette 534. *Cat.* Maspero 3957. *Cat.* 1892, S. 167. *Cat.* 1895, N. 700. XVII. Dyn.

18479. Hohe, cylindrische Vase wie 18072 (Taf. I). — Aeg. Alabaster, weiss, mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 257, Breite oben: 0 m. 142. — Theben, Drah Abu'l Negga.[2] Ḳurna, Januar 1859.

Nach unten und oben sich erweiternde Wandung, flacher Boden, wulstiger Rand.

Technik: Bohrerwindungen unten sichtbar, Oberfläche sonst innen geglättet, aussen poliert. Dicke Wandung.

Bibl.: *Journal* 4728. *Cat.* Mariette 534. *Cat.* Maspero 3988. *Cat.* 1892, S. 167. *Cat.* 1895, N. 700. XVII. Dyn.

(1) «Trouvés dans un même coffre avec la momie de la reine Aahhotep; ils contenaient des matières animales embaumées et faisaient office de canopes.» Letzteres erscheint zweifelhaft; vergl. 18479—80, 18482.

(2) Vergl. 18478, 18480.

18480. Cylindrische Vase, breiter, scheibenförmiger Fuss, breite Lippe (Taf. I).[1] — Aeg. Alabaster, mit welligen Adern, gelben Flecken. — Höhe: 0 m. 162, Breite oben: 0 m. 112. — Theben, Drah Abu'l Negga.[2] Ḳurna, Januar 1859.

Technik: Wohl wie 18479. Keine sicheren Bohrspuren. Aussen am Ansatz der Lippe und des Fusses Spuren eines scharfen Werkzenges, womit das Mittelstück des Gefässes ausgearbeitet ist.

Erhaltung: Der Rand des Fusses stark bestossen, ein Stück der Lippe angesetzt. Im Innern am Boden eine graue, fettige Masse.

Bibl.: *Journal* 4730. *Cat.* Mariette 534. *Cat.* Maspero 3955. *Cat.* 1892, S. 167. *Cat.* 1895, N. 700. XVII. Dyn.

18481. Niedriger, cylindrischer Topf (Taf. I). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit weissen Flecken und Adern. — Höhe: 0 m. 117, Breite oben: 0 m. 154. — Abuṣir, 1896.

Flacher Boden, oben zum wulstigen Rand hin sich etwas erweiternd.

Technik: Wie 18479, sehr gut poliert. Keine Bohrspuren.

Erhaltung: Die Bodenoberfläche im Innern ist durch derbe Schläge zerstört, der Rand an einer Stelle oben bestossen. Auf dem Boden innen rothe, an der Wandung grüne Farbspuren.

Bibl.: *Journal* 31523. A. R.?

18482. Cylindrisches Gefäss mit flachem Boden und wulstiger Lippe, wie 18088 (Taf. I). — Aeg. Alabaster, feine, wellige Adern. — Höhe: 0 m. 222, Breite oben: 0 m. 156. — Auf dem Boden «reine Aahhotep». Drah Abu'l Negga.[3] Ḳurna, Januar 1859.

Ornamente: Etwas unterhalb des Ansatzes der Lippe läuft ein sehr schwacher, unregelmässiger Wulst um.

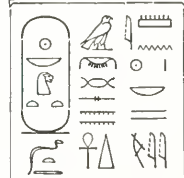
Technik: Wie 18479, Bohrspuren nur unten, der Wulst mit einem spitzen Werkzeug aus freier Hand ausgearbeitet, Aussenfläche gut geglättet, innen im obern Theil geglättet.

Bibl.: *Journal* 4729. *Cat.* Mariette 534. *Cat.* Maspero 3958. *Cat.* 1892, S. 167. *Cat.* 1895, N. 700. XVII. Dyn.

18483. Kugelige Kanne mit abgeflachtem Boden, abgesetztem, nicht sehr hohem Hals und breiter, abgesetzter Lippe. Von der Lippe auf den Bauch geht ein bandförmiger Henkel (Taf. V). — Aeg. Alabaster, krystallinisch. — Höhe: 0 m. 17, Breite oben: 0 m. 106. — Theben, Drah Abu'l Negga, Januar 1863.[4]

(1) Vergl. 18694.
(2) Vergl. 18478, 18497, 18482.
(3) Vergl. 18478, 18480.
(4) Vergl. 2523, 2670, 2676, 2693/94, 2803, 18345, 18346, 18348.

Inschriften: Auf dem Bauch, etwas oberhalb der Stelle der weitesten Ausdehnung, eine dreizeilige Inschrift:



Farbe: Die Hieroglyphen und die Umrahmung blau[1] ausgemalt.

Technik: Gebohrt(?), Aussenfläche gut geglättet, sehr dicke Wandung. Inschrift graviert. Der Hals auch innen geglättet.

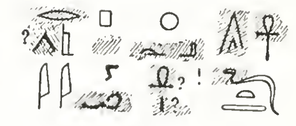
Erhaltung: Mehrere Risse in der Oberfläche.

Bibl.: *Journal* 21005. *Cat.* Mariette 536. *Cat.* Maspero 3949. XVII. Dyn.

18484. Gussgefäss mit flachem Boden, abgerundeter, wenig ansteigender Schulter und ganz kurzem, abgesetztem Hals (Taf. II). — Aeg. Alabaster, gelblich, mit weissen, umlaufenden Adern. — Höhe: 0 m. 18, Breite oben: 0 m. 072. — Abuṣir, 1896.[2]

Am Bauch, unter dem Uebergang des Bauches in die Schulter, setzt ein doppeltes Ausgussrohr an;[3] jedes der Rohre ist in seinem obern Theil ziemlich eng durchbohrt und communiciert so mit dem Innern des Gefässes. Die beiden Rohre sind durch eine wenig tiefe Rinne getrennt.

Inschriften: Unter dem Doppelrohr, oben vom Himmel, auf den andern Seiten von nicht verbundenen Linien eingefasst, die Inschrift: Die schraffierten Zeichen sind fast gar nicht vertieft und zum Theil sehr schlecht lesbar.[4]



Technik: Bohreransatz vertieft. Windungen unten sichtbar. Die Kanäle in den Gussrohren von aussen gebohrt (sie verengen sich nach innen). Die Theilungsrinne ist mit einem spitzigen Werkzeug hergestellt, mit dem wohl auch die Inschrift graviert ist. Aussenfläche sehr schön poliert.

Bibl.: *Journal* 31521. Spätzeit?

18485. Amphora mit flachem Boden, abgerundeter, schmaler Schulter und ganz niedrigem, abgesetztem, reifenförmigem Hals; am Bauch dicht unter dem Uebergang zur Schulter zwei kleine Henkelansätze (Taf. IV). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, mit viel weissen Adern und Flecken. — Höhe: 0 m. 125, Breite oben: 0 m. 124, Höhe von *b*: 0 m. 046. — Abuṣir,[5] 1896.

(1) Das Blau kreidig wie auf den Töpfen der XVIII. Dyn.; die Cartouche hat doppelte Umrahmung.
(2) Vielleicht mit 18037 und 18326 zusammen gefunden; vergl. 18485.
(3) Zur Form vergl. die Metallgefässe 3436, 3438, 3484 und die Fayencegefässe 3816, 18037.
(4) Vielleicht ist das Gefäss zum zweiten Mal benutzt worden und die Inschrift dabei möglichst ausgemerzt. Erhalten blieben nur die zu tief geschnittenen Zeichen. Die Politur geht nämlich über einzelne Zeichen, wie [Hieroglyphen], hinweg und hat sie zerstört. Daressy denkt an [Hieroglyphen] ??
(5) Vergl. 18484 und 18489.

Der Deckel (*b*) hat die Form einer am Rande abgerundeten Scheibe mit breitem, flachem Zapfen; auf dem Deckel ein bügelförmiger Griff.[1]

Technik: Unterste Bohrerwindung vielleicht sichtbar. An den Henkelansätzen Spuren des Werkzeugs mit dem sie ausgearbeitet sind. Innenfläche geglättet, Aussenfläche gut poliert. Auch am Henkel die obere Fläche gut poliert, Griff durchbohrt, wobei der Bohrer etwas zu tief in die Oberfläche eingeschnitten hat. Am Griff Glättungsflächen. Unterseite des Deckels geglättet.

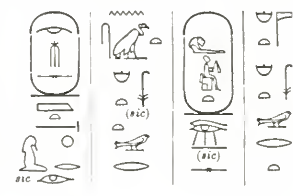
Erhaltung: Der Rand etwas bestossen.

Bibl.: *Journal* 31524. Spätzeit?

18486. Kleines Koḥlgefäss der Form 18256. Ein langschwänziger Affe, dessen linker Fuss auf dem Gefässfuss steht, klettert auf die Lippe des Topfes (Taf. IX). — Schwarzer Stein. Granit? — Höhe: 0 m. 055, Breite oben: 0 m. 04. — Kauf.

Das rechte Bein des Affen ist angezogen und gegen den Bauch des Gefässes gestemmt, mit beiden Armen hält er sich am Lippenrand, der Kopf ist links seitwärts gewendet. Der Obertheil des Affen bildet den Henkel. Innen sehr eng, fast cylindrisch ausgebohrt.

Inschriften: Auf dem Bauch in der gewöhnlichen Umrahmung mit Himmel oben in vier durch senkrechte Striche getrennten Zeilen:



Technik: Bohrerwindungen sichtbar. Inschriften graviert. Ebenso die Hände, Details im Gesicht des Affen. Gute Arbeit, Aussenfläche gut poliert. Der Raum unter dem Henkel wie bei 18485 ausgebohrt.

Erhaltung: Oberfläche überall bestossen, an der Lippe hat sie sich durch Brand (?) ganz verändert. Ein Stück vom linken Bein des Affen, sowie von seinem Hinterkopf fehlt.

Bibl.: *Cat.* Mariette 538. *Cat.* Maspero 3004. Mariette, *Monuments divers*, pl. 48, *d* 1—2. Brugsch, *Rec. de Mon.* 1859, 4, N. 9. XVII. Dyn.

18487. Grosser, zweihenkliger Topf wie 18378. (Taf. IV). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit einzelnen braunen Flecken. — Höhe: 0 m. 37, Breite oben: 0 m. 155.

Höherer, stark abgesetzter Hals. Breite Lippe.

Technik: Mit dem Drehbohrer gebohrt, vertiefter Ansatz und Windungen unten sichtbar. Aussenfläche sehr gut geglättet. Henkel mit dem Drehbohrer durchbohrt, unter dem einen noch die Spur einer zu tiefen Bohrung. Hals innen geglättet.

Bibl.: *Journal* 2031. *Cat.* Maspero 4788. N. R.?

18489. Kanne mit flachem Boden (Taf. V). — Aeg. Alabaster, mit dunklen Streifen. — Höhe: 0 m. 35, Breite oben: 0 m. 11. — Abuṣir, 1896.[2]

(1) Vergl. zur Form den Fayencedeckel 3824. (2) Vergl. 18484 und 18493.

Abgerundete, ansteigende Schulter, nach oben sich etwas verengender Hals, der im obersten Theil mit einer Schwellung in die nicht sehr breite, ovale Lippe übergeht. Die Lippe endigt vorn in eine auch oben geschlossene, eng durchbohrte Schnauze, deren unterer Ansatz am Hals unterhalb der Schwellung liegt. Ein Henkel setzt an der Lippe an bis auf die Schulter, wo er in eine auf den Bauch herabfallende Papyrusdolde endigt.



Apries.

Inschriften: Auf dem Bauch:

Technik: Bohrerwindungen am Hals sichtbar. Auch der Kanal der Schnauze gebohrt. Inschriften sauber graviert. Der Absatz an der Schwellung des Halses wohl aus freier Hand gearbeitet. Aussenfläche poliert. Dicke Wandung.

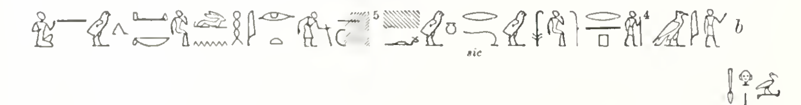
Erhaltung: Es fehlt der grösste Theil des Henkels, ein Stück der Schulter. Der Hals ist abgebrochen und wieder angeleimt.

Bibl. *Journal* 31520.

18490. Flasche mit zwei kleinen Henkeln wie 18325, die durchbohrten Henkel sitzen höher, Hals sehr klein, Lippe wulstig (Taf. III). — Graugrüner Stein mit weissen Adern (Seifenstein?). — Höhe: 0 m. 23, Breite oben: 0 m. 05. — Karnak. Dans des maisons au nord du temple (Daressy).

Inschriften und **Darstellungen:** Sie beginnen dicht unter dem Halsansatz, sind umlaufend in einen breiten (*a*) und vier schmale Streifen (*b—e*) durch vertiefte Horizontale getheilt. *b—e* werden nur an einer Stelle in der Mitte, durch den schmalen, senkrecht durchlaufenden Streifen *f* getheilt. Die Beschreibung beginnt bei *a* oberhalb *f*.

a: 1. Stele mit Horus auf den Krokodilen, von einem Beskopf überragt. Horus nach rechts hält in der gesenkten Rechten Antilope und zwei Schlangen, in der etwas vorgestreckten Linken Skorpion, zwei Schlangen, Löwen (?). Dahinter 2. Rest eines Fusses mit [Hieroglyphen] davor. Lücke, dann wieder 3. Rest eines Fusses und Ende eines Stirnbandes (?),[1] dahinter 4. Chnubis mit [Hieroglyphe] in der Linken.[2] 5. [Hieroglyphen] Gott im Schurz, Haare, die die Ohren frei lassen, in den an die Brust gezogenen Händen je eine lange Schlange mit dem Kopf nach oben. 6. [Hieroglyphen] mit Sonnenscheibe mit Uraeus, Sperberkopf, in der gesenkten Rechten [Hieroglyphe], in der abwärts vorgestreckten Linken [Hieroglyphe]. Ueber dem Henkel [Hieroglyphen][3] jenseits des Henkels 7. Säbelantilope mit Falken mit der Doppelkrone über dem Rücken der Antilope.

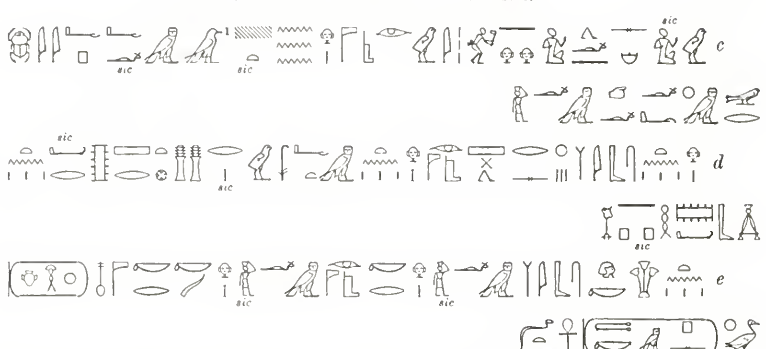


(1) Für den Rest des Bandes, das beim Min hinten herunterhängt, hält es Daressy, *l. c.*, wozu der dicke «Fuss» stimmen kann.

(2) Kein [Hieroglyphe] in der Rechten!

(3) Die Inschrift gehört natürlich zu 7.

(4) Kopf verletzt. (5) [Hieroglyphen] Daressy.



f Isis sitzend, auf dem Thron, mit dem Kopftuch, auf dem Schoss nach links mit der Doppelkrone. Darunter fünf Zeilen kleinerer Schrift:

Technik: Bohreransatz und Bohrerwindungen sichtbar. Der Henkel von einer Seite aus gebohrt. Hieroglyphen und Darstellungen sehr sorgfältig graviert. Oberfläche nicht sehr stark poliert.

Erhaltung: Es fehlt der eine Henkel und ein Stück des andern, ein grosses Stück des Bauches; der obere Theil des Gefässes angeleimt.

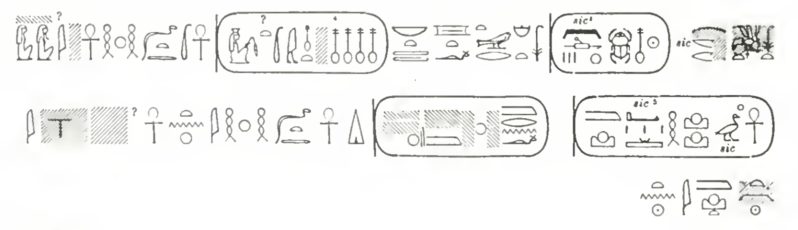
Bibl.: *Cat.* 1895, 714. *Rec. de trav.* 1893, S. 38, N. LIX.

Psammetichos I.

18491. Schüssel mit schräg ansteigender Wandung — Rosengranit. — Höhe: c. 0 m. 137, Breite oben: 0 m. 28, Dicke des Randes: 0 m. 043. — Tell el-Amarna.

Breiter, ganz wenig nach innen abgeschrägter Rand.[2]

Inschrift: Auf dem Rande zwischen zwei vertieften Kreislinien, umlaufend:



(1) Daressy, d. h. , aber | nicht vorhanden! Wo «sic» gesetzt ist, beruhen die Abweichungen der Daressy'schen Copie auf Versehen. Der Kopf des Vogels fehlt.

(2) Vergl. das ähnliche Gefäss Petrie, Photographs 166.

(3) Soll sein! Der Stein ausgesprungen.

(4) In der Lücke wohl , sie kann vor der Zusammensetzung etwas grösser gewesen sein.

(5) Soll sein! Im Original fehlt die Hand ganz.

Technik: Wohl ohne Bohrer ausgebohrt, Oberfläche geglättet, Hieroglyphen ziemlich schlecht und tief graviert.

Erhaltung: Es fehlt der Boden, grosse Theile der Wandung und des Randes. Oberfläche bestossen.

Bibl.: *Cat.* 1895, N. 708. Amenophis IV.

18492. Bruchstück des Deckels eines grossen Gefässes. — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 105, Breite unten: c. 0 m. 095. — Grab Amenophis IV. Tell-Amarna nach Bleistiftaufschrift.



Die Wandung leise gewölbt. Der innere Deckelrand überstehend.

Ornamente: Zwei einander kreuzende Flügelreste von Geiern. Der eine Geier hält in der Klaue das Zeichen Ω. Die äussern Federn gerippt, die innersten geschuppt.

Technik: Anscheinend nicht mit dem Bohrer gearbeitet. Im Innern feine Glättungsstriche, Ornamente erhaben, gut graviert. Aussenfläche poliert. Amenophis IV.

18493. Kugeliger Krug mit scheibenförmigem Fuss, niedrigem, abgesetztem Hals und breiter, wulstiger Lippe (Taf. II). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 18, Breite oben: 0 m. 125. — Abuṣir 1896.[1]

Technik: Bohreransatz erhaben. Aussenfläche poliert. Wandung ziemlich dick.

Bibl.: *Journal* 31522. N. R.? oder später.

18494. Kleines Oelgefäss (?) mit flachem Boden (Taf. I). — Weisser Kalkstein. — Höhe: c. 0 m. 08, Breite oben: 0 m. 044. — Abuṣir, 1899. Reʿ-Heiligthum des Königs (cartouche).

Die wulstige Lippe ist durch eine umlaufende Rinne abgesetzt. Innen nur wenig ausgebohrt.[2]

Technik: Bohreransatz vertieft, Bohrerwindungen sichtbar. Aussenfläche ganz ungeglättet, die Rinne aus freier Hand mit einem spitzen Werkzeug (Säge?) roh hergestellt. Schlechte Arbeit.

Bibl.: *Journal* 33936. *Aeg. Zeitschr.* 1899. Taf. 11. A. R. V. Dyn.

18495. Scheingussgefäss mit flachem Boden, abgerundeter Schulter, kurzem Hals, der in die dicke Lippe übergeht, und nicht abgesetztem Deckel (Taf. II). — Weisser Kalkstein. — Höhe: 0 m. 362, Breite oben: 0 m. 04.



Der Deckel verjüngt sich nach oben. Am Bauch ein nicht stark vortretendes, gebogenes, undurchbohrtes Ausgussrohr. Die Rückseite hat die Gestalt eines flachen, wenig abgelösten Pfeilers, der nach oben abgeschrägt ist.

Inschriften: Auf dem Bauch, unter dem Gussrohr:

(1) Vergl. 18489. (2) Wohl unfertig.

Technik: Oberfläche schlecht geglättet; die Rückseite des Pfeilers und der Boden zeigen Sägespuren,[1] die obere schräge Fläche des Pfeilers roh zurecht gehauen. Inschrift stark vertieft, doch recht roh.

Erhaltung: Mehrere Löcher in der Oberfläche, Rand der Lippe bestossen.

Amenophthes, XIX. Dyn.

18496. Grosse Schüssel mit flachem Boden, etwas gewölbter Wandung. — Gelber Alabaster. — Höhe: 0 m. 255, Breite oben: 0 m. 45. — Kurna, Grabung PETRIS, beim Rameseum.[2]

Inschrift: Aussen, umlaufend:

Technik: Wohl nicht gebohrt, Aussenfläche geglättet, Hieroglyphen vertieft, Grund rauh.

Osorkon, XXII. Dyn.

Bibl.: *Cat.* 1897, N. 1398. — QUIBELL, The Ramesseum II f., 8, XXVII, 8, p. 20.

18497. Flasche mit zwei kleinen, durchbohrten Henkeln, die unten einen Fortsatz haben, sonst wie 18489 (Taf. III). — Grauer Kalkstein. — Höhe: 0 m. 20, Breite oben: 0 m. 04.

Inschrift: Oben zwischen den Henkeln, oben und unten von zwei vertieften Linien eingefasst, umlaufend:

Technik: Wohl gebohrt, Oberfläche aussen besser als innen geglättet. Henkel von beiden Seiten durchbohrt. Inschriften vertieft, nicht sehr gut eingraviert.

Erhaltung: Die Lippe bestossen.

Spätes N. R.

18498. Bruchstück eines grossen Gefässes. — Aeg. Alabaster, krystallinisch. — Höhe: 0 m. 16, Breite oben: 0 m. 06. — Karnak, vestibule des Pasht, Nov. 1858.

Erhalten ist ein Stück des Bauches, der abgerundeten Schulter, des kurzen, abgesetzten Halses und der Lippe.

Inschrift: Auf dem Bauch, dicht unter dem Schulteransatz.[3]

Technik: Oberfläche geglättet. Inschriften gut und ziemlich tief graviert.

Erhaltung: Die oberen Zeichen der Cartouche sind im Alterthum ausgemeisselt, die Fläche ist sorgfältig geglättet worden. Die Lippe am Rand bestossen.

Bibl.: *Journal* 2215. *Cat.* MARIETTE 553. *Cat.* 1895, 692 *bis*.

Peonchi, XXIV. Dyn.

(1) Etwa modern?

(2) Die Inschrift ist in der Skizze zu gross gerathen, der Königsring ist geschlossen.

(3) MARIETTE will nicht ☥, sondern einen Gott, etwa Set ergänzen. Seine Fundnotiz bezieht sich wohl auf den Mut-Tmpel.

18499. Scheingefäss ⌷ (Taf. III, 18500).[1] — Aeg. Alabaster mit feinen Adern. — Höhe: 0 m. 168, Breite oben: 0 m. 015.

Flasche mit aufgesetztem kegelförmigem, oben abgestumpftem Deckel. (Deckel und Flasche aus einem Stück.)

Technik: Oberfläche geglättet, Form nicht sehr regelmässig, wohl nicht auf der Drehbank gearbeitet. M. R.?

18500. Scheingefäss wie 18499, kleiner (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 11, Breite oben: 0 m. 011.

Der Deckel durch eine Rinne von der Lippe des Gefässes abgesetzt.

Technik: Wie 18499. M. R.?

18501. Eiförmige Flasche, ähnlich 18253. (Taf. A, 18501). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 124, Breite oben: 0 m. 068.

Kurzer, abgesetzter Hals mit breiter Lippe.

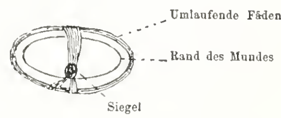
Technik: Bohreransatz und am Hals auch Windungen erkennbar. Der Hals ist besonders gearbeitet, (der Rand steht innen über), und mit einem gelben Kitt befestigt.

Erhaltung: Ein Stück der Lippe angeleimt. Innen gelbe Leinwand[2] und eine kleine scheibenförmige blaue Fayenceperle. M. R.?

18502. Flasche, ähnlich 18501, doch kugeliger (Taf. A, 18502). — Aeg. Alabaster mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 10, Breite oben: 0 m. 065. — Deir el Baḥri, Grab der Ament.[3]

Die Flasche ist durch ein Stück gelber Leinwand verschlossen, die mittelș eines mehrfach um den Hals geschlungenen Fadens zugebunden ist. Die Enden der Fäden sind von zwei Seiten durchgezogen, in entgegengesetzter Richtung über die Lippe und den Mund des Gefässes gespannt und auf der Lippe mit einem Thonsiegel festgesiegelt. Das ovale Siegel zeigt etwa folgende Zeichnung:[4]





Technik: Wohl wie 18501. Oberfläche sehr schön geglättet.

Erhaltung: Im Innern eine weiche, fettige Masse. Der Verschluss hat mehrfach gelitten.

Bibl.: *Cat.* 1895, N. 916. M. R. Se Reʿ Menthuhotep.

18503. Flasche wie 18501, doch mit schmaler Lippe (Taf. A). — Aeg. Alabaster. — Höhe: 0 m. 105, Breite oben: 0 m. 047.

(1) Lag wie 18500 neben zwei Alabastergänsen aus Meir und andern Alabasteropfergaben unsicherer Provenienz — etwa aus Meir?

(2) Vom Verschluss.

(3) Der Sarg bei Lacau, *Cat général* 28025.

(4) Nach *Cat.* 1895 wurden diese Gefässe in mit blauen Perlen besetzten Netzen gefunden. Da drei Netze genannt werden, wird ausser 18505, auch 18503 (und vielleicht 18504?) zu dem Fund gehören.

Die Flasche ist mit einem Stück gelber Leinwand verschlossen, die durch Fäden, die um den Hals geschlungen sind und am Hals mit einem Thonsiegel ohne Inschrift versiegelt sind, befestigt ist.

Technik: Wohl wie 18501, Oberfläche gut geglättet.

Erhaltung: Im Innern, nach dem Gewicht zu urtheilen, ähnliche Masse wie bei 18502. Verschluss fast unversehrt. M. R.

18504. Topf wie 18503 (Taf. A 18504). — Aeg. Alabaster. — Höhe: 0 m. 108, Breite oben: 0 m. 058.

Verschluss wie 12503, ohne Siegel. Die Leinwand hat an der einen Seite Fransen.

Technik: Wohl wie 18501.

Erhaltung: In der Leinwand ein Loch, im Innern die selbe Substanz wie bei 18502.

Bibl.: *Cat.* 1895, p. 211. M. R.

18505. Topf mit ganz niedrigem, wenig abgesetztem, scheibenförmigem Fuss (Taf. A). — Aeg. Alabaster. — Höhe: 0 m. 085, Breite oben: 0 m. 065. — Deir el Baḥri, Grab der Ameut.



Abgerundete Schulter, sehr niedriger Hals und breite Lippe. Mit einem Stück gelber Leinwand verschlossen und in gleicher Weise zugesiegelt wie 18502. Siegelabdruck hier im untern Theil vollständiger.

Technik: Wohl wie 18501, Oberfläche gut geglättet.

Erhaltung: Der Verschluss zum Theil zerrissen, der Faden gerissen, der das Siegel festhielt.

Bibl : *Cat.* 1895, p. 211. M. R. Se Reʹ Menthuhotep.

18506. Schale mit flachem Boden, abgesetzter, nach innen etwas abgeschrägter Lippe. Ein Röhrenförmiger, kurzer, gerader Ausguss am Bauch, dicht unter der Lippe, sowie zwei wagrechte Henkel (Taf. VIII). — Blaugrauer, durchsichtiger Marmor. — Höhe: 0 m. 05, Breite oben: 0 m. 067. — Theben 1884.

Ornamente: Ein Affe, dessen langer geringelter Schwanz rings um den Boden gelegt ist, klettert unterhalb des Ausgusses an der Wandung empor. Seine Hände liegen rechts und links vom Ausguss. Sein Kopf ist nach links gedreht. Zwei Geier mit ausgebreiteten Flügeln, die sich wohl an einer Stelle unterschnitten, schmücken den übrigen Theil der Wandung. Ihr Kopf bildete einen Ansatz der Henkel, ein undeutlicher, am Ende abgerundeter Rest[1] den andern. Die Flügel der Geier sind mit einander kreuzenden Linien und an den Enden mit schrägen Strichen gefüllt.

Technik: Ohne Bohrer ausgehöhlt? Das Gussrohr gebohrt, Windungen sichtbar. Der Obertheil des Affen, die Köpfe der Geier springen in starkem Relief vor, die übrigen Ornamente flacher, Finger des Affen, Federn der Flügel eingekratzt. Oberfläche poliert.

(1) Schlangenkopf?

Erhaltung: Der grösste Theil des Bodens, grosse Stücke der Wandung ergänzt; es fehlen die Henkel bis auf die Ansätze, die Köpfe der Geier (vom Hals ab).

Bibl.: *Journal* 25940. N. R.

18507. Unten abgerundete Schale mit ziemlich schräg ansteigender Wandung (Taf. VII). — Grüner, metamorphischer Schiefer. — Höhe: 0 m. 036, Breite oben: 0 m. 22. — Kauf.

Technik: Oberfläche geglättet, sonst keine Spuren.

Erhaltung: Der Rand mehrfach bestossen.

Bibl.: *Journal* 31268. A. R.?

18508. Tiefe Schale mit flachem Boden, etwas eingezogenem Rand, der Boden innen etwas vertieft (Taf. VII, 18509). — Grüner, metamorphischer Schiefer. — Höhe: 0 m. 067, Breite oben: 0 m. 192. — Kauf.

Technik: Oberfläche geglättet, feine, doch unregelmässige Glättungsstriche. Die innere Kante des umgebogenen Randes sehr scharf.

Erhaltung: Zwei kleine und ein grosses Stück des Randes und der Wandung angeleimt.

Bibl.: *Journal* 30998. A. R.?

18509. Schale ähnlich wie 18686, doch flacher; der durch eine Rinne innen abgesetzte Boden leise gewölbt (Taf. VII). — Grüner, metamorphischer Schiefer. — Höhe: 0 m. 06, Breite oben: 0 m. 194. — Kauf.

Technik: Wie 18508.

Erhaltung: Ein grosses Stück der Wandung angeleimt, der Rand bestossen.

Bibl.: *Journal* 30997. A. R.?

18510. Grosse Schale mit flachem Boden, umgebogenem Rand. Der Boden ist innen durch eine Rinne etwas abgesetzt (Taf. VII). — Grüner, metamorphischer Schiefer. — Höhe: 0 m. 058, Breite oben: 0 m. 28. — Kauf.

Technik: Wie 18508.

Erhaltung: Zwei kleine und ein grösseres Stück des Randes angeleimt.

Bibl.: *Journal* 31267. A. R.?

18511. Tiefe Schale mit flachem Boden (Taf. VII). — Grüner, metamorphischer Schiefer mit hellen Flecken. — Höhe: 0 m. 075, Breite oben: 0 m. 182. — Kauf.

Technik: Oberfläche geglättet bis auf einen rauhen, auf der einen Seite bis zum Rand sich hinziehenden Streifen im Innern.[1]

(1) Da diesem Streifen auch auf der Aussenseite eine ungleichmässige Beschaffenheit der Oberfläche entspricht, so ist der Stein an dieser Stelle wohl von ungleicher Härte. Beabsichtigt ist die rauhe Fläche auf keinen Fall.

Erhaltung: Vom Rand aus führt ein Sprung durch einen Theil der Wandung.

Bibl.: *Journal* 31269. A. R.?

18512. Kleine Schale mit flachem Boden wie 18514 (Taf. VII). — Grüner, metamorphischer Schiefer. — Höhe: 0 m. 026, Breite oben: 0 m. 084. — Kauf.

Die Lippe ist aussen durch eine Rille profiliert, innen etwas wulstig. Der Boden ist innen von einer unregelmässigen Rinne umrissen.

Technik: Wie 18508.[1] Die Rinne um den Boden aus freier Hand mit spitzem Werkzeug hergestellt. Die Rinne an der Lippe sorgfältig (vielleicht gedreht?).

Erhaltung: In der Oberfläche aussen zwei Kratzer.

Bibl.: *Journal* 30999. A. R.?

18513. Schale wie 18179, kleiner (Taf. VII). — Grüner, metamorphischer Schiefer. — Höhe: 0 m. 026, Breite oben: 0 m. 09. — Kauf.

Wulstiger, unprofilierter Rand, Boden aussen wenig abgesetzt, innen von einer tiefen Rinne umgeben.

Technik: Bohreransatz und Bohrerwindungen erkennbar. Oberfläche geglättet, nur aussen eine unebene Stelle. Arbeit nicht sehr sorgfältig.

Bibl.: *Journal* 30999. A. R.?

18514. Schale mit flachem Boden, ähnlich wie 18512 (Taf. VII, 18514). — Graugrüner Stein mit schwarzen und hellen Punkten. — Höhe: 0 m. 027, Breite oben: 0 m. 07. — Kauf.

Der Boden innen, von einer tiefen Rinne umgeben, etwas vertieft.

Technik: Bohrerwindungen sichtbar. Rinne an der Lippe wie bei 18512. Oberfläche gut geglättet.

Bibl.: *Journal* 31270. A. R.?

18515. Niedriges Oelgefäss mit flachem, etwas ausladendem Boden. — Material wie 18514. — Höhe: 0 m. 043, Breite oben: 0 m. 078. — Kauf.

Wulstige Lippe, wie Tafel I, 18156.

Technik: Bohreransatz und Bohrerwindungen erkennbar. Oberfläche gut geglättet.

Bibl.: *Journal* 31000. A. R.?

18516. Halbkugelförmige Schale mit schrägem, schmalem Rand und etwas ausladender Lippe, die durch einen nicht sehr langen, geraden Ausguss durchbrochen wird.[2] Der Boden ist innen durch eine umlaufende Ritzlinie abgesetzt (Taf. VII). — Dunkelgelber Stein. — Höhe: 0 m. 037, Breite oben: 0 m. 08.

(1) Vergl. jedoch 18513!
(2) Vergl. 18420.

Technik: Keine Bohrspuren. Form sehr unregelmässig, plumpe Arbeit, Glättungsflächen und unregelmässige Glättungsstriche sichtbar. Der Boden aus freier Hand umrissen.

Erhaltung: Der Rand mehrfach bestossen.

Bibl.: *Journal* 31190. M.—N. R.?

18517. Fast cylindrischer Becher mit flachem Boden (Taf. VI). — Aeg. Alabaster, fast undurchsichtig, mit vielen dunklen Adern. — Höhe: 0 m. 085, Breite oben: 0 m. 068. — Auf dem Boden mit Tinte 241. Kom Belal, Petrie 1895 (NW. von Naḳade).

Wulstige Lippe.

Technik: Bohreransatz und Bohrerwindungen sichtbar. Aussenfläche geglättet.

Bibl.: *Journal* 31195. A. R.

18518. Amphora mit kleinem, knopfartigem Fuss (Taf. IV). — Rosa und weiss gefärbter Kalkstein. — Höhe: 0 m. 09, Breite oben: 0 m. 059. — Auf dem Boden mit Tinte 218. Kom Belal, Petrie 1895 (NW. von Naḳade).

Sehr schmale Lippe. In etwa 3/4 Höhe der Wandung zwei kleine, durchbohrte Schnurhenkel.

Technik: Bohreransatz vertieft, Windungen erkennbar. Henkel von zwei Seiten durchbohrt. Aussenfläche geglättet.

Erhaltung: Fuss und Lippe stark bestossen. Oberfläche aussen nahe dem einen Henkel angegriffen.

Bibl.: *Journal* 31196. Petrie, *Naqada and Ballas*, Taf. LXXXIII, 218. IX II. 70, S. 21. A. R.

18519. Tiefer Napf mit scheibenförmigem, nicht stark abgesetztem Fuss (Taf. VI). — Schwarzer Stein. Basalt? — Höhe: 0 m. 059, Breite oben: 0 m. 083. — Kauf.

Ausladende, innen stark abgesetzte Lippe.

Technik: Bohrerwindungen vielleicht unten erkennbar. Aussenfläche gut geglättet, weniger gut innen.

Erhaltung: Im Boden in der Mitte ein Loch,[1] Lippe wenig bestossen.

Bibl.: *Journal* 31174. A. R.

18520. Krug mit flachem Boden (Taf. II). — Gelblicher Stein mit rothen Flecken (Kalkstein?). — Höhe: 0 m. 095, Breite oben: 0 m. 036. — Kauf.

Nicht abgesetzte, ansteigende Schulter und abgesetzter niedriger Hals mit Lippe.

Technik: Gebohrt, Aussenfläche gut geglättet.

Erhaltung: Die Lippe stark bestossen.

Bibl.: *Journal* 31007. A. R.?

(1) Wohl durch das Bohren entstanden.

18521. Amphora mit etwas vortretendem Boden, kleiner, wenig abgesetzter Lippe (Taf. IV). — Gelblicher Stein. — Höhe: 0 m. 087, Breite oben: 0 m. 03.

Am Bauch in etwa $^2/_3$ Höhe zwei kleine, wagrecht durchbohrte Schnurhenkel.
Technik: Wie 18520, Henkel von zwei Seiten durchbohrt, der Absatz des Bodens sehr scharf.
Erhaltung: Lippe und oberste Wandung stark bestossen. A. R.?

18522. Topf mit flachem Boden (Taf. II). — Grüner, metamorphischer Schiefer. — Höhe: 0 m. 06, Breite oben: 0 m. 062. — Kauf.

Abgerundete, nicht sehr breite Schulter, auf der eine wulstige Lippe sitzt.
Technik: Gebohrt, Windungen sichtbar. Aussenfläche geglättet.
Erhaltung: Zwei Kratzer in der Oberfläche, nahe der Schulter.
Bibl.: *Journal* 31001. A. R.

18523. Amphora wie 18118 (Taf. IV), doch mit etwas vortretendem Boden. — Grüner, metamorphischer Schiefer. — Höhe: 0 m. 101, Breite oben: 0 m. 048.

Scharf abgesetzte Lippe. Am Bauch, oberhalb der Stelle der weitesten Ausdehnung, zwei wagrechte Schnurhenkel. Jeder Henkel ist von einem Viereck von Leimspuren umgeben.[1] Reste einer Leimschicht — Henkel.
Technik: Gebohrt. Henkel von zwei Seiten angebohrt, Aussenfläche geglättet.
Erhaltung: Der Rand stark bestossen, der Bodenrand ganz wenig. A. R.?

18524. Amphora wie 18523 (18118, Taf. IV). — Grauer Stein. (Granit?) — Höhe: 0 m. 095, Breite oben: 0 m. 047. — Auf dem Boden mit Tinte 721. Kom Belal[2] PETRIE 1895 (NW. von Naḳade).

Technik: Wie 18523, Aussenfläche weniger gut geglättet. Henkel vielleicht nur von einer Seite durchbohrt.
Erhaltung: Der Rand stark bestossen.
Bibl.: *Journal* 31194. PETRIE, *Naqada*, S. 26 erwähnt die Amphora nicht. A. R.

18525. Kleine Amphora wie 18117 (Tafel IV). — Schwarzer Stein mit gelben Flecken (Granit?). — Höhe: 0 m. 06, Breite oben: 0 m. 03.

Vorspringender Boden und wulstige Lippe.
Technik: Wie 18523, eine Unebenheit auf dem Bauch.
Erhaltung: Bodenrand und Lippe sehr unbedeutend bestossen. A. R.?

18526. Amphora wie 18117 (Taf. IV), doch mit vortretendem Boden. — Weiss und rothe Brescia. — Höhe: 0 m. 112, Breite oben: 0 m. 056. —

(1) Modern? Zur Befestigung eines jetzt verlorenen Goldblattes, wie bei 14341?
(2) Ombos.

Auf dem Boden mit Tinte 1018. Kom Belal PETRIE 1895 (NW. von Naḳade).

Die Schnurhenkel in der Mitte polsterartig eingezogen.
Technik: Wie 18523, feine Glättungsstriche.
Erhaltung: Es fehlt etwa die Hälfte des Randes (kleine Bruchstücke davon im Innern).

Bibl.: *Journal* 13193. A. R.

18527. Kleine Amphora wie 18518, im Verhältnis schlanker, die Henkel grösser (Taf. IV). — Schwarzer Stein mit weissen Adern. — Höhe: 0 m. 047, Breite oben: 0 m. 016.

Technik: Wie 18523, der Boden mit einem scharfen Instrument herausgearbeitet.
Erhaltung: Der Fuss, die Lippe bestossen. A. R.?

18528. Kleine Amphora wie 18119 (Taf. IV). — Seifenstein, grün und schwarz. — Höhe: 0 m. 06, Breite oben: 0 m. 035.

Technik: Wie 18523. Aussenfläche poliert.
Erhaltung: Die Lippe stark bestossen, etwas auch der Fuss und der eine Henkel. A. R.?

18529. Amphora mit flachem Boden, gerundeter Schulter und niedriger, breiter Lippe (Taf. IV). — Schwarzer Stein. — Höhe: 0 m. 066, Breite oben: 0 m. 039.

Am Uebergang des Bauches in die Schulter zwei undurchbohrte Henkelansätze.
Technik: Gebohrt (?), doch keine sichern Anzeichen. Wandung dick. Aussenfläche geglättet.
Erhaltung: Lippe bestossen. A. R.?

18530. Amphora mit flachem Boden wie 18118 (Taf. IV). — Schwarz und weisser Granit. — Höhe: 0 m. 105, Breite oben: 0 m. 05.

Etwas schlanker. Henkel bügelartig, horizontal durchbohrt.
Technik: Wie 18523. Aussenfläche sehr gut geglättet.
Erhaltung: Es fehlt ein Stück des Bauches, zwei andere, grössere angeleimt. A. R.?

18531. Amphora mit scheibenförmigem Fuss, abgerundeter, wenig ansteigender Schulter mit abgesetzter, ziemlich breiter Lippe (Taf. IV). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit vielen weissen Stellen. — Höhe: 0 m. 058, Breite oben: 0 m. 05.

An der Schulter zwei wagrechte Schnurhenkel.
Technik: Wie 18523, Ansatz sichtbar. Bei der Ausarbeitung der Henkel ist das

Werkzeug wiederholt zu tief in die Oberfläche eingedrungen. Ebenso oberhalb der Henkel.[1]

Erhaltung: Die Lippe stark bestossen. A. R.?

18532. Kohltopf mit scheibenförmigem Fuss wie 18258 (Taf. IX). — Braun und weisser Stein (Serpentin). — Höhe: 0 m. 074, Breite oben: 0 m. 065.

Die Lippe sitzt unmittelbarer auf der Schulter. Innen cylindrisch ausgebohrt.

Technik: Bohrerwindungen erkennbar. Aussenfläche gut geglättet, Wandung dick. Wohl auf der Drehbank gearbeitet. M.—N. R.?

18533. Tiefe Schale mit flachem Boden (Taf. VII). — Schwarz und weisser Granit. — Höhe: 0 m. 075, Breite oben: 0 m. 12.

Schmale, schräge Schulter und abgesetzte, aussen erst sich erweiternde, dann sich verengende, innen nach unten abgeschrägte Lippe.

Technik: Vielleicht ohne Bohrer ausgehöhlt, aber auf der Drehbank gearbeitet. Aussen zahlreiche, feine concentrische Kreise. Oberfläche geglättet.

Erhaltung: Aus mehreren Stücken mit einem erdigen Bindemittel zusammengeklebt.[2] Rand mehrfach verletzt. A. R.?

18534. Krug mit flachem Boden (Taf. II). — Schwarz und weisser Granit. — Höhe: 0 m. 078, Breite oben an der Oeffnung: 0 m. 055.

Abgerundete, flache Schulter.[3] Der Hohlraum geht nach unten spitzig zu.

Technik: Gebohrt? Ansatz (?) vertieft, sehr dicke Wandung. Aussenfläche gut geglättet, doch einige Unebenheiten des Materials. A. R.?

18535. Topf wie 18534 (Taf. II). — Schwarz und weisser Granit. — Höhe: 0 m. 08, Breite oben an der Oeffnung: 0 m. 068.

Flacher und breiter.

Technik: Wie 18534, doch anscheinend Windungen erkennbar. A. R.?

18536 *a, b*. **Oeltopf** mit flachem Boden der Form 18071 (Taf. I). — Brauner Serpentin, *b* grünlicher weicher Stein. — Höhe: 0 m. 073, Breite oben: 0 m. 059, Breite von *b* oben: 0 m. 056.

Etwas stärker unten ausladend. Der Deckel (*b*)[4] wie 18071 *b*, Zapfen sehr breit.

Technik: Gebohrt, Windungen sichtbar, Aussenfläche gut geglättet. Oberfläche von *b*, dessen Umriss nicht sehr regelmässig ist, geglättet. A. R.?

(1) Vielleicht ist das Gefäss von oben und von unten auf der Drehbank gearbeitet worden und nur der Streifen in der Henkelhöhe stehen geblieben, um besonders abgearbeitet zu werden, wobei man die Henkel aussparte.

(2) Wohl sicher modern.

(3) Vergl. 18221.

(4) Trotz des verschiedenen Materials wohl zugehörig. Am Boden Reste eines Etiquettes.

18537. Schale der Form 18198 (Taf. VII, 18220). — Roth und weisse Brescia. — Höhe: 0 m. 038, Breite oben: 0 m. 062.

Schulter schmal und gegen die Lippe nicht stark abgesetzt.

Technik: Oberfläche geglättet, keine weitern technischen Kennzeichen. A. R.?

18538. Amphora mit etwas vorspringendem Boden, zwei wagrechten Schnurhenkeln hoch oben am Bauch (Taf. IV). — Schwarzer Stein. — Höhe: 0 m. 124, Breite oben: 0 m. 052.

Die Henkel sind von einer viereckigen Leimschicht umgeben, wie bei 18523. Der Rand oben etwas eingebogen.

Technik: Bohreransatz und Bohrerwindungen bis oben erkennbar. Henkel von zwei Seiten angebohrt. Aussenfläche gut geglättet, bis auf den oberen Rand, der auf der Oberseite geglättet ist, aber nach innen zackig ist.[1] A. R.?

18539 *a—c*. **Kohltopf** wie 18477 (Taf. IX), doch schlanker, der Deckel flacher. — Schwarzer Stein. — Höhe: 0 m. 05, Breite oben: 0 m. 05.

Breite Lippe (*b*) und scheibenförmiger Deckel mit kleinem Zapfen. Der Rand des Deckels nach unten etwas abgeschrägt.[2]

Technik: Aus drei Stücken zusammengesetzt; die Lippe (*b*) hat einen Rand, der in die Oeffnung des Halses von *a* einpasst. *a* Bohrerwindungen und Bohreransatz sichtbar. Auch die Oeffnung von *b* ausgebohrt. An der Unterseite von *c* concentrische Kreisspuren, als sei der Deckel auf der Drehbank gearbeitet, ebenso bei *b* an der Oberfläche. Aussenfläche gut geglättet. N. R.?

18540. Amphora mit abgerundetem Boden wie 18173 (Taf. IV). — Grauer, weiss und braun gefleckter Marmor. — Höhe: 0 m. 175, Breite oben: 0 m. 125.

Stark gewölbter Bauch, Lippe stärker abgesetzt.

Technik: Wohl gebohrt, Windungen oben und innen an der Lippe erkennbar. An den Henkeln auch Spuren des scharfen Werkzeuges, mit dem sie ausgearbeitet sind. Aussenfläche poliert. Mancherlei im Stein liegende Unregelmässigkeiten sind stehen geblieben, die Form des Gefässes nicht sehr regelmässig.

Erhaltung: Die Lippe an zwei Stellen bestossen. A. R.?

18541. Behälter für Kohlstifte und Kohl (Taf. IX). — Weisser Alabaster mit braunen Stellen (vor allem an der Leiste). — Höhe: 0 m. 068, Breite oben im ganzen: 0 m. 038, Breite jeder Röhre: 0 m. 014.

Aus zwei hinten mit einander verbundenen cylindrischen Röhren bestehend; in der die Verbindung herstellenden «Leiste» ein kleineres rundes Loch[3] auf der Oberseite.

(1) Das Gefäss hatte wohl eine Lippe, die abgebrochen ist, der Rand ist also so gut es ging «repariert».

(2) Vergl. 18543.

(3) Für einen Deckel, dessen Stift hineinging.

Technik: Jedes Rohr ist gebohrt, Bohreransatz und Windungen sichtbar. Auch das Loch auf der Oberseite gebohrt. Oberfläche poliert. Die U-förmige Rinne zwischen den beiden Röhren mit einem scharfen Instrument hergestellt.

Erhaltung: In der einen Röhre ein Stück graues Zeug. N. R.?

18542. Schale in Gestalt einer Antilope mit zusammengebundenen Füssen[1] (Taf. VIII). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Länge: 0 m. 138, Breite der Schale: 0 m. 056.

Die Ohren liegen zurück, der Schwanz ist an das Hintertheil angelegt, darunter treten die Geschlechtstheile vor. Die Augen mit einer langen Lidfortsetzung, Nasenlöcher und Mundöffnung angegeben, ebenso die Bänder, mit denen die Beine zusammengebunden sind. Der Leib der Antilope bildet die Schale. Im Kopf zwei kleine Löcher (für die Hörner).

Technik: Oberfläche geglättet, die Beine gelöst, alle Einzelheiten graviert, die Hörner waren (aus Metall?) eingesetzt.

Erhaltung: Es fehlen die Hörner, die Ohren bestossen. N. R.?

18543. Kohlstab. — Hämatit. — Länge: 0 m. 075.

Nach unten spitz zugehend, gebogen und von sehr unregelmässiger Form:[2]

Technik: Oberfläche wenig geglättet.

Erhaltung: In dem dicken Ende ein Sprung bis etwa zur Mitte. N. R.?

18544. Schale in Gestalt eines Steinbocks mit zusammengebundenen Beinen (Taf. VIII). — Grauer, schiefriger Stein. — Länge: 0 m. 126, Breite der Schale: 0 m. 051. — Magazin.

Lange gewundene Hörner, deren Ende auf dem Rücken aufliegt, kurzer anliegender Schwanz, darunter die Geschlechtstheile, kleiner Bart. Die Ohren spitz, um den Hals ein Band. Am Bauch vier Rippen angegeben. Der Leib ist auf der Unterseite als ovale Schale ausgehöhlt. Nasenlöcher, Maulspalte, Augen angegeben.

Technik: Oberfläche geglättet, alle Einzelheiten graviert. Arbeit nicht besonders fein. Glättungsstriche sichtbar.

Bibl.: *Journal* 30624. N. R.?

18545. Schale in Gestalt eines Kalbes mit zusammengebundenen Beinen (Taf. VIII). — Grauer, schiefriger Stein. — Länge: 0 m. 118, Breite der Schale: 0 m. 052.

Von dem doppelten Strick um die Beine geht ein welliger(!) Strick zu dem gleichfalls doppelt um den Hals gelegten Strick. Ganz kurzer Schwanz, unter dem die Geschlechtstheile sichtbar werden. Elf Rippen am Bauch angegeben, der ganze Körper (zur Angabe der Haare) in kleine Quadrate zerlegt, am Kopf nur ein vom Ohr zum Mund führender Streifen, das Ohr selbst, Maul, Augen,

(1) Also wie die Opferthiere.

(2) Gehört wohl zu 18539, mit dem das Stück zusammen in das Museum gekommen sein soll.

Nasenlöcher angegeben, auf der Stirn Falten. Unter dem Kalb, die Köpfe unter den Füssen des Kalbes verbergend, zwei gegenständige Gänse.[1] Hälse karriert, Federn angegeben. Der Leib des Kalbes wie der Gänse ausgehöhlt und als Schale verwandt.

Technik: Oberfläche ziemlich gut geglättet, alle Einzelheiten graviert. Nicht sehr gute Arbeit. N. R.?

18546. Schale mit rechteckigem Boden, auf dessen Unterseite ein rechteckiger «Rahmen» als Fuss angebracht ist (Taf. VIII). — Grauer, schiefriger Stein. — Höhe: 0 m. 017, Länge: 0 m. 102, Breite: 0 m. 072. — Luksor 1883.

Schräg ansteigende Wandung, die an den vier Ecken in nicht sehr scharfen Kanten zusammenstösst.

Ornamente: Aussen an den vier Wänden Blätter mit einzelnen *Nymphaea caerulea* (?) Blüthen dazwischen u. s. w. Dieselben Blätter auch innen an der Wandung. Im Innern der Schale liegt ein Steinbock mit zusammengebundenen Füssen; sein langer Hals, gefleckt, ist zurückgebogen; am Kopf mit dem kurzen, gebogenen und gewundenen Horn und dem schmalen Ohr, ist das Auge und die Maulöffnung angegeben. Der Leib dient, ausgehöhlt, als Schale.

Technik: Oberfläche nicht sehr gut geglättet, die Blattornamente flüchtig eingekratzt, ebenso alle Einzelheiten an dem stark vom Grund sich abhebenden Steinbock. Leidliche Arbeit.

Erhaltung: Der Rand stark bestossen.

Bibl.: *Journal* 25342. *Cat.* Maspero 6124. N. R.?

18547. Rundliche Schale mit etwas abgeflachtem Boden und unregelmässiger Form (Taf. VIII). — Grauer, schiefriger Stein. — Höhe: c. 0 m. 01, Breite oben (der Schale): 0 m. 055. — Kauf.

Ornamente: Auf der Unterseite: um eine achtblättrige Rosette als Mittelpunkt eine Blüthe von acht voll sichtbaren nur von oben nach unten getheilten spitz zugehenden Blättern, zwischen denen acht nur im obern Theil sichtbare, eng gerippte, sehr spitz zugehende Blätter hervorkommen. Die Rosette hat in der Mitte ☼. Auf der Oberseite: ein Steinbock mit umgewendetem Hals; am Kopf ein gebogenes, gewundenes Horn, ein sehr kleines Ohr; Maulöffnung, Auge, Bart angegeben, auch das Nasenloch. Beine sehr kurz. Der ausgehöhlte Leib bildet die Schale.

Technik: Oberfläche gut geglättet, Ornamente graviert, ziemlich gute Arbeit.

Erhaltung: Der Rand bestossen.[2]

Bibl.: *Journal* 25241. *Cat.* Maspero 3101. N. R.?

(1) Kalb und Gänse sind (als Opfergabe?) zusammengebunden zu denken.

(2) Anscheinend ist eine alte, nur auf der einen Seite verzierte Schale in die Steinbockschale umgewandelt worden, denn auch wo der «ursprüngliche» Rand erhalten scheint, fehlen die Spitzen der Blätter u. s. w. und die ganze Zeichnung der Unterseite erscheint verschoben.

18548. Schale in Gestalt eines Karpfens wie 18549 (Taf. VIII). — Grauer, schiefriger Stein. — Länge c. 0 m. 175, Breite der Schale: 0 m. 085.

Die Unterseite ist ausgehöhlt und nur die Flossen auf beiden Seiten angedeutet.

Technik: Oberfläche geglättet, alle Einzelheiten (Schuppen, Flossen, Kiemen, Maul, rundes Auge) graviert. Die Eintheilung der Schuppenreihen in von oben nach unten laufenden Bogen ist mechanisch mit einem Zirkel auf der noch glatten Aussenfläche vorgenommen, die Eintheilung der Flossen aus freier Hand mit einem spitzen Werkzeug. Kräftige Arbeit.

Erhaltung: Es fehlt der Schwanz, ein Stück der Rückenflosse, der hintern Bauchflosse. Auf der Unterseite ist der Rand bestossen. N. R.?

18549. Schale in Gestalt eines Karpfens (Taf. VIII). — Heller, schiefriger Stein. — Länge: 0 m. 188, Breite der Schale: 0 m. 057.

Die auf der Unterseite befindliche Aushöhlung schliesst sich dem Fischkörper genauer an als bei 18548. Das geöffnete Maul springt vor.

Inschrift: Unterhalb der Kiemen [cartouche].

Technik: Der Stein ist mit einer dünnflüssigen, ungleichmässigen Glasur von grüner, heller Farbe überzogen. Oberfläche geglättet, die runden Augen waren eingelegt,[1] Inschrift stark vertieft, alle Einzelheiten (Schuppen, Flossen, Kiemen) aus freier Hand graviert und stark stilisiert. Unterseite, soweit ausgeführt, ebenso behandelt wie die Oberseite.

Erhaltung: Schwanz und hintere Bauchflosse bestossen.

Bibl.: *Cat.* 1895, N. 926 *bis*. Tuthmoses III. XVIII. Dyn.

18550. Schale in Gestalt eines Karpfens wie 18549 (Taf. VIII). — Grauer, schiefriger Stein. — Länge: 0 m. 10, Breite der Schale: 0 m. 055. — Magazin.

Doch weniger länglich. Die Schuppen sind durch Zickzacklinien, die Flossen am Schwanz durch eine Zickzacklinie und zwei sie einschliessende Streifen einfacher Linien wiedergegeben. Flossen, Maul, Auge (mit Stern), Kiemen, angegeben; auf der Unterseite Auge (mit Stern), Maul, Umriss des Kopfes, Flossen. Der Schwanz «gerippt». Der Leib dient als Schale.

Technik: Oberfläche geglättet, alle Einzelheiten graviert. Unsorgfältige Arbeit.

Bibl.: *Journal* 30628. N. R.?

18551. Schale in Gestalt eines Karpfens wie 18549 (Taf. VIII). — Grauschwarzer, schiefriger Stein. — Länge: 0 m. 114, Breite der Schale: 0 m. 058. — Kauf.

Die Schwanzflosse einfach gerippt.

(1) Für das Auge der Unterseite, bei dem der Stern durch eine Vertiefung angegeben scheint, ist das zweifelhaft.

Technik: Wie 18550, nicht sehr fein, Schale nicht sehr gut im Innern geglättet.
Erhaltung: In der Höhlung der Schale Reste grüner Farbe.

Bibl.: *Journal* 25226. *Cat.* Maspero 3111. N. R.?

18552. Schale als Karpfen wie 18549 (Taf. VIII). — Grauschwarzer, schieferiger Stein. — Länge: 0 m. 113, Breite der Schale: 0 m. 055. — Saḳḳara.[1]

Doch breiter. Die Schwanz- und Rückenflosse auf der Oberseite durch Bogenzickzacklinien, die durch gerade Linien eingefasst werden, auf der Unterseite nur durch wenige gerade Linien wiedergegeben. Auge nur umrissen. Auf der Unterseite Rücken- und Bauchflossen glatt.
Technik: Wie 18550. Nicht besonders.

Bibl.: *Cat.* Maspero 4777. Saitisch?

18553. Schale in Gestalt eines Karpfens wie 18551 (Taf. VIII). — Grünlicher Schiefer. — Länge: 0 m. 09, Breite der Schale: 0 m. 037. — Kauf.

Schmale, eingekerbte Rückenflosse, zwei kleine Bauchflossen, der Schwanz (mit eingeritzten geraden Linien), in der Mitte eingezogen, endet rund. Am Kopf Auge mit Pupille angegeben. Auf der Unterseite ebenso; eine gerade Linie mit Zacken begrenzt den Kopf gegen die Schale [illegible].
Technik: wie 18550, recht roh.

Bibl.: *Journal* 26408. N. R.?

18554. Grosse, auf der Oberseite etwas abgeflachte[2] Schale, in Gestalt eines Fisches mit einer grossen Rückenflosse, einer kleinen Bauchflosse (Taf. VIII). — Aeg. Alabaster, gelblich. — Länge: 0 m. 147, Breite oben: 0 m. 088. — Abuṣîr, puit des chiens.[3]

Der Kopf ist zu dem weitgeöffneten Maul zusammengeschrumpft, von dem eine abwärtsgebogene Linie ausgeht.[4] Schwanz-, Rücken-, Bauchflosse nur auf der Unterseite gerieft, auf der Oberseite glatt.
Technik: Oberfläche gut geglättet, Einzelheiten graviert.

Bibl.: *Journal* 28713. N. R. oder später?

18555. Schale mit abgerundetem Boden (Taf. VIII). — Aeg. Alabaster, krystallinisch. — Höhe: 0 m. 027, Länge: 0 m. 165, Breite der Schale: 0 m. 104. — Abydos 1883.

Der Rand der Schale endigt vorn und hinten spitz, doch ist das hintere Ende länger.[5]

(1) Maspero gibt dazu an «époque saïte».
(2) Um eine Standfläche zu gewinnen. Der Fisch ist hier sehr schematisch geworden und zum Theil unverstanden.
(3) Vergl. 3679.
(4) Auf der Oberseite.
(5) Die Fischform der Schale ist fast ganz vergessen.

Technik: Oberfläche ganz gut geglättet.
Erhaltung: Der Rand etwas bestossen.
Bibl.: *Journal* 25376. N. R.?

18556. Fuss eines kleinen Opfertisches[1] mit wulstigem Rand. — Aeg. Alabaster mit feinen Adern. — Höhe: 0 m. 056, Breite unten: 0 m. 03. — Heliopolis (Matarie). Coll. Huber.

Die nach oben sich stark verjüngende Wandung wird durch einen Wulstring abgeschlossen. Von der Schale bleibt nur der Ansatz übrig. Auf der Unterseite ist der Fuss etwas ausgehöhlt.
Inschriften: Auf der Wandung:
Farbe: Die Inschrift war blau ausgefüllt, Reste vielfach erhalten.
Technik: Die Schale war, wie der Ansatz lehrt, ausgebohrt, der Fuss anscheinend ohne Bohrer auf der Unterseite ausgehöhlt. Inschrift graviert. Oberfläche gut geglättet, wohl nicht auf der Drehbank gearbeitet. A. R. VI. Dyn.
Bibl.: *Journal* 4919. *Cat.* Mariette 514.

18557. Schale wie 18555 (Taf. VIII). — Schwarzer, sehr weicher Stein. — Höhe: 0 m. 022, Länge: 0 m. 122, Breite der Schale: 0 m. 071.

Der vordere Ansatz hat eine breite, flache Rinne. Sehr wenig regelmässig.
Technik: Innen gebohrt (?), Windungen sichtbar (?). Oberfläche wenig gut geglättet, Glättungsstriche sichtbar, die Rinne mit einem spitzen Werkzeug ausgekratzt: (die nicht geglättete Oberfläche zeigt viele parallel laufende enge Furchen von aussen nach innen). N. R.?

18558. Schale wie 18555 (Taf. VIII). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 015, Länge: 0 m. 102, Breite der Schale: 0 m. 072. — Gadra (Abydos) 1891.

Doch ohne vorderen Ansatz.[2]
Technik: Bohreransatz sichtbar. Oberfläche gut geglättet. Dünne Wandung.
Bibl.: *Journal* 29393. N. R. oder später?

18559. Schale wie 18558 (Taf. VIII). — Aeg. Alabaster, gelblich. — Höhe: 0 m. 025, Breite der Schale: 0 m. 065, Länge: 0 m. 08.

Der Ansatz ganz kurz. Die Schale tiefer, halbkugelig.
Technik: Bohreransatz und Windungen sichtbar. Oberfläche wenig geglättet, doch Glättungsflächen aussen sichtbar. Wandung ziemlich dick. N. R. oder später?

18560. Schale mit flachem Boden, mit kurzem in einen Knauf endigendem

(1) So mit Recht von Herrn Lacau erklärt.
(2) Der Ursprung aus der Fischform ist ganz vergessen.

Griff[1] (Taf. VIII). — Aeg. Alabaster, undurchsichtig, grauweiss. — Höhe: 0 m. 022, Breite der Schale: 0 m. 063, Länge: 0 m. 087.

Technik: Oberfläche geglättet, keine besonderen technischen Kennzeichen, nicht sehr sorgfältig.

Erhaltung: Der Rand mehrfach bestossen.[2] N. R.?

18561. Schale in Gestalt zweier gegenständig gelegter Enten mit umgelegten Hälsen, so dass der Kopf auf dem Rücken ruht (Taf. VIII). — Graugrüner, schiefriger Stein. — Länge: 0 m. 09, Breite der Schale: 0 m. 065. —. Kauf.

Die Zeichnung des Gefieders ist durch Zickzacklinien, Striche und Schuppen angegeben, ebenso die Ringe am Hals, die runden Augen, der Ansatz und die Oeffnung des Schnabels. Beine sichtbar. Auf der Unterseite bilden die Leiber eine runde, flache Schale mit wulstigem Rand. Kopf, Hals, Schwanz auf beiden Seiten gleichmässig gearbeitet.

Technik: Aus freier Hand ausgehöhlt, Oberfläche gut geglättet, alle Einzelheiten graviert. Gute Arbeit.

Bibl.: *Journal* 30134. N. R.?

18562. Schale wie 18561 (Taf. VIII). — Grünlicher, schiefriger Stein. — Länge: 0 m. 095, Breite der Schale: 0 m. 077. — Abydos 5. 7. 91.

Der Schwanz der Enten breiter und kürzer, von jeder Ente ein Bein sichtbar, viel weniger Einzelheiten der Zeichnung als bei 18561.

Technik: Wie 18561, doch viel roher. Das Innere der Schale unregelmässig, an einer Stelle ist das Werkzeug zu tief eingedrungen.

Erhaltung: Auf der Unterseite ist der Rand an einer Stelle bestossen.

Bibl.: *Journal* 29417. N. R.?

18563. Schale, fast rund, wie 18561, doch ist bei den Enten nur Halsansatz und Kopf angegeben (Taf. VIII). — Grauer, schiefriger Stein. — Länge: 0 m. 08, Breite der Schale: 0 m. 074. — Sa el Hagar 1898.

Der Kopf liegt nicht auf dem Rücken, sondern am Rand; das Bein jeder Ente hängt seitwärts herab, ein zweites ist nicht angegeben. Fast keine Zeichnung des Gefieders, eine ziemlich breite Rinne trennt die Schwänze. Die Schale auf der Unterseite nimmt die ganze Fläche ein, der wulstige Rand ist an der Stelle, wo auf der Oberseite die Schwänze enden, unterbrochen.

Technik: Wie 18562, ganz roh und unregelmässig, schlecht geglättet.[3]

Erhaltung: Aus drei Stücken zusammengeleimt.

Bibl.: *Journal* 32211. N. R.?

(1) Die Form aus Schalen wie 18555 abgeleitet!
(2) Hat vielleicht durch Brand gelitten?
(3) Die Kratzer im Innern aber wohl modern.

18564. Schale in Gestalt einer Ente, mit gebogenem Hals und Kopf (Taf. VIII). — Schwarzer, schiefriger Stein. — Länge: 0 m. 168, Breite der Schale: 0 m. 067. — Ḳurna 1888.

Die beiden Beine sind sichtbar und auf den Körper gelegt. Die Zeichnung des Gefieders geschieht durch wagrechte und senkrechte, auch schräge, Zickzacklinien. Das Auge mit dem Augenstern, die zwei Eindrücke auf dem Schnabel angegeben. Die Schale auf der Unterseite schliesst sich der Form des Körpers an, Hals, Kopf, Beinansätze auf beiden Seiten gleichmässig ausgearbeitet.

Technik: Wie 18561, nicht sehr fein, aber kräftig.

Erhaltung: Oberfläche etwas bestossen.

Bibl.: *Journal* 28421. N. R.?

18565. Runde, ziemlich tiefe Schale mit abgeflachtem Boden (Taf. VIII). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, krystallinisch. — Höhe: 0 m. 023, Breite der Schale: 0 m. 06.

An der einen Seite verdickt sich der Rand und nimmt die Gestalt eines Entenhalses und Kopfes an, der fest aufliegt. Keine Einzelheiten.

Technik: Gebohrt? Ansatz und Windung dicht am Rand wohl erkennbar. Ziemlich dicke Wandung.

Erhaltung: Der Rand bestossen an mehreren Stellen. N. R.?

18566. Schale in Gestalt eines Schwanes (?) mit langem, gebogenem Hals und Kopf, sodass der Kopf an der Mitte des Halses aufliegt (Taf. VIII). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, mit feinen Adern. — Länge: 0 m. 143, Breite der Schale: 0 m. 053. — Saḳḳara, Sept. 93.[1]

Am Leib, der die ovale Schale bildet, ist auf der Oberseite am Rand der Ansatz des einen Beines angegeben. Sonst keinerlei Einzelheiten.

Technik: Wie 18561, doch ohne Gravierung. Das Stück zwischen dem Kopf und dem Hals s c h e i n t ausgebohrt und dann erweitert.

Bibl.: *Journal* 30759. N. R. oder später?

18567. Schale mit etwas abgeflachtem Boden, in Gestalt eines Vogels mit kurzem, gebogenem Hals, dickem Schnabel, kurzem Schwanz (Taf. VIII). — Aeg. Alabaster, durchscheinend mit welligen Adern, sehr hell. — Länge: 0 m. 148, Breite der Schale: 0 m. 057. — Saḳḳara, Sept. 93.[2]

Der Leib, oval und langgestreckt, ist ausgehöhlt.

Technik: Oberfläche gut geglättet. Das Innere anscheinend von drei Stellen aus gebohrt — wenigstens sind drei Vertiefungen (eine am Schwanz-, eine am Kopfende, eine in der Mitte) erkennbar. Das Gefieder am Schwanz graviert.

Erhaltung: Der Schwanz bestossen.

Bibl.: *Journal* 30760. N. R. oder später.

(1) Vergl. 18567. (2) Wohl mit 18566 zusammen gefunden. Vergl. 3673.

18568. Schale in Gestalt eines Vogels, am Schwanz spitz zugehend, die Ansätze der Vorderflügel scharf hervortretend, der Hals wohl etwas gehoben (Taf. VIII). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 031, Breite oben: 0 m. 083, Länge 0 m. 193. — Abydos (18)97.

Technik: Oberfläche geglättet; die Flügel mit einem spitzen Werkzeug ausgearbeitet, im Innern vielleicht wie 18567; am Schwanzende Bohrspuren.

Erhaltung: Der Hals fehlt zum Theil, der Kopf ganz.

Bibl.: *Journal* 31996. N. R.?

18569. Schale wie 18568, doch kleiner, die Flügelansätze spitzer, der Hals rund (Taf. VIII). — Aeg. Alabaster mit dunkleren Adern. — Höhe: 0 m. 016, Breite oben: 0 m. 048, Länge: 0 m. 10.

Auf dem Hals Kerbungen auf der Ober- und Unterseite. In diesen innen ausgebohrten, kurzen Hals ist ein runder Stab eingelassen.

Technik: Oberfläche gut geglättet. Innen wohl gebohrt, aber nur an der tiefsten Stelle; die Ausbohrung dann erweitert. Der Hals bestand wohl aus zwei in einander eingelassenen Stücken, die Kerben mit einem spitzen Werkzeug hergestellt. Saubere Arbeit.

Erhaltung: Der obere Theil des Halses und der Kopf fehlen. N. R.?

18570. Schale in Gestalt einer ovalen Muschel[1] (Taf. VIII). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit vielen Adern. — Länge: 0 m. 108, Breite: 0 m. 051.

Technik: Oberfläche gut geglättet, mehrfach Spuren eines spitzen Werkzeugs. N. R.?

18571. Schale wie 18570, grösser (Taf. VIII). — Grauer, schiefriger Stein. — Länge: 0 m. 129, Breite: 0 m. 065. — Abuṣir nach Bleistiftaufschrift.

Innen an der Stelle, wo die beiden Schalen der natürlichen Muschel zusammenhaften, eine runde Vertiefung.

Technik: Wie 18570.

Erhaltung: Der Rand bestossen an mehreren Stellen. N. R.?

18572. Schale als Muschel, etwas breiter als 18570 (Taf. VIII). — Aeg. Alabaster, undurchsichtig. — Breite 0 m. 12, Länge: 0 m. 17.

Technik: Oberfläche geglättet, dicke Wandung.

Erhaltung: Ein grosses Stück des Randes wieder angesetzt mit Gyps. Oberfläche mehrfach beschädigt. N. R.?

(1) Derselben Art, die sich häufig in Gräbern und Ruinen aller Zeiten in Aegypten findet, vergl. auch 14475.

18573. Schälchen in Gestalt einer Hand, die eine Muschel hält (Taf. VIII). — Schwarzer, schiefriger Stein. — Länge: 0 m. 08, Breite: 0 m. 047.

Am Gelenk trägt die Hand ein fein ciseliertes Armband.

Ornamente: Innen an einem Schmalrand der Muschel ein Hathorkopf mit ▽, über dem Zeichen [Zeichen].

Technik: Oberfläche schön geglättet, Hand, Hathorkopf in flachem Relief. An der Hand die Nägel angegeben. Sehr saubere Arbeit. N. R. oder später.

18574. Schälchen in Gestalt eines liegenden Nilpferds (Taf. VIII). — Schwarzgrauer Stein. — Höhe: 0 m. 02, Breite der Schale: 0 m. 017, Länge der Basis: 0 m. 06.

Das Nilpferd wendet den Kopf nach vorn, man sieht die vier Füsse, der kurze Schwanz ist angegeben. Es liegt auf einem an den Ecken abgerundeten Brett. Die Schale ist in der Höhlung des Leibes und hat die Form einer Cartouche [Cartouche]; bei *a* ist der Rand, vielleicht zur Aufnahme eines Deckelzapfens unterbrochen. Im Kopf ein kleines, rundes Loch.

Technik: Oberfläche gut geglättet, Einzelheiten graviert, leidliche Arbeit.

Erhaltung: Es fehlt ein Fuss, der Rand der Schale bestossen.

Bibl.: *Cat.* MASPERO 2908. N. R.?

18575. Kohlgefäss wie 18486, grösser, der Affe blickt gerad aus über den Rand des Gefässes und steht mit beiden Beinen auf. Der Schwanz hängt gerade herunter. Innen cylindrisch ausgebohrt (Taf. IX.) — Aeg. Alabaster. — Höhe: 0 m. 07, Breite oben: 0 m. 054. — Abuṣir 1890.[1]

Technik: Das Gefäss gebohrt, ebenso, und zwar von zwei Seiten, der Zwischenraum zwischen dem Hals des Topfes und dem Leib des Affen. Oberfläche geglättet, die Körperformen des Affen nur ganz allgemein angegeben. Mässige Arbeit.

Erhaltung: Es fehlt ein grosses Stück der Lippe des Gefässes, Oberfläche mehrfach bestossen. Im Innern des Gefässes graue Reste von Koḥl. An einer Stelle ist die Wandung durchstossen.[2] Ein unten abgebrochener Koḥlstift der gewöhnlichen Form liegt im Gefäss.

Bibl.: *Journal* 29135. N. R.?

18576. Aufrecht stehende Aeffin mit Zitzen, die vor sich einen grossen in einem ringförmigen Untersatz stehenden Krug hält (Taf. IX). — Schwarzgrüner, schiefriger Stein, «Seifenstein». — Höhe: 0 m. 106, Länge der Basis: 0 m. 057. — Kauf.

Sie hält den bauchigen Krug (mit runder Schulter, weitem abgesetztem Hals, Lippe)

(1) Vergl. die wohl mit 18575 zusammen gefundene N. 3764, auch 3636, 3469.

(2) Infolge zu starken Bohrens aussen.

an zwei bogenförmigen Henkeln.[1] Am Rand des Halses des Kruges ist auf der einen Seite eine Tülle, auf der andern Seite ein durchgebohrtes Loch.[2] Der Oberkörper der Aeffin ist hohl und war wohl durch einen die Schädeldecke bildenden Deckel geschlossen.

Ornamente: Am Hals umlaufender fallender Blätterkranz. Auf der Schulter und dem Bauch vierfacher fallender Blätterkranz, von dem unten, in der Mitte, eine *Nymphaea caerulea*-Blüthe herabhängt. Innerhalb des Kranzes auf der Schulter rechts und links von [hieroglyph] je ein [hieroglyph].

Technik: Ohne Bohrer ausgehöhlt, die Wandung des Körpers der Aeffin ist bei der Aushöhlung mehrfach versehentlich durchbrochen, alle Einzelheiten mit einem spitzen Werkzeug geschnitzt und graviert. Oberfläche poliert. Gute Arbeit.

Erhaltung: Es fehlt der Deckel des Kruges, der oberste Theil des Kopfes der Aeffin, Ränder und Oberfläche mehrfach bestossen. Vergl. «Technik».

Bibl.: *Journal* 26046. N. R.?

18577. Kauernder Affe auf oblonger Basis mit einem cylindrischen Gefäss vor sich, wie 18580 (Taf. IX). — Grünglasierter Stein. — Höhe: 0 m. 048, Länge der Basis: 0 m. 03. — Gadra-Abydos 1891.[3]

In der Wandung des Gefässes, dicht unter dem Rand, zwei einander entsprechende kleine Löcher.[4]

Ornamente: Auf der Basis: ein knieender Neger, mit rückwärts gebundenen Armen, im Schurz. [hieroglyph] Auf der Wandung des Gefässes eine Blüthe von *Nymphaea caerulea* an zwei, anscheinend von den Löchern in der Wandung herabhängenden Bändern hängend. Das behaarte Fell des Affen durch Einkerbungen wiedergegeben.

Technik: Die Büchse ausgebohrt, Windungen sichtbar. Sonst gut geschnitzt und in allen Einzelheiten graviert. Starke, doch nicht gleichmässig dunkle grüne Glasur, die in den Vertiefungen fast schwarz wird. Gute Arbeit.

Bibl.: *Journal* 29399. N. R.?

18578. Kohltopf, aufrecht stehender Affe auf einer ovalen Basis wie 18576 mit einer fast cylindrischen Büchse vor sich, die er mit den Händen hält (Taf. IX). — Schwarz gefärbter Kalkstein. — Höhe: 0 m. 072, Breite der Basis: 0 m. 024, Länge der Basis: 0 m. 044.

Die Büchse nur wenig ausgehöhlt; die Arme des Affen schneiden in die Wandung der Büchse ein, die an den Seiten flach verläuft und dann plötzlich absetzt. Der Oberkörper des Affen ist vorn nicht ausgearbeitet, sondern bildet eine etwas einwärts gebogene Fläche, die zur Büchse überleitet. Der Schwanz ist mit

(1) Da die Henkel anscheinend dem Druck der Hände nachgeben, sind sie wohl aus Stricken hergestellt.

(2) In die Tülle griff der Stift eines drehbaren Deckels ein, in die Oeffnung passt ein Knopf, der zur Befestigung des Deckels diente.

(3) Vergl. 3501, 3608, 3516, 3549, 18217, 18579.

(4) Zur Befestigung des Verschlusses, vgl. auch 3966 (aus Fayence).

einer nach der vierten Einkerbung unterbrochenen Reihe wagrechter Einkerbungen (12 im ganzen) versehen, um die Hüften ein Gürtel (?), am Hals ein Kranz (aus einem Band bestehend, von dem dreieckige Spitzen herabhängen). In der Wandung der Büchse dicht unterhalb des Randes zwei einander entsprechende Löcher.[1]

Ornamente: Auf der Wandung der Büchse: an den Schmalseiten [Ornament]; vorn, dicht unter dem Rand, Kranz, wie am Hals des Affen; darunter Thoueris ganz missverstanden, etwa wie ein Geier stilisiert.[2]

Technik: Bei der Büchse Bohrerwindungen sichtbar. Sonst wie 18577, doch sehr roh.

Erhaltung: Oberfläche namentlich auf der einen Seite stark bestossen. In der Büchse Reste graublauen Kohls.

Bibl.: *Journal* 22005. *Cat.* Maspero 2846. N. R.?

18579. Affe mit cylindrischer Büchse, der Oberkörper etwas nach vorn geneigt, sonst wie 18578 (Taf. IX). — Schwarzgefärbter Kalkstein. — Höhe: 0 m. 062, Länge der Basis: 0 m. 038. — Gadra (Abydos) 1891.[3]

Der Rücken des Affen betupft (Tupfen vertieft). Der Schwanz ohne Unterbrechung gekerbt.

Ornamente: Auf den Seiten der Büchse: [Ornament], vorn wie bei 18578, doch ist die Thoueris hier deutlich, vor ihr ein Zweig.

Technik: Wie 18578, etwas besser.

Erhaltung: In der Büchse Reste graublauen Kohls.

Bibl.: *Journal* 29400. N. R.?

18580. Hockender Affe (Taf. IX) wie 3979. — Schwarzer, innen etwas hellerer, sehr weicher Stein. — Höhe: 0 m. 073, Länge der Basis: 0 m. 05.

Er hat am Hals einen Kranz wie 18578, an den Lenden einen Gürtel (?). In der Wandung der Büchse nahe dem Rand zwei einander entsprechende Löcher.[4] Schwanz des Affen mehrfach eingekerbt.

Ornamente: An der Büchse oben umlaufend etwas unter dem Rand fallender Blätterkranz. An den Seiten Strichband, vorn Thoueris mit einem Zweig vor sich.

Farbe: Alle Ornamente und Einzelheiten mit einer gelben Ockerfarbe ausgefüllt.

Technik: Wie 18578, grob, Oberfläche gut geglättet.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3138. N. R.?

18581. Zwei Affen kauern einander gegenüber am Boden auf einer oblongen Basis. Sie halten einen bauchigen Kohltopf mit breiter Lippe (Taf. IX).

(1) Zur Deckelbefestigung.
(2) Vergl. 18579.
(3) Vergl. 18577.
(4) Zur Befestigung des Verschlusses.

— Grauer, fleckiger Seifenstein. — Höhe: 0 m. 07, Länge der Basis: 0 m. 09. — Theben 1884.

Technik: Ohne Bohrer ausgehöhlt, leidlich geschnitzt, doch nur der Kopf etwas ausgeführt.

Erhaltung: Oberfläche wohl stark abgerieben, es fehlt die eine Hälfte des Gesichts des einen Affen, Stücke der Basis. Die Wandung des Topfes wohl beim Aushöhlen durchstossen.

Bibl.: *Journal* 25890. N. R. oder älter?

18582. Knieender Mann auf einer oblongen, hinten gerade abgeschnittenen Basis, der vor sich auf einem Untersatz einen bauchigen Topf mit wulstigem Rand hält (Taf. IX). — Schwarz und braun gefleckter Stein. — Höhe: 0 m. 072, Länge der Basis: 0 m. 066. — Abuṣir? 1891.[1]

Der Mann trägt einen glatten Schurz. Das kurze in fünf Reihen angeordnete Haar endigt hinten in einen kurzen Zopf und lässt die Ohren frei.

Technik: Das Gefäss gebohrt, leidliche Arbeit. Glatte Oberfläche.

Bibl.: *Journal* 29377. Spätzeit?

18583. Büchse in Gestalt einer dicken aufrechten Aeffin,[2] auf ovaler Basis, mit langem Schwanz, den sie mit der linken Hand an der Wurzel fasst (Taf. IX). — Schwarzgefärbter Kalkstein. — Höhe: 0 m. 085, Länge der Basis: 0 m. 052. — Abydos, Februar 1859.

Das Gesicht ist menschlich, von einer Perrücke (?) umrahmt, deren Ende die rechte Hand zu halten scheint. Darüber ein Kopftuch (?). Im Rande dieses «Tuches» zwei einander entsprechende kleine Löcher.[3] Innen eng cylindrisch ausgebohrt.

Technik: Bohrerwindungen sichtbar; roh geschnitzt, Oberfläche geglättet.

Erhaltung: Es fehlt der oberste Theil des Kopfes, der als Verschluss diente, die schwarze Deckfarbe vielfach, namentlich am Kopf, abgerieben.

Bibl.: *Journal* 3457. *Cat.* Maspero 3067. Spätzeit?

18584. Büchse in Gestalt eines stehenden Bes (Taf. IX). — Schwarzer, ganz weicher Stein, grünlich gesprenkelt. — Höhe: 0 m. 073, Breite oben: 0 m. 018.

Die krummen Beine stehen auf einer knaufartigen Basis, die eingelassen war. Rippen und Mähne angegeben, Augenhöhlen vertieft und mit plastischer Angabe des ◡-förmigen Pupillenrands. Im Gesäss zwei kleine runde Löcher rechts und links von der Schwanzwurzel, zwei gleichartige im Hinterkopf; diese vier

(1) Die im *Journal* gleichzeitig eingetragenen Nummern 3498—99, die der römisch-koptischen Zeit angehören, haben mit 18582 natürlich nichts zu thun.

(2) Wahrscheinlich ein Mischwesen, entsprechend den Frauen mit Affen- und Affen mit Menschenköpfen aus Fayence, die der Spätzeit angehören.

(3) Vergl. 18580.

Löcher gehen nicht durch die Wandung, während ein Loch in der Stirn durchgebohrt ist, und zwei Löcher in der inneren Wandung des Hinterkopfes (eines am Rand, eines etwas tiefer) mit einander communizieren.[1]

Technik: Gebohrt, gut geschnitzt, geglättet, hübsche Arbeit.

Erhaltung: Es fehlt der Verschluss, der den obersten Theil des Kopfes bildete, Oberfläche abgerieben. N. R. oder später?

18585. Kohltopf mit ausladendem Boden, ansteigender Schulter, die in den kurzen Hals mit breiter Lippe übergeht (Taf. IX, 18588). — Schwarz gefärbter Kalkstein. — Höhe: 0 m. 062, Breite oben: 0 m. 056.

Ornamente: Dicht unter der Schulter ein umlaufendes Stabband; darunter sechs trapezförmige Felder, abwechselnd glatt und mit gegenständigen Linien (Spitze nach oben) verziert, jedes Feld ist durch zwei von oben nach unten führende Linien begrenzt. Die Grenzlinien je zweier Trapezfelder umschliessen ein sehr schmales, glattes Feld.

Farbe: Die Ornamente sind gelb ausgefüllt (Ockerfarbe).

Technik: Bohrerwindungen sichtbar, Ornamente eingeritzt, Oberfläche leidlich geglättet, Arbeit nicht besonders gut.

Erhaltung: Der Rand des Bodens, die Oberfläche stark bestossen. N. R. oder älter?

18586. Kohltopf wie 18585, der kurze Hals stärker abgesetzt (Taf. IX). — Schwarz gefärbter Kalkstein. — Höhe: 0 m. 075, Breite oben: 0 m. 054.

Sehr eng ausgebohrt.

Ornamente: Dicht unter der Schulter ein umlaufendes intermittierendes Stabband (vier ungleichmässige Stabreihen). Darunter *A.* kauernder, gefleckter Affe mit gebogenem Schwanz, der in den Händen eine Blüte hält; davor Thoueris mit einem Messer ⟨Messer⟩ in der vorgestreckten rechten Hand, am Boden vor ihr ein spitz zugehendes Blatt. *B.* Hund mit buschigem Schwanz. Ueber dem Rücken ein Blatt??, vor ihm ☥; *A* und *B* sind durch je ein senkrechtes, schräg gestricheltes Band getrennt.[2]

Technik: Wie 18585, recht roh.

Erhaltung: *B* fast ganz zerstört, Oberfläche stark bestossen, grosse Risse im Bauch. Es fehlt ein grosses Stück des Bodens. N. R. oder älter?

18587. Kohlgefäss, ähnlich 18585 (Taf. IX, 18587). — Schwarz gefärbter Kalkstein. — Höhe: 0 m. 067, Breite oben: 0 m. 051. — H. E. (Oberägypten).

Ornamente: Dicht unter der Schulter ein umlaufendes, schräg gestricheltes, schmales Band. Darunter sechs viereckige, verschieden grosse Felder, abwechselnd glatt und gestrichelt (unregelmässig, die öfters doppelten Aussenlinien senkrecht).

(1) Die beiden ersten Lochpaare dienten etwa zur Befestigung des Bes an einem Brett o. ä., während die drei andern Löcher, wie bei 18580, 18583 u. s. w., zur Befestigung des Verschlusses dienten.

(2) S. Zeichnung auf Tafel IX.

Technik: Wie 18585.
Erhaltung: Farbe stark an einzelnen Stellen abgerieben, Oberfläche etwas bestossen.
Bibl.: *Journal* 29986. N. R. oder älter?

18588. Kohlgefäss wie 18585 (Taf. IX, 18588). — Grauer, compacter Kalkstein. — Höhe: 0 m. 058, Breite oben: 0 m. 046.

Ornamente: Auf dem Bauch, oben durch eine umlaufende Furche begrenzt, vier viereckige Felder, die durch je zwei senkrechte, schräg gestrichelte Bänder (Richtung der Striche gegenständig, Spitze nach unten) mit gemeinsamer Trennungslinie abgetheilt werden. In jedem Feld nach rechts hin ausschreitend, mit geöffnetem Maul, aus dem die Zunge hängt, Thoueris. Ihr Körper ist dreimal karriert gezeichnet, einmal schräg gestrichelt. Hinter drei Thoueris ein schmales, senkrechtes, schräg gestricheltes Band und vor dem vorgesetzten Fuss am Boden ⟶,
Technik: Wie 18585.
Erhaltung: Es fehlt ein grosser Theil der Lippe, der Boden stark bestossen.
N. R. oder älter?

18589. Kohltopf wie 18585 (Taf. IX, 18588). — Schwarz bemalter Kalkstein. — Höhe: 0 m. 072, Breite oben: 0 m. 044. — Aby(dos) 5. 92.

Ornamente: Wie 18587, doch laufen die schrägen Striche des Bandes umgekehrt.
Farbe: Die Ornamente sind mit gelbem Ocker ausgefüllt.
Technik: Wie 18585, sehr roh.
Erhaltung: Oberfläche und Boden stark bestossen, die gelbe Farbe vielfach herausgefallen. N. R. oder älter?

18590. Kleiner Kohltopf, ähnlich 18585 (Taf. IX, 18590). — Schwarz bemalter Kalkstein. — Höhe: 0 m. 05, Breite oben: 0 m. 04. — Kauf.

Ornamente: Dicht unter der Schulter ein aufgelöstes Flechtband, darunter vier Thoueris. Die erste und vierte sind von einander durch ein senkrechtes, an beiden Enden sich verbreiterndes, schräg gestricheltes Band getrennt. Vor der zweiten und dritten Thoueris je einmal das Zeichen [hieroglyph], resp. [hieroglyph].
Farbe: Ornamente mit gelbem Ocker ausgemalt.
Technik: Wie 18585, gut geglättet, Ornamente flüchtig.
Erhaltung: Im Innern etwas graublaues Kohl. Dabei liegt ein hölzerner Kohlstift der gewöhnlichen Form.
Bibl.: *Journal* 30042. N. R. oder älter?

18591. Kleiner, plumper Kohltopf mit scheibenförmigem Fuss, abgerundeter, ansteigender Schulter, sehr kurzem Hals, der in die breite Lippe übergeht (Taf. IX). — Schwarz bemalter Kalkstein. — Höhe: 0 m. 039, Breite oben: 0 m. 04. — Aby(dos) 5. 92.

Ornamente: Am Uebergang des Bauches zur Schulter intermittierendes Stabband mit fünf ungleichmässigen Stabreihen. Darunter drei je durch ein senkrechtes,

schräg gestricheltes Band getrennte trapezförmige Felder, darin Thoueris, klein, dickbauchig mit weit geöffnetem Maul, aus dem die Zunge hängt. Zweimal vor ihr eine hohe Staude.

Technik: Wie 18590.

Erhaltung: Der Fuss bestossen. Dabei liegt ein Kohlstift aus Brauneisenstein der Form: ⊂⊃. N. R. oder älter.

18592. Kohlbüchse wie 18586, mit ausladendem Boden, wenig ansteigender Schulter (Taf. IX). — Schwarz bemalter Kalkstein. — Höhe: 0 m. 05, Breite oben: 0 m. 013. — Kurna 1885.

Innen sehr eng und cylindrisch ausgebohrt.[1]

Ornamente: Dicht unter der Schulter umlaufendes Stabband, darunter acht viereckige, abwechselnd glatte und mit gegenständigen Linien (Spitze nach oben) verzierte Felder, die durch glatte, senkrechte Bänder getrennt werden.

Technik: Wie 18590, nicht gleichmässig gut geglättet.

Erhaltung: Innen schwarzes Kohl. Boden, Oberfläche, mehrfach stark bestossen. Dabei liegt ein Kohlstift aus braunem Holz der gewöhnlichen Form mit zwei dünnen Blattgoldreifen (einer etwa in der Mitte, einer nahe dem untern Ende), von denen der untere vom Kohl schwarz gefärbt ist.

Bibl.: *Journal* 26569. N. R. oder älter?

18593. Kohltopf, ähnlich 18587 (Taf. IX), mit scheibenförmigem Fuss, wenig abgesetzter, flacher Schulter, die in den kurzen Hals übergeht, abgesetzter, dicker Lippe. Eng, cylindrisch ausgebohrt. — Compacter grauer Kalkstein. — Höhe: 0 m. 056, Breite unten: 0 m. 038. — Sa el-Hagar 1898.

Ornamente: Dicht unter der Schulter umlaufendes Band wagrecht gestrichener, mit der Spitze nach unten hängender Dreiecke; darunter Fries: 1. Thoueris nach rechts mit [Messer] in der rechten Hand; 2. breitbeinig dastehender Dämon, von vorn gesehen, geschwänzt, in beiden gesenkten Armen Schlangen; 3. Thoueris und 4. Dämon wie oben;[2] 5. Edelfalke mit einem gehobenen und einem gesenkten Flügel nach rechts, davor Staude.

Technik: Wie 18590. Gravierung ziemlich sicher und bestimmt.

Erhaltung: Es fehlt der grösste Theil der Lippe.

Bibl.: *Journal* 32782. N. R.?

18594. Kohltopf auf einem vierfüssigen, quadratischen Untersatz (Taf. IX). — Grün glasierter, schiefriger Stein. — Höhe: 0 m. 08, Breite oben: 0 m. 052.

Wenig abgesetzte, langsam ansteigende Schulter und breite Lippe. Im Innern cylindrisch ausgebohrt.

(1) Offenbar eine alte Kohlbüchse, deren Hals abgebrochen war und die zurechtgeschnitten ist.

(2) Anscheinend war eine riesige Schlange dargestellt, die vor (?) dem Dämon sich bäumt und nicht von ihm gehalten wird. Missverstandene Wiedergabe des häufigen Typus. Vergl. auch stilistisch die Darstellungen auf den Zaubermessern, *Cat. général* 9434 ff.

Ornamente: Die Füsse sind schräg gestrichelt, die die Füsse verbindenden Leisten senkrecht. In dem Feld zwischen den Füssen und der Leiste eine fortlaufende Metallspirale (drei Köpfe). Auf dem Boden des Untersatzes (Unterseite) eine Strahlenrosette mit Centrum aus zwei concentrischen Kreisen. Unter der Schulter intermittierendes Stabband (10? Stabreihen). Der Bauch zerfällt in sechs schmale, viereckige Felder, die durch senkrechte Bänder mit gegenständigen Linien (Spitze nach oben) abgetrennt sind. In den Feldern: kauernder Affe mit langem, aufrechtem Schwanz, Bes, Thoueris mit ╲ in der rechten Hand, die sie auf das Zeichen ☥ stützt. Bes, Thoueris wie oben, Bes.

Technik: Gebohrt? Ornamente in durchbrochener Arbeit geschnitzt, alle Einzelheiten graviert. Saubere Arbeit. Glasur an einigen Stellen zu dick.

Erhaltung: Es fehlt ein Fuss, ein grosses und ein kleineres Stück der Lippe, die grüne Farbe hat sich an den meisten Stellen roth verfärbt.[1] Innen Reste grauen (?) Koḥls.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3063. N. R.?

18595. Koḥltopf wie 18278 (Taf. IX). — Blaugrauer Marmor. — Höhe: 0 m. 036, Breite oben: 0 m. 027. — Abydos 1893.

Schulter breiter.

Technik: Gebohrt, Windungen sichtbar, aussen wohl auf der Drehbank gearbeitet (ein durch diese Arbeit entstandener Ring am Hals sichtbar). Oberfläche gut geglättet.

Erhaltung: Der Rand des Fusses und der Lippe bestossen. Innen Reste schwarzen Koḥls.

Bibl.: *Journal* 30426. N. R.?

18596. Koḥltopf mit ausladendem Fuss und schräg ansteigender Schulter, auf einem hohen, vierbeinigen Untersatz, der von einer Hohlkehle bekrönt wird (Taf. IX). — Schwarzer, schiefriger Stein. — Höhe: 0 m. 053, Breite oben: 0 m. 017.

Technik: Bohrerwindungen sichtbar, Oberfläche geglättet.

Erhaltung: Ein Stück an der Schulter ausgebessert.

Bibl.: Auf einem aufgeklebten Zettel: 1775. N. R.?

18597. Koḥltopf wie 18251 (Taf. IX). — Schwarzer Stein mit einem weissen Fleck. — Höhe: 0 m. 036, Breite oben: 0 m. 044. — Kauf.

Breitere Lippe; gedrungene Form, wenig vorstehender abgesetzter Scheibenfuss.

Technik: Bohreransatz vertieft, Windungen erkennbar. Die Lippe ist besonders gearbeitet und greift in den Hals ein, der eingreifende Rand der Lippe ist dabei gebogen ⌐.[2] Oberfläche gut geglättet.

Erhaltung: Der Rand der Lippe bestossen.

Bibl.: *Journal* 31272. M.—N. R.?

(1) Durch ungenügenden Brand — oder hat das Stück durch Feuer gelitten?
(2) Ob das gelbliche Bindemittel antik ist, erscheint mir zweifelhaft.

18598 *a, b.* **Kohlgefäss** mit ausladendem Boden wie 18258 (Taf. IX). — Grün glasierter, schiefriger Stein. — Höhe: 0 m. 034, Breite oben: 0 m. 04.

Die Lippe setzt unmittelbar an die Schulter an. Scheibenförmiger Deckel mit scheibenförmigem, kleinem Zapfen.

Technik: Keine besonderen Merkmale, Glasur (auch innen) ziemlich gleichmässig und nicht dick, aber von wechselnder dunkelgrüner, fast schwarzer bis ganz heller Färbung.[1]

Erhaltung: Es fehlt ein Stück der Lippe und ein genau entsprechendes des Deckels.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2884. N. R.?

18599. Kohltopf mit flachem Boden, schräg ansteigender Schulter (Taf. IX). — Schwarzer, schiefriger Stein. — Höhe: 0 m. 042, Breite oben: 0 m. 023.

Ornamente: An vier einander entsprechenden Stellen sind in die Wandung tiefe, nach aussen sich erweiternde Kerbe eingeschnitten.

Technik: Mit dem Drehbohrer ausgebohrt, Ansatz vertieft, Windungen sichtbar. Die Kerbe scheinen mit der Säge hergestellt. Aussenfläche geglättet. M.—N. R.?

18600 siehe im Katalog der Fayencegefässe!

18601. Kleine linsenförmige Flasche mit niedrigem Hals und Lippe. — Dunkelblauer Lapislazuli. — Höhe: 0 m. 032, Breite oben: 0 m. 015. — Abydos?

Die vordere und hintere Wandung stossen in scharfer Kante aneinander. Innen cylindrisch ausgebohrt.

Technik: Bohrerwindungen sichtbar. Aussenfläche gut geglättet.

Bibl.: *Journal* 30840. N. R.?

18602. Kleiner Kohltopf mit unregelmässigem Boden, abgerundeter, ansteigender Schulter, die in den kurzen Hals mit ausladender Lippe übergeht. Der innere Rand der Lippe ragt vor (Taf. IX). — Grün glasierter Steatit. — Höhe: 0 m. 036, Breite oben: 0 m. 016.

Farbe: Die Glasur blaugrün, ziemlich hell.

Technik: Scheint aus freier Hand, aussen vielleicht auf der Drehbank gearbeitet. Oberfläche ziemlich glatt, Glasur gleichmässig, nicht sehr stark.

Erhaltung: Der Boden bestossen, ebenso der innere und äussere Rand der Lippe. N. R. oder später.

18603 siehe im Katalog der Fayencegefässe!

18604. Kleiner Becher mit abgerundetem Boden. — Feldspath. — Höhe: 0 m. 01, Breite oben: 0 m. 005.

(1) Vergl. die Glasur von 18577.

Vom Rand geht ein gebogener durchbohrter Henkel bis fast zum Boden.[1]
Technik: Oberfläche poliert, saubere Arbeit. N. R.?



18605 *a, b, c.* **Kohltopf** wie 18477 (Taf. IX), mit scheibenförmigem Fuss. — Schwarzer, schiefriger Stein. — Höhe: 0 m. 03, Breite oben: 0 m. 04. — Assuan, Grab der Uaït.[2]

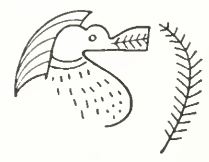
Der Zapfen am Deckel verhältnismässig gross.
Technik: Wie 18477, Ausbohrung nach unten sich verengend, Wandung weniger dick. Glättungsstriche auf der Lippe.
Erhaltung: Der Rand des Deckels bestossen.
Bibl.: *Journal* 30365. XII. Dyn.

18606. Scheibenförmiger Deckel eines Kohltopfs, mit scheibenförmigem Zapfen. — Compacter Kalkstein. — Höhe: 0 m. 005, Breite oben: 0 m. 048. — Abydos 1893.

Farbe: Die Ornamente in schwarzen Umrissen und weiss und orangerothen Füllungen aufgemalt.
Ornamente: Auf der Oberseite des Deckels eine weitgeöffnete Blüte der Form: alle mit *r* bezeichneten Felder sind roth, die andern weiss grundiert.
Technik: Oberfläche gut geglättet, Ornamente in matten Farben aufgemalt.
Erhaltung: Oberfläche etwas bestossen, Bemalung mehrfach abgerieben.
Bibl.: *Journal* 30425. N. R.?

18607. Scheibenförmiger Deckel eines grossen Kohltopfs.[3] — Schwarz bemalter Kalkstein. — Höhe: 0 m. 01, Breite oben: 0 m. 056.

Ziemlich hoher, schmaler Zapfen, Oberseite des Deckels gewölbt.
Farbe: Die Ornamente sind mit Ockergelb gefüllt.
Ornamente: Auf der Oberseite des Deckels Thoueris, ausschreitend, vor ihr eine grosse Staude, deren Biegung dem Umriss des Deckelrandes folgt. Das Maul der Thoueris wie nebenstehend:



Technik: Oberfläche gut geglättet, Ornamente eingekratzt, Glättungsstriche auf der Unterseite sichtbar. M.—N. R.?

18608. Kohlgefäss in Gestalt einer Papyrus(?)säule[4] mit dickem Schaft und zwölftheiligem Capitäl (Taf. IX). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 075, Breite oben: 0 m. 027.

Zwei wulstige Bänder laufen unterhalb des Capitäls um.

(1) Diente wohl als Kettenglied?
(2) Vergl. 18409, 18144?
(3) Gehört vielleicht zu 18587.
(4) Oder soll eine Palmsäule gemeint sein?

Technik: Bohrerwindungen sichtbar; die Einschnitte im Capitäl (die Fäden der Dolde bezeichnend?) mit einem spitzigen Werkzeug gemacht, ebenso die Bänder. Aussenfläche geglättet.

Bibl.: *Cat.* Maspero 4904. N. R.?

18609. Lippe einer Neujahrsflasche der Form 3738. — Grün glasierter Stein? — Höhe: 0 m. 015, Breite oben: 0 m. 045.

Farbe: Bläulichgrüne Glasur.

Ornamente: Auf der Unterseite der Lippe zweimal abwechselnd ein Papyrusbüschel und eine Blüte von *Nymphaea caerulea* mit zwei Knospen.

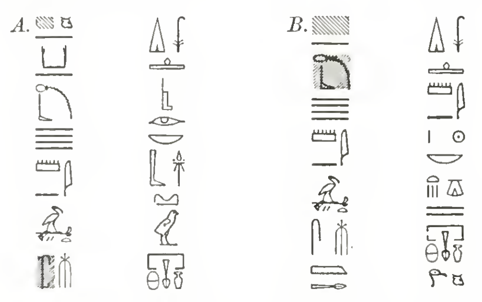
Technik: Ornamente stark erhaben, Einzelheiten graviert, Oberfläche geglättet.

Erhaltung: Der Rand bestossen, Farbe stark verfärbt und verschwunden. Spätzeit.

18610. Kohltopf aus zwei mit einander an der achten Seite verbundenen achteckigen Büchschen bestehend (Taf. IX). — Schiefriger, an der Oberfläche grüngelber, innen grauer Stein. — Höhe: 0 m. 053, Breite oben: 0 m. 021, Länge unten: 0 m. 044. — Kauf.

Die Wandung der Büchsen verjüngt sich etwas nach oben. In der Zwischenwand eine ☥-förmige Vertiefung.[1] Auf der einen Seite an den geneigten Flächen der Zwischenwand oben und unten etwas ab vom Rande je zwei nicht durchgebohrte kleine Löcher.

Inschriften: Die Inschriften laufen auf der Vorder- und Rückseite vertical jeweilig auf der mittleren Kante:



Technik: Bohrerwindungen anscheinend erkennbar. Inschriften eingeritzt, Oberfläche geglättet.

Erhaltung: Oberfläche mehrfach bestossen.

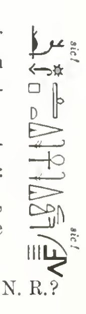
Bibl.: *Journal* 25371. *Cat.* Maspero 2(?)720. XIII. Dyn.?

18611. Kohltopf aus fünf cylindrischen Röhren bestehend (Taf. IX). — Brauner Serpentin. — Höhe: 0 m. 066, Breite oben: 0 m. 048. — Ḳau?

(1) Zur Aufnahme des drehbaren Deckels.

Zwischen Röhre 1 und 2 eine nach unten sich verengende Vertiefung,[1] vor 4 und 5 «vorn» eine U-förmige Rinne, nach vorn offen und bis zum Boden laufend. Hinten ist die sonst gewölbte, in der Mitte jedoch eingezogene Aussenfläche abgeflacht und steht brettartig etwas vor.

Inschriften: Auf der glatten Fläche hinten eine verticale, aber liegend geschriebene Inschrift (das äusserste Zeichen «unten» ist aufzulösen):



Technik: Die Röhren gebohrt, ebenso die Vertiefung, Bohrer-Windungen, -Ansatz sichtbar. Die Inschriften sehr flüchtig eingekratzt. Aussenfläche poliert. Die Rinne scheint gesägt.

Bibl.: *Journal* 31256. N. R.?

18612. Halbkugelige Schale in Gestalt einer Ente, die den Kopf an den Körper legt (Taf. VIII). — Aeg. Alabaster. — Höhe: 0 m. 028, Breite oben: 0 m. 077. — Mahasna 1897.[2]

Die beiden Beine treten als kurze Stumpfe hervor, auch der Ansatz des Halses ist hervorgehoben, der Ansatz des Schnabels angegeben. Der Leib ist ausgehöhlt, der Kopf auf der Unterseite gar nicht ausgearbeitet.

Technik: Etwas erhabener Ansatz sichtbar, Oberfläche geglättet, Arbeit nicht sehr sorgfältig, ohne alle Einzelheiten.

Bibl.: *Journal* 31683. N. R.?

18613. Behälter für Kohlstifte wie 18541 (Taf. IX), plumper. — Aeg. Alabaster mit weisser Ader. — Höhe: 0 m. 078, Breite oben: 0 m. 024. — Abydos 1884.

Jede der Röhren bis knapp zur halben Höhe ausgebohrt. In der Rückwand eine nach unten sich verengende, mit einer Art Kitt längs der Wandung verschmierte Vertiefung.[3] Die gewölbten Wandungen der Röhren stossen hinten in einer Kante zusammen.

Technik: Röhren und Vertiefung ausgebohrt, Rinne gesägt, Oberfläche geglättet.

Bibl.: *Journal* 25957. N. R.?

18614. Naosförmige Büchse mit flachem Boden, von einer flachen Corniche bekrönt (Taf. IX). — Grauer, schiefriger Stein. — Höhe: 0 m. 087, Breite oben: 0 m. 03, Länge oben: 0 m. 047.

Innen drei enge, wenig sorgfältig gearbeitete Röhren nebeneinander.

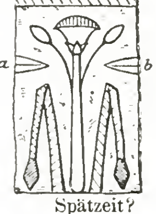
Ornamente: Je auf den Breitseiten und auf den Schmalseiten gleich. 1. Auf den Breitseiten: Geflügelte Sphinx vor Papyrusstaude hockend mit erhobenem Arm, in trapezförmiger Umrahmung, die oben von einem schräg gestrichelten Band bekrönt wird. Darunter ein breiter Streifen, abwechselnd Blüthen und Knospen

(1) Wohl zur Befestigung eines Deckels.

(2) Vergl. 18710 f. und Statue 783, Amulett 11556, Topf 14475 etc. Möglicherweise ist 18612 der Deckel eines Gefässes.

(3) Die Vertiefung, die zur Aufnahme des Deckelzapfens dient, war für diesen anfangs zu weit, und ist durch den Kitt enger gemacht worden.

von *Nymphaea caerulea*. Ganz unten ein dreifaches Schachbrettband. 2. Auf den Schmalseiten: Hohe Papyrusstaude mit Knospen rechts und links. Bei *a* und *b* wohl die Spitzen von Blättern.[1] Darunter die gleichen Ornamente wie bei 1.



Technik: Ornamente recht gut, aber flott eingeritzt, Aussenfläche geglättet.

Erhaltung: Der Rand bestossen, in der Oberfläche ein Riss. Dabei ein Kohlstift aus braunem Stein:

Bibl.: *Cat.* Maspero 2738. Spätzeit?

18615. Spitzige Flasche wie 18401 (Taf. III), mit abgerundeter, schmaler Schulter und abgesetztem, nach oben stark sich erweiterndem Hals mit wulstiger Lippe. — Gelblicher, schwarz und weiss gefleckter Marmor. — Höhe: 0 m. 104, Breite oben: 0 m. 044. — Dendera 1897/98.

Technik: Bohreransatz und Windungen sichtbar; Aussenfläche und Hals innen sehr gut geglättet, mit feinen Glättungsstrichen von oben nach unten.

Bibl.: *Journal* 32114. Petrie, *Dendera*, Taf. XXI. VI. Dyn.

18616. Spitzige Flasche wie 18389 (Taf. III), ohne Standfläche. — Rosafarbener Kalkstein. — Höhe: 0 m. 083, Breite oben: 0 m. 03. — Dendera 1897/98.

Technik: Wie 18615, Aussenfläche poliert.

Erhaltung: In der Oberfläche einige Risse.

Bibl.: *Journal* 32115. Petrie, *Dendera*, Taf. XXI. VI. Dyn.

18617. Kleiner Napf mit flachem Boden wie 18177 (Taf. VI). — Aeg. Alabaster, weiss, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 02, Breite oben: 0 m. 027. — Dendera 1897/98.

Ziemlich dicke, innen schräge Wandung.

Technik: Aus freier Hand ausgehöhlt, Oberfläche etwas geglättet.

Erhaltung: Der Rand bestossen, innen ein Gemisch von Sand und graublauer Farbe.

Bibl.: *Journal* 32126; cf. Petrie, *Dendera*, Taf. XXI. Spätzeit?

18618. Kleine Amphore mit abgeflachtem, durch eine Rinne schlecht abgesetztem Boden (Taf. IV). — Schwarzer, schiefriger Stein. — Höhe: 0 m. 04, Breite oben: 0 m. 041. — Innen ein Zettel mit 32. — Dendera 1897/98.

Schnurhenkel durchbohrt, Lippe nicht unterschnitten.

Technik: Gebohrt? Henkel von zwei Seiten durchbohrt, Aussenfläche schlecht geglättet, Glättungsstriche auf der Lippe, an der Schulter.

(1) Einfach als Füllornament? Oder liegt der Rest einer grösseren Vorlage vor?

Erhaltung: Der Rand der Lippe mehrfach bestossen, in der Oberfläche Risse. Im Innern eine feste graue Masse.

Bibl.: *Journal* 32118. A. R.?

18619. Flasche mit flachem, etwas abgerundetem Boden, abgerundeter, ansteigender Schulter, die in den kurzen, sich erweiternden Hals übergeht[1] (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 104, Breite oben: 0 m. 056. — Dendera 1897/98.

Technik: Bohreransatz und -Windungen unten sichtbar, Oberfläche geglättet, aussen schwach poliert (auch innen am Hals), sehr gute Arbeit.

Bibl.: *Journal* 32113. Petrie, *Dendera*, Taf. XXI. VI. Dyn.

18620. Kleine halbkugelige Schale mit ausladendem Rand. Von der Schale geht unterhalb der Schulter ein Rohr ab[2] (Taf. VII). — Grüner, schwarz gefleckter Steatit. — Breite oben: 0 m. 042, Länge des Rohres: 0 m. 022, Höhe: 0 m. 015. — Dendera 1897/98.

Technik: Aus freier Hand gearbeitet, Oberfläche geglättet. Das Rohr anscheinend nicht mit dem Drehbohrer ausgebohrt.

Erhaltung: Der Rand bestossen, am Boden auch die Oberfläche. Innen zwei rothe Körner(?):

Bibl.: *Journal* 32121. VI. Dyn.?

18621. Amphora mit flachem Boden, abgerundeter, flacher Schulter und breiter, unterschnittener Lippe, mit zwei wagrechten, wagrecht durchbohrten Schnurhenkeln dicht unter dem Schulteransatz (Taf. IV.) — Aeg. Alabaster. — Höhe: 0 m. 201, Breite oben: 0 m. 186. — Dendera 1897/98.

Technik: Bohreransatz und -Windungen sichtbar. Henkel von zwei Seiten angebohrt, dabei einmal die Wandung durchstossen. Aussenfläche geglättet, die Lippe mit einem spitzigen Werkzeug (anscheinend keiner Säge) unterschnitten.

Erhaltung: Der Rand stark bestossen, Oberfläche mehrfach leicht verletzt.

Bibl.: *Journal* 32111. A. R.?

18622. Amphora wie 18621 (Taf. IV), Henkel sehr lang und undurchbohrt. Lippe dick und breit, kaum unterschnitten. — Schwarz und weisser Granit. — Höhe: 0 m. 19, Breite oben: 0 m. 158. — Dendera 1897/98.

Technik: Wohl wie 18621, Ansatz vertieft, wenig Bohrerspuren. Oberfläche ziemlich gut geglättet.

Erhaltung: Der Rand der Lippe bestossen, Oberfläche bestossen, aus drei grossen Stücken zusammengeklebt.

Bibl.: *Journal* 32112. A. R.?

(1) Vergl. die besser gegliederte Form 18297.

(2) Vielleicht nur Griff; doch vergl. 18516, 18410, 18760.

18623 *a, b.* **Kohltopf** wie 18273 (Taf. IX). — Aeg. Alabaster mit weissen Stellen. — Höhe: 0 m. 03, Breite oben: 0 m. 033. — Dendera 1897/98.

Ausgeprägte, aussen abgeschrägte Lippe. Der Deckel scheibenförmig mit kleinem Zapfen.

Technik: Gebohrt(?), doch keine Spuren zu erkennen. Oberfläche geglättet.

Erhaltung: Im Innern viel schwarzblaues Kohl; der Rand der Lippe bestossen.

Bibl.: *Journal* 32116. M. R.?

18624. Schale der Form 18516 (Taf. IX), doch unterbricht der Ausguss den Rand nicht, sondern ist durch die Wandung durchgebohrt. Der Rand sehr klein. — Rosa Kalkstein mit weissen Flecken. — Höhe: 0 m. 032, Breite oben: 0 m. 08. — Dendera 1897/98.

Technik: Bohrerwindungen anscheinend sichtbar; der Ausguss mit einem spitzen Werkzeug hergestellt, Innenfläche geglättet, Aussenfläche poliert. Auch der Rand aus freier Hand abgesetzt.

Bibl.: *Journal* 32117. Petrie, *Dendera*, Taf. XXI. VI. Dyn.

18625. Kleine, unregelmässige Flasche mit flachem Boden (Taf. III). — Grauer Kalkstein?[1] — Höhe: 0 m. 043, Breite oben: 0 m. 035. — Dendera 1897/98.

Der Rand geht in den kurzen, nach oben ausladenden Hals mit breiter, dicker Lippe über.

Technik: Wohl aus freier Hand ausgehöhlt, aussen schlecht geglättet, nach dem Boden zu breite Glättungsflächen,[2] rohe Arbeit.

Erhaltung: Im Innern blaugraues Kohl. Stark versintert.

Bibl.: *Journal* 32119. M. R.?

18626. Schale mit flachem Boden wie 18509, doch ist innen der Rand durch eine umlaufende Rinne abgesetzt, nicht eingezogen, der Boden innen rund (Taf. VII). — Roth und weisse Breccia. — Höhe: 0 m. 045, Breite oben: 0 m. 16. — Kauf, 1897.

Technik: Bohrerwindungen bemerkbar, Oberfläche sehr gut geglättet.

Erhaltung: Ein Schmiss in der Oberfläche aussen nahe und am Boden.[3]

Bibl.: *Journal* 31907. A. R.?

18627. Kugelige Amphora mit abgerundetem Boden, mit zwei wagrechten, wagrecht durchbohrten Schnurhenkeln, die in der Mitte polsterartig eingezogen sind (Taf. IV). — Roth und weisse Breccia. — Höhe: 0 m. 125, Breite oben: 0 m. 088.

(1) Oder Thon??, doch scheint dafür das Material zu compact.
(2) Diese finden sich bei Thonvasen namentlich des M. R. gleichfalls.
(3) Durch Ausgleiten des Glättungswerkzeuges bei der Bearbeitung entstanden?

Technik: Bohrerwindungen erkennbar, Henkel von zwei Seiten angebohrt, Aussenfläche vorzüglich, Innenfläche nur wenig geglättet. Horizontale Spuren der Bearbeitung an den Henkeln. A. R.?

18628. Scheinflasche wie 18499, doch schlanker (Taf. III). — Aeg. Alabaster, sehr feine, wellige Adern. — Höhe: 0 m. 165, Breite oben: 0 m. 02. — Kauf, 1897.

Technik: Oberfläche sehr schön geglättet, sonst wie 18499.

Bibl.: *Journal* 31912. M. R.?

18629. Krug mit flachem Boden wie 18145 (Taf. II), die Lippe breiter. — Aeg. Alabaster, sehr feine, wellige Adern. — Höhe: 0 m. 163, Breite oben: 0 m. 066. — Kauf, 1897.

Technik: Bohreransatz und -Windungen unten sichtbar. Oberfläche sonst vorzüglich geglättet.

Bibl.: *Journal* 31909. A.—M. R.?

18630. Kelchbecher mit scheibenförmigem Fuss und wulstigem Rand[1] (Taf. VI). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 055, Breite oben: 0 m. 071. — Kauf, 1897.

Technik: Keine bestimmten Anzeichen; Oberfläche gut geglättet, die Bodenfläche innen unregelmässig.

Erhaltung: Der Rand ganz wenig bestossen. Die Oberfläche scheint stark mit Oel getränkt.[2]

Bibl.: *Journal* 31910. N.—M. R.?

18631. Flasche wie 18389 (Taf. III). — Aeg. Alabaster mit feinen, welligen Adern. — Höhe: 0 m. 15, Breite oben: 0 m. 04. — Mahasna? Kauf, 19. Mai 1897.

Sehr spitzer Boden.

Technik: Wie 18389, recht gut. Der obere Rand ungleichmässig stark.

Erhaltung: Der Rand bestossen.

Bibl.: *Journal* 31730. N. R.?

18632. Flasche wie 18389 (Taf. III). — Aeg. Alabaster mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 161, Breite oben: 0 m. 042. — Mahasna? Kauf, 19. Mai 1897.

Sehr schlank.

Technik: Wie 18389, schön poliert, Rand wie bei 18631.

Bibl.: *Journal* 31731. N. R.?

(1) Der Kelch ahmt eine *Nymphaea caerulea*-Blüte nach? Vergl. 18436.
(2) Der antike Ursprung nicht zweifellos.

18633. Oeltopf mit breitem Fuss, nach oben sich erweiterndem Bauch und breiter, abgesetzter Lippe (s. Nachtrag, Tafel B). — Aeg. Alabaster mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 12, Breite oben: 0 m. 113. — Mahasna? Kauf, 19. Mai 1897.

Technik: Bohreransatz etwas erhaben, Windungen am Boden erkennbar. Oberfläche sonst sehr schön geglättet.

Bibl.: *Journal* 31732. A. R.?

18634 *a, b.* **Bauchige Flasche** mit abgerundetem Boden (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchsichtig, mit welligen Adern, weissen Flecken. — Höhe: 0 m. 014, Breite oben: 0 m. 07.

Schmale, etwas ansteigende Schulter und ausladende, nach innen abgeschrägte Lippe.

Technik: Bohreransatz vertieft. Die Schulter und Lippe besonders gearbeitet; die Unterseite der Schulter ist aussen nach unten abgeschrägt und griff so in den Rand des Bauches ein. Auch die Schulter und Lippe anscheinend gebohrt. Oberfläche schön poliert. Wandung ziemlich dünn.

Erhaltung: Der Rand des Bauches sehr stark bestossen, die Schulter und Lippe lose. Innen Reste modernen Kitts. M.—N. R.?

18635. Eiförmige, unten spitze Flasche mit abgesetztem, kurzem Hals und abgesetzter, breiter Lippe[1] (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit feinen, welligen Adern. — Höhe: 0 m. 095, Breite oben: 0 m. 05. — Mahasna? Kauf, 1897.

Technik: Bohreransatz vertieft, Windungen sichtbar. Aussenfläche vorzüglich geglättet.

Bibl.: *Journal* 31734. M. R.?

18636. Schlanker Krug mit flachem Boden, abgerundeter, ansteigender Schulter, abgesetztem, kurzem Hals und dicker hoher Lippe, die eine kleine Schnute hat[2] (Taf. II). — Aeg. Alabaster mit vielen Adern, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 06, Breite oben: 0 m. 073. — Mahasna? Kauf, 1897.

Technik: Keine sicheren Anzeichen, Oberfläche vorzüglich geglättet. Wandung ziemlich dick.

Erhaltung: Im Bauch ein kleines Loch,[3] die Lippe bestossen, Oberfläche geölt.[4]

Bibl.: *Journal* 31735. N. R.?

(1) Vergl. 18239, 18707—8.
(2) Vergl. dazu 2384, 2394.
(3) Das Loch ist von innen bei der Fabrication durchgestossen.
(4) Trotz einzelner Bedenken in Form, Aussehen der Oberfläche, Mangel technischer Kennzeichen (dabei enger Hals, der Glättung innen schwer zulässt) wohl antik.

18637. Krug wie 18629 (Taf. II, 18145). — Aeg. Alabaster mit sehr viel braunen und weissen Streifen. — Höhe: 0 m. 158, Breite oben: 0 m. 062. — Mahasna? Kauf, 1897.

Lippe etwas breiter.

Technik: Wohl wie 18629, Windungen unsicher.

Erhaltung: Die Lippe fehlt fast zur Hälfte. Oberfläche über den Bruch hin geölt.[1]

Bibl.: *Journal* 31738. A.—M. R.?

18638. Oeltopf mit scheibenförmigem Fuss, ähnlich 18149 (Taf. I, 18638). — Aeg. Alabaster, stark krystallinisch und geädert, durchsichtig. — Höhe: 0 m. 064, Breite oben: 0 m. 072. — Kauf, 1897.

Technik: Gebohrt? Am Boden eine sehr unregelmässige Vertiefung, in deren Mitte eine kleine Erhebung. Sonst ist die Oberfläche sehr gut geglättet.

Erhaltung: Die Lippe etwas bestossen, es geht ein Riss von ihr zum Bauch, Oberfläche über den Bruch weg geölt.[2]

Bibl.: *Journal* 31911. A. R.?

18639. Flasche unten spitzig zugehend, mit wenig nach oben sich verjüngendem Bauch, der in den kurzen Hals mit wulstiger Lippe übergeht (s. Nachtrag, Tafel A). — Aeg. Alabaster, hell. — Höhe: 0 m. 135, Breite oben: 0 m. 023. — Daschur? War im Daschurschrank des Saales 17.

Technik: Mit dem Drehbohrer ausgebohrt, Ansatz sichtbar, Oberfläche sehr gut poliert.

Erhaltung: Oberfläche auf der einen Seite etwas angefressen. M. R.?

18640. Flasche wie 18639, doch mit ausgeprägter, abgerundeter und etwas ansteigender Schulter, die in den Hals übergeht. Sehr wulstige Lippe (s. Nachtrag, Tafel A). — Aeg. Alabaster, gelblich, mit weissen Adern. — Höhe: 0 m. 262, Breite oben: 0 m. 051. — Wie 18639.

Technik: Mit dem Drehbohrer ausgebohrt, Ansatz und Windungen erkennbar. Innenfläche theilweise geglättet, Aussenfläche prächtig poliert.

Erhaltung: Am Hals, Lippe, Theil der Schulter Politur verschwunden.[3] M. R.?

18641. Oeltopf mit flachem Boden, nach unten weniger als nach oben sich erweiterndem Bauch, stark abgesetzter, kleiner Lippe. Ein flacher scheibenförmiger Deckel schliesst das Gefäss (wie 18661, Tafel A). — Aeg. Alabaster mit feinen, welligen Linien. — Höhe: 0 m. 086, Breite oben: 0 m. 075. — Wie 18639.

Inschriften: Auf dem Deckel in schwarz: [hieroglyphs]

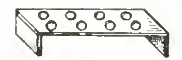
Technik: Oberfläche sehr gut poliert. Gute Arbeit.

(1) Das scheint für den sonst nicht ganz zweifellosen antiken Ursprung zu sprechen.
(2) Vergl. zu 18637.
(3) Durch Feuchtigkeit?

Erhaltung: Aus dem Innern des Gefässes ist eine braune Flüssigkeit geflossen, die zur Zeit der Auffindung flüssig gewesen sein muss, da sie das zum Einwickeln benützte Zeitungspapier am Gefäss festgeklebt hat. Sie hält auch den Deckel fest verschlossen.[1] Wahrscheinlich Pech (durchscheinend!). Der untere Theil des Gefässes ist (durch Feuer oder Feuchtigkeit?) verkalkt. M. R.?

18642 *a, b, c.* **Rechteckiger Kasten** mit Einsatz für acht «Oeltöpfe» und einem Deckel. — Holz, braun, mit langen, feinen Fasern. — Höhe: 0 m. 178, Länge: 0 m. 425, Breite: 0 m. 262. — Daschur, « Ita » nach Zettel.





Der Kasten (*a*) besteht aus zwei langen und zwei kürzeren, gleich breiten (1—4) und einem langen, breiten Brett (5), an dem zwei schmale Leisten unten befestigt sind, die die Füsse des Kastens bilden. Diese Leisten laufen parallel und sind gleich lang den Brettern 3 und 4, die als Schmalseiten des Kastens dienen, dessen Langseiten 1 und 2 und dessen Boden 5 bildet.

Der Deckel (*b*) ist flach und besteht aus zwei verschieden breiten gleich langen Brettern, an denen unten zwei Querleisten der Form: angebracht sind. Diese Leisten griffen in den Hohlraum des Kastens ein.

Der Einsatz (*c*) besteht aus einem Brett, das genau in den Kasten passt, an der Unterseite der Schmalseite zwei Bretter von der Länge der Schmalseiten hat, auf denen der Einsatz im Kasten ruhte, und in dem in ungefähr gleichen Abständen von einander auf jeder Seite vier runde Oeffnungen für Oeltöpfe angebracht sind.

Farbe: Alle Holztheile sind auf der ganzen Oberfläche mit einer gelben Farbe überzogen.

Technik: Die einzelnen Bretter gut gehobelt. Sie sind untereinander durch Holzstifte verbunden, und zwar an folgenden Stellen:

Beim Kasten: Jede der Bodenleisten ist mit drei Stiften befestigt. Je zwei Bretter sind durch drei an den Ecken schräg eingetriebene Holzstifte verbunden. Die Holzstifte sind an allen Ecken durch beide Bretter getrieben. Der Boden ist an jeder der Langseiten dreimal, an den Schmalseiten zweimal durch Stifte mit den Wänden verbunden.

Beim Deckel: Die beiden Bretter sind durch vier Stifte verbunden (zwei in der Mitte, je einer an den Seiten über den Leisten). Die Leisten sind durch vier senkrecht durchgetriebene Stifte an die Bretter geheftet.

Beim Einsatz sind die Fussbretter mit drei Stiften in ungefähr gleichen Abständen von einander an das Einsatzbrett geheftet.

An den Ecken stossen die Wände des Kastens in schrägen Flächen zusammen; der Rand der Längsseiten oben greift dabei in einen entsprechenden Einschnitt der Schmalseiten ein. Zur Befestigung des Deckels sind in der einen Seitenwand des Kastens, dicht unter dem Rand in gleichmässiger Entfernung von der Ecke (c. 0 m. 045) zwei

(1) Dadurch ist die Untersuchung der Technik erschwert.

rechteckige Vertiefungen angebracht, denen zwei gleichartige in der einen Deckelleiste entsprechen. In der anderen Schmalseite des Kastens, in der Mitte, unter dem Rande, ein rundes, durchgehendes Loch; auf der Unterseite der entsprechenden Deckelleiste ebenfalls ein Loch, das nicht durchgeht.[1] Auf der Oberseite des Deckels, über der Leiste mit den rechteckigen Vertiefungen, ein nicht durchgehendes, rundes Loch.[2]

Erhaltung: Mehrere der Stifte sind abgebrochen, das Holz ist etwas mürbe, der Farbanstrich an vielen Stellen verschwunden.

Bibl.: *Dahchour*, 1894—95, S. 49. XII. Dyn.

18643—650. Acht Oeltöpfe der Form 18643 mit Deckel (Taf. A). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit weissen Adern. — Höhe: 0 m. 079, Breite oben: 0 m. 077. — Daschur, Prinzess Ita ( ) nach Zettel. In Kasten 18642 gefunden.

Der Deckel ist scheibenförmig mit scheibenförmigem Zapfen.

Inschriften: Auf den Deckeln:

18643 *b*:

18644 *b*: [3]

18645 *b*: [4]

18646 *b*:

18647 *b*:

18648 *b*: [5]

18649 *b*:

18650 *b*:

Technik: Bohreransatz zumeist sichtbar, Oberfläche geglättet. Inschriften geritzt.

Erhaltung: Sämmtliche Gefässe sind vom Salz innen, vor allem auch am Deckel stark angegriffen. 18648*a* ist in zwei Stücke von oben bis unten gespalten; es fehlt ausserdem ein grosses Stück des Bauches. Es fehlt ein Stück des Deckels von 18647, der fest aufsitzt, durch den Inhalt festgeklebt. Die Zugehörigkeit der Deckel zu den Töpfen ist durch die MORGAN'schen Zahlen gesichert. Folgende Töpfe haben Inhalt:

18643: Braune, feste Masse, an den Wänden und am Deckel vegetabilische(?) Reste.

18644: Reste braunen Pulvers.

18646: Reste von hellbrauner, fast gelblicher Farbe, anscheinend stark salpeterhaltig.

18647: Fest verschlossen.

(1) In die rechteckigen Vertiefungen griffen wohl in die Deckelleiste eingelassene Zungen ein (die Deckellöcher scheinen tiefer); in dem Loch auf der Unterseite der andern Deckelleiste sass wohl ein horizontal durchbohrter Holzstift, so dass in dessen Oeffnung ein Stift von aussen durch das Loch in der Kastenwand eingeschoben werden konnte.

(2) Darin sass wohl ein Knopf, an dem man den Deckel aufheben konnte.

(3) Wohl , vergl. 18651.

(4) Wohl ; die beiden Enden des sind durch einen Strich verbunden.

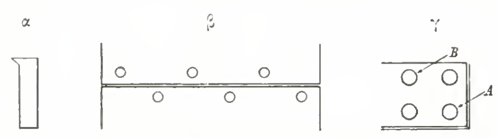
(5) Wohl .

18649: Dunkelbraune, innen helle, feste Masse, kein Harz.
18650: Pulverige, ganz mit Salpeter vermischte Reste.

Bibl.: *Dahchour*, 1894—95, S. 49 f. 108. XII. Dyn.

18651 *a*, *b*, *c*. **Kasten** wie 18642 mit Einsatz und Deckel. — Braunes Holz wie 18642. — Höhe: 0 m. 14, Breite oben: 0 m. 24, Länge: 0 m. 427, Höhe des Einsatzes: 0 m. 065. — Daschur, Grab der Chnumit (hieroglyphs) nach Zettel.

Der Boden des Kastens besteht aus zwei Brettern von ungefähr gleicher Grösse, lang und schmal. Die eine der Fussleisten viereckig, die andere unregelmässig.



Am Boden ist innen der Platz für die Oeltöpfe etwas vertieft. Die Fussbretter des Einsatzes verdicken sich nach oben, sodass der Rand auslädt (α).

Farbe: Wie 18642.

Inschrift: Aussen an der Vorderwand in Schwarz: (hieroglyphs)

Technik: Beim Kasten wie 18642 *a*; die beiden Bodenbretter sind durch drei Stifte (zwei an der Seite, einer in der Mitte) verbunden.

Der Deckel wie 18642 *b*, doch sind die Leisten auf der Unterseite mit fünf Stiften befestigt.

Der Einsatz wie 18642 *c*.

Im Boden am Rande der Mittelspalte jedes der beiden Bretter drei gleichmässig vertheilte, runde Löcher: Vielleicht zur Verbindung der Bretter mit Bast oder Draht (β). Zur Befestigung des Einsatzes am Boden haben die Holzstifte, die die Fussleisten halten, eine dornartige Verlängerung im Innern des Kastens, die gegen den innern Rand der Fussbretter des Einsatzes hält. Im Einsatz am äussern Rande der ersten Oeffnung der einen und der zweiten Oeffnung der andern Reihe je ein rundes Loch (beim Pfeilkopf von *A*, *B*): Zweck unbekannt (γ). Ferner in einem Fussbrett, am untern Rand, nahe dem einen Seitenrand, ein rundes Loch. Alle Löcher durchgebohrt.

Zur Befestigung des Deckels sind wie bei 18642 in die hintere Schmalwand des Kastens zwei viereckige Vertiefungen, in der entsprechenden Deckelleiste zwei runde Löcher angebracht (nicht durchgehend).[1] In der Vorderwand des Kastens, in der Mitte, nahe dem Rand, sitzt der Rest eines Stiftes, dessen äusseres Knopfende abgebrochen im Innern des Kastens liegt. Das innere Ende des Stiftes ist anscheinend erhalten und ragte nicht in den Kasten hinein. Am Deckel befinden sich nahe dem vorderen Rand, rechts und links von der Spalte, zwischen den beiden Deckelbrettern, zwei durchgehende, runde Löcher.[2]

(1) Vergl. 18642: die Zungen sassen bei 18651 ganz sicher in der Deckelleiste, da die Oeffnungen in der Kastenwand grösser sind.

(2) Sassen darin in Knöpfe endigende Stifte, um die ebenso wie um den Knopf am Kasten eine Schnur gezogen wurde, um den Kasten zuzubinden? Auf alle Fälle ist der Verschluss anders als bei 18642.

Erhaltung: Das Holz etwas mürbe, die Farbe mehrfach verschwunden, im Deckel einige starke Risse, mehrere der Stifte fehlen oder sind abgebrochen; z. B. von den dornartigen Stiften am Boden nur zwei unversehrt.

Bibl.: *Dahchour*, 1894—95, S. 56. XII. Dyn.

18652—59. Acht «Oeltöpfe» mit Deckel, der Form 18643 (Taf. A, 18655). — Aeg. Alabaster, gelblich, mit weissen Adern, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 085, Breite oben: 0 m. 074. — Daschur, Grab der Chnumit (...) nach Zettel. In Kasten 18651 gefunden.

Inschriften: Auf den Deckeln und dem Bauch gleichlautend:

18652 *a*, *b*:

18653 *a*, *b*:

18654 *a*, *b*:

18655 *a*, *b*:

18656 *a*, *b*:

18657 *a*, *b*:

18658 *a*, *b*:

18659 *a*, *b*:

Die Inschriften sind mit grüner Farbe gefüllt.

Technik: 18653, 18654, 18658, 18659 gebohrt, Ansatz und Windungen unten sichtbar, Oberfläche geglättet, Glättungsstriche innen von oben nach unten sichtbar, aussen gut poliert. 18652, 18655, 18657 ebenso, ohne sichtbare Glättungsstriche innen; Wandung stets ziemlich dick.

Erhaltung: Die Oberfläche aussen bei allen Töpfen vom Salz angegriffen, insbesondere ringförmig an der Stelle, wo der Ring der Einsatzöffnung sitzt. Bei 18653, 18656, 18657, 18658 auch der Deckel am Rand angegriffen.

Inhalt der Gefässe:

18652: Reste einer schwarzbraunen, glänzenden Masse.
18653: Reste eines hellen, gelblichen Pulvers; an der Oberfläche vielleicht Reste eines Lederverschlusses? Stark salzhaltig.
18654: Sehr geringe Reste eines hellen, bräunlichen Pulvers.
18655: Reste einer braunen, glänzenden Masse.
18656: Reichliche Reste einer braunen, an der Oberfläche gelblichen, harzartigen Masse.
18657: Sehr geringe Reste, ähnlich 18654.
18658: Braunes, dunkles, glänzendes Harz.
18659: Harz wie in 18658, nach Theer riechend.

Bibl.: *Dahchour*, 1894—95, S. 56 f. 110. XII. Dyn.

18660. Einsatzbrett von einem Kasten wie 18651, mit acht Oeffnungen. — Braunes Holz wie 18651. — Breite: 0 m. 22, Länge: 0 m. 39, Stärke: 0 m. 018. — Daschur.

Farbe: An den einst freiliegenden Theilen mit gelber Farbe überzogen, wie bei 18651.

Technik: Wie bei 18642 *c*.

Erhaltung: Die Bodenbretter fehlen. Auf der Unterseite Spuren schwarzen Pechs(?).

Bibl.: *Dahchour*, 1894—95, S. 56? XII. Dyn.

18661 *a*, *b*. **Topf** wie 18641, Boden wenig vortretend (Taf. A). — Aeg. Alabaster mit feinen, welligen Adern, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 064, Breite oben: 0 m. 057. — Daschur, Grab der Prinzess Chnumit [hieroglyphs].

Deckel wie bei 18643, ganz wenig gewölbt.

Inschrift: Auf dem Bauch ×†, auf dem Deckel [hieroglyphs].

Technik: Gebohrt, erhabener Ansatz und Windungen unten sichtbar. Innenfläche geglättet, Aussenfläche poliert, Deckeloberseite poliert, Unterseite geglättet. Inschrift eingeritzt.

Erhaltung: Der Rand des Bodens und der Lippe an je einer Stelle, der Zapfen des Deckels vom Salz angegriffen.

Bibl.: *Dahchour*, 1894—95, S. 56 f. 110.[1] XII. Dyn.

18662 *a*, *b*. **Topf** wie 18643 (Taf. A). — Aeg. Alabaster, gelblich, mit welligen und weissen Adern. — Höhe: 0 m. 084, Breite oben: 0 m. 076. — Daschur.

Inschrift: Auf dem Deckel, blau ausgemalt: [hieroglyphs].

Technik: Wohl wie 18661, die schlechte Erhaltung der Innenfläche verhindert ein sicheres Urtheil. Inschrift graviert.

Erhaltung: Die Unterseite des Deckels, die Innenfläche und die Stelle, wo der ringförmige Rand der Einsatzöffnung des (verlorenen) Kastens das Gefäss aussen berührte, stark vom Salz zerfressen. Im Innern eine dunkle, harzige Masse, die stark vom Salz angegriffen scheint. XII. Dyn.

18663 *a*, *b*. **Oeltopf** wie 18643 (Taf. A). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit vielen, welligen Adern. — Höhe: 0 m. 086, Breite oben: 0 m. 074. — Daschur.

Inschrift: Auf dem Deckel, blau ausgemalt: [hieroglyphs].

Technik: Wie 18662.

Erhaltung: In der Aussenfläche starke Risse, Unterseite des Deckels, Innenfläche und die Stelle aussen, wo der Rand der Einsatzöffnung anstiess, stark vom Salz zerfressen. Im Innern braune, harzartige Masse, sehr mit Salz vermischt. XII. Dyn.

(1) Nach DE MORGAN auch im Kasten 18651 gefunden.

18664 *a, b.* **Oeltopf** wie 18643 (Taf. A). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit hellen Adern. — Höhe: 0 m. 085, Breite oben: 0 m. 075. — Daschur.

Inschrift: Auf dem Deckel, blau ausgemalt: .

Technik: Wie 18662.

Erhaltung: Wie bei 18663. Im Innern eine schwarze, harzige Masse, mit Salz vermischt. XII. Dyn.

18665 *a, b.* **Oeltopf** wie 18643 (Taf. A). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, stark geadert. — Höhe: 0 m. 084, Breite oben: 0 m. 074. — Daschur.

Inschrift: Auf dem Deckel, blau ausgemalt: .

Technik: Wie 18662.

Erhaltung: Die Unterseite des Deckels, die Innenfläche und die Stelle aussen, wo der Rand des Einsatzes sass, vom Salz zerfressen. Im Innern braunschwarze, harzige Masse, mit Salz vermischt. XII. Dyn.

18666 *a, b.* **Oeltopf** wie 18643 (Taf. A). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, stark geadert. — Höhe: 0 m. 086, Breite oben: 0 m. 075. — Daschur.

Inschrift: Auf dem Deckel, blau ausgemalt: .

Technik: Wie 18662.

Erhaltung: Wie 18663, an der Stelle, wo der Rand des Einsatzes sass, nur einzelne Eindrücke. Im Innern Reste eines braunen Harzes, stark mit Salz vermengt. XII. Dyn.

18667 *a, b.* **Oeltopf** wie 18643 (Taf. A). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit vielen umlaufenden Bändern. — Höhe: 0 m. 085, Breite oben: 0 m. 074. — Daschur.

Inschrift: Auf dem Deckel: .

Technik: Wie 18662.

Erhaltung: Aussen, unterhalb des Lippenansatzes, bis wohin der Topf im Kasten sass, ein von der Feuchtigkeit und dem Salz eingefressener, nicht ganz geschlossener Ring. Innen braune, harzige Masse, mit viel Salz vermischt. Die braune Masse übergeflossen. XII. Dyn.

18668 *a, b.* **Oeltopf** wie 18643 (Taf. A). — Aeg. Alabaster mit feinen, welligen Adern. — Höhe: 0 m. 085, Breite oben: 0 m. 074. — Daschur.

Inschrift: Auf dem Deckel: .

Technik: Wie 18662.

Erhaltung: An derselben Stelle, wie 18667, ist die Oberfläche zerfressen. Auch hier die braune Masse, die den Inhalt bildet, (harzartig), übergeflossen; doch hat sie sich aussen hellgelbbraun gefärbt. Stark mit Salz vermischt. XII. Dyn.

18669 *a, b.* **Oeltopf** wie 18643 (Taf. A). — Aeg. Alabaster mit helleren Bändern. — Höhe: 0 m. 085, Breite oben: 0 m. 073. — Daschur; wie 18670?

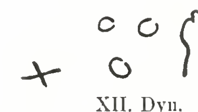
Inschrift: Auf dem Deckel: [hieroglyphs].
Technik: Wie 18662.
Erhaltung: Es fehlt ein Stück der Wandung, ein Stück des Bodens und der Wandung abgebrochen, aber dabeiliegend. Innen Reste einer ganz mit Salz vermischten Masse.
Bibl.: Wie 18670? XII. Dyn.

18670 *a, b.* **Oeltopf** wie 18643, Boden etwas weniger stark ausladend (Taf. A). — Aeg. Alabaster mit welligen Linien. — Höhe: 0 m. 082, Breite oben: 0 m. 073. — Daschur. Grab der Prinzessin [hieroglyphs].
Inschrift: Auf dem Deckel in schwarz: [hieroglyphs]
auf dem Bauch, nahe dem Lippenansatz: ×.
Technik: Wie 18662(?). Inschrift in Schwarz aufgemalt.
Erhaltung: Wo der Ring der Kastenöffnung ansass, ist die Oberfläche vom Salz zerfressen. Innen geringe Reste einer braunen, pulverigen Masse, stark mit Salz vermischt.
Bibl.: *Dahchour*, 1894—95, S. 76, 77 f. 126. XII. Dyn.

18671. Deckel wie 18643 *b* (Taf. A). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit welligen Adern. — Breite unten: 0 m. 08. — Daschur; wie 18670.
Inschriften: Auf dem Deckel in Schwarz: [hieroglyphs]
Technik: Gut geglättete Oberfläche. Inschrift aufgemalt.
Erhaltung: Oberfläche vom Salz angegriffen.
Bibl.: Wie 18670.[1] XII. Dyn.

18672. Deckel wie 18643 *b* (Taf. A). — Aeg. Alabaster mit feinen, welligen Adern. — Breite unten: 0 m. 078. — Daschur; wie 18670.
Inschrift: Auf dem Deckel in Schwarz: [hieroglyphs]
Technik: Wie 18671.
Erhaltung: Nur auf der Unterseite etwas vom Salz angegriffen.
Bibl.: Wie 18670. XII. Dyn.

18673. Deckel wie 18643 *b* (Taf. A). — Aeg. Alabaster mit weissen Bändern. — Breite unten: 0 m. 076. — Daschur; wie 18670.



Inschrift: Auf dem Deckel in Schwarz:
Technik: Wie 18671.
Erhaltung: Wie 18672.
Bibl.: Wie 18670. XII. Dyn.

(1) De Morgan gibt unter [hieroglyph] noch [hieroglyph].

18674. Deckel wie 18643 *b* (Taf. A). — Aeg. Alabaster mit weissen Flecken. — Breite unten: 0 m. 08. — Daschur; wie 18670.

Inschrift: Auf dem Deckel in Schwarz: darunter: ×.
Technik: Wie 18671.
Erhaltung: Wie 18672.
Bibl.: Wie 18670. XII. Dyn.

18675 *a, b*. **Oeltopf** wie 18643 (Taf. A). — Aeg. Alabaster mit feinen, welligen Adern. — Höhe (*a*): 0 m. 077, Breite oben (*a*): 0 m. 072, Breite unten (*b*): 0 m. 078. — Daschur.

Inschrift: Auf dem Deckel (*b*) in Schwarz: sehr verwischt; darunter: ×.
Technik: Wie 18643, Inschrift aufgemalt.
Erhaltung: Nur am Boden, einer Stelle dicht unter der Lippe und auf der Unterseite des Deckels vom Salz angegriffen. Innen fast schwarze, harzige Masse, die an einer Stelle über den Bauch geflossen ist.
Bibl.: Wie 18670. XII. Dyn.

18676 *a, b*. **Oeltopf** wie 18643 (Taf. A). — Aeg. Alabaster mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 082, Breite oben: 0 m. 077. — Daschur; wie 18670.

Inschrift: Auf dem Deckel (*b*) in Schwarz: am Bauch, dicht unter der Lippe ein ×.
Technik: Wie 18675.
Erhaltung: Bei *a*: an der Stelle, wo das Einsatzloch ansass, ist die Oberfläche ringförmig vom Salz zerfressen. Bei *b*: die Unterseite vom Salz zerfressen. Im Innern ein gelbliches Pulver, stark mit Salz vermischt.
Bibl.: Wie 18670. XII. Dyn.

18677. Schlauchförmige Flasche, etwa wie 18332 (Taf. III, 18677). — Bergkrystall. — Höhe: 0 m. 14, Breite oben: 0 m. 025. — Kauf, Dec. 1888.

Technik: Bohrerwindungen erkennbar, sehr dicke Wandung, Aussenfläche poliert.
Erhaltung: Es fehlt der Hals mit der Lippe.
Bibl.: *Journal* 28619. Spätzeit?

18678. Schlauchförmiges, spitz zugehendes Fläschchen (Taf. III). — Bergkrystall. — Höhe: 0 m. 055, Breite oben: 0 m. 016. — Abydos, Mai 1893.

Schmale, ansteigende Schulter und kurzer Hals mit ausladender Lippe.

Technik: Die Bohrung cylindrisch, aber nicht senkrecht. Aussenfläche poliert, innen Oberfläche glatt. Dicke Wandung.

Erhaltung: Die Lippe sehr stark bestossen.

Bibl.: *Journal* 30352. N. R. oder später?

18679. «**Amphora**» wie 18432, ohne Henkelstümpfe, Schulter und Hals scharf abgesetzt (Taf. IV). — Bergkrystall. — Höhe: 0 m. 081, Breite oben: 0 m. 025. — Abydos, Mai 1893.

Technik: Bohreransatz erhaben. Aussenfläche vorzüglich poliert, der Rand der Schulter nicht ganz gleichmässig abgerundet. Innenfläche glatt.

Erhaltung: Der Rand der Schulter etwas bestossen, innen Reste einer braunen Masse.

Bibl.: *Journal* 30351. M. R.?

18680. Flasche mit abgeflachtem Boden, ohne Standfläche (Taf. III). — Bergkrystall. — Höhe: 0 m. 102, Breite oben: 0 m. 04.

Wenig ansteigende, schmale Schulter und wenig abgesetzter, nach oben sich erweiternder, hoher Hals mit nach innen etwas abgeschrägtem Rand.

Technik: Nur ganz wenig gebohrt, Windungen sichtbar. Aussenfläche poliert. Bauch an den Seiten etwas abgeflacht.

Erhaltung: Unbedeutende Schrammen in der Oberfläche am Hals.

Bibl.: *Cat.* Maspero 3160. N. R.?

18681. Flasche wie 18401 (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit feinen, welligen, weissen Adern. — Höhe: 0 m. 077, Breite oben: 0 m. 049. — Coll. Huber.

Schulter nicht abgesetzt.

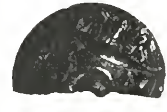
Technik: Gebohrt, Windungen und Ansatz sichtbar. Aussenfläche prachtvoll poliert.

Erhaltung: Lippe etwas abgestossen.

Bibl.: *Journal* 4895. *Cat.* Maspero 3336. M. R.?

18682. Bruchstück einer Schale mit Ringfuss und ziemlich gewölbter Wandung. — Schwarzer, schiefriger Stein. — Höhe: 0 m. 031, Breite oben: 0 m. 105. — Coll. Huber.

Ornamente: In einem Schiff, das am Bug einen Entenkopf, am Hintertheil einen Entenschwanz zeigt und dessen Bord mit schrägen Strichen verziert ist, stehen: 1. nach links eine nackte, nur mit einem Halsband und zwei Armbändern am rechten Ober und Unterarm bekleidete Frau mit kurzem Haar, Ohrringen (?). Sie streckt den rechten Arm vor, in der gesenkten Linken hält sie zwei flatternde Enten (?) an den Flügeln. Vor ihr 2. ein Mann, nackt, mit langem Haar, Vollbart, nach links schreitend, mit zurückgewandtem Oberkörper.



Sein Penis reicht fast bis zum Boden. In der vorgestreckten Rechten zwei Blüten von *Nymphaea caerulea*, die Linke greift nach der Scham der Frau. Hinter der

Frau 3. eine Frau wie 1, doch ausschreitend, mit geknickten Knien, in beiden Händen eine lange in einen Entenkopf endigende Stange haltend. Hinter dem Boot Blüten von *Nymphaea caerulea*. Unter dem Boot «Karpfen». Vor dem Boot eine flatternde Ente. Vor dem Vogel und einem Karpfen ein gebogener Strich.[1]

Technik: Wohl ohne Bohrer ausgehöhlt. Darstellungen in flachem Relief, Einzelheiten graviert. Oberfläche geglättet.

Erhaltung: Die Hälfte der Schale fehlt, Rand etwas bestossen.

Bibl.: *Journal* 4930. *Cat.* Maspero 2928. *Arch. Jahrb.* 1898, 34, 4. N. R. oder später?

18683 *a, b.* **Kohltopf,** mit abgesetztem, breitem Fuss, abgesetzter, schräg ansteigender Schulter, abgesetztem kurzem Hals, der sich nach oben erweitert und in die breite Lippe übergeht. Der Deckel scheibenförmig mit kleinem Zapfen (Taf. IX). — Steatit. — Höhe: 0 m. 054, Breite oben: 0 m. 054. — Abuṣir, momies des chiens.

Farbe: Das Gefäss ist an der ganzen Oberfläche mit einer grünen Glasur überzogen, der Deckel hellblau. Das Grün ungleichmässig, bald schwärzlich, bald bläulich.

Ornamente: Bei *a*: am Bauch fünf Scarabäen mit ausgebreiteten Flügeln, die zwischen den Vorderbeinen die Sonnenscheibe haben. Flügel sehr spitz zugehend. Der Grund mit sich kreuzenden Linien gefüllt. Auf der Schulter: abwechselnd Blüte und Knospe von *Nymphaea caerulea*, nach unten gerichtet. Bei *b*: auf dem Deckel oben eine Blütenrosette umstehender Form, die aussen von einem gedrehten Band umgeben ist. Der Grund der neun voll sichtbaren Blätter mit einander sich kreuzenden Linien gefüllt.

Technik: Innen sehr eng cylindrisch ausgehöhlt (gebohrt?). Die Ornamente auf dem Bauch in flachem Relief (der Grund ist vertieft!), die andern Ornamente graviert, die Glasur sehr ungleichmässig, doch ist die Arbeit sauber.

Erhaltung: Es fehlt ein grosses Stück der Lippe, in der Oberfläche mehrfache Sprünge, Farbe sehr verblasst.

Bibl.: *Journal* 29175. Wallis, the Mac Gregor Collection, S. 14 f. 17. N. R.?

18684. Sehr schlanke, schlauchförmige Flasche mit flachem Boden, ohne Standfläche, Henkelstumpfe sehr klein (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit weissen, nahe dem Boden mit rothen Adern. — Höhe: 0 m. 24, Breite oben: 0 m. 057. — Coll. Huber.

Technik: Bohreransatz erhaben, Aussenfläche prachtvoll poliert.

Bibl.: *Journal* 7358. Spätzeit?

18685. Krug mit flachem Boden, abgerundeter Schulter, stark abgesetztem, hohem Hals, breiter, abgesetzter Lippe, die durch eine umlaufende Rinne horizontal getheilt ist (Taf. II). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit weissen Adern. — Höhe: 0 m. 178, Breite oben: 0 m. 093. — Coll. Huber.

(1) Wohl der Rest einer Stange, die ein Mädchen in einem jetzt abgebrochenen zweiten Boot hielt.

Technik: Bohreransatz und Windungen unten sichtbar. Innenfläche sonst geglättet, Aussenfläche vorzüglich poliert. Rinne und Lippe aus freier Hand (?) mit scharfem Werkzeug eingeritzt.

Erhaltung: Durch Lippe und Hals ein feiner Sprung, im Innern Reste einer braunen Masse.

Bibl.: *Journal* 4892. *Cat.* Maspero 2841. N. R.?

18686. Schale mit flachem Boden, mit aussen abgerundetem, innen abgeschrägtem und abgesetztem Rand (Taf. VII). — Grauer Diorit mit viel weiss. — Höhe 0 m. 05, Breite oben: 0 m. 149. — El Hibe, Wüste östlich zwischen Beni-Suef und el Hibe, 1890.

Inschrift: Innen nahe dem Rand, horizontal: 

Technik: Oberfläche ziemlich gut geglättet. Für Benützung des Bohrers spricht vielleicht die leise, gleichmässige Rinne, die man mehrfach unter dem Absatz des Randes bemerkt. Inschrift roh eingekratzt.

Erhaltung: Oberfläche mehrfach aussen und am Rand bestossen.

Bibl.: *Journal* 29185. III. Dynastie.

18687. Kleine Schale mit abgerundetem Boden, schräg ansteigende, unregelmässige Wandung (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 023, Breite oben: 0 m. 064. — Saḳ(ḳâra), tombeau anonyme.[1]

Technik: Unsorgfältig gebohrt, Ansatz etwas vertieft, ziemlich dicke Wandung, Oberfläche geglättet.

Bibl.: *Journal* 25972. A. R.

18688. Kleine, sehr flache Schale von unregelmässiger Form, abgerundetem Boden (Taf. VII). — Aeg. Alabaster mit weissen, welligen Adern. — Höhe: 0 m. 014, Breite oben: 0 m. 066. — Saḳ(ḳâra), tombeau anonyme.

Technik: wie 18687.

Bibl.: *Journal* 25972.[2] A. R.

18689. Kleiner Napf mit flachem Boden, wie 18177 (Taf. VI). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 023, Breite oben: 0 m. 029. — Saḳḳâra 1884.[3]

Nur etwa bis zur Hälfte ausgebohrt.

Technik: Bohreransatz erhaben, Windungen sichtbar, sehr eng. Dicke Wandung, Aussenfläche geglättet.

Bibl.: *Journal* 26068. A. R.?

(1) Vergl. 18688 und 18692.
(2) Vergl. 18687.
(3) Vergl. 18693 f, 18693. Nach dem *Journal* waren es ursprünglich vier Näpfe.

18690. Kleiner Napf wie 18689 (Taf. VI, 18177), Wandung schräger, noch weniger ausgebohrt. — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 022, Breite oben: 0 m. 037. — Saḳḳâra 1884.

Technik: Wie 18689, Ansatz vertieft.

Erhaltung: Oberfläche am Rand ganz wenig bestossen.

Bibl.: *Journal* 26068. A. R.?

18691. Kleiner Napf wie 18689 (Taf. VI, 18177). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 024, Breite oben: 0 m. 03. — Saḳḳâra 1884.

Technik: Wie 18690.

Erhaltung: Oberfläche mehrfach bestossen.

Bibl.: *Journal* 26068. A. R.?

18692. Kleine Schale mit abgerundetem Boden, wie 18687 (Taf. VII), flacher. — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 015, Breite oben: 0 m. 055. — Saḳ(ḳâra), tombeau anonyme.[1]

Technik: Wie 18687.

Bibl.: *Journal* 25972. A. R.

18693. Krug mit flachem Boden, abgerundeter, schmaler Schulter und abgesetztem, kurzem Hals, abgesetzter Lippe (Tafel II). — Weisser Kalkstein, sehr fein. — Höhe: 0 m. 05, Breite oben: 0 m. 025. — Saḳḳâra 1884.[2]

Nur ganz wenig im Hals ausgebohrt.

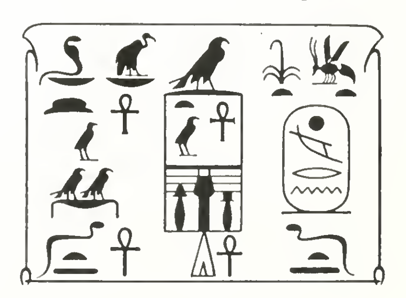
Technik: Wie 18689, Ansatz vertieft. An der Schulter Glättungsflächen.

Erhaltung: Die Lippe bestossen.

Bibl.: *Journal* 26074. A. R.?

18694. Grosser Oeltopf mit breitem, etwas abgesetztem Fuss, sich erweiterndem Bauch und abgesetzter Lippe (Taf. I). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 154, Breite oben: 0 m. 136. — Elephantine, Juni 1858. Mit N. 18695 zusammen in der Stadt im Süden der Insel gefunden, woher die Cylinder des A. R., MARIETTE *Mon. div.* 54 e, f, stammen.

Inschriften: In einem Rahmen, dessen Seiten durch je ein 𓋹 und dessen obere Leiste durch ═ gebildet werden, schwarz ausgefüllt auf dem Bauch:



(1) Mit zwei andern gleichartigen 18687, 18688 und der Opfertafel 1763 zusammen gefunden.

(2) Vergl. 18696.

Technik: Geringe Bohrerspuren. Oberfläche sehr gut geglättet, namentlich aussen. Inschriften vertieft und mit schwarzer Masse ausgefüllt.

Bibl.: *Journal* 2090. *Cat.* MASPERO 3901, MARIETTE, *Mon. div.* Pl. 54 g. VASSALLI, *Monumenti*, S. 177.

Mernreʿ, VI. Dynastie.

18695. Scheibenförmiger Deckel ohne Zapfen. — Aeg. Alabaster, mit helleren Streifen. — Höhe: 0 m. 004, Breite oben: 0 m. 145. — Elephantine, Juni 1858.[1]

Inschrift: Auf der Oberseite, quer über den ganzen Deckel in einer lang gezogenen Cartouche:



Technik: Oberfläche und Inschriften wie 18694.

Bibl.: Wie 18694. *Cat.* MASPERO 3902, S. 97. *Cat.* 1892, S. 37, 41. *Cat.* 1895, N. 56.

Mernreʿ, VI. Dynastie.

18696. Cylindrisches Töpfchen. Flacher Boden, wenig sich erweiternde Wandung, abgesetzte, dicke, breite Lippe (Taf. I). — Aeg. Alabaster, undurchsichtig. — Höhe: 0 m. 072, Breite oben: 0 m. 063. — Saḳḳâra 1884.[2]

Fast gar nicht ausgebohrt.

Technik: Bohreransatz vertieft. Aussenfläche geglättet.

Erhaltung: Der Bodenrand bestossen, Oberfläche mehrfach etwas verletzt.

Bibl.: *Journal* 26069. A. R.

18697. Flasche der Form [Zeichen] (Taf. III). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 103, Breite oben: 0 m. 036. — Saḳḳâra 1884.

Kurzer Hals, breiter Fuss, bis zur Mitte des Bauches ausgebohrt. Schulter abgerundet.

Technik: Bohreransatz vertieft, Windungen sichtbar. Aussenfläche gut geglättet.

Bibl.: *Journal* 26072. A.—M. R.?

18698. Unten spitzig zugehender Topf mit abgerundeter Schulter, die in den kurzen Hals mit breiter Lippe übergeht. — Aeg. Alabaster, undurchsichtig. — Höhe: 0 m. 114, Breite oben: 0 m. 045. — Saḳḳâra 1884.

Hals und oberster Theil des Bauches ausgebohrt.

Technik: Mit dem Drehbohrer gebohrt, Windungen sichtbar; Aussenfläche geglättet.

Erhaltung: Lippe stark bestossen, Oberfläche etwas verletzt.

Bibl.: *Journal* 26070. M. R.?

(1) Gehört als Deckel zu 18694.
(2) Vergl. 18699.

18699. Kegelförmiger Deckel (?) wie 18444, der auf der flachen Unterseite in der Mitte eine ziemlich flache Vertiefung hat. — Aeg. Alabaster, undurchsichtig. — Höhe: 0 m. 055, Breite oben: 0 m. 08. — Saḳḳâra 1884.

Technik: Die Vertiefung gebohrt, die Aussenfläche geglättet.

Erhaltung: Auf der Oberfläche mehrfach Schmisse.

Bibl.: *Journal* 26071. M.—N. R.?

18700. Fast cylindrischer, nach oben sich verjüngender Topf, mit flachem Boden, der nach der Mitte zu auf der Unterseite ungleichmässig und wenig ausgehöhlt ist. Etwas abgesetzte schmale und ansteigende Schulter, abgesetzte, wulstige Lippe (Taf. I). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 115, Breite oben: 0 m. 08. — Geschenk des Herrn Carey, 1882.[1]

Technik: Bohreransatz vertieft, Oberfläche geglättet. Auf der Unterseite des Bodens ein nicht genau in der Mitte befindliches Loch, das ein Bohransatz zu sein scheint.

Erhaltung: Der Rand der Lippe etwas bestossen.

Bibl.: *Journal* 25172. A. R.?

18701. Viereckiger Napf mit vier kleinen, verkümmerten Füssen. Steile Wandung von ungleichmässiger Höhe (Taf. VI). — Aeg. Alabaster mit braunen, horizontalen Streifen. — Höhe: c. 0 m. 065, Breite oben: 0 m. 07, Länge oben: 0 m. 094.

Technik: Sehr dicke Wandung, vermuthlich gebohrt, doch keine sicheren Spuren. Oberfläche poliert.

Erhaltung: Oberfläche hie und da, z. B. am Rand, bestossen, die Politur innen zum Theil verschwunden.

Bibl.: *Cat.* Maspero 4447. Spätzeit?

18702. Koḥltopf mit etwas steiler Schulter, der Ansatz der Lippe aussen scharf abgesetzt und unterschnitten. Innen eng und cylindrisch ausgebohrt (Taf. IX). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 05, Breite oben: 0 m. 05. — Drah Abul Negga 1863?

Technik: Bohreransatz und -Windungen unten erkennbar. Aussenfläche vorzüglich poliert, die Kanten z. B. bei dem Lippenabsatz sehr scharf, vielleicht auf der Drehbank hergestellt.

Erhaltung: Es fehlt fast die Hälfte des Fussrandes, innen Reste schwarzen Koḥls.

Bibl.: *Journal* 21418, 21470 oder 21482.[2] M.—N. R.?

18703. Cylindrischer Topf mit etwas ausladendem flachem Boden, nach oben sich wenig erweiternder Wandung. Wulstige Lippe, die durch ein gegen die Wandungsoberfläche etwas vertieftes schmales Band abgesetzt

(1) Vergl. 18754.

(2) Alle aus Drah Abul Negga. Die Journalnummer am Original verwischt.

ist (Taf. B). — Aeg. Alabaster, stark krystallinisch, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 104, Breite oben: 0 m. 096. — Abydos, 1900. Sendung Mohammed Doheïr.

Technik: Wohl mit dem Drehbohrer gebohrt, doch keine sicheren Anzeichen. Das schmale Band scheint aus freier Hand, nicht auf der Drehbank, hergestellt. Oberfläche geglättet. Dicke Wandung.

Bibl.: *Journal* 34153.[1] A. R.

18704. Topf mit flachem Boden, etwas gewölbter Wandung, abgesetzter, fast flacher Schulter, die in den kurzen Hals übergeht, wulstige Lippe (Taf. B). — Aeg. Alabaster. — Höhe: 0 m. 128, Breite oben: 0 m. 063. — Abydos wie 18703.

Technik: Mit dem Drehbohrer gebohrt, Ansatz und Windungen unten erkennbar, Oberfläche sonst gut geglättet, aussen poliert.

Bibl.: *Journal* 34154.[2] A. R.

18705. Oeltopf mit nach unten sich erweiterndem, niedrigem Fuss und wulstiger Lippe (Taf. I). — Aeg. Alabaster mit vielen weissen, undurchsichtigen Stellen. — Höhe: 0 m. 096, Breite oben: 0 m. 06. — Kawadi (Kom zu Ṣa el Hagar gehörig).

Technik: Wohl gebohrt, doch keine sichern Spuren. Dicke Wandung, Oberfläche geglättet.

Erhaltung: Der Rand des Fusses und der Lippe an einigen Stellen bestossen.

Bibl.: *Journal* 34139 *a.* Spätzeit?

18706. Grosse Schüssel wie 18217, die Wulste viel stärker (Taf. VII, 18217). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit weissen Adern. — Höhe: 0 m. 072, Breite oben: 0 m. 232. — Saḳḳâra, Januar 1861.

Technik: Mit dem Drehbohrer gebohrt? Oberfläche sehr gut geglättet, anscheinend auch aussen nicht abgedreht, sondern aus freier Hand gearbeitet.

Erhaltung: Es fehlt ein grosses Stück der Wandung.

Bibl.: *Journal* 14033. A. R.?

18707. Eiförmige Flasche mit etwas abgeplattetem Boden ohne Standfläche, abgesetzter, kurzer Hals in die ziemlich breite Lippe übergehend (Taf. III 18635). — Aeg. Alabaster mit weissen, welligen Adern. — Höhe: 0 m. 104, Breite oben: 0 m. 046. — Mahasna 1897.[3]

Technik: Vertiefter Bohreransatz und -Windungen erkennbar, nicht sehr dicke Wandung, Aussenfläche gut geglättet.

(1) Nach Angabe des Museumsinspectors ohne andere Beigaben als Feuersteinmesser mit 18704 in einem Grab gefunden.

(2) Wie 18703.

(3) Vergl. die gleichzeitig ins Museum gekommenen 14404, 14405, 14475 und die Nummern 18708–11.

Erhaltung: Es fehlen mehrere Stücke des Bauches, der Hals und ein grosses Stück des Bauches angeleimt.

Bibl.: *Journal* 31687. M. R.?

18708. Flasche, ähnlich wie 18707, weniger bauchig, Hals höher, Lippe scharf abgesetzt. Schmale schlechte Standfläche (Taf. III, 18635). — Aeg. Alabaster mit weissen, welligen Adern. — Höhe: 0 m. 102, Breite oben: 0 m. 05. — Mahasna 1897.[1]

Technik: Wie 18707. Hals auch innen gut geglättet.

Erhaltung: Es fehlt ein Stück der Lippe.

Bibl.: *Journal* 31678. M. R.?

18709. Schlanke Flasche mit flachem Boden (keine Standfläche!), abgerundeter Schulter, abgesetzter, dicker, nach oben sich verjüngender Lippe, wie 18395, Lippe schärfer abgesetzt (Taf. III, 18395). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 156, Breite oben: 0 m. 035. — Mahasna 1897.[1]

Technik: Wie 18388, Hals wohl nicht auf der Drehbank gearbeitet, Oberfläche geglättet.

Erhaltung: Die Lippe stark bestossen an einer Stelle.

Bibl.: *Journal* 31681. M. R.?

18710. Flasche wie 18390, doch weniger schlank (Taf. B). — Aeg. Alabaster mit weissen Flecken, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 09, Breite oben: 0 m. 027. — Mahasna 1897.[1]

Technik: Wie 18390, Oberfläche gut geglättet.

Bibl.: *Journal* 31682. M. R.?

18711. Flasche wie 18396, kurzer, nicht abgesetzter Hals, der in die ausladende, nach oben sich verjüngende Lippe übergeht (Taf. III, 18389). — Aeg. Alabaster mit welligen, zum Theil röthlichen Adern, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 125, Breite oben: 0 m. 03. — Mahasna 1897.[1]

Technik: Wie 18396, auch innen im obern Theil geglättet.

Erhaltung: Der Rand der Lippe bestossen.

Bibl.: *Journal* 31680. M. R.?

18712. Krug mit flachem Boden, abgerundeter Schulter und abgesetzter, breiter Lippe, wie 18067[2] (Taf. II). — Aeg. Alabaster, wenig durchsichtig, voll brauner Flecken. — Höhe: 0 m. 262, Breite oben: 0 m. 116.

Technik: Mit dem Drehbohrer gebohrt, wenig regelmässig, die Lippe aus freier

(1) Vergl. 18707.
(2) Stand mit 18713 und einer cylindrischen Vase 18714 zusammen in einem Magazinschrank.

Hand hergestellt, Wandung nicht sehr dick. Oberfläche leidlich geglättet, Glättungsstriche an der Schulter sichtbar.

Erhaltung: Im Bauch zwei kleine Löcher, der Alabaster hatte eine schadhafte Stelle, die im Alterthum (?) durch Einsetzen von kleinen Alabasterstücken in Mörtel verschmiert worden ist. Der Topf hat durch Feuchtigkeit gelitten. R.?

18713. Topf mit flachem Boden, abgerundeter, breiter Schulter, die in den ganz kurzen Hals mit wulstiger, breiter Lippe übergeht (Nachtrag). — Aeg. Alabaster, wenig durchsichtig, mit weissen Flecken, krystallinisch. — Höhe: 0 m. 275, Breite oben: 0 m. 1025.

Technik: Mit dem Drehbohrer gebohrt? Keine sichern Anzeichen, dicke Wandung, Oberfläche leidlich geglättet. Lippe unregelmässig.

Erhaltung: Die Oberfläche ist voller Risse und Sprünge, die Lippe stark bestossen, an einer Stelle des Bauches grüne Flecke.[1] Im Innern Reste von Knochen?

18714. Cylindrischer Oeltopf wie 18479, Lippe wulstiger (Taf. I, 18072). — Aeg. Alabaster mit welligen Adern und weissen Flecken, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 265, Breite oben: 0 m. 168.

Technik: Wie 18479, Ansatz vertieft, dicke Wandung.

Erhaltung: Die Oberfläche mehrfach angegriffen. A. R.?

18715. Kleiner Topf mit flachem Boden, nach oben sich wenig erweiternder Wandung, die sich nach dem Rand zu wieder verjüngt (Nachtrag). — Aeg. Alabaster mit welligen Adern, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 062, Breite oben: 0 m. 024.

Technik: Mit dem Drehbohrer gebohrt, Ansatz und Windungen bis oben sichtbar. ziemlich dünne Wandung, Aussenfläche geglättet.

Erhaltung: Der Rand bestossen.

18716. Schale wie 18511, sehr tief (Taf. VII). — Graugrüner metamorphischer Schiefer. — Höhe: 0 m. 093, Breite oben: 0 m. 165. — Kauf.

Technik: Keine sicheren Kennzeichen, Wandung ziemlich dünn, Oberfläche gut geglättet.

Erhaltung: Es fehlen einzelne Stücke des Randes, die Schale aus drei Stücken geleimt.

Bibl.: *Journal* 29759. A. R.

18717. Flasche wie 18325, weniger schlank (Taf. III). — Aeg. Alabaster mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 08, Breite oben: 0 m. 022.

Technik: Wohl wie 18725, keine sicheren Kennzeichen.

Erhaltung: Es fehlt ein Stück der Lippe und des Halses; das Gefäss ist dem Feuer ausgesetzt gewesen, daher zum Theil geschwärzt.

Bibl.: *Cat.* Maspero 2752. Spätzeit?

(1) Von Bronze- oder Kupfergegenständen, die im Grab mit der Vase lagen.

18718. Blumenschale mit abgerundetem Boden (Taf. VII). An sieben gleichmässig vertheilten Stellen ist der Rand halbmondförmig weggenommen.[1] — Aeg. Alabaster, durchsichtig. — Höhe: 0 m. 032, Breite oben: 0 m. 158. — Saḳ(ḳâra) wie 18406.

Technik: Bohreransatz sichtbar, die Oberfläche gut geglättet, Glättungsstriche vor allem am Rand und dort, wo der eingedrückte Rand unterschnitten ist, sichtbar.
Erhaltung: Aus zwei Stücken zusammengeleimt.
Bibl: *Journal* 26709 *bis*. *Recueil de travaux*, XXVI. A.—M. R.

18719. Kugelige Flasche mit kurzem, wenig abgesetztem Hals und abgesetzter, wulstiger Lippe (Nachtrag, Taf. A). — Aeg. Alabaster, durchscheinend mit weissen Adern. — Höhe: 0 m. 182, Breite oben: 0 m. 057. — Daschur, puit 24 nach Aufschrift, M 12 nach Zettel im Innern. De Morgan, *Dahchour*, 1894, f. 78, p. 37. «Mastaba, N. 4».

Technik: Mit dem Drehbohrer gebohrt, Ansatz und Windungen unten sichtbar, Innenfläche geglättet, Aussenfläche prachtvoll poliert.
Bibl.: *Dahchour*, 1894, S. 37, f. 78. A.—M. R.?

18720. Unten spitz zugehende Flasche, schlauchförmig mit abgesetztem, nach oben sich erweiterndem Hals (Nachtrag, Taf. A). — Aeg. Alabaster mit vielen weissen Flecken und Adern. — Höhe: 0 m. 176, Breite oben: 0 m. 06. — Daschur, galerie des princesses. De Morgan, *Dahchour*, 1894, f. 171, S. 74.

Ornamente: Am Hals aussen drei umlaufende unregelmässige, vertiefte Ringe.
Technik: Wie 18719, ziemlich unregelmässige Windungen, aussen sehr schön poliert. Die Ringe aus freier Hand eingeritzt.
Erhaltung: Oberfläche durch Feuchtigkeit angegriffen.
Bibl.: *Dahchour*, 1894, S. 74, f. 171. M. R.

18721 *a*, *b*, *c*. **Rechteckiger Kasten** (*a*) mit Deckel (*b*) und Einsatz (*c*) für acht Salbtöpfe. — Braunes, faseriges Holz, sehr weich. — Höhe von *a*—*c*: 0 m. 17, Breite von *a*: 0 m. 284, Länge von *a*: 0 m. 525, Länge von *b*: 0 m. 525, Breite von *b*: 0 m. 265, Länge von *c*: 0 m. 487, Breite von *c*: 0 m. 23. — Daschur, Grab der Prinzessin Nubḥotep ([hieroglyphs]).

Der Kasten besteht aus acht Brettern (je zwei auf jeder Seite), die durch Holzstifte an den Ecken miteinander verbunden sind, (ursprünglich wohl vier an jeder Ecke), in der Mitte aber nur genau aneinander gepasst sind. Die Holzstifte sind ganz wie bei 18642 schräg durch die aneinanderstossenden Ränder der Bretter

(1) Vergl. die Abbildungen bei Schäfer, *Die altägyptischen Prunkgefässe*, S. 11 f.

getrieben, der Rand des obersten Längsbrettes greift auch hier in den Rand des Seitenbrettes ein. In der Vorderwand, dicht unter dem Rand steckt ein Zapfen, der sich nach vorn erweitert. Neben ihm ein durch die Wandung schräg nach oben führendes Loch.

In der hinteren Seitenwand, dicht unter dem Rand zwei flache Vertiefungen, je circa 6 cm. von den Längswänden abstehend.

Der Deckel (*b*) besteht aus drei schmalen, länglichen Brettern, die an drei Stellen durch Holzstifte verbunden sind. Auf der Unterseite des Deckels, fast am Rand der Schmalseiten je eine Leiste, wie angegeben im Nachtrag Fig. 1. Diese Leisten sind mit je vier Holznägeln an den oberen Brettern befestigt.

Auf der vordern Schmalseite ist, etwa in der Mitte, entsprechend dem Zapfen des Kastens, ein gleichartig geformter Zapfen durch das Deckelbrett und die daran befestigten Leisten geschlagen, und neben diesem Stift befindet sich gleichfalls ein schräg nach oben durch das Deckelbrett gebohrtes Loch. In der hintern Leiste zwei Löcher für Zungen wie bei 18642.[1] Der Einsatz besteht aus einem Brett, in das in zwei Reihen je vier runde Oeffnungen gebohrt sind. Am Rand der Schmalseiten waren Fussbretter angebracht.

Farbe: Das Holz ist ganz und gar mit einer dünnen rothen Farbe überzogen.

Technik: Gut gehobelt. Vergl. Beschreibung.

Erhaltung: Es fehlt der Boden (der jetzige Pappboden modern), alle untern Bretter, die ungleichmässig breit erscheinen, haben nach unten einige Centimeter verloren. Mehrere der Holzstifte, z. B. drei an der hinteren Leiste des Deckels, fehlen. Alle Ecken modern verschmiert, auch sonst die einzelnen Holztheile modern mit Leim verbunden. Auch die Fussbretter des Einsatzes modern.[2]

Bibl.: De Morgan, *Dahchour* 1894. f. 258. (Ungenau.) M. R.

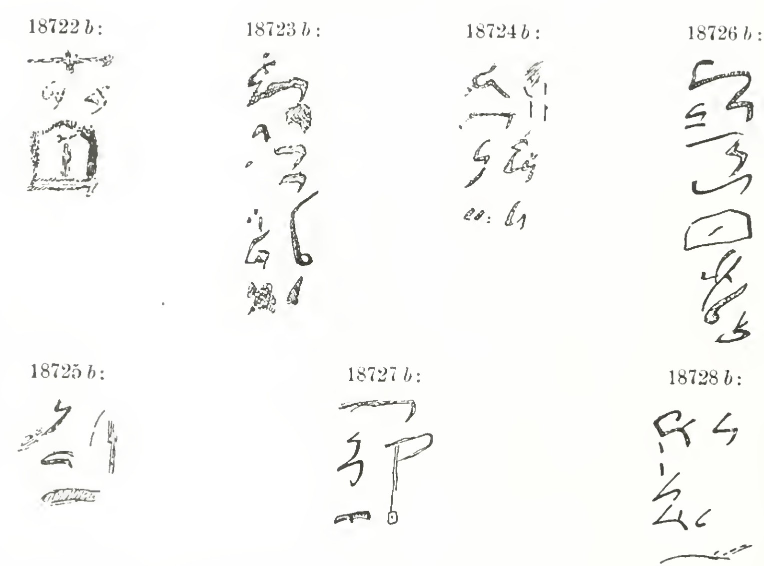
18722—18728. Oeltöpfe wie 18076 (Taf. I), mit flachem Boden, abgesetzter, nicht sehr breiter Lippe und scheibenförmigem Deckel mit breitem, scheibenförmigem Zapfen.[3] — Aeg. Alabaster mit weissen Adern. 18726 *b* hat rothe Adern. — 18722: Höhe: 0 m. 118, Breite oben: 0 m. 079. 18723: Höhe: 0 m. 114, Breite oben: 0 m. 079. 18724: Höhe: 0 m. 117, Breite oben: 0 m. 08. 18725: Höhe: 0 m. 117, Breite oben: 0 m. 08. 18726: Höhe: 0 m. 124, Breite oben: 0 m. 084. 18727: Höhe: 0 m. 121, Breite oben: 0 m. 078. 18728: Höhe: 0 m. 117, Breite oben: 0 m. 083. — Daschur in 18721.

Inschriften: Stets auf der Oberseite des Deckels in Schwarz:

(1) Loch und Zapfen des Deckels wie des Kastens dienten dazu, den Kasten mit einer Schnur zu schliessen, die Zungen, den Deckel hinten fest zu halten.

(2) Soweit man nach den Spuren urtheilen kann, sassen die alten dicht am Rand, De Morgans Zeichnung ist sicher ungenau. Leider ging das Manuscript mit einigen Skizzen u. s. w. für diesen Theil des Katalogs zwischen Wien und Cairo verloren. Daher muss auf den «Nachtrag» wiederholt verwiesen werden.

(3) Vergl. auch 18766.



Technik: Wohl wie 18652, keine sichern Anzeichen, Oberfläche gut geglättet, fast poliert.[1] Inschriften aufgemalt.

Erhaltung: Sämmtliche Gefässe zeigen etwa in halber Höhe (bei 18722 in $^3/_4$ Höhe) einen umlaufenden Ring, der vom Salz und der Feuchtigkeit eingefressen scheint.[2] Inschriften bis auf 18722, 18723, 18724 sehr verblasst.

Im Innern: 18722: hellbraune, pulverige Masse.
18723: ähnliche Masse, sehr leicht.
18724: ganz wie 18722.
18725: braune, festere Masse, harzartig.
18726: sehr leichte Masse, ähnlich 18723.
18727: wie 18722, fester.
18728: ganz wie 18722.

Bibl.: De Morgan, *Dahchour* 1894, f. 261; die Inschriften: 18722 *b*—28 *b*: f. 260. XII. Dyn.

18729. Bauchiger Krug mit flachem Boden, abgerundeter Schulter, nicht abgesetztem, ganz kurzem Hals, der in die breite, wulstige, oben flache Lippe übergeht (Taf. A). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit weissen Stellen. — Höhe: 0 m. 075, Breite oben: 0 m. 056. — Daschur in 18721.

(1) Da die Töpfe sämmtlich fast bis zum Rand gefüllt sind, ist ein Urtheil über die Technik sehr schwer.

(2) Der Ring, der sonst immer ungefähr an der Stelle erscheint, an der das Gefäss aus der Oeffnung des Einsatzes auftaucht, sitzt hier beträchtlich höher: der Einsatz hatte also ursprünglich viel höhere Fussbretter, vergl. 18642 ff., 18721.

Technik: Bohreransatz erhaben. Aussenfläche schön poliert. Ziemlich dicke Wandung. Am Hals die Abarbeitungsstriche sichtbar.
Erhaltung: Im Innern Kupfererze.
Bibl.: De Morgan, *Dahchour* 1894, S. 110, f. 262. XII. Dyn.

18730. Krug, doch bauchiger, Hals etwas höher (Taf. A). — Aeg. Alabaster mit vielen weissen Adern. — Höhe: 0 m. 072, Breite oben: 0 m. 052. — Daschur in 18721.

Technik: Wie 18729, Ansatz weniger erhaben. Nicht so gut poliert.
Erhaltung: Im Innern braune und graue Steinchen.
Bibl.: De Morgan, *Dahchour* 1894, S. 110. XII. Dyn.

18731. Cylindrischer Oeltopf mit flachem Boden und vorstehendem Rand, abgesetzter Lippe (Taf. I). — Aeg. Alabaster, krystallinisch, innen röthlich. — Höhe: 0 m. 067, Breite oben: 0 m. 095. — El Bersche 1898.

Technik: Etwas schief gebohrt, Oberfläche geglättet.
Erhaltung: Der Rand des Bodens bestossen.
Bibl.: *Journal* 32851. M. R.

18732 *a, b.* **Oeltopf** wie 18070 (Taf. I), mit Deckel. — Aeg. Alabaster, durchsichtig. — Höhe: 0 m. 06, Breite oben: 0 m. 095. — El Bersche 1898.

Flacher Boden, abgesetzte, ziemlich dicke Lippe. Scheibenförmiger Deckel mit flachem, scheibenförmigem Zapfen.
Technik: Mit dem Drehbohrer gebohrt, Ansatz vertieft, von einem Wulst umgeben, Windungen bis oben sichtbar, Aussenfläche und Oberfläche des Deckels schön poliert.
Erhaltung: Der Rand des Deckels bestossen. Die gelbe Masse an der Wandung des Topfes ist wohl nur Sand.
Bibl.: *Journal* 32850. M. R.

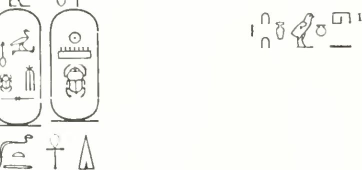
18733 *a, b.* **Kohltöpfchen** wie 18779 (Taf. A), mit Deckel. — Aeg. Alabaster mit rothen Adern. — Höhe: 0 m. 028, Breite oben: 0 m. 034. — El Bersche 1898.

Kleiner, abgesetzter Fuss, abgerundete Schulter und stark unterschnittene, breite Lippe. Scheibenförmiger Deckel mit kleinem Zapfen. Innen fast cylindrisch ausgebohrt.
Technik: Wohl wie 18730, recht gut. Kleine Glättungsflächen an der Lippe sichtbar.
Erhaltung: Innen, vor allem aber auf der Lippe und am Deckel schwarzes Kohl. M. R.

18734. Amphora, ähnlich 18378, mit scheibenförmigem Fuss (Taf. IV). — Aeg. Alabaster mit weissen Adern. — Höhe: 0 m. 38, Breite oben: 0 m. 18. — Saḳḳâra, Oct. 1873.

Abgesetzter, nach oben sich erweiternder Hals, breite abgesetzte Lippe, an der Stelle der grössten Ausdehnung des Bauches zwei senkrechte Bügelhenkel.

Inschriften: Auf dem Bauch in rechteckigem, von ⌐═╕ bekröntem Rahmen die zweizeilige Inschrift: unter dem Rahmen die Inschrift:



Technik: Bohreransatz vertieft, Innenfläche geglättet, Aussenfläche poliert, ziemlich dicke Wandung. Inschriften flach graviert.

Erhaltung: Der eine Henkel ist abgebrochen, die Bruchstelle sorgfältig geglättet, aber nicht poliert. Am Bauch in und bei der Inschrift einige Flecken.

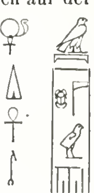
Bibl.: *Journal* 21863. *Cat.* MASPERO 3956. *Cat.* 1892, S. 167. *Cat.* 1895, 446. MARIETTE, *Mon. Div.* 100. *Bullet. de l'Inst. Égypt.* 1897, 151.

Tuthmosis III.

18735. Grosser Mörser (Taf. IV). — Schwarzer, weiss gefleckter Granit. — Höhe: 0 m. 495, Breite oben: 0 m. 52, Dicke des Randes: 0 m. 08.

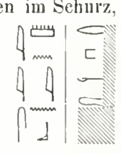
Flacher Boden. Innen spitz zugehend, der breite Rand ist nur innen abgesetzt.[2]

Ornamente und Inschriften: Nur aussen. Unter dem Himmel ⌐═╕, der sich auf der Aussenseite stabartig nach unten verlängert, steht



Vor dem Falken kniet ein Mann, kahl geschoren im Schurz, in jeder Hand ein ▽ Gefäss.

Hinter ihm in zwei Verticalzeilen:



Unter dem oberen Rand läuft eine oben und unten von einem breiten Strich eingefasste Inschrift:



Technik: Wohl gebohrt, innen und vor allem aussen gut geglättet, Inschriften flach graviert; sehr dicke Wandung.

Erhaltung: Es fehlt etwa $^1/_3$ des Mörsers, der heute aus zwei aneinander passenden Fragmenten besteht. Oberfläche stark abgeblättert, namentlich unten. Sesostris III.

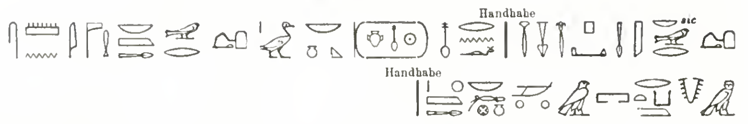
18736. Mörser mit zwei Handhaben am Rand (Taf. IV). — Schwarzer Granit. — Höhe: 0 m. 45, Breite oben: 0 m. 475, Dicke des Randes: 0 m. 053.

Flacher Boden, die nach unten abgerundeten Handhaben verjüngen sich etwas.

Inschriften: Etwas unter dem Rand in einer, durch die Handhaben unterbrochenen Zeile umlaufend:

(1) Nach MARIETTE, *l. c.* fasst das Gefäss 9.520 Liter, nach DARESSY, *l. c.* 8.920 Liter (mittleres Mass).

(2) Zur Aufnahme eines Deckels?



Technik: Wohl wie 18735, nur bis zur Hälfte ausgehöhlt, innen runder Boden.
Erhaltung: Rand, Handhaben, Oberfläche bestossen.
Bibl.: *Cat.* 1895, 270. Spätzeit.

18737. Mörser wie 18736 (Taf. IV). — Grauer Granit. — Höhe: 0 m. 40, Breite oben: 0 m. 383, Dicke des Randes: 0 m. 048.

Technik: Wie 18736, doch Oberfläche unpoliert und schlecht geglättet. Spätzeit?

9272. Vergl. *Catalogue of Greek and Roman inscriptions.*

18738. Grosses Becken mit abgeflachtem Boden (Nachtrag). — Schwarz und weiss gefleckter Granit. — Breite oben: 1 m. 35, Breite des Randes: 0 m. 058. — Elephantine.

Ziemlich flach.
Technik: Keine besondern Kennzeichen, Innenfläche gut poliert, aussen wenig geglättet.
Bibl.: *Cat.* 1895, 297. Spätzeit?

18739. Becken wie 18738 (Nachtrag). — Kalkstein. — Breite oben: 0 m. 71, Breite des Randes: 0 m. 038.

Doch kleiner.
Technik: Wohl mit dem Drehbohrer gebohrt, Ansatz anscheinend erhaben. Oberfläche geglättet.
Erhaltung: Die Oberfläche etwas bestossen. Spätzeit?

18740. Grosse Amphora mit flachem Boden (Taf. IV). — Schwarz und weisser Granit. — Höhe: 0 m. 538, Breite oben: 0 m. 29.

Abgerundete Schulter, scharf abgesetzte Lippe. Am Uebergang von dem Bauch zur Schulter zwei durchbohrte Schnurkenkel. Die Oeffnung der breiten Lippe nicht sehr gross, der Hohlraum erweitert sich innen etwas.
Inschriften: Auf dem Bauch die Inschrift in einer verticalen Zeile:
Technik: Wohl gebohrt, Oberfläche gut poliert, Inschrift in die schon polierte Oberfläche flüchtig eingekratzt. Henkel von zwei Seiten angebohrt.
Erhaltung: Es fehlt die Hälfte des einen Henkels.
Bibl.: *Cat.* 1895, 1006. Apries.

18741. Flache Schale der Form 18208 (Taf. VII). — Grüner Stein. — Höhe: 0 m. 019, Breite oben: 0 m. 155. — Abydos 1898.

Technik: Wie 18208. Oberfläche leidlich geglättet.

Erhaltung: Der Rand wenig bestossen.

Bibl.: *Journal* 32962. G. R.

18742 *a*, *b*. **Schale** mit niedrigem Fuss und flachem, drehbarem Deckel (Taf. VII). — Gelblicher Stein. — Höhe: 0 m. 042, Breite oben: 0 m. 135. — Abuṣir.

Aussen stark abgesetzter Hohlrand, der oben breit abschliesst und nach innen übersteht. An zwei einander entsprechenden Stellen erweitert sich der Rand zu je einer nach unten vorspringenden Platte, die in der Mitte durchbohrt ist. Den Löchern in diesen Platten entsprechen Löcher in den Ansätzen des Deckels, der die Form einer flachen Scheibe zeigt.[1]

Ornamente: Auf dem Hohlrand, von den Platten unterbrochen, eine Reihe Kreispunkte, auf der äusseren Plattenfläche zwei Reihen von je drei Kreispunkten. Auf der Oberseite des Deckels eine Rosettenblüte, der Grund zwischen den Blattspitzen ist mit Punkten gefüllt; um die Blüte laufen je zweimal drei Kreise von einer umlaufenden Reihe von Kreispunkten unterbrochen.

Technik: Aus freier Hand ausgehöhlt und geformt, selbst bei den Löchern keine Bohrerspuren. Ornamente graviert, Oberfläche nicht sehr gut poliert. Dicke Wandung.

Erhaltung: Die Schale aus zwei Stücken zusammengeleimt, Oberfläche der Schale und des Deckels bestossen.

Bibl.: *Journal* 29131. Spätes N. R.?

18743. Kleiner Topf in Gestalt einer Frucht? (Nachtrag) Grauer (?) Kalkstein. — Höhe: 0 m. 04, Breite der Oeffnung: 0 m. 019. — Mit Rahine, 1858, Dec.

Kugelförmig, mit ziemlich breiter Oeffnung, in eine sehr kurze, dornartige Spitze ausgehend. Innen nicht stark ausgehöhlt.

Technik: Wohl mit dem Drehbohrer ausgehöhlt. Am Boden innen ein dornartiger Ansatz. Oberfläche gut poliert.

Erhaltung: Innen geschwärzt, auch aussen — offenbar von einem Brand — dunkel röthlich und gelblich gefärbt.

Bibl.: *Journal* 2784. *Cat.* Maspero 4732, S. 289.

18744. Niedriges, cylindrisches Oelgefäss mit flachem Boden und breiter Lippe (Taf. I). — Aeg. Alabaster mit rothen Streifen. — Höhe: 0 m. 073, Breite oben: 0 m. 156.

Technik: Bohreransatz erhaben, sehr dicke Wandung, Oberfläche bis auf den Boden innen geglättet.

Erhaltung: Der Rand des Bodens und der Lippe bestossen. A. R.?

18745. Schale mit schmalem, flachem Boden, ziemlich tief, der Form 18183

(1) Durch das eine paar Löcher wurde ein Stift gesteckt, an dem der Deckel gedreht werden konnte, durch das andere Paar ein zweiter Stift, um den Deckel zu schliessen.

(Taf. VII). — Aeg. Alabaster mit weissen Flecken. — Höhe: 0 m. 085, Breite oben: 0 m. 26.

Technik: Ansatz rauh und vertieft, Oberfläche sonst gut geglättet, deutliche Glättungsflächen, die kreisförmig verlaufen und im Innern zum Theil scharf gegeneinander abgesetzt sind.

Erhaltung: Oberfläche mehrfach bestossen, kleine Risse und Löcher im Alabaster. A.—M. R.?

18746. Schale wie die vorige, Boden breiter (Taf. VII, 18183). — Aeg. Alabaster mit weissen Adern. — Höhe: 0 m. 083, Breite oben: 0 m. 204.

Technik: Wie 18745, eine kurze, breite Rille führt zum vertieften Ansatzloch.[1]

Erhaltung: Der Rand bestossen, Löcher im Alabaster. A.—M. R.?

18747. Schale mit flachem, nicht sehr breitem Boden, der Form 18183 (Taf. VII). — Aeg. Alabaster mit weissen und rothen Flecken. — Höhe: 0 m. 057, Breite oben: 0 m. 26.

Technik: Wie 18745, Ansatz wenig vertieft, leidlich geglättete Oberfläche.

Erhaltung: Der Rand bestossen, kleine Löcher in der Oberfläche. A.—M. R.?

18748. Schale mit flachem, nicht sehr breitem Boden, der Form 18196 (Taf. VII). — Aeg. Alabaster. — Höhe: 0 m. 052, Breite oben: 0 m. 239.

Technik: Wie 18745, der Ansatz etwas erhaben inmitten eines breiten, ringförmigen, vertieften Feldes. Oberfläche ziemlich gut geglättet.

Erhaltung: Der Rand bestossen, in der Wandung ein rundes Loch.[2] A. R.?

18749. Amphora mit scheibenförmigem Fuss, der etwas vorsteht (Taf. IV). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, — Höhe: 0 m. 247, Breite oben: 0 m. 192. — Saḳḳâra 1861, Oct.?

Nicht abgesetzte Schulter. Innen ganz ausgebohrt. Zwei wulstförmige Griffe am Schulteransatz, die an den Seiten je einen starken Wulst zeigen.

a b

Farbe: Ornamente in Schwarz aufgemalt.

Ornamente: Auf der Vorderseite hängt an einem Doppelband ein Kranz. Das Band besteht vorn aus einer einfachen und einer doppelten Schnur, zwischen denen einander sich nicht berührende Kreise stehen. Die Doppelschnur endet an den beiden Griffen und scheint um sie gelegt, die einfache Schnur läuft um den Rand und ist hinten geknüpft. Die herabhangenden Enden gehen in eine [Zeichen] aus. Der fallende Blätterkranz umschliesst drei Blüten von *Nymphaea caerulea*. Auf den Griffen zwei senkrechte Einkerbungen, die einen Streifen mit Punkten [Zeichen] umschliessen. Ebensolche Punkte auf den beiden Randwülsten. (F. *a*, *b*.)

Technik: Bohreransatz sichtbar, Oberfläche aussen besser als innen geglättet, die Griffe aus einem besondern Stück gearbeitet und mit einer weissen Masse angesetzt. Die Einkerbungen mit einem spitzen Instrument hergestellt.

(1) Es scheint als sei der Bohrer hier einmal ausgerutscht.

(2) Anscheinend mit dem Bohrer durchgestossen.

Erhaltung: Der Rand bestossen, der eine Griff, zum Theil abgefallen, liegt im Innern des Gefässes. Die Farbe an den Henkeln und sonst etwas verblasst.

Bibl.: *Journal* 17472?[1] N. R.?

18750. Topf mit flachem Boden, nach oben sich verjüngendem Bauch, abgesetztem, kurzem Hals und breiter Lippe (Nachtrag). Etwas unterhalb der Mitte des Bauches zwei Griffe. — Aeg. Alabaster mit welligen Adern. — Höhe: 0 m. 115, Breite oben: c. 0 m. 10.

Technik: Mit dem Drehbohrer gebohrt, Oberfläche gut geglättet. Ansatz sichtbar.
Erhaltung: Die Lippe stark bestossen. M. R.?

18751. Schale wie 18208. Scheibenförmiger, wenig abgesetzter Fuss (Taf. VII, 18208). — Schwarzer Granit. — Höhe: 0 m. 017, Breite oben: 0 m. 104.

Technik: Wie 18208. Spätzeit?

18752. Schale wie 18208, innen sehr flach, aussen stärker gewölbt, Fuss stärker abgesetzt (Taf. VII, 18208). — Schwarzer Granit. — Höhe: 0 m. 024, Breite oben: 0 m. 095.

Technik: Wie 18208, sehr dicke Wandung.
Erhaltung: Der Rand stark bestossen, drei der Griffe ebenfalls. Spätzeit?

18753. Bruchstück eines flachen Schälchens der Form 18754. — Schwarzer, weicher Stein. — Höhe: 0 m. 013, Breite: c. 0 m. 067.



Ornamente: Aussen: Am Boden eine vielblättrige Rosette, die von einem gedrehten Band umschlossen wird. An der Wandung gegenständige Weinranken. Darüber stehender »Eierstab« abwechselnd glatt und gefiedert.[2] Innen: Ueber einer Blüte von *Nymphaea caerulea* (mit einer Knospe links) und einem fallenden Lorbeerzweig die Büsten von Isis (mit Hathorkrone und langen Locken) und Osiris (falkenköpfig mit Doppelkrone), hinter Osiris Horus (falkenköpfig mit Sonnenscheibe).[3] Isis und Osiris reichen einander die Hände. Auf dem Rand gegenständige Weinranken. Einzelne Blätter und Trauben fallen über den Rand ins Innere der Schale.

Technik: Ornamente in dem weichen Stein geschnitzt, namentlich die Büsten stark erhaben. Einzelne Details, z. B. die Federn am Hals des Osiris und Horus schuppenartig graviert. Gr. R.

18754. Schale mit flachem, am Rand etwas wulstigem Boden, innen abgesetztem, mässig breitem Rand, der sich rechts und links stark, unten

1) Die Zeichnung des Inventars gibt das Gefäss mit hohem, weitem Hals! (war vielleicht besonders eingesetzt?).

2) Vergl. das altäg. Ornament Petrie, *Decor art*, f. 92—93. Zur Form Schreiber Alexandrinische Toreutik 166 — das dort abgebildete Exemplar »aus den Königsgräbern« ist natürlich nicht altägyptisch.

3) Natürlich entsprach ihm auf der rechten Seite Nephthys (?) über einem zweiten Lorbeerzweig.

nur wenig erweitert (Taf. B). — Schwarzer, weicher Stein. — Höhe: 0 m. 004, Breite oben: 0 m. 062 (resp. 0 m. 08). — Geschenk des Herrn CAREY 1. April 1882.[1]



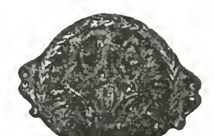
Ornamente: Aussen: Auf dem Boden eine zwölfblättrige Rosette, abwechselnd glatte und gefiederte Blätter. Der Wulstrand gedreht. Auf der Wandung umlaufendes Stabornament (Blätter?). Innen: Zwei Büsten: Isis (mit langen Locken, Hathorkrone, zwischen den Brüsten den Isisknoten) und Sarapis (mit Modius, an dem Blüte?) einander anschauend, auf einem umlaufenden Kranz, der zwischen ihren Köpfen und auf der untern Hälfte des Bodens sichtbar wird. Auf der Wandung umlaufender Blattfries. Auf dem Rand zwei umlaufende, gegenläufige Kränze (wie auf dem Boden).[2] Auf den seitlichen Erweiterungen des Randes je zwei gegenläufige S-Spiralen. Auf der untern ᘐᘓ.

Technik: Ornamente geschnitzt und graviert, die Büsten stark erhaben, die ganze Schale aus freier Hand gearbeitet, nur die Kreiseintheilung scheint mit dem Zirkel gemacht. Leidliche Arbeit.

Erhaltung: Die eine Erweiterung des Randes bestossen.

Bibl.: *Journal* 25171. Gr. R.

18755. Schale wie 18754. Der Wulst des Bodens ist zum Ringfuss ausgestaltet. — Schwarzer, weicher Stein. — Höhe: 0 m. 012, Breite oben: 0 m. 09.



Ornamente: Aussen: Auf dem Boden zwölfblättrige Rosette mit vertieftem Mittelpunkt und vertieften Blättern; der Ringfuss stark gedreht, unten von zwei einfachen und einer doppelten Binde zusammengehalten. Auf der Wandung zwei gegenläufige Weinranken, die oben durch eine fallende Blüte von *Nymphaea caerulea* getrennt sind. Am Rand umlaufender Blätterfries, abwechselnd glatte, von einem Rand umgebene und gefiederte uneingefasste Blätter. Innen: Zwei Büsten gerade ausblickend: Isis und Sarapis (Tracht wie bei 18754, Modius glatt). Unter den Büsten Blüte von *Nymphaea caerulea* mit je einer Knospe rechts und links. An der Wandung ein im obersten Theil offener Blattfries, die Blätter in der Mitte vertieft. Auf dem Rand zwei Kränze gegenläufig zwischen den Büsten je in eine Blüte mit Punkten darüber endigend. Auf den seitlichen Erweiterungen des Randes zwei gegenläufige, S-förmige Spiralen.

Technik: Wie 18754. Unterseite recht hübsch.

Erhaltung: Ein Stück des Randes unten fehlt. Gr. R.

18756. Schale wie 18755 (Taf. B). — Schwarzer, weicher Stein. — Höhe: 0 m. 013, Breite oben: 0 m. 072.

(1) Vergl. 18700.
(2) Vergl. dafür das klarere Beispiel 18755.



Ornamente: Aussen: Auf dem Boden Rosette von einem Wulstring umgeben, wie 18755, doch ist der Mittelpunkt nicht vertieft. An der Wandung: umlaufendes breites, gegenständig gestricheltes Band, oben von Punkten begrenzt. Darüber Fries [OOO]. Innen: Die Büsten von Sarapis (wie bei 18755) und Isis (nach links Sarapis zugewandt) (ohne Isisknoten). Zwischen ihnen Harpokrates sitzend, mit Füllhorn im linken Arm, mit dem langen Mantel, der den rechten Arm freilässt, bekleidet. In der untern Hälfte von Büste zu Büste gehend ein breiter Kranz, wie bei 18754, doch mehr einem gegenständig gestrichelten Band gleichend. An der Wandung Blattfries wie bei 18754. Auf dem Rand gegenläufige Kränze wie bei 18755. Auf der Erweiterung des Randes gegenläufige S-förmige Spiralen

Technik: Wie bei 18754.

Erhaltung: Der Rand stark bestossen (etwa 1/3 fehlt), nur eine der Verbreiterungen zur Hälfte erhalten. Gr. R.

18757. Schale mit flachem Boden, ziemlich tief, abgesetzter Rand. — Schwarzer, weicher Stein. — Höhe: 0 m. 015, Breite oben: 0 m. 076. — Kauf, 12./12. 1885.

Ornamente: Aussen: zwölfblättrige, in einen Kreis eingeschriebene Rosette, die Blätter abwechselnd glatt und geriefelt. Innen: Harpokrates, mit Doppelkrone, nackt, auf niedriger Basis stehend. Der linke Arm gesenkt.

Technik: Mit der Hand gearbeitet, Harpokrates geschnitzt, Ornamente der Unterseite graviert, ebenso die Locke des Harpokrates. Mittelmässige Arbeit.[1]

Erhaltung: Der Rand bestossen.

Bibl.: *Journal* 27049. Gr. R.

18758. Zweihenkelige Schale mit flachem Boden, schräg ansteigender Wandung. — Porphyr. — Höhe: 0 m. 047, Breite oben: 0 m. 13. — Delta.

Die keilförmigen Griffe setzen etwas oberhalb des Bodens an und erweitern sich nach oben. Breiter Rand.

Technik: Die Schale ist unfertig. Die Aussenfläche ist nur wenig von oben nach unten geglättet, der Boden und der Rand nur grob zurecht gehauen. Innen eine runde Vertiefung, die von sieben Halbcylindern umgeben ist. Die mittlere Vertiefung zeigt einen kurzen, von einer tiefen Rinne umgebenen Stab, jeder der Halbcylinder zeigt die Rinne auch. Die Bohrringe sehr fein. Auf dem Boden aussen, etwa in der Mitte, eine ziemlich unregelmässige Vertiefung.[2]

Bibl.: *Journal* 31466. R.

(1) Vergl. zur Gattung auch Strzygowski, *Cat. gen.* koptische Kunst, S. 109. (2) Wohl zufällig.

18759. Schale mit flachem Boden wie 18189 (Taf. VII). — Aeg. Alabaster, mit rothen Flecken, krystallinisch. — Höhe: 0 m. 052, Breite oben: 0 m. 076.

Etwas bauchiger.

Technik: Keine sicheren Bohreranzeichen, ziemlich dicke Wandung. Oberfläche gut geglättet.

Erhaltung: Ein Riss in der Wandung rings um den Boden. N. R.?

18760. Kleine Schale mit kurzem ∪-förmigem Ausgussrohr (Taf. VII).[1] — Aeg. Alabaster, weiss, undurchsichtig. — Höhe: 0 m. 011, Breite oben: 0 m. 045. — Kauf.

Flacher, etwas abgesetzter Boden, sehr wenig ansteigende Wandung und gerader Rand. Am Rand aussen auf jeder Seite je zwei einander entsprechende kleine Oesen.[2]

Technik: Wohl ohne Bohrer ausgehöhlt. In der Mitte des Bodens innen eine flache Vertiefung, die Aushöhlung unregelmässig, das Ausgussrohr mit einem scharfen, spitzigen Instrument ausgehöhlt, die Oesen gut von zwei Seiten gebohrt. Oberfläche gut geglättet.

Erhaltung: Die Oberfläche ist mit schwarzen Flecken bedeckt,[3] bei drei der Oesen nur noch die Ansätze erhalten.

Bibl.: *Journal* 30033. Spätzeit?

18761. Cylindrische kleine Amphora mit niedrigem, etwas concavem Fuss; stark abgesetzte, flache Schulter, abgesetzter Hals mit Lippe. Vom Hals zum Schulteransatz zwei stabförmige, nach dem Hals zu sich erweiternde, rechtwinklig gebrochene Henkel (Taf. IV). — Brauner Achat mit weissen Wellenlinien. — Höhe: 0 m. 033, Breite oben: 0 m. 011. — Uardan (Delta), XXVI. Dyn.

Technik: Gebohrt (?), doch ist die Oeffnung zu eng, um ein sicheres Urtheil zu erlauben, am Hals keine Spuren. Henkel nur von einer (?) Seite ausgebohrt. Oberfläche vorzüglich poliert. Prachtvolle Arbeit.

Erhaltung: Die Lippe und der Hals, der Rand des Fusses stark bestossen.

Bibl.: *Journal*, 28611. XXVI. Dyn.

18762. Kleines viereckiges Schälchen mit flachem Boden, scharf abgesetzter, ziemlich hoher Wandung (Nachtrag). — Weicher, schwarzer Stein. — Höhe: 0 m. 022, Breite oben: 0 m. 041, Länge oben: 0 m. 047.

Inschriften: Auf drei Seiten in einer von ▭ eingefassten Horizontalzeile; (die eine Schmalseite bleibt frei):

[Hieroglyphen]

(1) Vergl. 18420.

(2) Bei grossen Exemplaren dieser Gattung waren wohl Metallhenkel in diesen Oesen angebracht?

(3) Von Feuchtigkeit? Vergl. die Gefässe aus Daschur.

Technik: Ohne Bohrer ausgehöhlt, Oberfläche geglättet, Inschrift schlecht graviert.
Erhaltung: Es fehlt ein Stück der einen Schmalseite.
Bibl.: *Journal* 26757. Spätzeit?

18763. Fuss (?) eines grossen Gefässes. — Schwarz und grüner Serpentin. — Höhe: 0 m. 09, Breite der Schale oben: 0 m. 108.

Er besteht aus einer dicken, am Rand profilierten Scheibe, die in ein kurzes cylindrisches Rohr übergeht, das gegen die obere Platte durch einen Wulstring abgesetzt ist. Die obere Platte, die auf ihrer Unterseite eine leise Schwellung zeigt, und deren Rand oben etwas vorspringt, trägt eine flache Schale mit nach aussen abgesetztem Rand. In der Mitte eine kleine Vertiefung.[1]



Technik: Gedreht, die Schale wohl ausgebohrt, in der Vertiefung Bohrerwindungen. Oberfläche gut geglättet.
Erhaltung: Es fehlt: ein grosser Theil der Scheibe, ein Stück des Randes und der Schale. Oberfläche an vielen Stellen bestossen. Spätzeit? Gr. R.?

18764. Topf mit flachem Boden (Nachtrag). — Schwarzer Stein.[2] — Höhe: 0 m. 064, Breite oben: 0 m. 052.

Der Bauch geht in die wulstige Lippe über.
Technik: Vertiefter Bohreransatz und Windungen sichtbar, Aussenfläche leidlich geglättet.
Erhaltung: Oberfläche, vor allem auch die Lippe bestossen.

18765. Schälchen mit rundem Boden, in Gestalt eines Adlers, dessen Flügel als siebentheilige Muschel endigen[3] (Taf. B). — Grauer Seifenstein. — Höhe: 0 m. 02. Breite oben: 0 m. 10. — Nebire, Grabung PETRIE.

Am Kopf des Adlers ist die Befiederung angegeben, auch der Schnabelspalt; die Augen ausgehöhlt.
Ornamente: Auf der Unterseite des Bodens zwei concentrische Kreise, ein dritter dicht am Rand.
Technik: Geschnitzt, alle Einzelheiten graviert, die Augen aus Glas (?) eingelegt, flotte Arbeit. Oberfläche geglättet.
Erhaltung: Der Rand bestossen, das eine Auge fehlt.
Bibl.: *Journal*, 26765. Gr. R.

18766 *a, b*. **Oeltopf** wie 18076, kleiner (Taf. A). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit weissen Wellenlinien. — Höhe: 0 m. 117, Breite oben: 0 m. 077, Breite des Deckels oben: 0 m. 083. — Daschur, auf dem Boden II, zweiter Schatzfund, galerie des princesses.

(1) Sie ist zu tief um nur der Ansatz des Rohres zu sein. Vielleicht griff der Zapfen eines angekitteten (?) Gefässes hier ein. Vergl. 18157
(2) Für Thon zu hart und schwer.
(3) Vergl. die Silberschale 3560.

Scheibenförmiger Deckel mit scheibenförmigem Zapfen.

Technik: Bohreransatz vertieft und von einem Ringwulst umgeben. Aussenfläche bis auf den Boden poliert. Innen wenig geglättet.

Erhaltung: Aussen schwarze Flecke, Oberfläche am Fuss und an der Lippe ganz wenig bestossen, ein Spalt geht von der Lippe abwärts in den Bauch. Im Innern, das etwas vom Salz zerfressen scheint, Reste eines röthlichgelben Pulvers. Der nicht sehr regelmässige Deckel *b* zeigt auf der nur geglätteten Unterseite Spuren der Arbeit mit einem spitzen Instrument, Oberseite poliert. Oberfläche ganz unbedeutend bestossen, vom Salz angegriffen.

Bibl.: De Morgan, *Dahchour*, I, Taf. XXV, 63, S. 71. XII. Dyn.

18767 *a, b.* **Oeltopf** wie 18766 *a* (Taf. A). — Aeg. Alabaster mit viel weissen Adern. — Höhe: 0 m. 116, Breite oben: 0 m. 08, Breite des Deckels: 0 m. 081. — Daschur, auf dem Boden II, zweiter Schatzfund, galerie des princesses.

Fuss und Lippe etwas stärker ausladend. Deckel wie 18766 *b*.

Technik: Wie 18766, der Bohreransatz erhaben.

Erhaltung: Die Lippe und der Fuss bestossen, schwarze Flecken auf der Oberfläche, namentlich am Fuss. Im Innern, das vom Salz zerfressen ist, die gleiche Masse wie bei 18766 *a*. Deckel wie 18766 *b*, Rand mehrfach bestossen, an einer Stelle flach abgeschnitten.[1]

Bibl.: De Morgan, *Dahchour*, I, Taf. XXV, 63, S. 71. XII. Dyn.

18768. Grosser Oeltopf wie 18116, doch schlanker (Taf. A). — Aeg. Alabaster mit weissen, umlaufenden Adern. — Höhe: 0 m. 16, Breite oben: 0 m. 125. — Daschur, auf dem Boden II, am Bauch N. 2, zweiter Schatzfund, galerie des princesses.

Technik: Bohreransatz vertieft und von einem Ringwulst umgeben,[2] dicke Wandung, Oberfläche gut geglättet.

Erhaltung: Vom Salz angegriffen, auf der Lippe und am Fuss schwarze Flecken; auf der Lippe an zwei Stellen je zwei vertiefte parallele Rillen.[3]

Bibl.: De Morgan, *Dahchour*, I, Taf. XXV, 63, S. 71. XII. Dyn.

18769 *a, b.* **Kleiner Oeltopf** wie 18071 (Taf. A, 18769). — Aeg. Alabaster mit weissen Wellenlinien. — Höhe: 0 m. 055, Breite oben: 0 m. 051, Breite des Deckels oben: 0 m. 051. — Daschur.

Technik: Der Bohreransatz vertieft, Aussenfläche poliert, im Innern oben senkrechte Glättungsstriche sichtbar.

Erhaltung: In etwa halber Höhe geht ein durch Feuchtigkeit und Salz eingefressener

(1) Wohl absichtlich infolge eines Fehlers des Steines.

(2) Vergl. 18766.

(3) Absichtlich angebracht als Marken etwa für den zugehörigen Deckel? Im Innern fand sich eine geriefelte halbe (doch anscheinend vollständige) Perle aus weisser Fayence, fünffach geriefelt und auf der Unterseite angebohrt.

Ring um;[1] Oberfläche mehrfach bestossen. Der scheibenförmige, sehr flache Deckel (*b*) mit scheibenförmigem Zapfen gut geglättet. Technik und Erhaltung wie 18766 *b*. XII. Dyn.

18770. Oeltopf wie 18661 (Taf. A, 18661). — Aeg. Alabaster, krystallinisch und bräunlich gefärbt. — Höhe: 0 m. 068, Breite oben: 0 m. 067. — Daschur.

Technik: Bohreransatz ganz wenig vertieft, Aussenfläche poliert.

Erhaltung: Oberfläche mehrfach bestossen, im Innern Reste eines Netzes (?) aus kleinen blauen Fayenceperlen.[2] XII. Dyn.?

18771. Oeltopf wie 18769 (Taf. A), grösser. — Aeg. Alabaster, durchscheinend mit weissen und rothen Adern. — Höhe: 0 m. 066, Breite oben: 0 m. 065. — Daschur.

Technik: Bohreransatz ein wenig erhaben, Aussenfläche poliert.

Erhaltung: Oberfläche innen und aussen auf einer Seite stark vom Salz zerfressen, Lippe leise bestossen. Im Innern ein blaues Fayencestück, das anscheinend mit «Cement» eingelassen war und auf der einen Seite Spuren von Harz und Gold zeigt. Ferner Perlen wie 18770, die um einen runden und einen flachen (?) Holzkern gelegt sind.[3] XII. Dyn.

18772 *a, b.* **Schlanker Oeltopf** wie 18076, kleiner (Taf. A). — Obsidian. — Höhe: 0 m. 068, Breite oben: 0 m. 05, Breite des Deckels: 0 m. 051. — Daschur, zweiter Schatzfund, galerie des princesses.

Technik: Im Innern gut von oben nach unten geglättet, aussen bis auf den Boden prachtvoll poliert. Kein Anzeichen für Ausbohrung.

Erhaltung: Im Innern Rest einer zähen, harzigen braunen Masse. Der ganz flache scheibenförmige Deckel (*b*) mit scheibenförmigem Zapfen auf der Oberseite poliert, unten geglättet. Am Rand der Unterseite ein rundes Loch. In etwa halber Höhe eine matte Bande, die wohl durch die Feuchtigkeit entstanden ist.[4]

Bibl.: De Morgan, *Dahchour*, I, Taf. XXV, 62, S. 71. XII. Dyn.

18773 *a, b.* **Oeltopf** wie 18772 (Taf. A). — Obsidian. — Höhe: 0 m. 069, Breite oben: 0 m. 049, Breite des Deckels oben: 0 m. 051. — Daschur, zweiter Schatzfund, galerie des princesses.

Technik, Erhaltung: Wie 18772, der Deckel auf der Unterseite etwas bestossen, aber kein rundes Loch am Rand, oben etwas gewölbter.

Bibl.: De Morgan, *Dahchour*, I, Taf. XXV, 62, S. 71. XII. Dyn.

(1) Der Topf stand also in einem Kasten wie 18652 ff.

(2) Vergl. 18771.

(3) Reste eines Flagellums?

(4) Vergl. 18769.

18774 *a*, *b*. **Oeltopf** wie 18772 (Taf. A). — Obsidian. — Höhe: 0 m. 069, Breite oben: 0 m. 051, Breite des Deckels oben: 0 m. 051. — Daschur, zweiter Schatzfund, galerie des princesses.

Technik, Erhaltung: Wie 18773. Deckel wie 18772, gut erhalten.

Bibl.: De Morgan, *Dahchour*, I, Taf. XXV, 62, S. 71. XII. Dyn.

18775 *a*, *b*. **Oeltopf** wie 18772, weniger hoch (Taf. A). — Obsidian und Gold; Lapislazuli. Im Obsidian runde, weisse Einsprengungen. — Höhe: 0 m. 055, Breite oben: 0 m. 054, Breite des Deckels: 0 m. 054. — Daschur.

Der Fuss und die Lippe sind mit Blattgold bekleidet, das am Fuss ganz wenig auf die Standfläche übergreift, an der Lippe gleichfalls nur mit einem schmalen Rand auf die obere Fläche greift, aber auch einen Streifen des Bauches bedeckt. Der scheibenförmige, wenig gewölbte Deckel mit scheibenförmigem Zapfen ist gleichfalls am Rand oben und unten mit Gold bekleidet. Quer über den Deckel läuft ein goldener Steg, der an beiden Enden (am Rand des Deckels) einen ovalen Kasten zur Aufnahme einer Einlage aus Stein (in dem einen Fall Lapislazuli) hat. Der Steg ist der Länge nach durch eine Furche getheilt.

Technik: Gebohrt? Man erkennt den leise erhabenen Ansatz und einige Windungen (?) am Boden. Aussenwandung schön poliert, sonst geglättet. Die Blattgoldverkleidung besteht aus ausgeschnittenen Goldringen, die fest geklopft sind. Der Goldsteg bei *b* besteht aus dem dünnen, geschnittenen Stegband, in das eine Längsfurche mit einem spitzen Instrument eingedrückt ist und den beiden Kästchen aus getriebenem Gold. Kästchen und Steg scheinen gelöthet,[1] die Kästchen sind auf den Randstreifen aufgelöthet. Die Steine sind eingedrückt und wohl verkittet.[2]

Erhaltung: Es fehlen Stückchen des Goldrandes an der Lippe von *a*, die Einlage des einen Kästchens bei *b*, der Rand des Deckels und der Zapfenrand bestossen.[3]

Bibl.: De Morgan, *Dahchour*, I, Taf. XXV, 60, S. 71. XII. Dyn.

18776 *a*—*c*. **Kleiner Oeltopf** wie 18101. Fuss und Lippe stark abgesetzt und völlig aus Gold (Taf. A). — Obsidian und Gold. — Höhe: 0 m. 044, Breite oben: 0 m. 041. — Daschur, zweiter Schatzfund, galerie des princesses.

Technik: Leise vertiefter Bohreransatz und Windungen unten erkennbar. Aussenwandung poliert, innen geglättet. Lippe und Fuss sind besonders gearbeitet (wohl gehämmert) und auf den dafür zubereiteten obern und untern Rand des Gefässes aufgesetzt. Innen steht der Lippenrand etwas über.

Erhaltung: Im obern Theil hat die Politur von Feuchtigkeit (?) gelitten. Im Innern Reste von einem Netz kleiner blaugrüner Fayenceperlen, ein Stückchen ver-

(1) Dass sie aus einem Stück mit dem Steg seien, ist unwahrscheinlich.

(2) Reste des bräunlichen Bindemittels scheinen wahrnehmbar.

(3) Wohl bei der Fabrication geschehen, da das Gold über die Brüche weggeht.

goldetes Holz. Zwei Kohlstäbe der gewohnten Kolbenform aus Brauneisenstein liegen dabei (*b*, *c*).

Bibl.: De Morgan, *Dahchour*, I, Taf. XXV, 61, S. 71. XII. Dyn.

18777 *a*, *b*. **Kleiner Kohltopf** mit scheibenförmigem Fuss, wie 18289 (Taf. IX, 18251), die Lippe weniger dick. Der Deckel (*b*) ziemlich gewölbt und mit kleinem Zapfen (Taf. A). — Cornalin. — Höhe: 0 m. 027, Breite oben: 0 m. 031, Breite des Deckels: 0 m. 031. — Daschur, zweiter Schatzfund, galerie des princesses.

Technik: Etwas erhabener Bohreransatz und Windungen am Boden erkennbar, Aussenfläche sehr gut poliert, innen und auf der Lippe geglättet, Wandung dick. Der Deckel vielleicht abgedreht, unten geglättet, oben poliert.

Bibl.: De Morgan, *Dahchour*, I, Taf. XIX, 58; XXV, 58, S. 70. XII. Dyn.

18778 *a*, *b*. **Kohltopf** mit scheibenförmigem Fuss, abgerundeter Schulter, die in den ganz niedrigen Hals übergeht und breiter Lippe. Deckel flach mit sehr kleinem, stark abgesetztem Zapfen (Taf. A). — Lapislazuli mit viel weissen Tupfen. — Höhe: 0 m. 033, Breite oben: 0 m. 033, Breite des Deckels: 0 m. 034. — Daschur, zweiter Schatzfund, galerie des princesses.

Technik: Bohreransatz unten sichtbar, sehr dicke Wandung. Oberfläche geglättet, nur die Oberseite von *b* poliert. Die Lippe und der oberste Theil des Bauches wohl abgedreht: man bemerkt sehr feine concentrische Kreise auf der Lippe, die sehr stark unterschnitten ist.

Erhaltung: Die Lippe an einer Stelle bestossen.

Bibl.: De Morgan, *Dahchour*, I, Taf. XIX, 59; XXV, 59, S. 71. XII. Dyn.

18779 *a*, *b*. **Kohltopf** wie 18777 (Taf. A, 18779), der Fuss etwas stärker vorspringend. Deckel ganz flach, mit kleinem Zapfen. — Aeg. Alabaster mit vielen weissen Adern. — Höhe: 0 m. 029, Breite oben: 0 m. 032, Breite des Deckels: 0 m. 029. — Daschur, erster Schatzfund, galerie des princesses.

Technik: Vertiefter Bohreransatz. Oberfläche vor allem aussen gut geglättet, dicke Wandung und fast cylindrische Ausbohrung.

Erhaltung: Lippe und Fuss von der Feuchtigkeit angegriffen, auf der Unterseite des Bauches eine eingefressene, fast umlaufende Furche. Der Deckel namentlich auf der Oberseite stark zerfressen.

Bibl.: De Morgan, *Dahchour*, I, S. 63, f. 137 (?). XII. Dyn.

18780 *a*, *b*. **Kohltopf** mit scheibenförmigem Fuss wie 18477, kleiner; der Deckel ganz flach mit niedrigem Zapfen (Taf. A). — Aeg. Alabaster mit weissen, welligen Adern. — Höhe: 0 m. 029, Breite oben: 0 m. 035,

Breite des Deckels: 0 m. 037. — Daschur, zweiter Schatzfund, galerie des princesses.

Technik: Wie 18779, der Bohreransatz ganz an der Seite.

Erhaltung: Fuss und Lippe bestossen, Oberfläche mehrfach von der Feuchtigkeit angegriffen, daher auch schwarz gefleckt. Beim Deckel die Oberfläche und der Zapfen angegriffen.

Bibl.: De Morgan, *Dahchour*, I, Taf. XXV, 64, S. 71. XII. Dyn.

18781 *a, b.* **Kohltopf** mit scheibenförmigem Fuss wie 18289, Deckel flach mit kleinem Zapfen (Taf. A). — Aeg. Alabaster mit vielen weissen, welligen Adern. — Höhe: 0 m. 031, Breite oben: 0 m. 032, Breite des Deckels oben: 0 m. 032. — Daschur, erster Schatzfund, galerie des princesses?

Technik: Wie 18779.

Erhaltung: Oberfläche namentlich nach dem Fuss zu und an der Lippe bestossen und von der Feuchtigkeit angegriffen. Deckel stark zerfressen.

Bibl.: De Morgan, *Dahchour*, I, S. 63, f. 1137. XII. Dyn.

18782 *a, b.* **Oeltopf** wie 18071 (Taf. I). Deckel dünner (Taf. A, 18769). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit weissen Adern. — Höhe: 0 m. 053, Breite oben: 0 m. 046, Breite des Deckels: 0 m. 048. — Daschur, auf dem Fuss N. 1, erster Schatzfund, galerie des princesses (?).

Technik: Bohreransatz vertieft. Aussenfläche sehr gut geglättet, innen, vor allem unten, weniger. Oberfläche des Deckels geglättet.

Erhaltung: Schwarze Flecken aussen am Deckel, einige auch am Bauch.

Bibl.: De Morgan, *Dahchour*, I, S. 63, f. 136 (?). XII. Dyn.

18783 *a, b.* **Oeltopf** wie 18782 (Taf. A, 18769). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit weissen, welligen Adern. — Höhe: 0 m. 051, Breite oben: 0 m. 046, Breite des Deckels: 0 m. 049. — Daschur, auf dem Fuss N. 1. Wie 18782.

Technik: Wie 18782.

Erhaltung: Es fehlt ein Stück der Lippe, auf dem Deckel hauptsächlich oben, am Bauch in einem umlaufenden Ring schwarze Punkte.[1] Die Oberfläche hat daselbst und am Fuss von der Feuchtigkeit gelitten.

Bibl.: Wie 18782. XII. Dyn.

18784 *a, b.* **Oeltopf** wie 18782 (Taf. A, 18769). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit weissen, welligen Adern. — Höhe: 0 m. 052, Breite oben: 0 m. 046, Breite des Deckels: 0 m. 049. — Daschur, auf dem Boden N. 1. Wie 18782.

(1) Der Topf stand also wohl in einem Kasten; vergl. 18643 ff.

Technik: Wie 18782, der Bohreransatz erhaben, am Fuss Glättungsstriche.

Erhaltung: Schwarze Punkte am Bauch und der Lippe innen und aussen, auf der Oberseite des Deckels. Der Fuss bestossen.

Bibl.: Wie 18782. XII. Dyn.

18785 *a, b.* **Oeltopf** wie 18782 (Taf. A, 18769). — Aeg. Alabaster, durchscheinend, mit weissen Adern. — Höhe: 0 m. 053, Breite oben: 0 m. 045, Breite des Deckels: 0 m. 048. — Daschur, auf dem Boden N. 1. Wie 18782.

Technik: Wie 18782.

Erhaltung: Schwarze Flecken auf der Oberfläche des Deckels, ringförmig um den Bauch und am Fuss.[1] An den gleichen Stellen die Oberfläche von der Feuchtigkeit angegriffen.

Bibl.: Wie 18782. XII. Dyn.

18786 *a, b.* **Oeltopf** wie 18782 (Taf. A, 18769). — Aeg. Alabaster, krystallinisch. — Höhe: 0 m. 051, Breite oben: 0 m. 047, Breite des Deckels: 0 m. 048. — Daschur, N. 1. Wie 18782.

Technik: Wie 18782, Vertiefung sehr gering, der Bauch aussen poliert.

Erhaltung: Auf dem Deckel oben einige schwarze Flecken, am Bauch eine von der Feuchtigkeit angegriffene, umlaufende, schmale Bande.[2] Innen Reste eines gelblichbraunen Pulvers.

Bibl.: Wie 18782. XII. Dyn.

18787. Oeltopf wie 18782 (Taf. A, 18769). — Aeg. Alabaster mit weissen, welligen Adern. — Höhe: 0 m. 052, Breite oben: 0 m. 047, Breite des Deckels: 0 m. 047. — Daschur, N. 1. Wie 18782.

Technik: Wie 18782, der Bohreransatz hat die Gestalt eines von einer Rinne umgebenen Punktes.

Erhaltung: Auf der Oberfläche des Deckels schwarze Punkte, ebenso Flecken am Fuss und ringförmig umlaufend am Bauch.[3] Ein grosser Theil des Deckelrandes fehlt, der Fuss bestossen. Im Innern Reste eines gelbbraunen Pulvers.

Bibl.: Wie 18782. XII. Dyn.

18788 *a, b.* **Kleiner Kohltopf** mit scheibenförmigem Fuss (Taf. IX, 18477), scheibenförmiger Deckel mit kleinem Zapfen (Taf. A, 18780). — Aeg. Alabaster, wenig durchscheinend, mit weissen Adern. — Höhe: 0 m. 021, Breite oben: 0 m. 028, Breite des Deckels: 0 m. 029. — Daschur, N. 1 auf dem Fuss, erster Schatzfund, galerie des princesses.

(1) Vergl. 18783.
(2) Vergl. 18783.
(3) Vergl. 18783.

Technik: Bohreransatz vertieft, Windungen unten sichtbar, Oberfläche bei *a* und *b* gut geglättet.

Erhaltung: Der Rand des Deckels bestossen.

Bibl.: De Morgan, *Dahchour*, I, S. 63. f. 137 (?). XII. Dyn.

18789 *a, b*. **Kleiner Kohltopf** wie 18788 (Taf. A, 18780). — Aeg. Alabaster mit vielen welligen Adern. — Höhe: 0 m. 021, Breite oben: 0 m. 027, Breite des Deckels: 0 m. 031. — Daschur, auf dem Boden N. I. Wie 18788.

Technik: Wie 18788.

Erhaltung: Oberfläche des Topfes etwas bestossen.

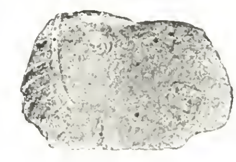
Bibl.: Wie 18788. XII. Dyn.

18790. Bruchstück einer Amphora wie 18450 (?). — Aeg. Alabaster, krystallinisch. — Höhe: 0 m. 082, Breite oben: c. 0 m. 126.

Der Halsansatz gerade noch erkennbar.

Ornamente und **Inschriften:** Im freien Felde eines doppelten fallenden Kranzes der Form bei 18450 die jedesmal von der Sonnenscheibe bekrönten Ringe:





Farbe: Am Halsansatz Reste von Blau.

Technik: Im Innern breite Bohrerwindungen, Aussenfläche poliert. Ornamente und Inschriften eingekratzt, die Fläche der Zeichen wie der Blüten, und immer eine um die andere Perle rauh gelassen.[1] Die Sonnenscheiben über den Ringen punktiert.

Bibl.: *Journal* 15003. *Cat.* Maspero 3926. Harmais, XVIII. Dyn.

18791. Oeltopf wie 18107 (Taf. I). — Aeg. Alabaster. — Höhe: 0 m. 061, Breite oben: 0 m. 049. — Sarcophag des [hieroglyphs] Assiut 1894.

Fuss stark abgesetzt. Das Gefäss ist mit einem Stück Leder geschlossen und mit einer aus zwei Fäden gedrehten Schnur zugebunden.[2] Die Schnur ist dreimal um den Hals gelegt, dann das Ende durchgesteckt, sodass es über die Oeffnung läuft, dann, wieder durchgesteckt, läuft die Schnur nach unten, wo sie wohl am Boden mit dem andern freien Ende verknüpft war.

Technik: Wohl wie 18107.[3] Oberfläche geglättet.

Erhaltung: Die geborstene Wandung — anscheinend fünf Stücke[3] — wird nur noch durch die Lederkappe und die Schnur zusammengehalten. Das mittlere

(1) Für die Bemalung?

(2) Siehe Abbildung im Nachtrag.

(3) Wegen des Erhaltungszustandes schwer zu beurtheilen.

Stück der Lederkappe fehlt, ein Stück der Schnur ebenfalls. Im Innern eine gelbe, anscheinend fettige Masse.

Bibl.: *Journal* 3067. *Cat.* 1895, 1354. M. R.

18792. Kleiner Napf wie 18177 (Taf. VI). — Flacher Boden, fast gar nicht ausgebohrt. — Aeg. Alabaster, etwas durchscheinend. — Höhe: 0 m. 021, Breite oben: 0 m. 035.

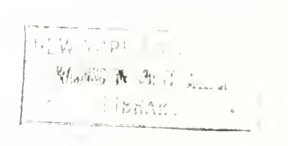
Technik: Vertiefter Bohreransatz und unregelmässige Windungen sichtbar, dicke, schlecht geglättete Wandung, Glättungsflächen von oben nach unten erkennbar — auch am Boden.

Bibl.: *Journal* 26068. Spätzeit?

18793. Bruchstück eines Gefässes (Schulter und Bauch). — Aeg. Alabaster, durchscheinend. — Höhe: 0 m. 185, grösste Breite: 0 m. 075. — Grab Ramesses IX.

Farben: Roth, blau, grün, Umrisse schwarz.

Ornamente: Auf der Schulter an doppelter Schnur fallender Blätterkranz mit einzelnen Papyrusblüten[1] (die eine roth, die andere grün). Die Felder zwischen den weiss gelassenen Blättern sind grün, roth, blau gefüllt, durch weisse Streifen getrennt.

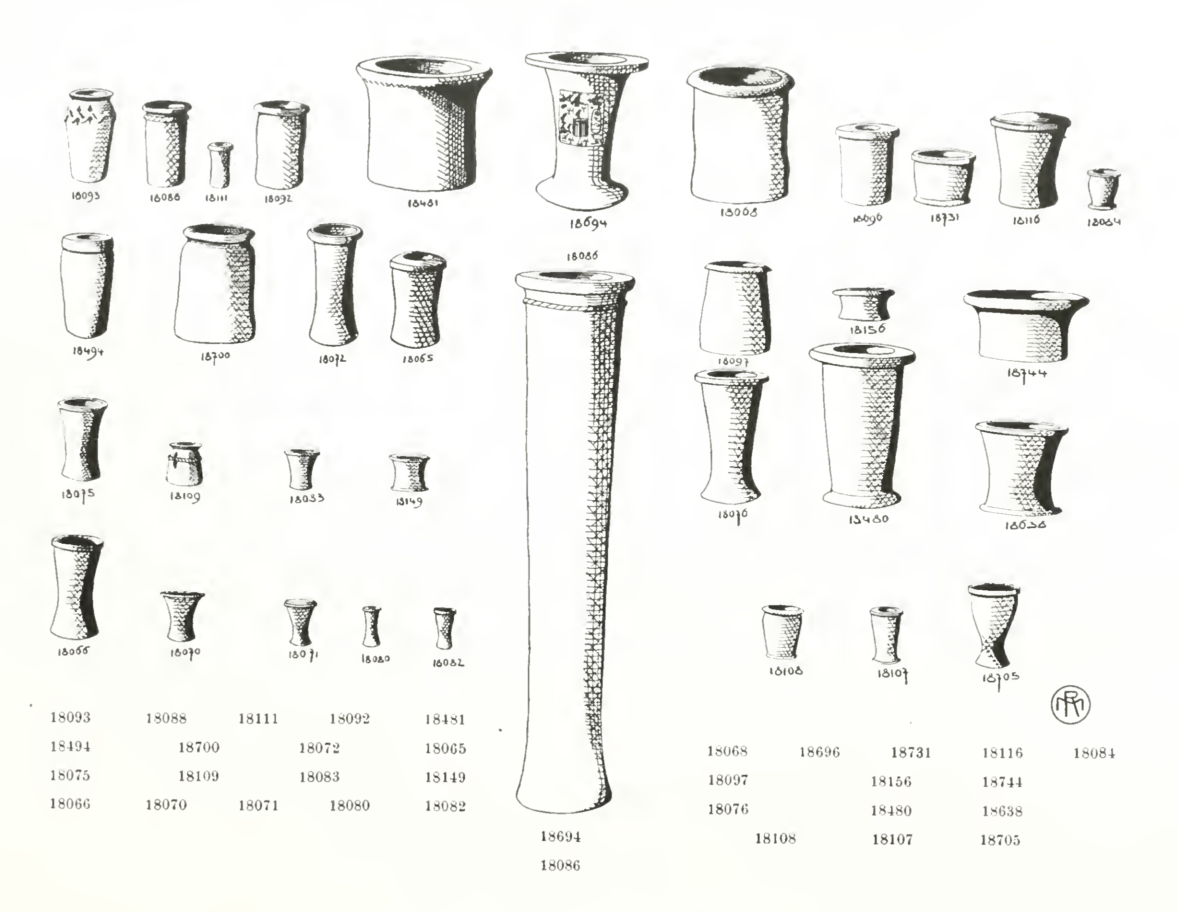


Technik: Grosse Bohrerwindung sichtbar, Bemalung mit matter Farbe auf der geglätteten Oberfläche. Ramesses IX.

(1) Vielleicht die Schnurenden, mit denen der Kranz befestigt war. Um dieses Ornamentes willen möchte ich das Fragment nicht für ein Kanopenbruchstück halten.

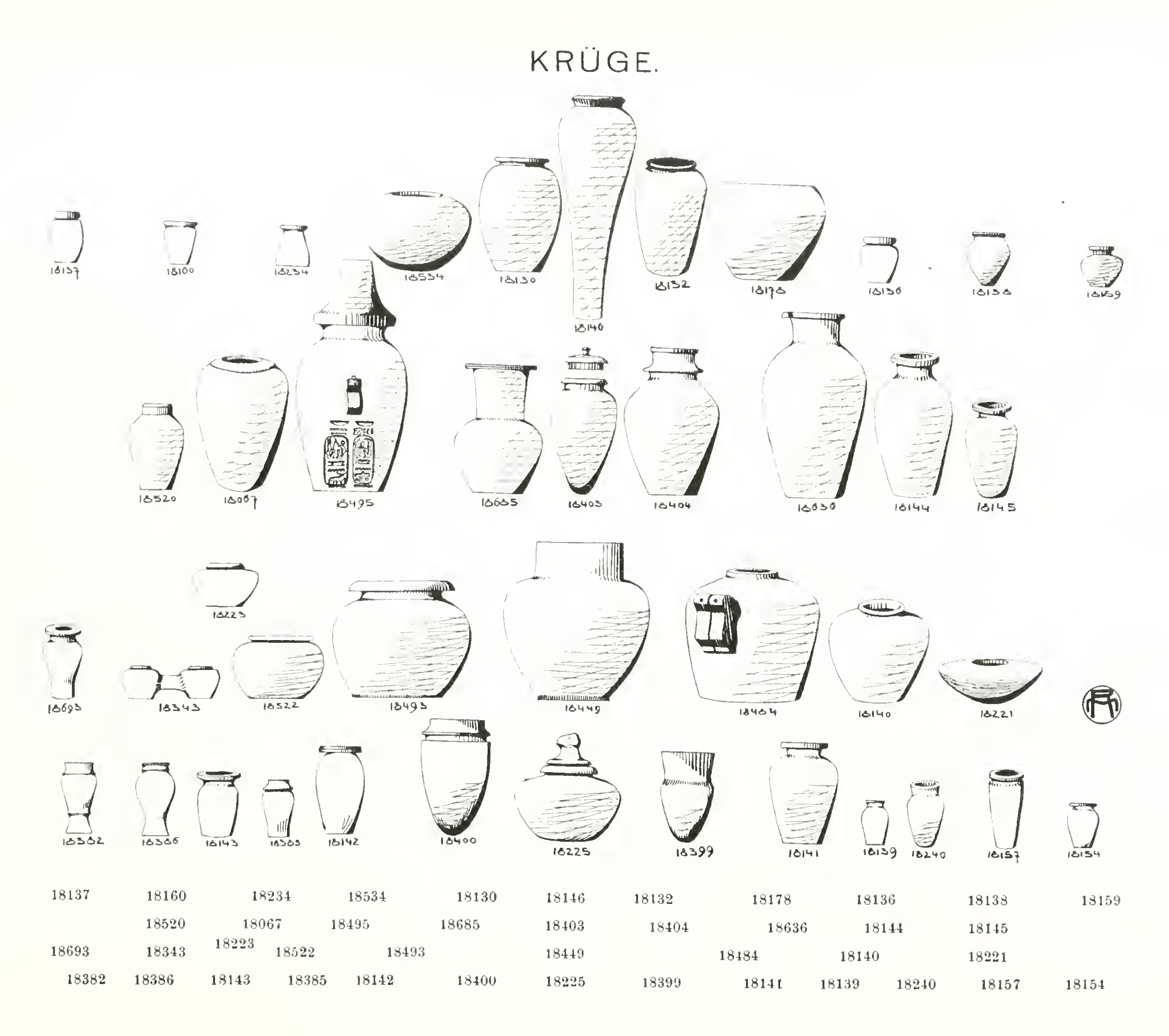


ÖL-GEFÄSSE.


18093 18088 18111 18092 18481
18494 18700 18072 18065
18075 18109 18083 18149
18066 18070 18071 18080 18082
18694
18086
18068 18696 18731 18116 18084
18097 18156 18744
18076 18480 18638
18108 18107 18705



KRÜGE.



18137 18160 18234 18534 18130 18146 18132 18178 18136 18138 18159

18520 18067 18495 18685 18403 18404 18636 18144 18145

18693 18343 18223 18522 18493 18449 18484 18140 18221

18382 18386 18143 18385 18142 18400 18225 18399 18141 18139 18240 18157 18154



FLASCHEN.



18253 18375 18316 18333 18317 18398 18432 18389 18430 18416 18397 18319 18322 18465 18330 18164

18628 18405 18300 18326 18315 18601 18314 18410 18174 18307 18302 18677 18309 18764 18299 18395 18339

18619 18325 18312 18338 18474 18684 18418 18380 18625 18337 18297 18408 18634 18306

18462 18166 18415 18401 18308 18328 18421 18305 18332 18407 18490 18680 18476 18406

18239 18412 18381 18678 18165 18374 18697 18422 18635 18310 18387 18500 18304



KUGEL-GEFÄSSE.

18351 18349 18352 18354 18355

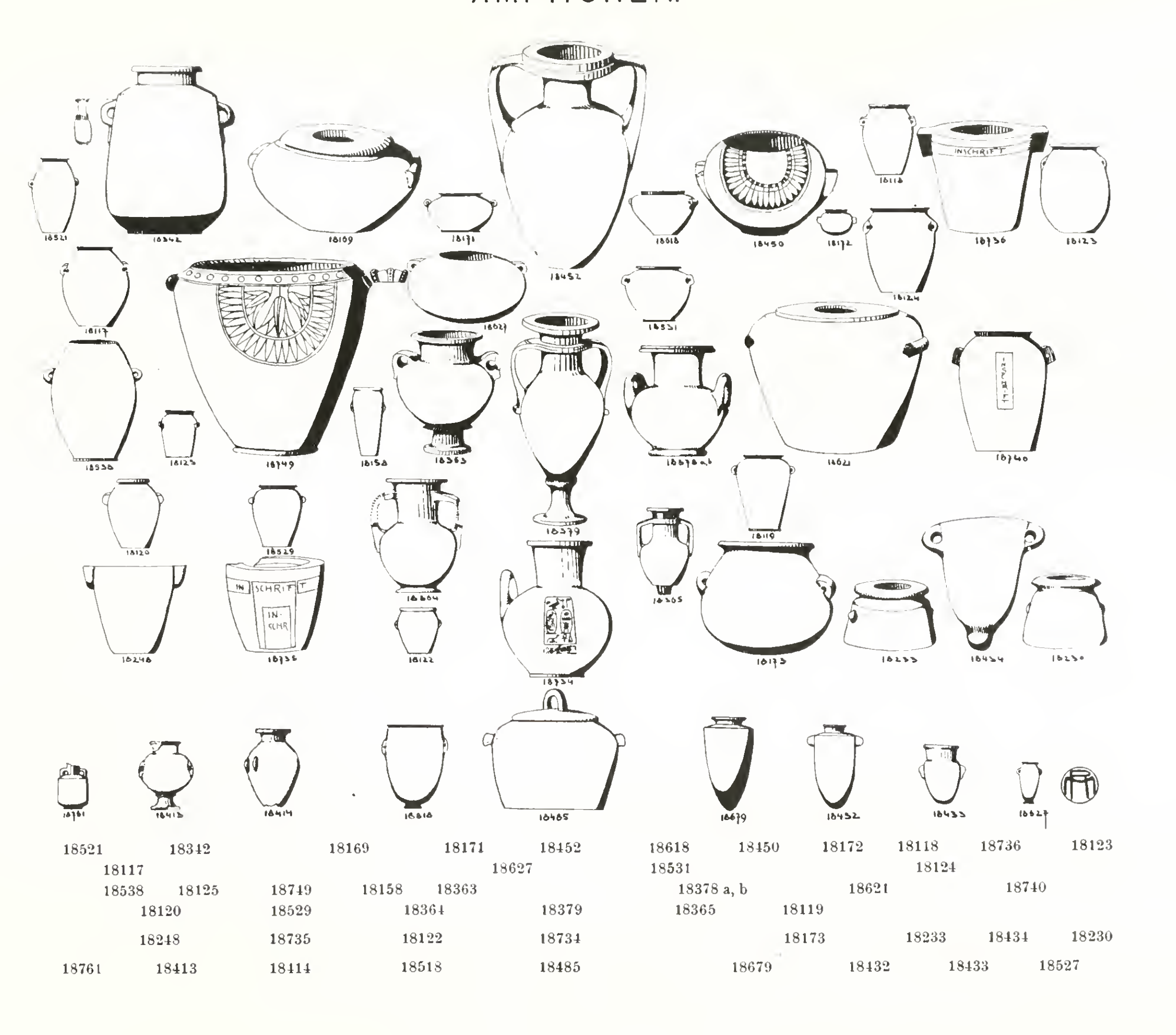
18345 18344 18356

18348

18351	18349	18352	18354	18355
18345		18344		18356
		18348		



AMPHOREN.



18521 18342 18169 18171 18452 18618 18450 18172 18118 18736 18123
18117 18627 18531 18124
18538 18125 18749 18158 18363 18378 a, b 18621 18740
18120 18529 18364 18379 18365 18119
18248 18735 18122 18734 18173 18233 18434 18230
18761 18413 18414 18518 18485 18679 18432 18433 18527



KANNEN.

18370 18372 18451 18373 18369 18371 18489 18358

18367 18357 18483 18368 18361 18362 18360

18370 18372 18451 18373 18369 18371 18489 18358

18367 18357 18483 18368 18361 18362 18360



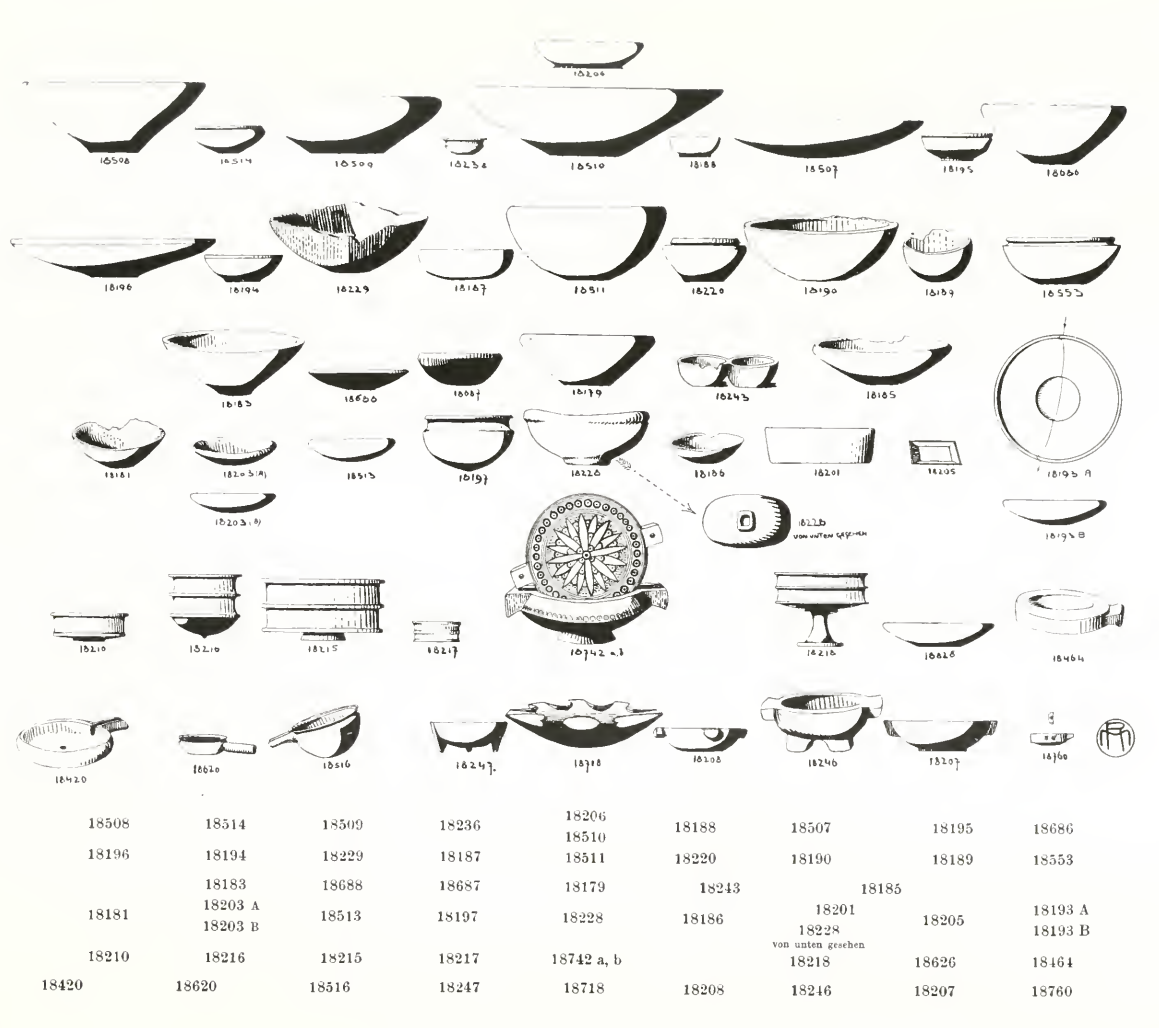
BECHER UND NÄPFE.



18437 18630 18460 — 18436 18438 18419 — 18359 18443 18176 — 18442 18475 18377 — 18411 — 18429 18519 18517 — 18440 18175 18227 — 18701 — 18439 18177 18762

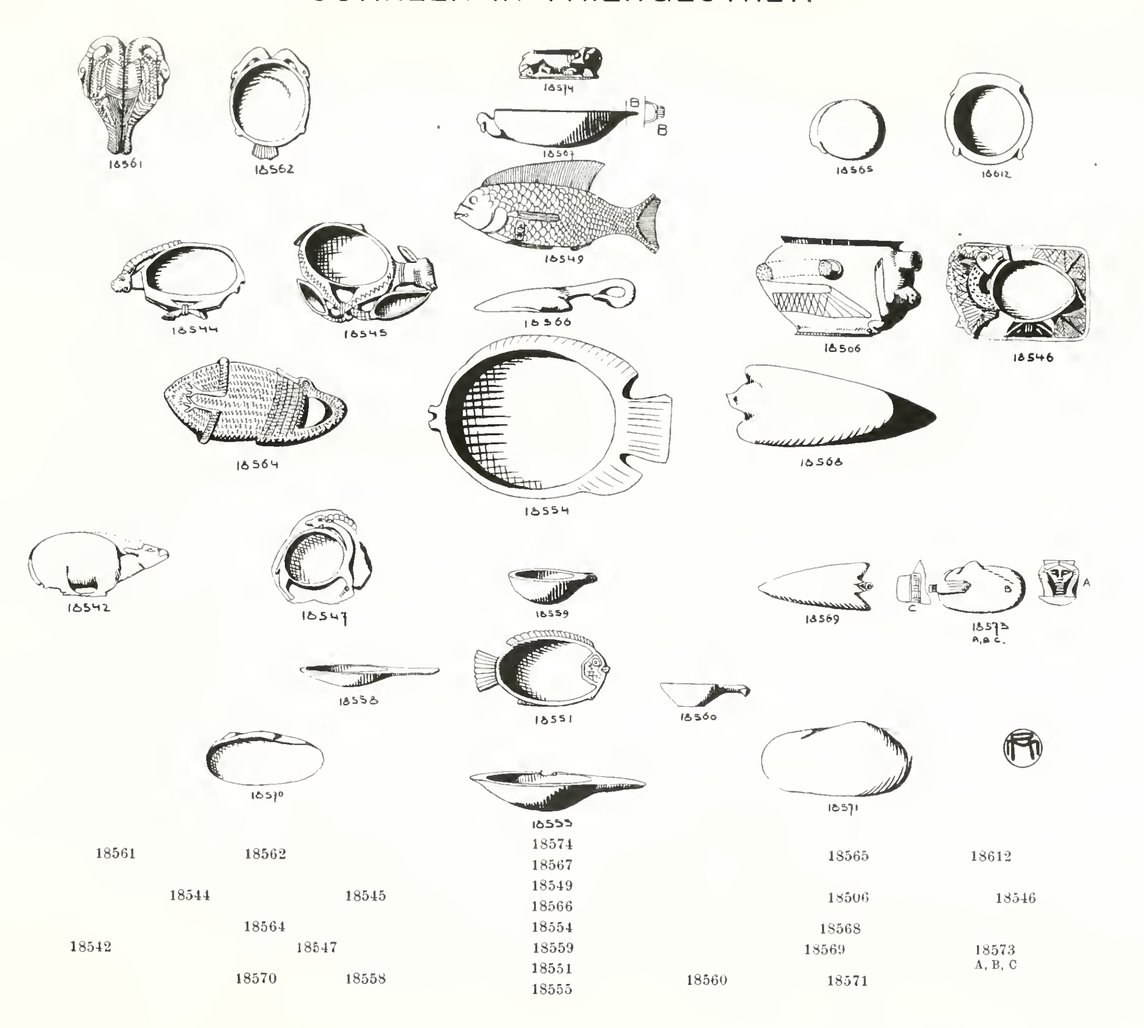


SCHALEN.


18508 18514 18509 18236 18206 18510 18188 18507 18195 18686
18196 18194 18229 18187 18511 18220 18190 18189 18553
18183 18688 18687 18179 18243 18185
18181 18203 A 18203 B 18513 18197 18228 18186 18201 18228 von unten gesehen 18205 18193 A 18193 B
18210 18216 18215 18217 18742 a, b 18218 18626 18464
18420 18620 18516 18247 18718 18208 18246 18207 18760



SCHALEN IN THIERGESTALT.



18561 18562 18574 18565 18612

18544 18545 18567 18506 18546

18564 18549 18568

18542 18547 18566 18569 18573 A, B, C

18570 18558 18554 18560 18571

18559

18551

18555



KOḤL-TÖPFE.


18261 18287 18702 18280 18279 18599 18276 18293 18256 18583 18273 18278 18258
3981 18578 18584 18576 18581 18583 18582 18580 18486
18611 18541 18608 18683 18587 18590 18594 18591 18586 18588 18614 18610
18281 18163 18250 18161 18252 18257 18602 18477 18272 18292 18263 18275 18285 18286 18251 18596 18294











